



**Aktuelle
Jobangebote
Wintersemester
2010/2011**

Jobs • Karriereplanung • Campus-News

Für Studenten, Praktikanten, Diplomanden, Absolventen und Young Professionals

Wintersemester 2010/2011

DIEHL
www.diehl.de



Wissen ist der Schlüssel zum Erfolg

Man schätzt, dass im Jahr 2020 rund 10 Prozent des weltweiten Energiebedarfs aus Windenergie gewonnen wird. Bereits heute ist das innovative Know-how von SKF entscheidend am Betrieb vieler Windkraftanlagen in aller Welt beteiligt. Bis zu 25 Prozent der Kosten für die Stromerzeugung aus Wind fallen auf die Instandhaltung. Diese lassen sich jetzt dank unserer Online Systeme für Zustandsüberwachung und unserer automatischen Schmiersysteme um die Hälfte reduzieren. Wir helfen mit, saubere und kostengünstige Energie aus dünner Luft wirtschaftlicher zu erzeugen.

Indem wir verschiedenen Industriebranchen unsere Erfahrung, unser Wissen und unsere Kreativität zur Verfügung stellen, können diese ihre Produktionsleistungen noch erheblich steigern.

Ihr Wissen und Ihre Ideen passen zu SKF?
Erleben Sie

The Power of Knowledge Engineering

Besuchen Sie uns unter
www.skf.de -> Karriereforum

SKF[®]

Positive Zukunftsperspektiven für Studierende



Liebe Leserinnen und Leser,

die Zuversichtswerte für die Wirtschaft und die Sicherheit der Arbeitsplätze steigen derzeit zweistellig. So hoch war die Zuversicht der Menschen seit 2007 nicht mehr. Ein sehr positives Signal für die Zukunft!

Positiv in die Zukunft sehen können auch Studierende, denn der Bedarf an akademischem Fachpersonal wird auch weiter stetig steigen.

Die Frage nach dem passenden Arbeitgeber ist von großer Bedeutung. campushunter®.de möchte Ihnen in diesem Magazin Unternehmen vorstellen, die aktuell und fachrichtungs-übergreifend Mitarbeiter suchen und sich bei Ihnen als Arbeitgeber vorstellen möchten.

Ein Blick auf die Seiten „Firmen auf einen Blick“ lohnt sich, denn viele Unternehmen suchen Bewerber aus Fachrichtungen, die man im ersten Augenblick nicht vermutet.

Kernfrage hierbei war und ist: WARUM sollen sich die Studenten/Absolventen bei dem Unternehmen bewerben? Eine ausführliche Reportage und ein aussagekräftiges Firmenprofil sollen Antworten darauf liefern.

Neben Global Playern stellen sich bei uns auch mittelständische Unternehmen und interessante Arbeitgeber der einzelnen Hochschulstandorte vor.

Nutzen Sie diese Chance und informieren Sie sich – jeder der genannten Ansprechpartner freut sich über IHRE Kontaktaufnahme!

Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern bonding, AIESEC, btS, Absolventa, den Racing-Teams der Formula Student, Formula Student Germany e.V., Jobsuma, Teach First Deutschland, Campus-Service, alumni-clubs.net, Deutsche Bildung, MSW & Partner, dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und nicht zuletzt den Hochschulen für die tolle Unterstützung von campushunter®.de.

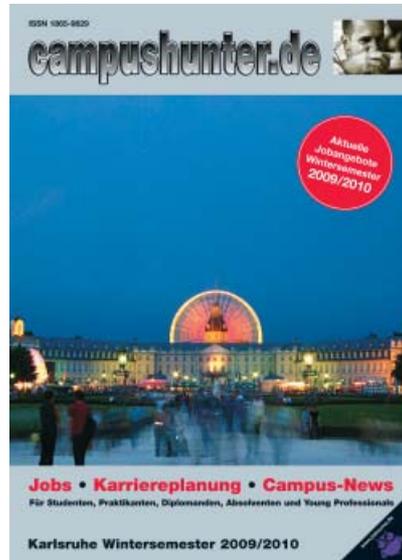
Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine erfolgreiche Zukunft und natürlich viel Spaß beim Lesen von campushunter®.de!

Den Unternehmen dieser Ausgabe möchten wir für ihr Vertrauen danken und wünschen Ihnen viele passende Bewerber/innen!

Ihre
Heike Groß
campushunter®.de

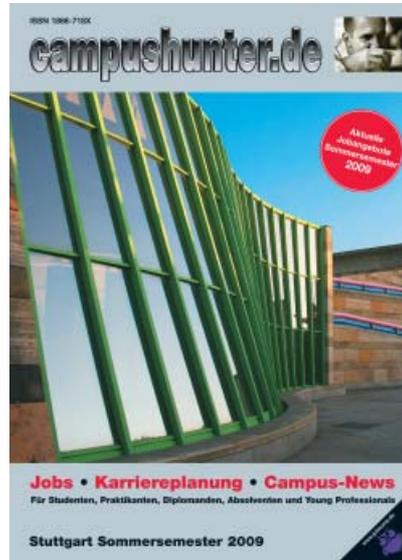
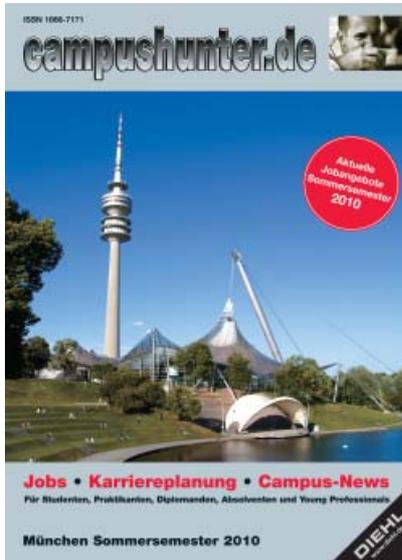


campushunter.de



Regional

Wir sind für Sie vor Ort ...



Kontakt:

campushunter media GmbH
Heike Groß
Haberstraße 17
69126 Heidelberg
Tel.: 06221/798-902
Fax: 06221/798-904
heikegross@campushunter.de
www.campushunter.de



Hamburg _____
Berlin _____
Braunschweig _____
Bochum _____
Köln _____
Dresden _____
Frankfurt _____
Darmstadt _____
Erlangen-Nürnberg _____
Kaiserslautern _____

KOMPAKT

Wir sind für Sie vor Ort ...



The international platform for young people to explore and develop their leadership potential

Liebe Leserinnen und Leser,

Erfolgreich werden! Erst Schule und Studium abschließen, dann einen Beruf finden und erfolgreich werden. Ist es nicht das, was wir alle von unserem Leben erwarten?

campushunter.de informiert Studenten über ihre Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und stellt die Arbeitgeber vor, bei denen jeder von uns einmal Karriere machen wird.

Doch wie macht man das eigentlich richtig? Was hilft einem dabei? Sicher, auf der einen Seite braucht man die richtigen Kontakte und Adressen. Man muss wissen, in welche Richtung man gehen möchte und welcher Arbeitgeber der richtige für einen ist. Hierbei hilft campushunter.de, indem den Studierenden viele verschiedene Möglichkeiten vorgestellt werden.

Doch was ist es, das einen Studenten auszeichnet? Und was unterscheidet den einen vom anderen? Ich denke, dass es hier, weit mehr als das Studium, die Erfahrungen jedes einzelnen sind, die ihn auszeichnen. Sie sind es, die ihn zu etwas besonderem machen und überhaupt erst ermöglichen, dass er auch nach dem Studium weiterkommt und seine Ziele erreicht.

Ich möchte besonders auf zwei Dinge, auf Exchange und Leadership, oder wie man auch sagen kann, internationale Auslandserfahrung und Führungsverantwortung eingehen, da mich diese beiden Erfahrungen persönlich besonders stark weiterentwickelt haben.

Gerade in der globalisierten Welt von morgen ist es wichtig, mit verschiedenen Kulturen umgehen zu können. Doch was es wirklich bedeutet in einem fernen Land mit einem Team aus einer anderen Kultur in einer fremden Sprache zusammenzuarbeiten, das habe ich erst bei meiner Zeit mit AIESEC im Ausland kennen

gelernt. Heute kommt es mir fast selbstverständlich vor, mit Menschen aus den verschiedensten Kulturen zu tun zu haben, und ich kann mit den unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen umgehen.

Zum Thema Leadership kann man viel schreiben oder sich einfach einmal selbst fragen, was es eigentlich für einen bedeutet. Als ich vor 4 Jahren in meinem ersten Semester AIESEC kennen gelernt habe, hätte ich mir nie träumen lassen, jemals für diese Organisation mit 2500 Mitgliedern in Deutschland verantwortlich zu sein. Nie hätte ich gedacht, dass ich für so viele ein Leader sein könnte. Jetzt weiß ich, dass Leadership auf jeder Ebene stattfinden kann, vom kleinsten Team bis zur ganzen Organisation. Das, worauf es ankommt, und was man immer merkt ist der Impact, die Auswirkung des Handelns. Leadership verändert immer. Es verändert Menschen, Ziele, Ergebnisse und Motivation. Ich kann meine Erfahrungen und das, was ich gelernt habe bis heute noch nicht ganz in Worte fassen, doch in einem Punkt bin ich mir jetzt schon sicher: Bereuen werde ich es nie und wohl nichts wäre so gelaufen wie es ist, wenn ich nicht all diese Erfahrungen gesammelt hätte und nicht immer weiter gewollte hätte, bis zum heutigen Tag.

Ob man das nun erfolgreich sein nennt, das kann ich nicht beantworten. Aber ich möchte jeden einladen, seine eigenen Erfahrungen zu sammeln, um es dann für sich selbst zu entscheiden.

Peter Sterflinger,
AIESEC Bundesvorstand



| 10



| 21



| 47



| 63



| 27



| 73

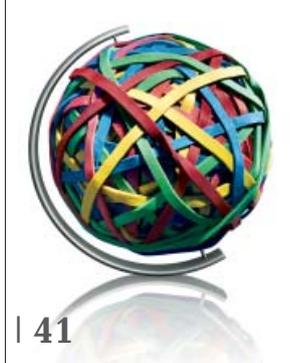


| 35

bertrandt



| 81



| 41

1 | Editorial

3 | Vorwort

Deutsches Komitee der AIESEC e.V., Peter Sterflinger

7 | Firmen auf einen Blick

Wer sucht wen?

10 | Daimler

Nachgefragt ...bei dem CIO (Chief Information Officer) von Daimler: Dr. Michael Gorritz

15 | FSG-Statement Tim Hannig

Formula Student Germany entwickelt sich und internationale Wettbewerbe weiter

16 | campushunter®.de Reportage

... bei der FSG 2010 in Hockenheim

21 | DEKRA Automobil GmbH

DEKRA startet Praxistest mit Elektro-Autos

25 | Formula Student Germany e.V.

Formula Student Electric

27 | MAHLE

Traineeprogramm mit internationalem Fokus

31 | campushunter®.de Reportage

bonding – Automotive Day

34 | THINK ING.

Neue multimediale Landkarte

35 | Bertrandt AG

Leistungen für eine mobile Welt

Regionalseiten Hamburg

37 | HAWKS-Racing / HAW Hamburg

„So what’s with the name: HAWKS?“

38 | Eleven-O-Six Racing Team / Helmut Schmidt Universität Hamburg

Unglaublich, aber wahr!

Das Eleven-0-Six Racing Team bei der FSG 2010

39 | Technische Universität Hamburg

Mein erster Arbeitsplatz

41 | Mars Deutschland

Erfolgsgeschichte bei Mars schreiben

45 | HAW Hamburg

campus news

47 | Krones AG

Von der Werkstatt zum Weltmarktführer – die Krones Erfolgsstory

Regionalseiten Berlin

51 | zedX / TU Berlin

Mehr als nur ein Rennwagen

52 | FaSTTUBe / TU Berlin

Spektakuläres Finale am Hockenheimring

53 | TU Berlin

Virtuell entwickeln – von der Vision bis zur Umsetzung

54 | BA-Motors / HWR Berlin – Fachbereich Berufsakademie

Der Silberpfeil 2010

BA Motors mit grandiosem 3. Platz im Cost-Event

55 | Nandine Meyden

Das Auto im Beruf

56 | HTW Motorsport / Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

HTW Motorsport Berlin

57 | Teach First Deutschland

Kreide statt Kittel

58 | trendence Absolventenbarometer 2010

Top Arbeitgeber Engineering, Business und IT

61 | Humboldt-Universität zu Berlin

Weltweit erster humanoider Roboter „Myon“ – ein Roboter zum Verlieben

- 63 | Bayer**
IT-Karriere bei Bayer
- 67 | Trends in der Informatik**
Die Rückkehr des Anfassbaren
- 69 | Freie Universität Berlin**
„Future Skills for Biotechnology“

Regionalseiten Braunschweig

- 70 | Biotechnologische Studenteninitiative e.V. (btS)**
Unsere Zukunft – Die Nachwuchswissenschaft
- 72 | TU Braunschweig**
Ausgezeichnete Elektrotechnik-Innovationen aus der TU Braunschweig
- 73 | Salzgitter AG**
Stahl und Technologie – das ist für uns Philosophie und Programm.
- 77 | Ostfalia Hochschule**
Ostfalia-Team beim Drachenbootrennen erfolgreich
- 78 | Karrieretipps**
Das Bewerbungsschreiben
- 79 | Lions Racing Team / TU Braunschweig**
Die Löwen sind los!
- 80 | wob-racing / Ostfalia-Campus Wolfsburg**
Team wob-racing zeigt Stärke durch Zusammenarbeit
- 81 | Volkswagen AG**
- 83 | H&D International Group**
Gestalten Sie mit H&D Ihre Zukunft in Wolfsburg!

Regionalseiten Bochum

- 87 | TFH Georg Agricola – Bochum**
„Vortragsweltmeisterschaft“
- 88 | Alumni Clubs**
Alumni Clubs = Netzwerke für die Zukunft
- 89 | Ruhr-Universität Bochum**
Flying Ei – Mit Druckluft zum Sieg
- 90 | RUB Motorsport / Ruhr-Universität-Bochum**
Das Formula Student Team der Ruhr-Universität Bochum
- 91 | Henkel**
„Henkel – A global leader in brands and technologies“

Regionalseiten Köln

- 95 | Universität Köln**
campus news
- 96 | Formula Racing Cologne / FH Köln**
Eine turbulente Saison 2010
- 97 | eMotorsports Cologne / FH Köln**
In zwei Stunden läuft er...
- 98 | AIESEC e.V.**
Heute schon in Indien gewesen?
Über Web 2.0 nur einen Klick weit entfernt.
- 100 | Fachhochschule Köln**
Zwei Studenten der Fachhochschule Köln gewinnen internationale IEEE-Student Competition
- 101 | LORENZ-SEMINARE**
Was unser Körper über uns verrät

Regionalseiten Dresden

- 103 | Stadtwerke München**
Neue Kräfte für neue Technologien
- 107 | Elbflorace / TU Dresden**
Ein Team im Aufbruch



| 83



| 91



| 103



| 113



| 117

| 123



| 129



| 135



| 146

Dräger

- 108 | Karrieretipps**
Das Bewerbungsschreiben
- 109 | Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden**
Aufbruch nach Dresden:
Avatar-Programm für Hochleistungssportler
- 110 | TU Dresden**
Die Stadt:
ein gutes Argument für ein Studium an der TU Dresden

Regionalseiten Frankfurt

- 111 | Skyline Motorsport / Fachhochschule Frankfurt am Main**
Skyline Motorsport goes Italy ...und er bewegt sich doch!
- 113 | NovaTec**
Vielseitige ITler haben vielseitige Möglichkeiten
- 115 | Goethe-Universität Frankfurt am Main**
„Le Parkour“ – Die neue Kunst der Fortbewegung
- 117 | Fraport AG**
Nachgefragt bei Manuel Käufer, Trainee bei Fraport
- 119 | FH Frankfurt**
campus news

Regionalseiten Darmstadt

- 120 | TU Darmstadt**
Neuer Masterstudiengang: IT-Sicherheit
- 121 | FaSTDa / Hochschule Darmstadt**
FaSTDa – Die zweite Saison
- 122 | Hochschule Darmstadt**
Studentischer Ideenwettbewerb
für Campus-Orientierungssystem
- 123 | Stadler+Schaaf Mess- und Regeltechnik GmbH**
Ganzheitliche Lösungen
für die Prozess- und Fertigungsindustrie.
- 125 | DART Electric / TU Darmstadt**
Studenten arbeiten an der Zukunft der Mobilität
- 126 | DART Racing / TU Darmstadt**
DART Racing zählt zu den Spitzenteams der Saison 2010

Regionalseiten Erlangen-Nürnberg

- 128 | Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg**
contactING 2010
- 129 | SKF**
Wissen bewegt die Welt
- 133 | Team High-Octane Motorsports e.V.**
42 Studenten – 6 Fachbereiche 6 Studiengänge –
1 Team, das ist High-Octane
- 135 | Diehl-Gruppe**
Entdecken Sie neue Horizonte!
- 139 | ETG-Kurzschluss / Friedrich-Alexander-Universität**
„Was nun?“ Firmenkontaktmesse CONTACT 2010

Regionalseiten Kaiserslautern

- 140 | KaRaT Racing / TU Kaiserslautern**
Das Kaiserslautern Racing Team – KaRaT
- 141 | TU Kaiserslautern**
Gründertrio der TU erhält EXIST-Gründerstipendium
- 143 | FH Kaiserslautern**
Virtuelle Virtuosen im Reihenhäuser:
Vom Studi zum Unternehmer
- 144 | Absolventa**
Denglisch im Berufsalltag
- 146 | Dräger Medical GmbH**
Technik für das Leben

Impressum

campushunter.de

Kompaktausgabe

ISSN 2191-0065

Wintersemester 2010/2011

Herausgeber + Technische Realisation:

campushunter media GmbH
Haberstraße 17
69126 Heidelberg
Telefon: 062 21 798-999
Telefax: 062 21 798-904
www.campushunter.de
Geschäftsführer: Pierre Buck

Wir bedanken uns bei allen Unternehmen und Mitwirkenden, die zu der Realisation dieser Ausgabe beigetragen haben.

Idee und Konzeption im Sinne des Urheberrechts geschützt. Bild- und Redaktionsnachweis über den Verlag.

Jegliche Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist untersagt. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Angaben ohne Gewähr.

Die Ausgabe kann, solange Vorrat reicht, zum Preis von 4,95 Euro zzgl. Verpackungs- und Portokosten über den Verlag bestellt werden.

Kritik, Anregungen und Sonstiges bitte an:
redaktion@campushunter.de

Layout / Grafik: Heike Reiser
Kevin Moll
Hanna Constantin

Redaktion: Heike Groß
Heike Reiser

Anzeigenleitung: Heike Groß
06221 798-902
heikegross@campushunter.de

Schutzgebühr: 4,95 Euro

Titelbild: © ESA,
mit freundlicher Genehmigung

	 Science For A Better Life	bertrandt	DAIMLER	DEKRA	DIEHL	Dräger
Antriebstechnik:	✓	✓	✓			✓
Architektur:	✓		✓			
Bauingenieurwesen:	✓		✓			
Bergbau:						
Betriebswirtschaft allgemein:	✓		✓		✓	✓
Biologie/Biochtechnologie:	✓					✓
Chemie:	✓		✓			✓
Chemie.-Ing. Verf.-Technik:	✓		✓			✓
Elektrotechnik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Energietechnik:	✓	✓	✓		✓	✓
Fahrzeugtechnik:		✓	✓	✓	✓	
Feinwerktechnik:		✓	✓		✓	✓
Geistes- und Soz. Wissensch. :			✓			
Geowissenschaften:						
Informatik:	✓	✓	✓		✓	✓
Ingenieurwissenschaften allgem. :	✓	✓	✓		✓	✓
Jura:	✓		✓			✓
Kerntechnik:						
Kommunikationswissenschaften:	✓		✓			✓
Konstruktionstechnik:	✓	✓	✓		✓	✓
Lebensmitteltechnologie:						
Luft- und Raumfahrttechnik:		✓	✓		✓	
Maschinenbau:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Mechatronik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Medientechnik:			✓		✓	✓
Mess- und Regeltechnik:	✓	✓	✓		✓	✓
Mathematik:	✓		✓			✓
Medizin/Pharma:	✓					✓
Mikroelektronik:		✓	✓		✓	✓
Nachrichtentechnik:	✓	✓	✓		✓	✓
Naturwissenschaften:	✓		✓			✓
Optik:		✓			✓	✓
Papiertechnik:						
Physik:	✓		✓		✓	✓
Rechtswissenschaften:	✓		✓			✓
Schiffstechnik:		✓				
Technische Redaktion:		✓	✓			✓
Textiltechnik:		✓	✓			
Verkehrswissenschaften:		✓	✓			
Versorgungstechnik:	✓		✓			✓
Wirtschaftsingenieurwesen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Wirtschaftswissenschaften:	✓		✓		✓	✓
Sonstige:						
Praktikantenstellen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Diplom- Doktorarbeiten:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Duales Studium:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Trainee-Programme:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Direkteinstieg:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Auszubildende:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Nichtakademisches Fachpersonal:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Werkstudenten:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Kontaktaufnahmen:						
schriftlich (Kontaktaufnahme, Anschreiben):		✓		✓	✓	
telefonisch:	✓	✓		✓	✓	✓
E-Mail und Internet:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anzeige Seite	65	35	13	23/U4	137	U3

8 | Firmen auf einen Blick



Antriebstechnik:	✓		✓	✓	✓	
Architektur:			✓	✓		
Bauingenieurwesen:	✓		✓	✓		
Bergbau:						
Betriebswirtschaft allgemein:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Biologie/Biochtechnologie:		✓		✓		
Chemie:		✓		✓		
Chemie.-Ing. Verf.-Technik:		✓	✓	✓		
Elektrotechnik:	✓		✓	✓		
Energietechnik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Fahrzeugtechnik:			✓		✓	
Feinwerktechnik:			✓		✓	
Geistes- und Soz. Wissensch. :				✓	✓	
Geowissenschaften:						
Informatik:	✓	✓	✓	✓		
Ingenieurwissenschaften allgem. :	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Jura:	✓	✓				
Kerntechnik:						
Kommunikationswissenschaften:		✓		✓		✓
Konstruktionstechnik:			✓	✓	✓	✓
Lebensmitteltechnologie:				✓	✓	✓
Luft- und Raumfahrttechnik:	✓		✓		✓	
Maschinenbau:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Mechatronik:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Medientechnik:		✓	✓	✓		
Mess- und Regeltechnik:	✓	✓	✓	✓	✓	
Mathematik:				✓		
Medizin/Pharma:						
Mikroelektronik:						
Nachrichtentechnik:	✓			✓		
Naturwissenschaften:		✓		✓		
Optik:						
Papiertechnik:						
Physik:		✓	✓	✓		
Rechtswissenschaften:	✓	✓				
Schiffstechnik:						
Technische Redaktion:			✓	✓		
Textiltechnik:						
Verkehrswissenschaften:	✓					
Versorgungstechnik:				✓		✓
Wirtschaftsingenieurwesen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Wirtschaftswissenschaften:	✓	✓		✓	✓	✓
Sonstige:						
Praktikantenstellen:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Diplom- Doktorarbeiten:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Duales Studium:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Trainee-Programme:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Direkteinstieg:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Auszubildende:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Nichtakademisches Fachpersonal:	✓	✓	✓	✓		
Werkstudenten:	✓	✓	✓			
Kontaktaufnahmen:						
schriftlich (Kontaktaufnahme, Anschreiben):			✓	✓	✓	
telefonisch:	✓	✓	✓	✓	✓	
E-Mail und Internet:	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Anzeige Seite	117	93	85	49	29	43



Antriebstechnik:			✓			✓
Architektur:					✓✓	
Bauingenieurwesen:					✓✓	
Bergbau:						
Betriebswirtschaft allgemein:		✓	✓		✓	✓
Biologie/Biochtechnologie:						
Chemie:		✓✓				✓✓
Chemie.-Ing. Verf.-Technik:		✓✓		✓✓		✓✓
Elektrotechnik:	✓	✓✓	✓	✓✓	✓✓	✓✓
Energietechnik:				✓✓	✓✓	✓✓
Fahrzeugtechnik:			✓			✓✓
Feinwerktechnik:						✓✓
Geistes- und Soz. Wissensch. :						✓✓
Geowissenschaften:						
Informatik:	✓✓	✓✓		✓	✓✓	✓✓
Ingenieurwissenschaften allgem. :	✓✓	✓✓	✓		✓✓	✓✓
Jura:		✓✓				
Kerntechnik:						
Kommunikationswissenschaften:						
Konstruktionstechnik:			✓			✓
Lebensmitteltechnologie:		✓✓				
Luft- und Raumfahrttechnik:	✓✓					
Maschinenbau:	✓✓	✓✓	✓✓		✓✓	✓✓
Mechatronik:		✓✓	✓✓	✓	✓✓	✓✓
Medientechnik:						
Mess- und Regeltechnik:		✓✓		✓		✓✓
Mathematik:	✓	✓✓				✓✓
Medizin/Pharma:						
Mikroelektronik:						✓✓
Nachrichtentechnik:				✓		✓✓
Naturwissenschaften:		✓				✓✓
Optik:						
Papiertechnik:						
Physik:		✓✓				✓
Rechtswissenschaften:		✓✓				
Schiffstechnik:						
Technische Redaktion:						
Textiltechnik:						
Verkehrswissenschaften:						✓
Versorgungstechnik:					✓✓	
Wirtschaftsingenieurwesen:	✓	✓✓	✓✓	✓	✓✓	✓✓
Wirtschaftswissenschaften:		✓✓	✓✓		✓✓	✓✓
Sonstige:						
Praktikantenstellen:	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓
Diplom- Doktorarbeiten:	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓
Duales Studium:	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓
Trainee-Programme:			✓✓	✓✓		✓✓
Direkteinstieg:	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓
Auszubildende:	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓
Nichtakademisches Fachpersonal:	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓
Werkstudenten:	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓	✓✓
Kontaktaufnahmen:						
schriftlich (Kontaktaufnahme, Anschreiben):	✓✓	✓✓		✓✓		✓✓
telefonisch:	✓✓	✓✓	✓	✓✓	✓	✓✓
E-Mail und Internet:	✓✓	✓✓	✓	✓✓	✓✓	✓✓
Anzeige Seite	113	75	131/U2	123	105	81

Nachgefragt...

...bei dem **CIO** (Chief Information Officer)
von Daimler: **Dr. Michael Gorriz**

„We drive IT
for the business“



Dr. Michael Gorriz, CIO
(Chief Information Officer)
der Daimler AG

DAIMLER

campushunter: Herr Dr. Gorriz, was genau können wir uns hinter der Bezeichnung CIO vorstellen? Wie groß ist Ihre IT-Organisation bei Daimler und wie arbeitet die IT innerhalb von Daimler?

„Als Chief Information Officer (CIO) der Daimler AG und Leiter des Bereichs Information Technology Management (ITM) bin ich für die Daimler-IT-Organisation mit rund 4.600 Mitarbeitern verantwortlich. Die regionale Verteilung über mehrere Zeitzonen ist dabei eine Herausforderung für das IT-Management von komplexen Projekten, denn die IT-Mitarbeiter sind weltweit an über 100 Standorten im Einsatz. Mit ITM bündeln wir alle IT-Funktionen unter einem Dach, sind dabei jedoch in erster Linie entlang unserer Geschäftsfunktionen aufgestellt. Alle Geschäftsbereiche des Unternehmens werden spezifisch von „ihrem“ IT-Team betreut: von Mercedes-Benz Cars über Daimler Trucks bis zu den Finanzdienstleistungen. Querschnittsfunktionen wie Infrastruktur oder IT-Sicherheit sind übergreifend tätig.“

Als CIO bin ich damit für die gesamte IT-Strategie und das IT-Budget der Daimler AG inklusive aller Tochtergesellschaften verantwortlich. In dieser Funktion berichte ich direkt an den Vorstand für Personal, IT und Einkauf.

Durchschnittlich einmal pro Quartal berichte ich dem Daimler-Vorstand den Projektfortschritt der größten Projekte (> 25 Millionen Euro) und sonstige Top-Themen aus IT-Sicht.“

Wichtig ist uns ein intensiver Kontakt zu den Studenten, um sie frühzeitig für die IT in der Automobilindustrie zu begeistern.

campushunter: Daimler spricht IT-Absolventen und Berufseinsteiger mit erster Praxiserfahrung damit an, die Mobilität der Zukunft zu gestalten und neue Lösungen für die Zukunft zu finden. Können Sie uns z. B. an einem Beispiel erklären, welche Rolle die IT, bzw. die IT-Mitarbeiter bei der Gestaltung der Mobilität der Zukunft einnehmen?

„Unser Slogan: ‚We drive IT for the business‘ bringt die Bedeutung der IT für das gesamte Unternehmen auf den Punkt. In einem rasanten technologischen Wandel spielt die

Informationstechnologie eine Schlüsselrolle im Unternehmen. Die IT bildet nahezu alle Geschäftsprozesse in der digitalen Welt ab – von der Produktentwicklung über die Fahrzeugproduktion bis hin zu den Abläufen in Vertrieb, Personal und Finanzwesen. Das macht es so spannend und abwechslungsreich, in diesem Berufsfeld zu arbeiten. Wir tragen damit aber auch eine große Verantwortung. IT-Prozesse und Systeme müssen effizient und sicher laufen, und über 173.000 Nutzer müssen mit einer stabilen Netzwerk-Infrastruktur versorgt werden. Für das operative Geschäft entwickeln wir maßgeschneiderte IT-Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftsfelder durch innovative Informationstechnologie zu unterstützen.

Ein konkretes Beispiel hierzu ist das Mobilitätskonzept ‚car2go‘: Kunden können einen smart fortwo ohne großen Aufwand mieten – zu jeder Zeit und zu attraktiven Raten, die wie beim Handy im Minutentakt abgerechnet werden. Via Handy oder Internet werden die Fahrzeuge lokalisiert und können spontan genutzt oder vorab gebucht werden. Erst innovative IT-Lösungen haben das Projekt ‚car2go‘ ermöglicht, denn am Markt gab es keine verfügbare Lösung. Also haben wir in unserem eigenen IT-Bereich gemeinsam mit externen Partnern ent-

sprechende Lösungen entwickelt. Sei es die Kopplung eines car2go-Siegels auf dem Führerschein mit dem Lesegerät an der Windschutzscheibe zum Starten und Beenden des Mietvorgangs, ein Kundendisplay im Auto oder die Backend-Komponenten für den Betrieb des Systems. Wir haben hier mit IT-Innovationen maßgeblich zum Erfolg dieser Geschäftsidee beigetragen und einen weiteren Baustein im Rahmen der Daimler-Strategie zur nachhaltigen Mobilität realisiert.

Wir werden in Kürze auch eine Web 2.0-Anwendung zur Unterstützung unseres Innovationsprozesses nutzen, indem wir die Mitarbeiter in ein Open Innovation Network einbinden. Hier werden künftig Innovationen von der Idee bis zur Realisierung durch die IT-Community auf ihre Wertschöpfung für das Unternehmen bewertet.“

„car2go“:

Kunden können einen smart fortwo ohne großen Aufwand mieten – zu jeder Zeit und zu attraktiven Raten, die wie beim Handy im Minutentakt abgerechnet werden.

campushunter: Wenn die IT eine zentrale Rolle für die Innovationskraft und für die ‚Mobilität der Zukunft‘ einnimmt, dann arbeiten Sie bestimmt eng mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen. Wie sieht denn diese Zusammenarbeit konkret aus und was tun Sie bzw. die IT speziell, um den IT-Nachwuchs anzusprechen?

„Wir engagieren uns für eine enge Verzahnung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und streben eine stärkere Vernetzung zwischen Forschungsk Kooperationen und Nachwuchssicherung an. Wichtig ist uns ein intensiver Kontakt zu den Studenten, um sie frühzeitig für die IT in der Automobilindustrie zu begeistern. Um den Dialog mit den Universitäten und Studierenden zu vertiefen und weiter auszubauen, sind Führungskräfte und Mitarbeiter direkt an den Hochschulen vor Ort im Gespräch. Ergänzend bieten wir gezielte

IT-Veranstaltungen an wie z. B. Schülertage, IT-spezifische Vorlesungsreihen oder den Daimler CAREer IT Day 2010, über den hochqualifizierte IT-Talente für unser konzernweites Nachwuchsprogramm CAREer im Mai und jetzt im Oktober dieses Jahres gewonnen wurden.“

campushunter: An wen richtet sich dieses Nachwuchsprogramm CAREer?

„Unser konzernweites Traineeprogramm CAREer richtet sich an Absolventen sowie Berufseinsteiger mit erster Praxiserfahrung und orientiert sich an den strategischen Handlungsfeldern des Konzerns. Gerade für IT suchen wir junge Menschen mit erster Praxiserfahrung in den Studienfächern Informatik, Wirtschaftsinformatik, Informationstechnik, technische BWL, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik und Wirtschaftsingenieurwesen. Wir bieten den Teilnehmern drei geschäfts- und funktionsfeldübergreifende Projekteinsätze sowie gemeinsame Qualifizierungsreihen an. Diese garantieren schon frühzeitig umfassende Einblicke in das Gesamtunternehmen und legen die Basis für konzernweite Netzwerke. So ermöglichen wir den Trainees, sich während des Programms ein großes Know-how aus den verschiedenen Bereichen und Divisionen anzueignen und sich erfolgreich einzubrin- ➔



car2go in Austin, Texas (USA)

gen. Allein 2010 stellt Daimler wieder mehrere Hundert Hochschulabsolventen für das Nachwuchsprogramm CAREer ein.“



campushunter: Wie lang sind eigentlich Ihre Arbeitstage als CIO von Daimler?

„Zum Glück gibt es die ‚typischen‘ Arbeitstage nicht, sondern mein Job ist mit viel Abwechslung verbunden. Einen Großteil meiner Zeit verbringe ich im Gespräch mit unseren Business Partnern. Denn die Integration der Geschäftsprozesse in die digitale Welt wird als Wettbewerbsfaktor immer wichtiger. Ich muss die Anforderungen unserer internen Kunden kennen, denn daran orientiert sich maßgeblich unsere eigene IT-Strategie. Regelmäßig nehme ich auch Termine mit externen Lieferanten wahr und spreche in Bereichsversammlungen mit meinen Mitarbeitern. Seit einem Jahr bin ich außerdem dabei, die IT-Organisation vom Service Provider zu einem Kompetenzzentrum für Prozessberatung zu entwickeln. Das klassische Bild eines IT-Mitarbeiters trägt schon lange nicht mehr, IT hat viele Facetten. Entspre-



IT bringt Mobilität auf die Straße

chend sind meine Arbeitstage lang, aber sehr spannend.“

campushunter: Herr Dr. Gorriz, Sie sind kürzlich aus China zurückgekehrt. Reisen Sie viel im Rahmen Ihrer Funktion oder sind Reisetätigkeiten in der IT durch Internet & Co. längst Vergangenheit?

„In einem globalen Team werden Reisen trotz modernster Kommunikationstechnologien für einen CIO immer dazugehören. Für die Mitarbeiter ist die Anwesenheit vor Ort ein wichtiges Signal, das Ihren Stellenwert in der Organisation deutlich macht. Es ist jedoch auch wichtig für mich, um mich selbst vor Ort zu Projektfortschritten zu informieren und mich mit unseren lokalen Partnern auszutauschen. China steht als einer unserer Wachstumsmärkte aktuell besonders im Fokus. Für unseren neuen Pkw- Standort haben wir in 15 Monaten

die komplette IT-Systemlandschaft für Entwicklung und Produktion aufgebaut. Möglich war dies nur durch konsequente Nutzung standardisierter Prozesse und Systeme. Das Ergebnis habe ich mir jetzt vor Ort angesehen und war beeindruckt. Knapp zwei Wochen war ich mit einem zusätzlichen Stopp in Japan unterwegs, um weitere IT-Projekte für den asiatischen Markt vor Ort zu besprechen.“

campushunter: Eine letzte Frage noch. Sie sind studierter Physiker und CIO von Daimler. Was macht Ihrer Meinung nach einen guten IT-Chef aus? Welche Kompetenzen sollte man mitbringen bzw. was raten Sie unseren Studenten an Fachrichtungen?

„Nun, eine gewisse Neugierde und Aufgeschlossenheit gegenüber technologischen Entwicklungen kann sicher nicht schaden... Aber in der Tat ist die Fachrichtung nicht entscheidend. Man braucht Visionen, Kooperationsbereitschaft und hin und wieder auch den nötigen Pragmatismus, um Projekte in die Tat umzusetzen. Darüber hinaus bin ich überzeugt, dass man als IT-Verantwortlicher die beiden Komponenten ‚Technik‘ und ‚Wirtschaftlichkeit‘ immer sinnvoll abwägen muss. Letztlich muss sich jede technologische Entwicklung und der Einsatz im Unternehmen wirtschaftlich rechnen, um das Unternehmen voranzubringen. Wenn Business Partner und Unternehmensleitung zufrieden sind, weil die IT den Erfolg der Geschäftsfelder unterstützt, ist das sicher eine gute Ausgangsbasis, um ein guter IT-Chef zu werden.“



Automobile Telematik in der S-Klasse



Lösungen für die Zukunft finden. Mit Ihnen.

Neue Ideen gehen wir voller Energie an. Da können Sie uns beim Wort nehmen. Denn als erster Automobilhersteller integrierte Daimler die Lithium-Ionen-Batterie serienfähig in Hybridfahrzeuge. Nicht nur neue Antriebskonzepte treiben uns an, sondern z. B. auch in der Logistik, der Produktion, im Vertrieb, im Einkauf oder in der Informationstechnologie gestalten unsere Mitarbeiter die Zukunft der Mobilität. Wenn Sie dabei sein wollen, können wir gemeinsam Lösungen für die Themen von morgen finden. Mit **CAREer** bieten wir Ihnen beste Startbedingungen – unser Nachwuchsprogramm für alle, die mehr bewegen wollen.

Jetzt bewerben unter:
www.career.daimler.com

DAIMLER

Ansprechpartner
Daimler
Recruiting Services

Telefon/Fax
Telefon:
+ 49 711 17-90666

E-Mail
job.career@daimler.de

Weitere Informationen
finden Sie auf unserer
Internet-Homepage:
www.daimler.de

**Direkter Link zum
Karrierebereich**
www.career.daimler.de

**Bevorzugte
Bewerbungsart(en)**
Online Bewerbung auf der
Karrierewebsite:
www.career.daimler.de
Bitte senden Sie Ihre voll-
ständigen Bewerbungsun-
terlagen als Anhang anbei.

**Angebote für
StudentInnen
Praktika?**
Ja

Abschlussarbeiten?
Ja

Duales Studium?
Ja

■ Allgemeine Informationen

Branche
Automobilindustrie

■ Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Nachrichtentechnik,
Fahrzeugtechnik, Wirtschaftsingenieurwesen,
Informatik, Wirtschaftsinformatik, Luft- und
Raumfahrttechnik, Verfahrenstechnik,
Wirtschaftswissenschaften

■ Produkte und Dienstleistungen

Die Daimler AG ist eines der erfolgreichsten Auto-
mobilunternehmen der Welt. Mit den Geschäfts-
feldern Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks,
Mercedes-Benz Vans, Daimler Buses und Daimler
Financial Services gehört der Fahrzeughersteller zu
den größten Anbietern von Premium-Pkw und ist
der größte weltweit aufgestellte Nutzfahrzeug-
Hersteller. Daimler Financial Services bietet ein
umfassendes Finanzdienstleistungsangebot mit
Finanzierung, Leasing, Versicherungen und
Flottenmanagement.

■ Anzahl der Standorte

Konzernzentrale in Stuttgart, Deutschland
Standorte und Geschäftsbereiche weltweit.

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

256.400 weltweit (162.600 in Deutschland)
Stand 31.12.2009

■ Jahresumsatz

In 2009: 78,9 Euro (in Mrd.)

■ Einsatzmöglichkeiten

In allen Unternehmensbereichen möglich

■ Einstiegsprogramme

- Konzernweites Trainee-Programm ‚CAReer‘
mit begleitenden Personalentwicklungsmaßnahmen
- Direkteinstieg mit individuellem Informations-
und Einarbeitungsprogramm
- Dissertationen mit persönlichem Betreuer
- Praktikum im In-/und Ausland
- Studienförderprogramm
Daimler Student Partnership (dsp)
- Seminar- /Abschlussarbeiten mit
persönlichem Betreuer
- Studium an der Dualen Hochschule
- Werkstudententätigkeit/Ferienbeschäftigung
- Berufsausbildung in zahlreichen technischen
und kaufmännischen Ausbildungsberufen
- Schülerpraktikum

■ Mögliche Einstiegstermine

jederzeit

■ Auslandstätigkeit

möglich

■ Warum bei Daimler bewerben?

Hinter Daimler stehen weltweit mehr als 256.000 Mit-
arbeiterinnen und Mitarbeiter. Uns vereint eine Vielfalt
an Persönlichkeiten, an Fähigkeiten und Fertigkeiten,
an unterschiedlichen Kulturen und Regionen. Daimler
bietet allen die Chance zum lebenslangen Lernen und
zur eigenen Weiterentwicklung durch spannende The-
men, innovative und zukunftsweisende Fragestellungen
in einem kollegialen und internationalen Umfeld.
Darüber hinaus ist es ein zentrales Anliegen, dass Beruf
und Familie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
im Einklang stehen. Bei Daimler dreht sich das Rad
rund ums Automobil: wir arbeiten an den Innovationen
von morgen. Woran heute unsere Ingenieurinnen und
Ingenieure tüfteln, damit fahren morgen unsere Kundin-
nen und Kunden auf den Straßen – und das weltweit.
Wer sich für das Automobilgeschäft begeistert und
hieran aktiv mitwirken möchte, sollte Daimler auf seiner
Liste der Wunscharbeitgeber ganz oben stehen haben.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent



■ Sonstige Angaben

Für alle Einstiegspositionen gilt grundsätz-
lich, dass für uns das Gesamtprofil eines Be-
werbers entscheidend ist, d. h. neben der
fachlichen Qualifikation für die Stellenanfor-
derung und der sozialen Kompetenz ist für
uns die Motivation für unser Unternehmen
und die damit verbundene Leidenschaft für
das Fahrzeuggeschäft ausschlaggebend.
Authentizität ist hier gefragt!

campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...

Tim Hannig,
Vorsitzender der Formula Student Germany und
Vice President Development Asia der KION Group
Statement zum Pressegespräch
anlässlich der Formula Student Germany
Hockenheimring, 7. August 2010



Formula Student Germany entwickelt sich und internationale Wettbewerbe weiter

» Die Formula Student Germany hat in den letzten Jahren unter Beweis gestellt, dass ihr Konzept funktioniert. Die Begeisterung für die Sache bildet die studierenden Teammitglieder durch die Teilnahme und die dafür nötigen Aktivitäten aus. Die ehemaligen Teilnehmer sind besser auf das Berufsleben vorbereitet und integrieren sich schneller in Unternehmen, genau wie sie schnell verantwortliche Aufgaben übernehmen können. Die Partner der Formula Student Germany (FSG) haben dies erkannt und rekrutieren mehr und mehr Nachwuchs gezielt mit FSG-Hintergrund. Der anerkannte Wert der Formula Student Germany ist auch daran erkennbar, dass es dank der Hilfe der Partner wieder gelungen ist, den Wettbewerb zu erweitern und zu vergrößern, ohne die gebotene Qualität zu vernachlässigen.

Eine zentrale Zielsetzung von Beginn der Formula Student Germany an war und ist die konsequente und frühzeitige Anpassung und Verbesserung des Wettbewerbes sowie der Regeln an nachhaltige gesellschaftliche und industrielle Veränderungen zur realitätsnahen Vorbereitung auf die Berufswelt.

In den letzten Jahren sind daher viele Änderungen eingeflossen. Dazu gehören u. a. die Einführung des Real-Case im Cost Event und eines Vertiefungsthemas für die Business Plan Presentation. Im letzten Jahr kamen die Umstellung des Treibstoffverbrauchs auf Treibstoffeffizienz und gleichzeitig die Verdopplung der Gewichtung hinzu. Die Arbeit an dem Reglement der Formula Student Electric (FSE), die 2008 begann, die Veröffentlichung des Reglements im Jahr 2009 und die ersten elektrischen Autos auf dem diesjährigen Event stellen aus dieser Sicht die konsequente Verfolgung des Weges dar. Nichts desto trotz ist die Einführung der FSE die sichtbarste und signifikanteste Änderung der letzten Jahre.

Die Anzahl von 18 angemeldeten FSE-Teams und 15 Mannschaften, die es geschafft haben, in Jahresfrist einen rein elektrisch angetrie-

Eine zentrale Zielsetzung von Beginn der Formula Student Germany an war und ist die konsequente und frühzeitige Anpassung und Verbesserung des Wettbewerbes sowie der Regeln an nachhaltige gesellschaftliche und industrielle Veränderungen zur realitätsnahen Vorbereitung auf die Berufswelt.

benen Rennwagen zu entwickeln und herzustellen, übertrifft alle unsere Erwartungen. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung dieser Disziplin.

Durch die permanente Anpassung entwickelte die Formula Student Germany nicht nur den eigenen Wettbewerb weiter. Durch ihre Impulse gelang es ihr, auch andere Wettbewerbe in aller Welt mittelbar zu beeinflussen. Dieses Engagement wird in diesem Jahr unmittelbar. Am Hockenheimring fand am 06. August 2010 das erste Formula Student World Council meeting statt. Wettbewerbsorganisatoren aus den USA, Australien, Japan, Brasilien, England, Italien, Österreich und Deutschland trafen zusammen, um eine engere Zusammenarbeit auf den Weg zu bringen.

Ziel ist es, noch internationaler zu werden und den Teams noch bessere Bedingungen zu bieten, um die auch im Beruf immer zentraler werdende Globalisierung Einzug halten zu lassen – für eine noch bessere Vorbereitung der Teammitglieder auf ihr späteres Arbeitsleben. ■

campushunter.de

Wir waren für Sie vor Ort ...



Foto: Ingo Reichmann



... bei der **Formula Student Germany 2010** in Hockenheim

» 2010 ist nun bereits die dritte Formula Student Germany (FSG), die campushunter.de begleitet. Die Vorfreude auf die Tage am Ring war groß, denn aus der Medienpartnerschaft zu insgesamt 24 Teams zwischen München und Hamburg, sind bei einigen Teams inzwischen schon fast freundschaftliche Verhältnisse entstanden und man freut sich auf ein Wiedersehen und der einzigartigen Atmosphäre auf dem Hockenheimring.

Natürlich waren wir auch neugierig, denn in diesem Jahr fand eine Weltpremiere statt: Erstmals rollten in der Formula Student

Electric (FSE) von Studenten konstruierte Elektrofahrzeuge an den Start und das ganze sollte nachts stattfinden! Das Ziel des Ausrichters VDI: Den Technik-Nachwuchs besonders im Bereich E-Mobilität zu fördern. Lesen Sie hierzu auch den Bericht von Johanna Scheider auf den Folgeseiten.

Für uns starteten die Tage auf dem Hockenheimring mit dem großen Staging, dem Moment, wo sich über 2000 Studierende und ihre Rennboliden zu einem gigantischen Gruppenbild versammelten. Hatte es auch noch am Vormittag geregnet, so hatte Petrus ab

diesem Zeitpunkt ein Einsehen und es war trocken.

In diesem Jahr nahmen an dem internationalen Konstruktionswettbewerb, den der Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) bereits zum fünften Mal ausrichtete, 91 Teams teil. 6.000 Zuschauer bejubelten über 2.000 Studenten aus der ganzen Welt. Die Nachwuchingenieure konstruierten ein Jahr lang einen Rennwagen und mussten an fünf Tagen ihr Können in Disziplinen wie Beschleunigung, Ausdauer, Design und Finanzplanung beweisen.



Die Aufgabenstellung lautet einen Rennwagen mit bestimmten Einschränkungen zu entwerfen, zu fertigen und zu fahren. Der Wagen muss geeignet sein, in Kleinserie für 25.000 \$ pro Stück bis zu 1000 Mal pro Jahr produziert zu werden. Das umfangreiche Reglement legt hierbei großen Wert auf Sicherheit in der Fertigung und im Betrieb. Des Weiteren muss sich das Team mit ihrem Rennwagen präsentieren und ihre konstruktiven Entscheidungen vor einem Gremium rechtfertigen und erklären können.

Darüber hinaus muss ein detaillierter Kostenbericht vorgelegt werden, welcher sämtliche Herstellungs- und Materialkosten eines solchen Wagens in der Serienfertigung verursachen würde.



Während des eigentlichen Wettbewerbswochenendes wird der Wagen ausgiebig in sogenannten statischen und dynamischen Veranstaltungen auf Herz und Nieren geprüft. So muss beispielsweise das Fahrzeug dem Fahrer erlauben, innerhalb von fünf Sekunden das Fahrzeug sicher zu verlassen. Wie sinnvoll diese Regelung ist, davon konnte man sich in diesem Jahr bei einem Ernstfall überzeugen – beim Endurance fing der Bolide der Regensburger Feuer, in Bruchteilen einer Sekunde waren meterhohe Flammen am Heck – der geübte Fahrer kam dank dieser Sicherheitsauflage unverletzt aus dem Fahrzeug und mit dem Schrecken davon. Lobenswert an dieser Stelle auch die Sicherheitsvorkehrungen der FSG – binnen Minuten war der Brand gelöscht und das Rennen konnte fortgesetzt werden.



Über den gesamten Entwicklungs- und Fertigungszeitraum hinweg, ist das Team auf finanzielle Unterstützung von Sponsoren angewiesen. Sämtliche Ausgaben für Logistik, Marketing, wie auch Material-, Wartungs- und Unterhaltskosten für den Rennwagen und die Ausstattung des Teams müssen durch externe Quellen finanziert werden. Die jährlichen Budgets bereits lange existierender Teams reichen von 100.000 Euro bis zu einer halben Million Euro, es gibt auch Teams die mit einem Bruchteil des Geldes starten um ein Auto zu bauen – entsprechend groß sind die Unterschiede in Qualität und Optik.

Das wichtigste jedoch, was die FSG ausmacht, ist das ungeheure Engagement der Studierenden, der Spaß daran, die Theorie in die Praxis umzusetzen, mit seinem Team et-

was zu bewegen – wer hier mitmacht hat im wahrsten Sinne des Wortes Benzin im Blut.



Bestes Beispiel hierfür ist Nils Schauensteiner, der für uns beschreibt, warum die FSG eine so wichtige Rolle in seinem Leben spielt:



Nils Schauensteiner, 23 Jahre (FaSTTUBe, TU Berlin):

„Die Zeit in der Formula Student hat mein Leben verändert“

Als im Juli 2008 das rot-weiße Tuch vom neuen Rennwagen des Formula Student Teams der TU Berlin gezogen wurde wusste ich: „Da möchte ich mitmachen!“. Sich neben dem Studium in einem solchen Projekt engagieren zu können sah ich als große Chance, in Vorlesungen Erlerntes in die Praxis umzusetzen und gemeinsam im Team komplexe Aufgaben zu lösen und selbstgesetzte Ziele zu erreichen.

Bei FaSTTUBe begann ich daraufhin im Modul „Sponsoring & Marketing“. Zu meinen Aufgaben zählte es u. a. Kontakte zu neuen Partnern zu knüpfen, Veröffentlichungen zum Projekt zu verfassen oder Messeauftritte zu betreuen. Die Identifikation mit unserem Rennwagen erhöhte sich mit jedem Sponsoren-Telefonat, in dem ich für unser Projekt warb, mit jedem öffentlichen Auftritt unseres Boliden, an dem ich Auskunft zu technischen Details und Fahreigenschaften gab, mit jedem Tag, an dem ich Teil dieses Teams sein durfte. Schnell erkannte ich, wie wichtig eine gute Kommunikation zwischen Ingenieuren und Wirtschaftlern ist, wenn sie gemeinsam erfolgreich ein Produkt realisieren wollen. An dieser Schnittstelle wollte ich gerne mehr Verantwortung übernehmen und bekam mit der Wahl zum stellvertretenden Projektleiter die Möglichkeit dazu. Dies erhöhte wiederum die Identifikation mit meinem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und konkretisierte meine Vorstellungen von einem möglichen späteren Arbeitsfeld.

Mit dem Vertrauen der 30 Mitglieder im Rücken machte es Spaß, diese Verantwortung zu übernehmen. Allerdings erhöhte sich auch mein Pensum an Arbeitsstunden enorm. Von vorher 20 Stunden in der Woche investierte ich nun 40 – in wichtigen Saisonphasen auch deutlich mehr. Neben Studium und FaSTTUBe blieb also nicht viel Zeit für Freizeit, Freunde und Familie. Das war am Anfang schwierig für mich. Die Motivation, das alles „unter einen Hut“ zu bringen schöpfe ich aus dem gemeinsamen Ziel des Teams, dem „Wir-Gefühl“, aus jedem Meter, den ich unseren Rennwagen fahren sehe oder den ich selber hinterm Steuer sit-

ze. Diese Emotionen übertragen sich auf mein Umfeld und machen aus Kritikern Unterstützer.

Die „Business Plan Präsentation“ bietet die perfekte Möglichkeit, diese Begeisterung auch bei einem Event der Formula Student zum Ausdruck zu bringen. In Hockenheim hatte ich 2009 zum ersten Mal die Möglichkeit, unser ausgearbeitetes Marketing- und Vertriebskonzept der Jury vorzustellen. Diese übernimmt hier die Rolle potentieller Investoren und bewertet die Präsentation des fiktiven Business Plans nach verschiedenen Kriterien. Mit Lampenfieber und Nervosität präsentierte ich unsere Ideen in der Event-Sprache Englisch und wurde innerhalb der vorgegebenen zehn Minuten immer sicherer. Zu der Freude des gesamten Teams erhielten wir in diesem Event den neunten Platz von fast 80 Teilnehmern und ich freute mich bereits auf die Formula Student Germany 2010.

Um ein Jahr Erfahrung reicher durfte ich auch in diesem Jahr unser Team in diesem Wettbewerb vertreten. Als unsere Präsentation von den Juroren in das abendliche Finale gewählt wurde, waren wir überglücklich. Die vier besten Teams wiederholten hier ihre Präsentation vor ca. 2000 Zuschauern und der gesamten Business Plan Jury. Vor so vielen Menschen hatte ich noch nie gesprochen und schon gar nicht auf Englisch. Dennoch freute ich mich auf die Herausforderung, denn wo bekommt man im Studium eine vergleichbare Möglichkeit? Mit meinem Team in der ersten Reihe sitzend machte es mich stolz, unseren FT2010 präsentieren zu dürfen. Diesen Nervenkitzel auf der Bühne werde ich so schnell nicht vergessen. Für unser Konzept erhielten wir am Ende den zweiten Platz, auf den ich sehr stolz bin.

Viel hat sich für mich verändert in den letzten zwei Jahren und ich kann jedem Studenten empfehlen, in der Formula Student aktiv zu werden. Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Zielstrebigkeit und Belastbarkeit haben für mich eine neue Bedeutung bekommen. Ich habe viel über Technik und Management gelernt, aber mindestens genauso viel über mich selbst.

Mein Dank für diese Zeit geht an mein Team, die Helfer der Universität und die großzügigen Sponsoren! **„Creating a future for engineers – that is what Formula Student does.“**



Nils Schauensteiner
Stellv. Projektleiter

Wirtschaftsingenieurwesen
Fachrichtung: Maschinenbau
n.schaensteiner@fasttube.de





Bei dem diesjährigen Event gab es mit der ersten Formula Student Electric nicht nur eine Weltpremiere – sondern gleich 4.

Die Zweite ist das Team Global Formula Racing (GFR)! Ein Racing Team auf 2 Kontinenten baute 2 identische Rennboliden – unglaublich aber wahr. GFR ist eine internationale Fusion zwischen dem ehemaligen BA Racing Team der Dualen Hochschule Baden-Württemberg-Ravensburg und dem Beaver Racing Team von der Oregon State University, USA.

Dies ist die erste innovative globale Zusammenarbeit dieser Art, sowohl in der Geschichte der amerikanischen, als auch der europäischen Formula Student Wettbewerbe. Beide Teams haben ihre Kräfte kombiniert, um als eine Gesamtheit anzutreten. Kombinierte Erfahrung, aufgeteilte Ressourcen und geballtes deutsch-amerikanisches Know-how sollten für ein perfektes Fahrzeug sorgen. Design, Fertigung und Testing erfolgte an beiden Hochschulen. Das gemeinschaftlich entwickelte Design von GFR 2010 wurde genutzt, um zwei Autos herzustellen – eines in Deutschland und eines in den USA. Das ist gelebte Internationalität!

Die dritte Weltpremiere ist etwas zum Schmunzeln und ebenso unglaublich wie außergewöhnlich. Das erste afrikanische Team kam zur Teilnahme nach Hockenheim: Das Team AU Motorsports der Universität Alexandria, Ägypten. Nun, allein das ist eine Weltpremiere, aber es kommt noch viel verrückter. Der Rennwagen der Ägypter wurde mit einer „Briefmarke“ auf der Motorhaube nach

Deutschland geliefert und DPD hatte wohl die ungewöhnlichste aller Auslieferungen am Hockenheimring – ein ganzes Auto!! Die Verantwortlichen staunten nicht schlecht, als der Postmann seinen Lieferung abblud – ohne jegliche Sicherung, ohne Verpackung – gerade so

einer gefühlten Ewigkeit und unter Anfeuerungsrufen der vielen tausend Zuschauer über die Ziellinie rollen. Ein echter Krimi, umso größer die Freude des Teams es noch ganz knapp und außergewöhnlich geschafft zu haben.



Foto: Ulli Zima, Bosch Engineering

wie es ist, stand das Fahrzeug nun auf dem Ring. Sichtlich mitgenommen von der langen Reise und mit jeder Menge Flugrost überzogen. Der Freude des ägyptischen Teams in Deutschland mit dabei zu sein, tat dies jedoch keinen Abbruch.

Die verrückte Aktion sprach sich herum wie ein Lauffeuer und das Team und der mitgereiste engagierte Professor bekamen sehr viel Besuch in der Boxengasse und auch spontane Unterstützung einiger Unternehmen, denn die Mittel, die dem Team zur Verfügung standen, waren für unsere Verhältnisse mehr als bescheiden, aber es zählte das dabei sein.

Die vierte Weltpremiere war den Organisatoren der FSG sogar einen Sonderaward wert: „First and maybe only FSG Team ever finishing the Endurance event with pure electric drive train“ – was war passiert? Das Auto des Berliner Teams FaSTUBe kam zehn Meter vor der Zieleinfahrt zum Stehen und der Motor wollte sich nicht mehr starten lassen. Nur durch die Kraft des Anlassers begannen sich die Räder erneut zu drehen und ließen den FT2010 nach

Wie bereits in den letzten Jahren verging die Zeit am Ring wie im Flug. Ein prominentes Highlight ist von der Veranstaltung inzwischen auch nicht mehr wegzudenken: Der 5-fache DTM Meister Bernd Schneider besuchte auch in diesem Jahr, als Markenbotschafter der Mercedes-AMG GmbH wieder den Hockenheimring. Wir durften bei seiner VIP-Tour durch die Boxengasse dabei sein und wurden Zeuge von seiner Begeisterung für dieses Event. Sehr angeregt fachsimpelte er mit Racing-Teams, die sich alle über den prominenten Besuch freuten.





Siegeteam FSC TU Delft



Siegeteam FSE Greenteam Uni Stuttgart

Der Gewinner der Formula Student Germany 2010 am Hockenheimring ist das Team der niederländischen TU Delft. Das Delfter Team bot das beste Gesamtpaket. Im finalen Ausdauerrennen hielten sie als eines der Top-teams durch und überzeugten zudem mit guten Rundenzeiten. Die Holländer verwiesen Ann Arbor (Michigan, USA) und die Universität Zwickau auf den zweiten und dritten Platz. Als bester Newcomer wurde die TU Isfahan aus dem Iran ausgezeichnet.

Bestes deutsches Team war WHZ Zwickau auf dem dritten Platz. Dieses Team hat während des Events unglaublich viele Preise abgeräumt und war allein 7 mal unter den Top 10 platziert. Zusammen mit dem FSE Fahrzeug nahmen die Zwickauer 9 Pokale mit nach Hause. campushunter sagt: „Herzlichen Glückwunsch“. Auf die Frage nach dem Geheimnis des Erfolgs erklärte uns ein Teammitglied, dass der Zusammenhalt in Zwickau sehr sehr groß geschrieben wird.

Bei der weltweit ersten Formula Student Electric gingen 15 Teams an den Start. Sie traten in den gleichen Wettbewerbsdziplinen wie die Verbrenner an. Highlight war hier das 22 Kilometer lange Ausdauerrennen bei Nacht. Das Stuttgarter Greenteam war das Schnellste. Das Greenteam der Uni Stuttgart hat mit seinem ersten Elektroauto am Samstag kurz vor Mitternacht nach einem packenden, erfolgreich absolvierten Nacht-Endurance-Lauf sou-

verän gewonnen. Zweiter wurde die Universität Eindhoven vor der TU Graz.

„Gerade für Nachwuchsingenieure ist es heutzutage sehr wichtig, Innovationen insbesondere mit Nachhaltigkeit zu verbinden. Sie arbeiten schließlich zukünftig an den Lösungen für eine umweltschonende Mobilität“ erklärte Tim Hannig, Chairman der Formula Student Germany.

Die Bedeutung der Formula Student spiegelt sich auch in der breiten Förderung durch die Wirtschaft wieder. Unterstützt wird der Konstruktionswettbewerb durch Audi, Autodesk, BMW, Bosch Engineering, Brunel, Continental, Daimler, DEKRA, Harting, Henkel, IAV, MAHLE, Tognum, VW und ZF.

Doch was wäre die FSG ohne die zahlreichen Helfer, die dieses Großevent überhaupt möglich machen. Angefangen von den Veranstaltern der Formula Student Germany e. V., von der das Event ehrenamtlich organisiert wird, den „White Shirts“, bis hin zu den „Red Shirts“ und den zahllosen fleißigen freiwilligen Helfern. Ein großes Kompliment an Alle.

Die große Siegerehrung mit der anschließenden schon legendären „Mahle-Party“ ist der emotionale Höhepunkt für alle. Über 2000 Menschen feierten ausgelassen das Ende des Events bei allerbesten Stimmung im Marquee über der Boxengasse. Eine Live-Band heizte

ein, für Essen und Getränke war bestens gesorgt, die Anspannung der letzten Tage entlud sich in ausgelassener Partystimmung und Pokale kreisten durch die Menge. Ein Bild der Lebensfreude.

Irgendwann gegen 2 Uhr morgens, machten wir campushunter uns auf den Heimweg – ein Ende auf der Mahle-Party war noch nicht in Sicht, aber auf uns wartete am gleichen Morgen schon wieder die Arbeit im Verlag.

Für campushunter.de ist das Thema Formula Student Germany nicht mehr wegzudenken und für das viele Lob zu unseren Reportagen und unserem Engagement in Sachen FSG möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Teams, Sponsoren und den Veranstaltern ganz herzlich bedanken. Keine Frage – wir machen weiter so und freuen uns schon auf das nächste Jahr! ■



i weitere Bilder vom Event finden Sie unter: www.campushunter.de in der Bildergalerie



Elektromobil muss Alltagstauglichkeit in Düsseldorf beweisen

DEKRA startet Praxistest mit Elektro-Autos

- E-Mobility-Projekt von DEKRA, RWE und RWTH Aachen
- „Start der E-Mobilität – ein faszinierender Schritt in die Zukunft“

Düsseldorf – Die Sachverständigen-Organisation DEKRA untersucht in Kooperation mit dem Energieversorger RWE und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) im Rahmen eines auf zweieinhalb Jahre angelegten Praxistests, wie sich Elektrofahrzeuge im Alltag bewähren. Das erste Elektrofahrzeug, ein Fiat 500 mit Elektroantrieb, wurde am 8. Juli 2010 von RWE an die DEKRA Niederlassung Düsseldorf im Höherweg übergeben. Eine Ladestelle für E-Fahrzeuge wurde bereits in den letzten Tagen an der Niederlassung installiert.



» » „Wir erwarten von diesem Praxistest weitere Erkenntnisse, wie sich aktuell verfügbare Elektromobile unter Alltagsbedingungen bewähren“, erklärt Dipl.-Ing. (FH) Johannes Vossebrecher, Leiter der DEKRA Niederlassung Düsseldorf. „Wir können uns keinen besseren Test vorstellen, denn schließlich sind unsere Prüfindgenieure damit jeden Tag bis zu 100 Kilometer auf unseren Straßen in der Region unterwegs.“ Die Sachverständigen werden das Fahrzeug vor allem dazu nutzen, um Kfz-Werkstätten anzusteuern und dort Hauptuntersuchungen oder Schaden-gutachten zu erstellen.

„Unser Interesse richtet sich besonders darauf, wie groß die Reichweite solcher Elektromobile unter den realen Bedingungen des Berufsalltags ist, wie häufig die Batterien aufgeladen werden müssen und wie sich die Ladezeiten auf die Verfügbarkeit der Autos auswirken“, meint Vossebrecher. „Ich bin auch gespannt darauf, wie sich winterliche Temperaturen auf die Kapazität der Lithium-



Ionen-Batterie, auf Ladezeit und Reichweite auswirken.“ Darüber hinaus will die Prüforganisation mehr über die Akzeptanz von Elektromobilen bei den Fahrern wissen und generell noch mehr Erfahrungen mit Elektroautos sammeln.

„Unser Interesse richtet sich besonders darauf, wie groß die Reichweite solcher Elektromobile unter den realen Bedingungen des Berufsalltags ist, wie häufig die Batterien aufgeladen werden müssen und wie sich die Ladezeiten auf die Verfügbarkeit der Autos auswirken“

Der Praxistest der Sachverständigen von DEKRA wird von der RWTH Aachen wissenschaftlich begleitet. Dazu wird das Fahrzeug mit einer elektronischen „Black Box“ ausgestattet, die alle wichtigen Betriebsparameter erfasst, die sich auf den Stromverbrauch auswirken, wie zum Beispiel Beschleunigung, Fahrgeschwindigkeit, Bremsvorgänge mit Energierückgewinnung oder der Betrieb der Klimaanlage.



„Der Start der E-Mobility ist auch für uns Sachverständige ein faszinierender Schritt in

die Zukunft“, erklärt der Düsseldorfer DEKRA Chef. „Wir befinden uns an einer technologischen Schwelle, die mit dem Schritt von der Pferdekutsche zum Fahrzeug mit Verbrennungsmotor vergleichbar ist.“

Elektrisch fahren ist aus seiner Sicht eine „charmante Form der Fortbewegung“, die sich hier CO₂-neutral realisieren lasse, zumal RWE dafür ausschließlich „grünen“ Strom aus regenerativen Quellen bereitstellt. Hauptproblem seien allerdings noch die hohen Anschaffungskosten.

Solange die Batterietechnik nicht einen großen Schritt nach vorn mache, werden Elektroautos seiner Einschätzung nach noch eine Zeitlang Nischenprodukte bleiben. ■



Über DEKRA

DEKRA ist eine der weltweit führenden Expertenorganisationen. Das Unternehmen ist heute in mehr als 50 Ländern aktiv. Rund 22.000 Mitarbeiter sorgen nachhaltig für Sicherheit, Qualität und Umweltschutz. Die DEKRA Geschäftsfelder „Automotive“, „Industrial“ und „Personnel“ stehen für qualifizierte und innovative Dienstleistungen rund um Themen wie Fahrzeugprüfungen, Gutachten, internationale Schadenregulierung, Consulting, Industrie-Prüfdienstleistungen, Produktprüfungen, Zertifizierungen, Umweltschutz, Qualifizierung, Zeitarbeit sowie Out- und New-placement. In 2009 erzielte DEKRA einen Umsatz in Höhe von rund 1,7 Milliarden Euro.

Informationen unter

www.dekra.de

Bring die Welt in Sicherheit!



Dipl.-Ing. (FH) Thomas Denhard
Prüfingenieur, Niederlassung Essen

Unser Team braucht Verstärkung: Prüfingenieure gesucht.

Unsere Welt braucht Sicherheit – deshalb: Komm als Prüfingenieur/in in unser Team! Bundesweit suchen wir FH-/Uni-/DH-Absolventen der Fachrichtungen Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik oder Mechatronik, die uns in den Bereichen Prüfwesen und Gutachten verstärken.

Bewirb dich jetzt bei uns! Nähere Infos unter www.bringdieweltinsicherheit.de

www.dekra.de

Automotive

Industrial

Personnel

DEKRA

OFFIZIELLER TECHNISCHER PARTNER



Kontakt

DEKRA Automobil GmbH

Ansprechpartner

Stefanie Wolf

Anschrift

Handwerkstr. 15
70565 Stuttgart

Telefon/Fax

Telefon: +49 711 7861-1873

E-Mail

Stefanie.wolf@dekra.com

Internet

www.dekra.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.dekra.de/jobs

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

- schriftliche Bewerbung
- E-Mail
- Online

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja, an unseren bundesweiten Niederlassungen

Abschlussarbeiten?

- Ja,
- Diplomarbeit
 - Bachelor

Duales Studium?

Ja, im Bereich Maschinenbau und Mechatronik

- Bachelor of Engineering (w/m) Maschinenbau, Mechatronik

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

Allgemeine Informationen

Branche

technische und sicherheitsorientierte Dienstleistungen

Bedarf an HochschulabsolventInnen

kontinuierlicher Bedarf
Anzahl ca. 150-200 pro Jahr

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik und Mechatronik

Produkte und Dienstleistungen

technische und sicherheitsorientierte Dienstleistungen

Anzahl der Standorte

über 80 Niederlassungen bundesweit

Anzahl der MitarbeiterInnen

Automotive: 9884 MitarbeiterInnen,
Konzern: über 21.500 MitarbeiterInnen

Jahresumsatz

Automotive: 1,025 Mrd. Euro
Konzern: ca. 1,7 Mrd. Euro

Einsatzmöglichkeiten

Prüfwesen, Gutachtenwesen, Unfallanalytik
zusätzlich in den neuen Bundesländern:
Fahrerlaubniswesen

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, interne 8- bis 9-monatige Ausbildung mit „Training on the job“ gefördertem FH-Studium

Mögliche Einstiegstermine

jederzeit

Auslandstätigkeit

möglich, aber Bewerbung in der Regel direkt über die jeweilige Ausschreibung der Landesgesellschaft.

Warum bei „DEKRA Automobil“ bewerben?

Bei der DEKRA Automobil GmbH arbeiten Sie in hohem Maße eigenverantwortlich und genießen gleichzeitig alle Vorzüge eines international agierenden Konzerns. Durch unsere dezentrale Struktur mit über 80 Niederlassungen finden sie bei der DEKRA Automobil GmbH im gesamten Bundesgebiet Ihren Arbeitsplatz durch den Sie für die Sicherheit im Straßenverkehr mitverantwortlich sind.

Als Dienstleistungsunternehmen steht bei uns der Mensch im Mittelpunkt allen Handelns. Neben regelmäßigen Weiterbildungsmöglichkeiten rekrutieren wir unsere Führungskräfte nahezu ausnahmslos aus den eigenen Reihen.

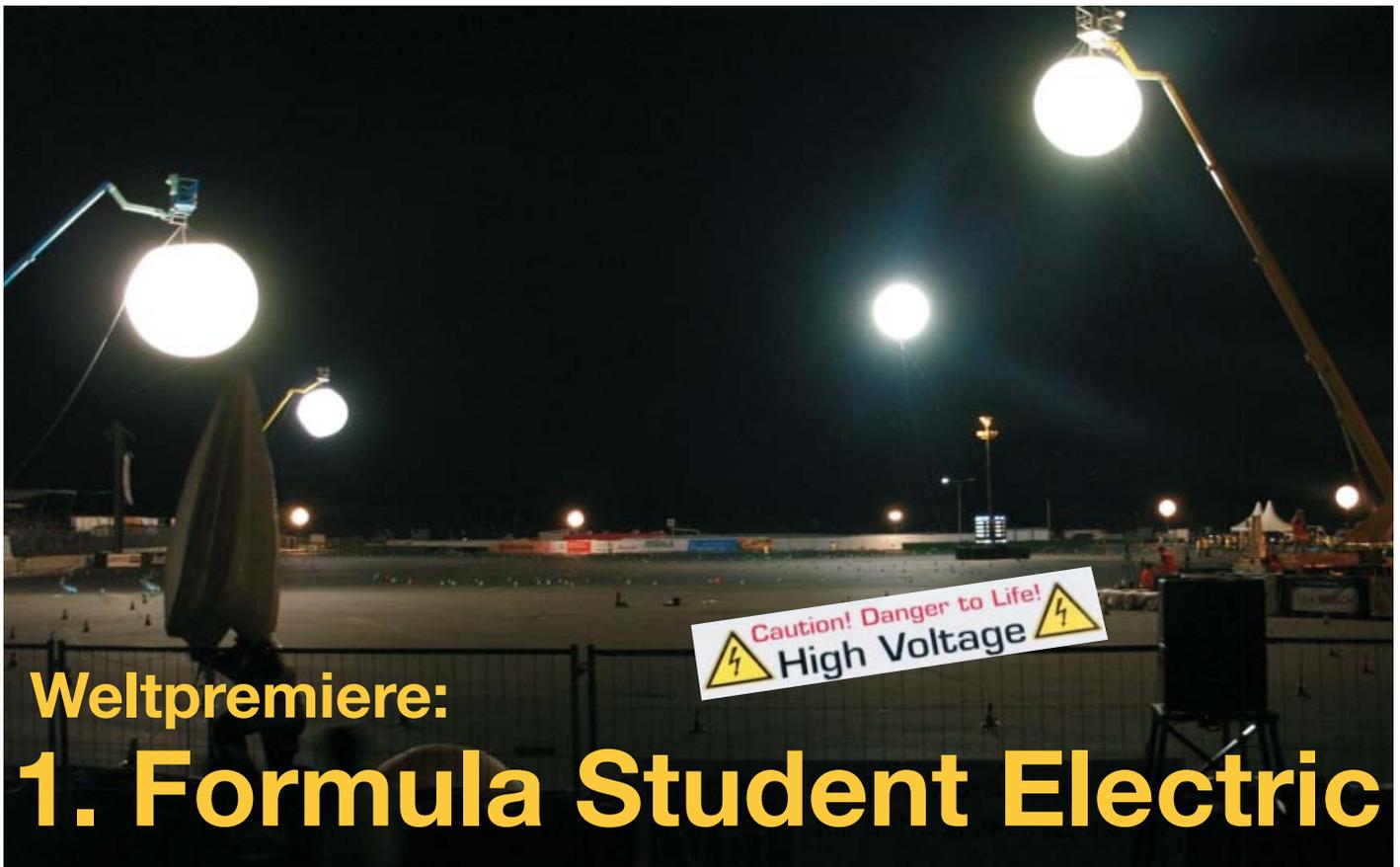
BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent



Sonstige Angaben

Kfz-Affinität, Teamfähigkeit, Interkulturalität



» In diesem Jahr wurden bei der Formula Student Germany erstmals zwei Wettbewerbe in einem veranstaltet. Die Formula Student Combustion (FSC) für Verbrennermotoren und die Formula Student Electric (FSE) für Rennbolide mit Elektromotoren.

Während des Events 2009 kündigten die Organisatoren an, im Jahr 2010 am Hockenheimring zum ersten Mal die weltweit einzige Formula Student Electric zu veranstalten. Diese Nachricht traf auf enorm positive und interessierte Resonanz. Studentische Teams, Sponsoren, Fachpresse, Fachbesucher und Jurymitglieder waren begeistert von dieser Idee und gespannt, wie sich der Wettbewerb umsetzen lässt.

Im August diesen Jahres war es dann soweit. 18 Electric Teams hatten sich für den Wettbewerb angemeldet. Insgesamt 15 davon er-

schienen. Von diesen kamen 8 durch das spezielle Electric Scrutineering. Diese Zahl mag im Vergleich zu den Teams mit Verbrennermotoren klein ausschauen, doch darf hierbei nicht vergessen werden, dass es einen solchen Wettbewerb zuvor noch nicht gegeben hat, dass sich Teams erst neu gründen und finden mussten und dann nur ein Jahr Zeit hatten ein neues Fahrzeug mit einer ganz neuen Technik zu entwickeln. Während die FSC Teams oft schon auf mehrere Jahre Erfahrung zurückblicken können. Dass überhaupt so viele Electric-Teams teilgenommen haben, werten die Organisatoren der FSE schon als vollen Erfolg.

Die Teams, die das Electric Scrutineering mit dem speziellen Regentest, bestanden haben, wurden dann zu den dynamischen Disziplinen zugelassen. Besonderes Highlight und daher hervorzuheben war der weltweit erste Night-Endurance. Die Teams sind bei Nacht



auf einer von riesigen Heliumballons erleuchteten Strecke ihr Ausdauerrennen gefahren. Da die Electric-Fahrzeuge keine oder nur leise Geräusche von sich geben, durfte sich jedes Team eine bestimmte Musik auswählen, die dann bei ihrer Einfahrt gespielt wurde. Eine solch einmalige Atmosphäre hat es bei noch keinem Formula Student Wettbewerb zuvor gegeben, die mit vielen Monden ausgeleuchtete Strecke, ein Rennen begleitet von einer einmaligen Musikkomposition hat die Zuschauer förmlich in ihren Bann gezogen. Alle, ob Teams, Sponsoren, Presse oder Besucher, waren von dieser einzigartigen Neuerung begeistert.



Insgesamt 3 Teams haben die gesamte Endurance geschafft und das Greenteam der Uni Stuttgart siegte vor der Universität Eindhoven und der TU Graz.

Die Resonanz im Nachhinein zum Wettbewerb war überwältigend. Viele interessierte Studenten fragen jetzt schon an, wie viele Plätze es wohl im kommenden Jahr geben wird und ob es sich lohnt ein eigenes Team zu gründen. Fachbesucher und Sponsoren fragen nach Neuerungen im Reglement und nach neuen Highlights für das kommende Jahr. Es steht schon jetzt fest, dass es auch im kommenden Jahr eine Formula Student Electric geben wird, diesmal mit mehr Teams und einem erweiterten Reglement.



Doch warum haben sich die Organisatoren der Formula Student Germany für die Erweiterung des Wettbewerbs um die Formula Student Electric entschieden? Das Ziel der



ehrenamtlichen Mitarbeiter der FSG ist die umfassende Vorbereitung der Studierenden auf die Berufswelt. Denn die jungen Ingenieursstudenten von heute sind die Ingenieure von morgen. Mit der Teilnahme an der Formula Student Germany haben sie die Möglichkeit sich neben ihrem Studium mit Kreativität und Spaß praktisch weiterzubilden. Weiterhin gehen die Organisatoren der FSG mit dem Trend der aktuellen Wirtschaft. Allen Automobilherstellern ist deutlich bewusst, dass sich die fossilen Rohstoffe dem Ende zuneigen und Alternativen gesucht werden müssen, um den jetzigen Grad an Mobilität auch für die Zukunft bei zu behalten. Zurzeit entwickeln Automobilhersteller Fahrzeuge mit Elektro- und Hybridmotoren, um dem Ende der fossilen Rohstoffe rechtzeitig entgegenzuwirken. Um die zukünftigen

Ingenieure nicht nur theoretisch mit diesem Thema und diesen Problemen zu konfrontieren, wollten die Organisatoren der Formula Student Germany den jungen Talenten die



Chance geben sich jetzt schon praktisch mit diesem Thema auseinanderzusetzen, sie fördern und fordern. Aus diesem Grund wurde die Formula Student Electric hervorgerufen.



Die Organisatoren der Formula Student Electric würden sich freuen, wenn sich auch andere Formula Student Wettbewerbe ihnen anschließen und den Teams die Möglichkeit geben mit ihren Elektrofahrzeugen auch an anderen Wettbewerben teilzunehmen. ■



Red. Johanna Scheider
Leiterin Redaktion
Communication Team
FSG



MAHLE Traineeprogramm mit internationalem Fokus



Ihr Studium haben Sie erfolgreich abgeschlossen. Erste Auslandserfahrung gesammelt – und idealerweise auch schon im Automotive-Bereich gearbeitet. Jetzt wollen Sie zeigen, was Sie draufhaben. Herausforderungen meistern und an ihnen wachsen. Und – klar, auch das – gutes Geld dafür bekommen. Können Sie! Wenn Sie bei MAHLE als Trainee einsteigen.

Willkommen beim Weltmarktführer!

Der MAHLE Konzern zählt zu den 30 größten Automobilzulieferern und ist der weltweit führende Hersteller von Komponenten und Systemen für den Verbrennungsmotor und dessen Peripherie. Rund 43.000 Mitarbeiter an über 100 Produktionsstandorten und in acht Forschungs- und Entwicklungszentren engagieren sich mit Leidenschaft dafür, die automobilen Mobilität der Zukunft aktiv mitzugestalten.

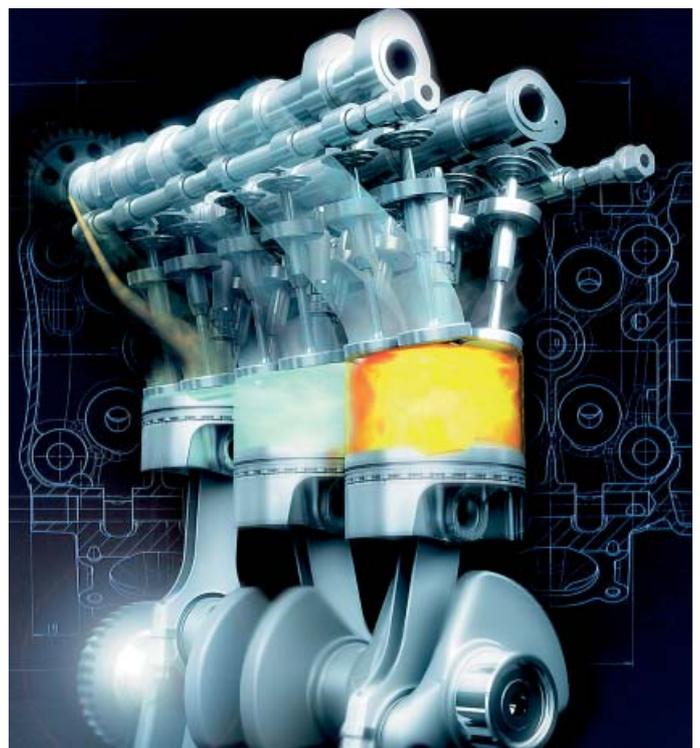
Echte Perspektiven in einem internationalen Netzwerk

Wir bieten Ihnen ein individuell gestaltetes Traineeprogramm (15 bis 18 Monate). Komplexe Aufgaben in unterschiedlichen Fachbereichen. Traineeprojekte zu konzernübergreifenden Themenstellungen. Einsätze an verschiedenen Standorten – auch im Ausland. Frühe Übernahme von Verantwortung. Intensive Betreuung durch Mentoren aus dem Fachbereich und der Personalentwicklung. Regelmäßiges Feedback über Ihre persönliche und fachliche Entwicklung. Gezielte Trainings- und Personalentwicklungsmaßnahmen. Ein einzigartiges Netzwerk von aktiven und ehemaligen Trainees. Kurz: vielfältige Herausforderungen, ein hoher Grad an Eigenverantwortung, große Gestaltungsmöglichkeiten und internationale Zukunftsperspektiven, die Ihnen nur ein Global Player bieten kann.

Ihr Background

Ein überdurchschnittlicher Studienabschluss. Umfassendes fachliches Know-how – auch durch einschlägige Praktika, idealerweise im Automotive-Bereich. Mindestens 6 Monate Auslandserfahrung.

Sehr gutes Englisch (klar, wir sind ein internationaler Konzern). Mobilität. Strukturiertes Denken. Kommunikationsstärke. Teamgeist. Engagement. Lust, im internationalen Umfeld zu arbeiten. Und natürlich: **Begeisterungsfähigkeit für die Faszination Motor.** ➔



Steil nach oben

Vom Trainee zum technischen Assistenten des Vorsitzenden der MAHLE Konzern-Geschäftsführung



Sebastian Ewert entschied sich nach seinem Maschinenbau-Studium für einen Einstieg bei MAHLE im Rahmen des Internationalen Traineeprogramms. Hier berichtet er über seine Erfahrungen, seine Aufgaben als Entwicklungsingenieur in der Zentralen Vorausentwicklung und seine heutige Position als technischer Assistent des Vorsitzenden der Konzern-Geschäftsführung.

Während meines Maschinenbau-Studiums mit Vertiefungsrichtung Energietechnik/Verbrennungsmotoren an der RWTH Aachen engagierte ich mich auch im Formula Student Rennteam Ecurie-Aix – eine echte Chance, die Theorie in die Praxis umzusetzen und erste Projekterfahrungen zu sammeln. Insbesondere die Wettbewerbe in England und den USA waren für mich als Projektleiter „Motor“, Teamleiter und Fahrer ein besonderes Erlebnis.

Im Formula Student Team hatte ich dann auch den ersten Kontakt zu MAHLE: Ziel war, einen Motor zu entwickeln, der die Gesamtkompetenz des Unternehmens herausstellte. Ich stand in regem Dialog mit MAHLE, um die praktischen Erfahrungen des Rennteams in die Entwicklung des 3-Zylinder-Rennmotors einfließen zu lassen. Über die Auslegung des Ansaug- und Abgastrakts dieses Motors habe ich dann auch meine Studienarbeit geschrieben. Und um entsprechende Auslandserfahrung zu sammeln, absolvierte ich ein Praktikum im MAHLE Werk Australien.

Nach dem Studium stieg ich bei MAHLE als Trainee in der Zentralen Vorausentwicklung ein. Ich wurde sehr offen und herzlich aufgenommen. Meine erste Herausforderung war die Vorbereitung eines Projekts

zur Erzielung niedrigster Diesel-Abgasemissionen durch innovative MAHLE Abgasrückführungstechnologien. Es folgten ein Auslandsaufenthalt bei MAHLE Powertrain in Großbritannien und ein dreimonatiger Einsatz im MAHLE Präsenzbüro eines Kunden am Standort Wolfsburg, der mir tiefe Einblicke in den Vertrieb gewährte.

Nach meiner Traineezeit arbeitete ich zunächst als Entwicklungsingenieur am Niedrigst-Emissions-Projekt weiter – u. a. mit Prüfstandsversuchen, Ergebnisanalysen und der Unterstützung bei der Projektleitung. Heute bin ich technischer Assistent des Vorsitzenden der MAHLE Konzern-Geschäftsführung und beschäftige mich mit interner und externer Kommunikation mit dem Fokus auf Technik. Zu meinen Aufgabenschwerpunkten zählen u. a. die Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen, Strategiem Meetings und fachlichen Diskussionen, die Mitwirkung im Redaktionsteam des MAHLE Mitarbeitermagazins, die Unternehmensrepräsentation bei Veranstaltungen, die Marktbeobachtung und Recherchen zu aktuellen Themen. In meiner Tätigkeit sehe ich eine wichtige und interessante Herausforderung, die meinen Horizont erweitert und mir wertvolle Erfahrungen und Kontakte ermöglicht.

Was mir am MAHLE Traineeprogramm besonders gefallen hat? Zunächst natürlich die internationale Ausrichtung: Jeder Trainee kann an ausländischen Standorten internationale Konzernluft schnuppern. Und man baut sich ein wertvolles Netzwerk auf und eignet sich bereichsübergreifendes Wissen an, auch weil sich die Trainees aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen regelmäßig treffen.

Mein Tipp für Absolventen: Wichtig beim Start ist, Begeisterung für die Arbeit in einem internationalen Unternehmen mitzubringen. Man sollte sich auch nicht nur seiner Stärken und Schwächen bewusst sein, sondern immer die gewünschte berufliche Orientierung im Auge behalten. Mein persönliches Erfolgsrezept: Der beste Weg, erfolgreich zu sein, ist Spaß zu haben an dem, was man tut!



Hier sehen Sie drei Global Player des internationalen Traineeprogramms bei MAHLE

Vielfältige Einstiegschancen

Entweder in technischen (z. B. mit Schwerpunkt Forschung und Entwicklung, technischer Vertrieb, Produktion, Qualitätsmanagement) oder in kaufmännischen Unternehmensbereichen (z. B. mit Schwerpunkt Finanzen/Controlling, Einkauf, Logistik, Personalmanagement).

Ihr nächster Schritt zum Karrierestart

Schicken Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form oder konventionell per Post an die MAHLE International GmbH, Abteilung CDP, Pragstraße 26–46, 70376 Stuttgart. ■



www.jobs.mahle.com oder bei

Katia Seubert, Tel. 0711-501 13254 bzw. trainee@mahle.com.

Wir freuen uns drauf, Sie kennenzulernen.



LEISTUNG IST UNSER ANTRIEB. UND IHRER?

EINE TREIBENDE KRAFT: DER MAHLE DOWNSIZING-MOTOR.

Wer Entscheidendes bewegen will, braucht eine Vision. Und dazu Mut, Ausdauer und Biss. Wenn dann noch das Umfeld stimmt und das Team das richtige ist, werden aus innovativen Ideen ehrgeizige Projekte und überzeugende Lösungen. Eine davon sehen Sie hier: den MAHLE Downsizing-Motor – eine eindruckliche Demonstration, dass die Energieeinsparung und damit Emissionsreduktion um bis zu 30 % im Verbrennungsmotor schon heute machbar ist. Und weil wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen wollen und die Zukunft voller Herausforderungen ist, brauchen wir noch mehr gute Leute. Menschen, die denken wie wir. Und die gemeinsam mit uns mehr bewegen wollen – ob in der Entwicklung, der Konstruktion, der Produktion oder im Vertrieb. In diesem Sinne: willkommen beim Weltmarktführer, in einem unserer 8 Forschungs- und Entwicklungszentren, in einem unserer 100 Produktionsstandorte für Motorenteile und Filter, als einer unserer 43.000 Mitarbeiter. Mehr Infos und Online-Bewerbung: www.jobs.mahle.com

MAHLE

Driven by performance

Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.jobs.mahle.com

Anschrift

Pragstraße 26-46
70376 Stuttgart

Telefon/Fax

Telefon: 0711-501 0

Internet

www.mahle.com

Direkter Link zum Karrierebereich

www.jobs.mahle.com

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Schicken Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form oder konventionell per Post an die MAHLE GmbH, Personalabteilung, Pragstrasse 26-46, in 70376 Stuttgart. Wir freuen und drauf, Sie kennenzulernen.

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja, interessierten Studenten und Studentinnen bieten wir zahlreiche Praktika im kaufmännischen und technischen Bereich an.

Diplomarbeit/Abschlussarbeiten?

Studierende haben die Möglichkeit kaufmännische oder technische Abschlussarbeiten zu verfassen. Eigene Themenvorschläge können gerne eingebracht werden.

Duales Studium? Ja,

- Bachelor of Engineering – Studiengang Mechatronik
- Bachelor of Arts – Studiengang BWL – Industrie
- Bachelor of Engineering – Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Bachelor of Engineering – Studiengang Maschinenbau
- Bachelor of Science – Studiengang Wirtschaftsinformatik

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

Allgemeine Informationen

Branche

Automobilzulieferer

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen

v. a. Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen

Produkte und Dienstleistungen

Kolbensysteme, Zylinderkomponenten, Ventiltriebssysteme, Luftmanagement- und Flüssigkeitsmanagementsysteme

Anzahl der Standorte

Weltweit 100 Produktionsstandorte sowie acht Forschungs- und Entwicklungszentren in Stuttgart, Northampton, Detroit (Farmington Hills, Novi), Tokio (Kawagoe, Okegawa), Shanghai und São Paulo (Jundiaí).

Anzahl der MitarbeiterInnen

Rund 43.000 engagierte Mitarbeiter (2009)

Jahresumsatz

Rund 3,9 Mrd. EURO

Einsatzmöglichkeiten

u. a. Forschung und Entwicklung, Produktion, technischer Vertrieb, Konstruktion, Qualitätsmanagement, Controlling, Personalmanagement

Einstiegsprogramme

Internationales Traineeprogramm, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Je nach Bedarf jederzeit

Auslandstätigkeit

Während des Internationalen Traineeprogramms ist ein Auslandsaufenthalt sogar vorgesehen.

Einstiegsgehalt für Absolventen

branchenüblich

Warum bei Mahle bewerben?

Sie sind fasziniert von der Fahrzeugtechnik. Wollen Herausforderungen meistern und an ihnen wachsen. Gute Arbeit abliefern. Und – klar, auch das – gutes Geld dafür bekommen. Aber damit nicht genug. Sie wollen mehr. Perspektiven zum Beispiel. Dann steigen Sie doch gleich beim Weltmarktführer ein. Als führender globaler Entwicklungspartner der Automobil- und Motorenindustrie bieten wir Ihnen die Möglichkeit dazu, ein Teil der MAHLE Gruppe zu werden.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

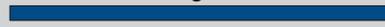
Examensnote 80%



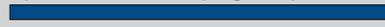
Studiendauer 80%



Auslandserfahrung 100%



Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Ausbildung/Lehre 20%



Promotion 10%



MBA 20%



Außerunivers. Aktivitäten 70%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 100%



Sonstige Angaben

Für das Internationale Traineeprogramm bringen Sie außerdem mit:

- Begeisterung für Motorkomponenten und -peripherie ... kurz: Benzin im Blut.
- Innovationskraft
- Engagement und Initiative
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamgeist



▶ Automotive Day



bonding
STUDENTENINITIATIVE E.V.

Bereits zum dritten Mal organisierte die bonding Studenteninitiative Aachen den Automotive Day. campushunter.de war als Kooperationspartner eingeladen den Tag zu begleiten.

Die Kulisse der Veranstaltung war der Vorplatz des Super C, idealer und zentraler geht es in Aachen kaum. Die Unternehmen Albonair, Audi, Bertrandt, BMW Group, Brunel, car competence center automotive aachen, Daimler, Ford, IAV GmbH, Mahle und auch das ika (Institut für Kraftfahrzeuge Aachen) stellten sich bei herrlichem und heißen Sommerwetter den Fragen der interessierten Besucher.

Mit dieser Veranstaltung möchte bonding ganz speziell die Unternehmen der Automobilbranche näher vorstellen und Einblicke ermög-

lichen, die einem als Studenten nicht häufig geboten werden. Denn im Gegensatz zu den Industry Nights und zur großen Firmenkontaktmesse im Dezember bringen die Unternehmen Exponate mit, sodass Besucher direkt am konkreten Beispiel Auskunft über Beschäftigungsmöglichkeiten und neue Technologien erhalten. Ziel ist es, neueste Technologien zu präsentieren und den Studierenden daran potentielle Beschäftigungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Ob nun Gesamtfahrzeug, Fahrsimulator oder High-Tech-Komponenten – auf dem Automotive Day gab es ein großes Spektrum an Ausstellungsstücken hautnah zu erleben. Zusätzlich zu den direkten Kontakten gab es ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Vorträgen verschiedener Aussteller über den ganzen Tag verteilt, über Einstiegschancen, Praktika sowie Diplomarbeiten/Bachelorarbeiten. Dies war somit die ideale Gelegenheit, einen ersten Eindruck von dem jeweiligen Unternehmen zu erhalten und Anregungen für ein anschließendes Gespräch am Messestand zu gewinnen.



Professor Lutz Eckstein, Leiter des weltweit renommierten Instituts für Kraftfahrzeuge (ika), hob in seinem Grußwort hervor, dass die Globalisierung und Urbanisierung, Ressourcenverknappung und Klimawandel bei gleichzeitig schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die gesamte Automobilindustrie vor gewaltige Herausforderungen stellt. Diese Herausforderungen zu meistern erfordert neue Wege zu gehen – nicht nur technisch, sondern auch im Studium und in der Berufswahl. Nie war der interdisziplinäre Austausch so wichtig wie heute, denn das Automobil sei längst zu einem der komplexesten Produkte überhaupt geworden, so Professor Eckstein. Die erfolgreiche Gestaltung der nachhaltigen Mobilität von Morgen erfordert die Vernetzung zahlreicher Disziplinen, vom Maschinenbau über die Elektrotechnik und Informatik bis hin zur Psychologie.

Besucher konnten am Objekt Auskunft über Beschäftigungsmöglichkeiten und neue Technologien erhalten.



Für campushunter.de stellte sich an diesem Tag auch die Frage, worin die Aussteller die große Herausforderung der Automobilindustrie der jungen Ingenieure von Morgen sehen:



„ Eine der größten Herausforderung der Zukunft für Ingenieure besteht sicherlich darin, dass das Maß an Flexibilität immer weiter ansteigt und sich auf alle Ebenen erstreckt. So hat die zunehmende Globalisierung bereits dazu geführt, dass die Anforderungen an die sogenannten Softskills bereits heute höher sind als früher. Heterogene, multinationale Teams sind heutzutage fast eine Selbstverständlichkeit. Dementsprechend ist Englisch mittlerweile ein Muss, weitere Sprachen erwünscht und förderlich. Angesichts einer stetig steigenden Informationsflut ist es wichtiger denn je, Prioritäten zu setzen und das Entscheidende herausfiltern zu können.

Das Gesamtkonzept tritt in den Vordergrund, das heißt im Automobilbau geht es schon lange nicht mehr nur um das eigentliche "Fahrzeug". Es geht um Mobilität insgesamt. Die Verzahnung mit der Infrastruktur ist unübersehbar. Der nächste große Schritt in Richtung erhöhter Sicherheit im Straßenverkehr ist von der Fahrzeug-zu-Fahrzeug/Fahrzeug-zu-Infrastruktur-Kommunikation zu erwarten. Auch im Hinblick auf alternative Antriebssysteme, die langfristig die Mobilität ohne fossile Ressourcen sichern sollen, spielt der Aufbau der entsprechenden Infrastruktur eine maßgebliche Rolle. Egal ob Wasserstofftankstellen für Brennstoffzellen oder Ladestationen für Batterie-Elektrofahrzeuge, beides ist nicht vorhanden und muss/müsste erst errichtet werden. Deshalb gelingt die Lösung der Herausforderungen auch nur im Verbund mit anderen Branchen. Eine der größten Veränderungen im Vergleich zu vergangenen Dekaden hat sicherlich der zunehmende Einsatz von computerunterstütztem Engineering mit sich gebracht. Dadurch sind die Produktzyklen wesentlich kürzer geworden, Innovationen werden in immer kürzeren Zeitabständen verlangt. Häufig

hat der Ingenieur mit entgegenwirkenden Anforderungen zu kämpfen, wenn er beispielsweise versucht, die Abgasemissionen zu reduzieren, ohne dabei den Verbrauch des Fahrzeugs zu erhöhen. Bei allen Neuerungen sollte der Ingenieur stets den Kunden im Blick haben, denn der entscheidet zu guter Letzt, was sich wirklich auf dem Markt durchsetzen wird. Die Technologien müssen verständlich, nachvollziehbar und gut bedienbar sein. “



„ Für junge Ingenieure, die ihre berufliche Zukunft in der Automobilbranche sehen, ergeben sich größere Herausforderungen in der Zukunft sicher durch die hohe Innovationsrate und die technische Komplexität dieser Branche. Doch gerade diese Aspekte sind es, die auch die besondere Attraktivität einer Tätigkeit im Automobilssektor ausmachen. Junge Ingenieure erwartet eine Vielzahl an anspruchsvollen Aufgaben; am besten dafür gerüstet sind sie, wenn sie ein hohes Maß an Flexibilität sowie ausgeprägte Lernbereitschaft zu ihren Eigenschaften zählen. “



Dr. Bernhard Hayn
Human Resources Manager

IAV GmbH
Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr

„Worin liegt im Automobilbereich die größte "Herausforderung der Zukunft" für junge Ingenieure?"

Ingenieure werden in Zukunft sehr gefragt sein. Schon jetzt gibt es in den meisten Betätigungsfeldern – trotz erst gerade überstandener Krise – eine Ingenieurslücke, d.h. die Nachfrage übersteigt das Angebot. Durch die demografische Entwicklung wird sich dieser Trend weiter beschleunigen. Zudem ergibt sich durch vielfältige (neue) Themen wie Elektromo-

bilität, Abgasnormen, Downsizing, Infotainment, Sicherheit etc. ein erhöhter Forschungs- und Entwicklungsbedarf. Die Zukunft scheint für Ingenieure gesichert zu sein. All das ist aber kein Grund, sich zurückzulehnen. Denn zukünftig müssen sich Ingenieure auch zahlreichen Herausforderungen stellen.

In einem sich verschärfenden Wettbewerb werden die Themen immer komplexer und müssen zukünftig verstärkt in fachbereichsübergreifenden Projekten bearbeitet werden. Dies bedeutet, dass starre Abteilungsgrenzen durch flexible und durchlässige Strukturen ersetzt werden. Ingenieure werden zunehmend in interdisziplinären Teams, in internationaler Zusammensetzung und an verschiedenen Orten zusammen arbeiten.

Die Aufgabenstellungen selbst erfordern, dass stark vernetzt und in größeren, systemischen Zusammenhängen gedacht und gehandelt werden muss. Um den vielfältigen Anforderungen entsprechen zu können, werden anstatt reinen Faktenwissens methodische Grundlagen immer wichtiger. Letztlich wird die größte Herausforderung sein, Veränderungen offen gegenüber zu stehen und sich konsequent weiterzubilden – ganz gleich ob man bereits einen Bachelor-, Master- oder Diplomabschluss erworben hat. So kann es gelingen, auch zukünftig Innovationen voranzutreiben, um dadurch für sichere Arbeitsplätze zu sorgen. “



i

Weitere Impressionen vom Automotive Day finden Sie in der Bildergalerie von www.campushunter.de



Dem bonding Automotive Day gelang es wieder einmal, Brücken zwischen Studenten und Arbeitgebern zu schaffen - und das ganze ehrenamtlich und für alle Besucher natürlich kostenlos. Wir gratulieren der bonding Aachen zu ihrem Engagement und der gelungenen Veranstaltung.

Red. Heike Groß



Energie-Special 2010:

Neue multimediale Landkarte der Energieerzeugung auf www.think-ing.de



» Ein neues THINK ING. Special zeigt anlässlich des Wissenschaftsjahres 2010 zur „Zukunft der Energie“ die gesamte Bandbreite der Energieerzeugung – von konventionellen Kraftwerken bis hin zu spektakulären Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Clou: Für Übersicht und Durchblick in diesem riesigen Themenfeld sorgt eine spezielle, animierte und navigierbare Landkarte der Energie.

Unsere Energiequellen wandeln sich. Konventionelle Methoden der Energieerzeugung aus Kohle, Öl und Gas werden modernisiert oder gar abgelöst, um fossile Ressourcen und das Klima zu schonen. Gleichzeitig nimmt der Anteil von Sonne, Wind, Erdwärme und Biomasse stetig zu. Hinzu kommen immer kühnere visionäre Ideen wie Aufwindkraftwerke oder die Nutzung von Methanhydratvorkommen.

Um in diesem immer größer werdenden Energiemix den Überblick zu behalten, gibt es die neue multimediale Landkarte der Energieerzeugung auf www.think-ing.de. Sie zeigt die deutsche Energielandschaft mit vielen wichtigen Standorten und unterschiedlichen Themenbereichen. Filter ermöglichen die Sortierung nach einzelnen Energieträgern oder die Einteilung in Kategorien wie konventionell, modern, visionär, Menschen und Methoden oder



THINK ING.

Mobilität und Leben. So kann sich jeder User seine individuelle Karte zusammenstellen und auf einer ganz persönlichen Energie-Route surfen. In den einzelnen ausgewählten Bereichen wartet dann ein bunter Info-Mix aus Bildern, Videos, Statistiken, Grafiken, Links, Glossar oder Tipps für passende Studiengänge.

Diese innovative Form, das wichtige Thema Energie grafisch ansprechend und funktional gestaltet im Web zu präsentieren, freut Wolfgang Gollub, als Leiter Nachwuchssicherung beim Arbeitgeberverband Gesamtmetall für das gesamte THINK ING. Projekt verantwortlich, ganz besonders: „Umweltverträgliche Energieerzeugung und -versorgung ist eines der entscheidenden Zukunftsthemen. Auf angehende

Ingenieurinnen und Ingenieure warten viele spannende Herausforderungen und tolle Jobperspektiven. Gerade ihnen soll das neue multimediale THINK ING. Energie-Special 2010 eine gute Orientierung im Hinblick auf Methoden der Energieerzeugung und den damit verbundenen Technologien ermöglichen.“

Seit Anfang August ist die multimediale Landkarte online. Den Startschuss zur Tour durch die Energie bilden Artikel zu Grundlagen-themen wie Regenerative Energien, Fossile Energieträger, Steinkohle, Kernenergie und Erdölverarbeitung. Weitere Schwerpunkte zu Zukunftsprojekten wie Fusionsforschung oder der Ökostadt Masdar werden nach und nach auf der Karte auftauchen. Ein Online-Besuch im Land der Energie ist in jedem Fall eine Reise wert und zudem ziemlich informativ! ■

Weitere Informationen

www.think-ing.de ist die Informationsplattform für den Ingenieurwachstums.

Das Internetportal informiert über neue Studienabschlüsse, verschiedene Ingenieurfachrichtungen und interessante Berufsfelder. Kostenlose Onlinebestellung verschiedener Materialien macht eine vertiefende Information auch über das Webangebot hinaus möglich. Durch den wöchentlichen Video-Podcast und rund 100 Porträts von Studierenden der Ingenieurwissenschaften sowie bereits tätigen Ingenieuren versucht THINK ING., den vielfältigen Jobperspektiven ein Gesicht zu geben.

LEISTUNGEN FÜR EINE MOBILE WELT ENTWICKELN SIE MIT!

» Der Bertrandt-Konzern steht für umfassende Engineeringleistungen entlang der mobilen Wertschöpfungskette, die von der Entwicklung einzelner Komponenten und Module bis hin zu kompletten Fahrzeugderivaten reichen. Von der Idee bis zum fertigen Produkt entwickelt Bertrandt Komplettlösungen für Karosserie, Interieur, Fahrwerk, Antrieb, Rohbau und Elektrik/Elektronik.

Darüber hinaus bietet das Unternehmen Leistungen an, die den klassischen Entwicklungsprozess begleiten. Durch gezieltes Projekt- und Qualitätsmanagement unterstützt Bertrandt seine internationalen Kunden aus der Automobil- und Luftfahrtindustrie, hochwertige Automobile, Motorräder sowie Flugzeuge schnell und kosteneffizient zur Marktreife zu bringen.

Trends zu mehr Sicherheit, vernetzter Kommunikation sowie effizienten und ressourcenschonenden Antriebskonzepten bieten auf dem Markt für Entwicklungsdienstleistungen weitere Wachstumschancen. So führen weltweit unterschiedliche Gesetzesanforderungen, wie etwa die Einführung eines CO₂-Grenzwertes für Neuwagen, zu einem weiter steigenden Entwicklungsbedarf. Auch die Luftfahrtindustrie unterliegt ähnlichen Trends und Anforderungen.

Nutzen Sie Ihre Chance und arbeiten Sie mit in einem Team, das mit innovativen Ideen maßgeschneiderte Entwicklungslösungen umsetzt. Langjährige Kundenbeziehungen, das übergreifende Miteinander der Spezialisten und eine solide finanzielle Basis bilden gute Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung im Bertrandt-Konzern. ■

bertrandt



HEUTE SCHON AN MORGEN GEDACHT?

www.bertrandt.com

Was wollen Sie bewegen?

» Sandra Köhler +49 7034 656-4196 » career@bertrandt.com

Bertrandt AG, Birkensee 1, 71139 Ehningen

FIRMENPROFIL

Kontakt

Ansprechpartner
Sandra Köhler

Anschrift

Birkensee 1
71139 Ehningen

Telefon/Fax

Telefon: +49 7034 656-4196
Fax: +49 7034 656-4051

E-Mail

career@bertrandt.com

Internet

www.bertrandt.com

Direkter Link zum Karrierebereich

www.bertrandt-jobs.com

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bevorzugt online über unseren Bewerbungsassistenten auf der Homepage. Per Email über die Adresse career@bertrandt.com oder per Post an Bertrandt AG, Personal, Birkensee 1, 71139 Ehningen

Angebote für StudentInnen

Praktika?

Ja, in allen Unternehmensbereichen und allen inländischen Niederlassungen

Diplomarbeit/Abschlussarbeiten?

Ja, in allen Unternehmensbereichen und allen inländischen Niederlassungen

Duales Studium?

Ja, verschiedene duale Studiengänge im kaufmännischen und technischen Bereich

Trainee-Programm?

Nein

Direkteinstieg?

Ja

■ Allgemeine Informationen

Branche

Automobil- und Luftfahrtindustrie

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf, siehe www.bertrandt-jobs.com

■ Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und ähnliche Fachrichtungen

■ Produkte und Dienstleistungen

Entwicklungsleistungen

■ Anzahl der Standorte

Weltweit über 30 Standorte

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

Über 6.000 MitarbeiterInnen weltweit

■ Jahresumsatz

GJ 08/09: 385 Mio. EURO

■ Einsatzmöglichkeiten

Einsatzmöglichkeiten bestehen in allen Unternehmensbereichen innerhalb der Prozesskette der Gesamtfahrzeug- und Komponentenentwicklung: Design, Exterieur, Interieur, Automobilelektrik/-elektronik, Powertrain, Fahrwerk, Berechnung/Simulation, Modellbau, Versuch/Erprobung sowie Entwicklungsbegleitende Dienstleistungen.

■ Einstiegsprogramme

Direkteinstieg mit „Training on the job“ und Patenmodell
Individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

■ Auslandstätigkeit

Möglich, Voraussetzung sind Kenntnisse der Landessprache sowie vorhandene Projekte in unseren ausländischen Niederlassungen

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

Verhandlungssache

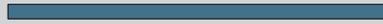
■ Warum bei Bertrandt bewerben?

Für junge Ingenieure, die ihre berufliche Zukunft in der Automobilbranche sehen, ist Bertrandt als einer der größten Entwicklungsdienstleister Europas ein besonders attraktiver Arbeitgeber. Durch die breite Aufstellung des Unternehmens bietet sich ambitionierten Berufseinsteigern die Möglichkeit, an der Entwicklung technisch komplexer Lösungen für die Automobil- und Luftfahrtindustrie mitzuwirken. Flache Hierarchien, die Arbeit im Team, ausgeprägte Kundenorientierung und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten sind wichtige Elemente der Unternehmenskultur. Jungen Ingenieuren mit hohem Qualitätsanspruch und persönlichem Engagement bietet Bertrandt gute Chancen für eine Karriere in der mobilen Welt.

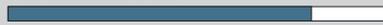
BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

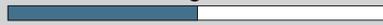
Examensnote 100%



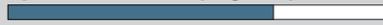
Studiendauer 80%



Auslandserfahrung 50%



Sprachkenntnisse (englisch) 70%



Ausbildung/Lehre 40%



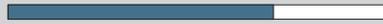
Promotion 20%



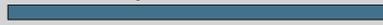
MBA 40%



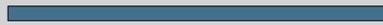
Außerunivers. Aktivitäten 70%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 100%



■ Sonstige Angaben

Wichtig sind uns neben der fachlichen Qualifikation, Flexibilität, Team- und Kommunikationsfähigkeit, eigenständige Arbeitsweise, idealerweise erste praktische Erfahrungen (durch Praktika oder die Abschlussarbeit) und Toolkenntnisse im angestrebten Bereich (z. B. Catia V5, Pro/E, Matlab/Simulink).

“So what’s with the name: HAWKS?”



» „So what’s with the name: HAWKS?“, wurden wir dieses Jahr auf dem Event in Italien von einem Judge gefragt. Die beste Antwort darauf: Der Falke ist ein äußerst schnelles Landlebewesen, ein furchtloser Jäger und immer zum Angriff bereit. Diese Eigenschaften treffen eben auch auf unser Team zu, was wir diesen Sommer wieder auf den Events in England mit dem H05 und in Österreich und Italien mit dem nagelneuen H06 beweisen wollten.

Die Events finden im Rahmen der Formula Student statt, wo sich die Prototypen und ihre Konzepte nicht nur in Acceleration, Skid-Pad und dem Endurance messen, sondern auch in den Statics (Business Plan, Design Report und Cost Report) die Judges überzeugen müssen.

In dieser Saison konnten wir trotz einer großen Portion Einsatzbereitschaft, Ausdauer und Leidenschaft nicht so wirklich an unsere Erfolge der Vorjahre anknüpfen.

Im Juli reisten wir zuerst nach Silverstone, um die Rennsaison zu beginnen. Mit dem technisch verbesserten H05 und einer neuer Lackierung traten wir gegen 75 andere Teams an. Insgesamt fuhren wir auf Platz 15, nicht ganz zufriedenstellend für die ehrgeizigen HAWKSler. Trotzdem hatten alle viel Spaß und die Vorfreude auf den August stieg. Leider konnten wir an der FS Germany nicht teilnehmen, da wir auf der Warteliste zu weit unten standen. Der nächste Lichtblick war dann die FS Austria am Wachauring in Melk, wo nun endlich unser “Neuer”, der H06 zum Einsatz kam. Viel Sonne, gute Laune, nette Organisatoren und eine Menge lustiger Momente sorgten für einen alles in allem tollen Event. Aufgrund von technischen Problemen konnten wir das Skid-Pad nicht fahren und den Endurance nach einer klemmenden Drosselklappe und einem fol-

genden Crash nicht beenden und so erreichten wir nur eine eher geringe Punktzahl. Doch frei nach dem Motto “was uns nicht umbringt macht uns nur stärker” fuhren wir guter Hoffnung nach Hause, auf dass wir bis Italien alle Probleme behoben haben würden.



Wieder wurde die Zeit genutzt und hart gearbeitet und als es einige Tage später los ging sah alles gut aus. In Italien schien die Sonne und die Stimmung war super. Und trotzdem hörten die Probleme nicht auf und so verpassten wir aus technischen Gründen den Acceleration-Lauf und auch im Endurance lief nicht alles so schnell wie es sollte. Als Fazit dieser Saison lässt sich festhalten, dass das Team sehr hart gearbeitet hat und wir wichtige Erfahrungen sammeln konnten. Wir blicken voller Zuversicht in das nächste Jahr und freuen uns auf eine weiterhin so gute Zusammenarbeit mit unseren Sponsoren, denen wir hier noch einmal danken wollen.

Technisch ist der H06 maßgebend für die nächsten Jahre, was der 6. und 9. Platz im Design Report zeigt. Hier überzeugte er die Judges auf den Events, was uns sehr stolz macht. Auch seine Schnelligkeit blitzte auf, was zeigt, dass mehr als nur die grundlegenden Dinge richtig gemacht wurden und wir darauf aufbauen können.

HAWKS wünscht allen Teams einen erfolgreichen Winter und freut sich auf die kommenden Events. ■

Weitere Informationen

www.hawksracing.de



Unglaublich, aber wahr!

Das Eleven-0-Six Racing Team bei der Formula Student 2010



» Hockenheim 2010 war die mittlerweile dritte Saison des Rennteams der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg und sollte sich in diesem Jahr als eines der besten Erlebnisse aller Beteiligten erweisen.

Nach diversen Problemen in den vorherigen Jahren waren die Ziele für dieses Jahr hoch gesteckt. Der R.U.S.H.10 sollte uns einen Platz in den Top 20 beschern. Aus diesem Grund wurde Tag und Nacht, sowohl bei der Konstruktion am PC als auch bei den Arbeiten in der Werkstatt gearbeitet, um dieses Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. So war es einzig und allein einem straffen Zeitplan zu verdanken, dass wir bereits einige Wochen vor der Abfahrt nach Hockenheim einen völlig funktionstüchtigen Wagen gebaut hatten, der in den folgenden Testfahrten alle Erwartungen bezüglich Handling und Performance übertreffen sollte.

Angekommen auf dem Campingplatz an der Rennstrecke waren wir das erste Team, welches sein Lager und seine provisorische Werkstatt errichtete und voller Zuversicht auf den Beginn der Events wartete. Die vorhandene Zeit nutzten wir um letzte Optimierungen am R.U.S.H.10

vorzunehmen, wodurch dieser, wie sich in den folgenden Tagen herausstellte, alle notwendigen Prüfungen ohne große Probleme absolvieren konnte. Der Startschuss für die statischen und dynamischen Events durfte somit ertönen. Dieser fiel direkt am Freitag, gefolgt vom Cost Report, Engineering Design Report und der Business Plan Presentation, welche wir mit einem guten Gefühl hinter uns brachten.

Die bis dato erfolgsversprechenden statischen Disziplinen motivierten uns im weiteren Verlauf zusätzlich, auch die dynamischen Events, wie das Skid Pad oder die Acceleration, mit ähnlich guten Resultaten zu beenden. Entscheidend über Sieg oder Niederlage war jedoch der Sonntag. Die an diesem Tag stattfindende Endurance stellt jedes Jahr für die meisten Teams die größte Hürde der gesamten Formula Student dar. Selbst etablierte und erfahrene Universitäten scheitern an dem Ausdauerrennen in dem der Wagen auf Herz und Nieren geprüft wird. Doch das Eleven-0-Six

Racing Team erwies sich auch hier abermals als absolut konkurrenzfähig. Während viele der favorisierten Teams die Strecke ausfallbedingt nicht absolvieren konnten, brannten unsere Fahrer des R.U.S.H.10 unglaubliche Zeiten in den Asphalt und beendeten das gesamte Event mit einer hervorragenden Leistung.

Kurze Zeit nach der Award-Verleihung am letzten Tag der Formula Student wurde unsere bereits gute Laune noch weiter gesteigert. Als die Gesamtergebnisse an der Tafel ausgeschrieben wurden, konnten wir es kaum fassen. Die komplette investierte Zeit wurde belohnt. Platz 17 in der Gesamtwertung war das beste Ergebnis aller Zeiten und ließ alle Team-Mitglieder bis in die frühen Morgenstunden durchfeiern. In Kooperation mit den Studenten der Universität aus Delft, den Gewinnern der diesjährigen Formula Student Germany, wurde deshalb eine große Abschlussfeier auf die Beine gestellt, die den gesamten Campingplatz anzog.

Gute Laune bei allen Teams bildete also einen sehr erfreulichen Abschluss der Saison 2010 und lässt uns mit großer Zuversicht in die Zukunft blicken, in der wir weiter versuchen werden, unsere Leistungen mit dem R.U.S.H.11 zu steigern. ■



Weitere Informationen

www.hsu-racing.de

Mein erster Arbeitsplatz

Karl Tyss entwickelt Software für medizintechnische Geräte in Hamburg

TUHH

Technische Universität Hamburg-Harburg

Seit vergangenem September arbeitet der junge Ingenieur als Softwareentwickler bei der Eppendorf Instrumente GmbH in Hamburg. Im Rahmen seiner Diplomarbeit hat er ein Steuerungssystem für ein neues Laborgerät entwickelt, das zum Beispiel für DNA-Analysen eingesetzt wird. Dieses automatische Programm ermöglicht das Ansteuern mehrerer Aufgaben in zuvor festgelegter hierarchischer Abfolge. Karl Tyss hat Informatikingenieurwesen studiert und seine Diplomarbeit – mit dem Titel „Untersuchung und

der TUHH. Auf Initiative seiner Schule, dem Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer in Hamburg, hatte er verschiedene Universitäten sowie Fachhochschulen in Norddeutschland besichtigt, und sich am Ende für die TUHH entschieden. „Hier hat es mir auf Anhieb so gut gefallen“, sagt Tyss. Gerade die Kombination von Informatik und Ingenieurwissenschaften innerhalb eines Studiengangs, wie es an der TUHH typisch und in Deutschland einmalig ist, habe ihn gereizt. Tyss: „Dadurch habe ich gelernt, die Theorie der Informatik auch gleich anzuwenden“. Genau das sei es auch, was Firmen von den jungen Ingenieuren auch erwarteten: gute theoretische Grundlagenkenntnisse und die Fähigkeit, diese in der Praxis umzusetzen.

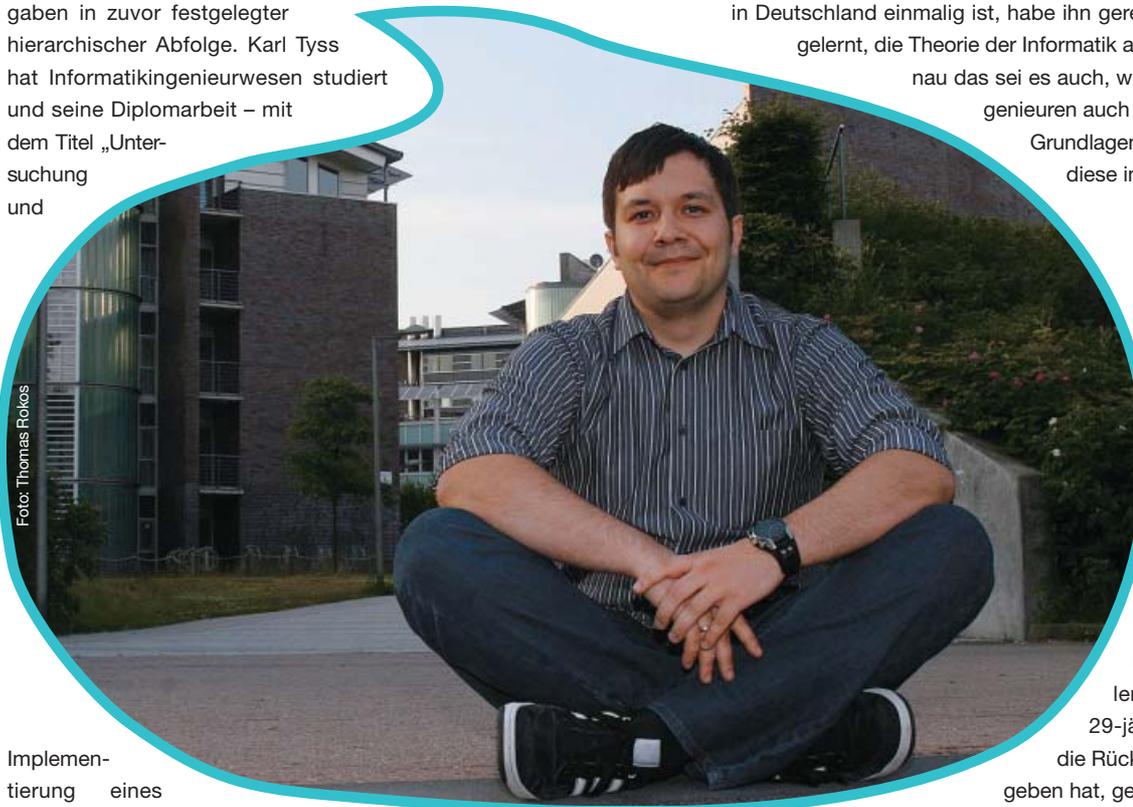


Foto: Thomas Rolles

Implementierung eines hybriden Echtzeitsystems auf Basis des Linux-Kernels" – in Zusammenarbeit mit der Hamburger Firma Eppendorf Instrumente GmbH geschrieben.

Ausschlaggebend für seine Entscheidung, an der TUHH zu studieren, waren seine ersten Eindrücke während eines Informationstags an

Zum Studium sagt Tyss: „Der Stundenplan war manchmal schon ziemlich voll, aber das Durchkämpfen hat sich gelohnt. Besonders die Vorlesung „Mathematik 3“ im Grundstudium sei ihm schwer gefallen und die Prüfung darin habe er erst im dritten Anlauf bestanden. Tyss: „Anscheinend musste ich erst einmal lernen, für eine Prüfung zu lernen.“ Rückblickend ist der 29-jährige überzeugt, „dass mir die Rückschläge, die es durchaus gegeben hat, geholfen haben, gezielter zu arbeiten.“

Besonders im Gedächtnis sind ihm die kleinen Erfolgserlebnisse geblieben, wenn selbst schwierige Prüfungen nach wochenlangem intensivem Lernen bestanden wurden. „Das stärkt die Leistungsbereitschaft“, sagt Tyss, der die Berufsaussichten für Studienabsolventen der TUHH mit „gut“ bewertet.

Text: Lena Wulfmeyer

Mein erster Arbeitsplatz

Patrick Un arbeitet als Researcher bei der SAP AG in Zürich

Zur Absolventenfeier im Juni war der junge Ingenieur an seine Alma Mater zum ersten Mal nach Abschluss seines Studiums im vergangenen Herbst wieder zurückgekehrt, um wenige Stunden später schon wieder im Flugzeug zu sitzen, das ihn nach Zürich brachte. Dort hat Patrick Un seinen ersten Arbeitsplatz in der Schweizer Zentrale des Weltkonzerns SAP gefunden.

Eigentlich wollte Patrick Un Medizin studieren. Die Aussicht auf lange Wartesemester hat ihn jedoch abgeschreckt. Da er in der Schule immer auch ein großes Interesse an den Naturwissenschaften hatte, plante er zunächst ein Physikstudium, verwarf jedoch auch diese die Idee, weil ihm der praktische Bezug in diesem Studium fehlte. So entschied er sich für die Ingenieurwissenschaften und ein Studium an der TUHH.

Der Bachelorstudiengang „Information and Technologies“ schien für ihn die perfekte Kombination aus Wissenschaft und Praxis. „Besonders gut gefallen hat mir an der TUHH die Vielfalt des Fächerangebots innerhalb dieses Studiengangs. Zu jeder theoretischen Einheit wurde außerdem auch immer ein praktischer Teil angeboten“, sagt Un, der als Schüler mit seinen Eltern aus Hongkong nach Hamburg kam. Die TUHH möchte er auch deshalb als Studienort weiter empfehlen, weil er die Betreuung durch die Dozenten als vorbildlich erlebt hat.

In seiner Masterarbeit mit dem Titel „On the Extension and Integration of Existing SAP Enterprise Services in the Context of SOA4All“ entwickelte Patrick Un einen Automatismus, der so genannte Enterprise Services im Internet besser auffindbar macht. Die Arbeit entstand im Rahmen des EU Projektes „SOA4all“ unter der Leitung von Prof. Ralf Möller am Institut für Softwaresysteme und erfolgte in Zusammenarbeit mit der SAP AG.

Patrick Un wurde nach dem Studium direkt von der SAP AG übernommen. „Absolventen von der TUHH genießen einen guten Ruf“, sagt der Ingenieur, dem seine gerade hinter ihm liegende Studienzeit noch sehr gut in Erinnerung ist, vor allem auch die wirtschaftlich knappen Zeiten. „Ich bin ein Fan des NDR-Sinfonieorchesters und musste mir das Geld für Karten zum Besuch der Konzerte immer hart ersparen“, sagt er. Mit seinem ersten Job als Researcher bei der SAP AG gehören auch diese Zeiten der Vergangenheit an und Konzertbesuche weiterhin zu den Freizeitvergnügen des 27-jährigen Ingenieurs.

Foto: Hauke Gilbert



Studium – und was kommt dann?

Wir stellen zwei von mehr als 300 Absolventen 2010 der TUHH vor, heute: Karl Tyss und Patrick Un.

Weitere Informationen

<http://www.tu-harburg.de>

Erfolgsgeschichte bei Mars schreiben

Mars Deutschland, eine Tochterfirma des amerikanischen Familienunternehmens Mars, Incorporated, bietet hervorragende Karriereperspektiven für Nachwuchskräfte.

Der Hersteller bekannter Top-Marken in den Bereichen Süßigkeiten, Tiernahrung und Lebensmittel sucht insbesondere Hochschulabsolventen aus ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen.

» Als der Amerikaner Frank C. Mars im Jahr 1911 seine ersten Karamellbonbon-Kreationen am heimischen Herd entwickelte, legte er damit den Grundstein für einen Weltkonzern: Heute gehört Mars mit 70.000 Beschäftigten, die sich an 230 Standorten und in 125 Fabriken in 68 Ländern engagieren, zu den weltweit führenden Markenartikelherstellern.

In Deutschland arbeiten 1.800 „Marsianer“ in den Geschäftsfeldern Mars Chocolate, Mars Petcare, Mars Food, Mars Drinks und Mars Symbioscience sowie 400 Mitarbeiter bei Wrigley's. Im niedersächsischen Verden produzieren sie so bekannte Tierfutter-Marken wie Whiskas, Pedigree, Cesar und Sheba. Hier befinden sich auch der Sitz der Europazentrale von Mars Petcare sowie die Geschäftsbereiche Mars Food und Mars Drinks. Der nordrhein-westfälische Standort Viersen ist auf die Produktion von Süßwaren spezialisiert. Hier laufen pro Minute 10.000 Schokoladenartikel, wie z. B. Twix oder Balisto, vom Band. Am Standort Minden wird Trockenfutter für Tiere fabriziert und in Mogendorf, Rheinland-Pfalz, wandelt man Tongranulat in das Pflanzenpflegesystem Seramis um – eine Technik, die zufällig bei der Erforschung eines neuen Katzenstreu entwickelt wurde. In Unterhaching vertreibt die Geschäftseinheit Wrigley's hauptsächlich Kaugummimarken wie Wrigley's Extra, Orbit oder auch Airwaves.

Die Möglichkeit, Ideen umzusetzen und eigenständige Projekte durchzuführen, macht Mars zu einem attraktiven Arbeitgeber. Auf „frisch gebackene“ Ingenieure warten zum Beispiel spannende Herausforderungen in den Bereichen Produktentwicklung, Technologieentwicklung, Industrial Engineering, Projektmanagement oder Instandhaltung. Das Unternehmen gehört zu den Fair Companies, erhielt den Universum Award 2010 und wurde vom CRF-Institute bereits zum dritten Mal als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet. Viele der heutigen Fach- und Führungskräfte sind als Hochschulabsolventen in das Unternehmen eingestiegen und haben ihre eigene Erfolgsgeschichte



geschrieben. Eines verbindet sie alle: Die Bereitschaft, schnell Verantwortung zu übernehmen.

Das erste Kapitel seiner Erfolgsgeschichte kann man bereits während des Studiums beginnen – z. B. in Form eines Praktikums. Hochschulabsolventen stehen gleich zwei Karrierewege offen: der DirektEinstieg oder das Management Development Programme (MDP). Der DirektEinstieg ist ideal für Entscheidungsfreudige, die genau wissen, in welchem Bereich sie durchstarten wollen. Sie können mit einer effektiven Kombination aus Learning by doing und erstklassigem Fachtraining Expertise aufbauen und vom ersten Tag an Verantwortung übernehmen. Durch den Management Development Workshop wird der Weg ins Management freigegeben. Die zweite Einstiegsmöglichkeit – das MDP – richtet sich an Absolventen, die eine Karriere in der Führungsebene anstreben. Sie profitieren von Einsätzen in verschiedenen Geschäftsbereichen, dem Ausbau ihrer individuellen Stärken und von aufschlussreichen Einblicken in die Arbeit der Führungsspitze. Das Traineeprogramm auf höchstem Niveau dauert drei Jahre und kann mit Standortwechseln in Deutschland und Europa verbunden sein. Deshalb ist Flexibilität gefragt.

Mitarbeiten bei Mars heißt auch, die fünf Prinzipien der Unternehmensphilosophie zu leben: Qualität, Verantwortung, Effizienz, Freiheit und Gegenseitigkeit. Diese Prinzipien sind seit Jahrzehnten Richtschnur für die tägliche Arbeit und werden auch den roten Faden in Ihrer Erfolgsgeschichte bilden.

Weitere Informationen unter www.mars.de



Es gibt mehrere Möglichkeiten, bei Mars anzufangen – einige davon bieten sich besonders für Professionals mit Berufserfahrung an.

Kerstin Borrs ist 2009 von Kraft Foods zu Mars gewechselt. Sie ist bei Mars als Market Controller für unser Tiernahrungsgeschäft tätig.

Lest selbst über ihre ersten Monate bei Mars:

Wie bist du zu Mars gekommen?

Ich wurde von einem Headhunter angesprochen, der mir Mars als Arbeitgeber vorgestellt hat. Es war ein relativ leichter Prozess: Ich habe persönliche Gespräche geführt, an einem abschließenden Auswahlverfahren teilgenommen und das war es – ich war eingestellt.

Bei Mars reden wir beispielsweise nicht nur von Angestellten, sondern von „Associates“ oder auch „Marsianern“, was die Wichtigkeit, die jeder Einzelne bei Mars hat, widerspiegelt.

Warum hast du dich für Mars als Arbeitgeber entschieden?

Auf der einen Seite klang das Angebot, als Market Controller tätig zu sein, interessant. Auf der anderen Seite hatte ich den Eindruck, dass ich meine Karriere bei Mars weiterverfolgen könnte – was sich nach gerade mal 14 Monaten als wahr herausgestellt hat. Doch das war nicht das Ende, ich sehe immer noch neue Herausforderungen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wie verlief dein Einstieg bei Mars?

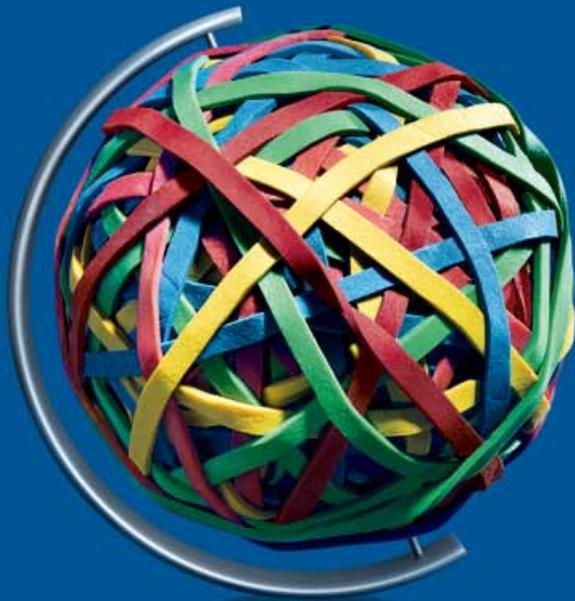
Ich habe mich vom ersten Tag an als vollwertiges Teammitglied gefühlt. Mein Vorgesetzter hat sich wirklich Zeit für mich genommen und mich sehr dabei unterstützt, sodass ich mich in meine neue Position und die damit verbundene Verantwortung schnell einfinden konnte. Mars hat mich sehr herzlich willkommen geheißen – ich hatte das Gefühl, sie haben wirklich auf mich gewartet. So hatte ich beispielsweise schon eine E-Mail, als ich das erste Mal meinen Rechner gestartet habe.

Was waren deine bisherigen Aufgaben bei Mars?

Ich bin Market Controller im Bereich Service und Finanzen in der Finanzabteilung von Mars. Der Market Controller und das Market Controlling Team sind quasi Kopiloten für Vertrieb und Marketing und die „Hüter“ der GuV. Da Mars ein großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung seiner Mitarbeiter legt, bin ich, neben den regulären Aufgaben eines Market Controllers, auch für die Führung und Weiterentwicklung meines Teams zuständig. Das bezieht sich sowohl auf den funktionalen als auch persönlichen Bereich.

Was macht Mars als Arbeitgeber aus?

Bei Mars reden wir beispielsweise nicht nur von Angestellten, sondern von „Associates“ oder auch „Marsianern“, was die Wichtigkeit, die jeder Einzelne bei Mars hat, widerspiegelt. Außerdem steht, wie schon erwähnt, neben der funktionalen auch die persönliche Entwicklung sehr im Fokus. So hat jeder Mitarbeiter einen individuellen Entwicklungsplan, der seine funktionalen, persönlichen und teambezogenen Ziele beinhaltet und jedes Jahr neu definiert wird. Für uns ist das selbstverständlich, aber wir wissen auch, dass das in der Industrie nicht üblich ist.



Discover a world
that expands through
freedom and is bound
by responsibility.

Entdecken Sie die Welt von Mars auf
www.mars.de

Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen und durchstarten:
Als engagierte/r Mitarbeiter/in bei Mars haben Sie diese Freiheit. Wir sind
gespannt auf Ihre Bewerbung auf www.mars.de



MARS SNICKERS M&M'S TWIX WHISKAS PEDIGREE SHEBA CESAR UNCLE BEN'S DOLMIO KLIX FLAVIA

Freedom takes courage. We take the courageous.

MARS
incorporated

mars.de

Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.mars.de/karriere

Anschrift

Eitzer Str. 215
27283 Verden

Telefon/Fax

Telefon: 04231 - 940

Internet

www.mars.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.mars.de/karriere

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online (Initiativ über eine Registrierung in unserem System oder direkt auf die jeweiligen Ausschreibungen auf www.mars.de/karriere). Bitte immer vollständige Unterlagen als Attachments mitschicken!

**Angebote für StudentInnen
Praktika?**

Ja

Diplom-/Abschlussarbeiten?

Ja, nach Absprache

Duales Studium?

- Ja,
- Bachelor of Arts (B.A.) (w/m) Industrie
 - Bachelor of Engineering (B.A.) (w/m) Industrie

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ **Allgemeine Informationen**

Branche
Konsumgüter (FMCG)

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Ca. 7 Trainees, Direkteinstiege nach Bedarf

■ **Gesuchte Fachrichtungen**

Betriebswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Lebensmittelchemie und -technologie, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Marketing, Logistik

■ **Produkte und Dienstleistungen**

Tiernahrung, Süßwaren & Kaugummi, Lebensmittel, Pflanzenpflegemittel

■ **Anzahl der Standorte**

230 Standorte weltweit,
4 Standorte in Deutschland

■ **Anzahl der MitarbeiterInnen**

70.000 weltweit,
2.200 in Deutschland

■ **Jahresumsatz**

In 2009:
30 Mrd Euro weltweit,
1,8 Mrd in Deutschland

■ **Einsatzmöglichkeiten**

Personal, Marketing, Vertrieb, Logistik, Engineering, Forschung & Entwicklung, Einkauf, Corporate Affairs, Finanz

■ **Einstiegsprogramme**

Praktikum, Direkteinstieg, Management Trainee Programm

■ **Mögliche Einstiegstermine**

nach Absprache

■ **Auslandstätigkeit**

möglich, nach Bedarf

■ **Einstiegsgehalt für Absolventen**

je nach Einstieg, auf Anfrage

■ **Warum bei Mars bewerben?**

Wir wissen um die Bedeutung unserer Mitarbeiter. Jeder Einzelne leistet einen wichtigen Beitrag zu unserem Erfolg und verdient Anerkennung und Unterstützung. Bei uns sind Mitarbeiter aufgerufen, die unmittelbare und volle Verantwortung für ihre Tätigkeit zu übernehmen, innovativ zu sein und Entscheidungen zu treffen – und dies gilt nicht nur für einige, dies gilt für alle Mitarbeiter überall bei Mars Inc. Mitarbeiterentwicklung ist zentraler Bestandteil unserer Personalpolitik.

BEWERBERPROFIL

■ **Bewerberprofil wichtig in Prozent**

Examensnote 70%

Studiendauer 60%

Auslandserfahrung 100%

Sprachkenntnisse (englisch) 90%

Ausbildung/Lehre 10%

Promotion 0%

MBA k. A.

Außerunivers. Aktivitäten 50%

Soziale Kompetenz 100%

Praktika 80%

■ **Sonstige Angaben**

Teamgeist, Eigeninitiative, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung vom ersten Tag, interkulturelle Kompetenz, selbstständige, strukturierte, analytische Arbeitsweise, i.d.R. überzeugendes Kommunikations- und Verhandlungsgeschick. Abschluss als Bachelor oder Diplom/Master.

Der Kunst- und Mediacampus Hamburg ist da!

Feierlicher Einzug der HAW Hamburg in die Finkenau

Einer der größten Kunst- und Mediacampus in Deutschland ist damit fertig gestellt. Die Fakultät Design, Medien und Information (DMI) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) zieht mit 1.500 Studierenden in die hochmodernen Räume.

Nach fünf Jahren Planung und intensiven Um- und Ausbauarbeiten eröffnete im September der nun fertig gestellte Mediacampus Hamburg in der ehemaligen Frauenklinik. Der denkmalgeschützte Fritz-Schumacher-Bau in Hamburg-Uhlenhorst beherbergt von nun an ca. 1.500 Studierende der Fakultät DMI der HAW Hamburg und vervollständigt den neuen Studienstandort. Die Medienstadt Hamburg erhält damit einen zentralen Campus für die Kunst- und Medienausbildung, auf dem Kompetenzen rund um das Thema Medien zusammengefasst sind. Die mit vielen Medienbereichen kooperierenden wissenschaftlich-künstlerischen Design-, Informations- und Medienstudiengänge der HAW Hamburg runden mit ihrer Praxisorientierung das professionelle Profil des neuen



Campus ab. Durch die enge Nachbarschaft zu der Hamburg Media School, der Hochschule für bildende Künste, der Miami Ad School, dem Multimedia Kontor Hamburg und dem Bürger- und Ausbildungskanal TIDE GmbH ergibt sich ein hohes Potenzial an Synergien. Mit dem Einzug der Fakultät DMI in die

Dorothea Wenzel, Dekanin Design, Medien und Information DMI – HAW Hamburg und Herlind Gundelach, Senatorin für Wissenschaft und Forschung



Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences



Fotos: ©Paula Markert

Finkenau erweitern aktuelle, zukunftsrelevante Studieninhalte wie Games, Suchmaschinen- und Informationstechnologie, Illustration und Wissenschaftskommunikation, Informations- und Medienkompetenz das interdisziplinäre Profil des Studienstandorts. Für den Arbeitsmarkt sind die Absolventinnen und Absolventen also bestens gerüstet. ■

Weitere Informationen

www.haw-hamburg.de

+++ campus news +++ campus news +++ campus news +++ campus news +++ campus

Die DRF Luftrettung kooperiert mit der HAW Hamburg

DRF Luftrettung engagiert sich für die akademische Ausbildung der Studenten



Foto: © DFR

Der Studiengang Rescue Engineering startete im Sommersemester 2010 mit Vorlesungen der DRF Luftrettung. Im Bachelor-Studiengang Rescue Engineering dozieren Vertreter der Fachbereiche Medizin, Technik und Flugbetrieb der DRF Luftrettung. Damit ist sie die erste Luftrettungsorganisation in Deutschland, die sich für die akademische Ausbildung der künftigen Fach- und Führungskräfte im Rettungsdienst engagiert. 20 Studenten hatten sich im Sommersemester für das Modul Luftrettung als Wahlpflichtkurs entschieden. ■

Weitere Informationen

www.drf-luftrettung.de

Studentenjob gesucht?

Du kannst 1.000 Jobbörsen
einzeln durchsuchen oder
direkt auf JOBSUMA gehen.

www.jobsuma.de



JOBSUMA
Die Jobsuchmaschine

Kooperationspartner:

bonding
STUDENTENINITIATIVE E.V.

campushunter.de



Was haben der Mount Everest und Krones gemeinsam? Die Zahl 5.000. Auf 5.000 m Höhe liegt das Basislager der Nord- und Südroute zum Mount Everest, auf 5.000 m im Himalaya befindet sich auch die höchstgelegene Abfüll- und Verpackungsanlage der Welt – hergestellt von Krones. 5.000, die Zahl für Herausforderung, Leistung, Erfolg.

» Krones Maschinen gibt es rundum, überall auf der Welt. Jede vierte Flasche weltweit und jede zweite in Deutschland wird auf einer Krones Anlage befüllt, etikettiert und verpackt. Mehr als 1.600 eingetragene Patente und Gebrauchsmuster belegen das Innovationspotential der Krones AG. Über 10.000 Mitarbeiter beschäftigen wir weltweit; in unseren fünf Werken in Deutschland – Neutraubling, Nittenau, Rosenheim, Freising und Flensburg – handelt es sich dabei um rund 8.200 Personen. Ausschließlich hier in Deutschland werden unsere Neumaschinen gebaut. Mit unserem Service sind wir aber überall dort, wo auch unsere Kunden sind: Kundennah und rund um den Globus spannt sich das Netz unserer Niederlassungen, Service-Center, Büros und Repräsentanzen.

Von der Werkstatt zum Weltmarktführer – die Krones Erfolgsstory



Unser Konzernsitz befindet sich nach wie vor an dem Ort, an dem das Unternehmen 1951 gegründet wurde: in Neutraubling bei Regensburg. Dort, sowie an den bereits genannten vier weiteren Standorten in Deutschland, werden die Maschinen und Anlagen gefertigt, die ihren Einsatz in Brauereien, der Soft-Drink-Branche sowie bei Wein-, Sekt- und Spirituosenherstellern, aber auch in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie der chemischen, pharmazeutischen und kosmetischen Industrie finden. Das Produktportfolio der Krones AG, einer börsennotierten Aktiengesellschaft mehrheitlich in Familienbesitz, umfasst alle Komponenten, die zu einer kompletten Abfüll- und Verpackungsline gehören; Prozesstechnik, Intralogistik, Fabrikplanung und die allübergreifende Informationstechnologie komplettieren das Produktprogramm. Bei uns erhält der Kunde alles aus einer Hand: Individuelle Lösungen, die auf die Erfordernisse seines Betriebes zugeschnitten sind und seine betriebsinternen Abläufe optimieren wie auch effizienter gestalten. »



Das Geheimnis unseres Erfolgs

Wissen, was wo und wie zu tun ist

Bereits seit vielen Jahren arbeiten wir intensiv mit zahlreichen Hochschulen zusammen. Dabei wird nicht nur ein Wissens- und Technologietransfer zwischen Industrie und Wissenschaft gepflegt – Ziel ist es auch, fachlich hochqualifizierten Nachwuchs rechtzeitig zu erkennen und zu fördern und über die Berufsbilder und Karrierechancen bei Krones zu informieren.

Allein im Jahr 2009 konnten rund 150 Studierende ihre Abschlussarbeiten bei uns realisieren. Rund 500 Praktikanten ermöglichten wir zudem, Erfahrungen in den täglichen Anforderungen eines Unternehmens zu sammeln. Das Engagement von Krones in der Nachwuchsförderung hat sich dabei klar bestätigt. Der Anteil unserer Mitarbeiter mit Studium stieg in den letzten Jahren stetig: Rund 16 % unserer Belegschaft hat einen Hochschulabschluss – allein 800 Personen sind als



Ingenieure tätig. Eine langjährige, faire und fruchtbare Partnerschaft mit unseren Mitarbeitern einzugehen und diese Partnerschaft auch zu pflegen, das ist eins unserer wesentlichen Ziele. Die berufliche Zufriedenheit unserer Mitarbeiter spielt dabei eine große Rolle.

Mit Hilfe des von Krones angewandten Kompetenzmanagementsystems werden die Mitarbeiter gezielt auf ihre im Unternehmen wachsenden Aufgaben vorbereitet. Diese Qualifikation befähigt sie, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen und die vom Unternehmen stets unterstützte berufliche und persönliche Weiterentwicklung zu forcieren. Flache Hierarchien, Transparenz und damit verbundene kurze Kommunikationswege prägen die effiziente Unternehmensstruktur des Weltmarktführers für Getränkeabfüll- und Verpackungstechnik.

Die gestaltende Kraft unserer Mitarbeiter

Bei allem was wir unternehmen, um der Kundenzufriedenheit, der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit zu dienen, verlieren wir den entscheidenden Erfolgsfaktor nicht aus den Augen: Die Menschen in unserem Unternehmen und ihre gestaltende Kraft. Die Krones AG verdankt ihren Erfolg den Mitarbeitern. Wir wissen dies. Aber noch viel wichtiger ist: Wir betrachten es keineswegs als selbst-



verständlich, dass unsere Mitarbeiter ihre Talente und Fähigkeiten jeden Tag aufs Neue für uns einsetzen. Deshalb setzen wir alles daran, dass unsere Mitarbeiter sich bei uns wohl fühlen – und das nicht nur heute, sondern ein ganzes Berufsleben lang.

Zusammen mit unseren Mitarbeitern ist es uns gelungen, über Jahre hinweg innovative Produkte zu entwickeln und Kernkompetenzen aufzubauen. Heute steht der Name Krones für Technologieführerschaft. Durch die Verknüpfung unserer Kernkompetenzen und die Fähigkeit, schnell und flexibel auf die Kundenbedürfnisse einzugehen, gelingt es uns stets, neue Produkte für die verschiedensten Markterfordernisse und Geschäftsfelder zu entwickeln. Und das hat uns und unsere Kunden immer mit Erfolg beschieden.

Passen Sie zu uns?

Weil Erfolg nur dort möglich ist, wo Menschen sich auch engagieren, sind wir immer auf der Suche nach: Menschen die nicht zögern, mutige Ideen konsequent zu Ende zu denken.

Sie möchten alles: Die langfristige Sicherheit eines Großkonzerns, die vielseitigen Karrierechancen eines Weltmarktführers und die Sozialkompetenz eines Familienunternehmens? Dann sind Sie bei uns, der Krones AG, genau richtig.

Wir bieten Ihnen all das und noch viel mehr – we do more.

Lernen Sie uns doch einfach kennen und überzeugen Sie sich!

www.krones.com

Jede vierte Flasche weltweit

wurde von einer KRONES Anlage befüllt, etikettiert oder verpackt.

Als Systemlieferant für die Getränkeindustrie statten wir unsere Kunden mit allem aus, was sie für ihre Produktion brauchen. Mit cleverer Technologie und engagiertem Know-how haben wir uns schon längst zum Weltmarktführer gemausert. Davon profitieren unsere Kunden ebenso wie unsere über 10.000 Mitarbeiter.

Neugierig geworden?

Auf www.krones.com finden Sie viel Wissenswertes über Ihre Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten bei der KRONES AG. Wir freuen uns auf Sie.

www.krones.com



 **KRONES**

Kontakt Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen.

Anschrift

Böhmerwaldstraße 5
93073 Neutraubling

Telefon/Fax

Telefon: +49 9401 70 1275
Fax: +49 9401 70 2821

E-Mail

bewerbermanagement@krones.com

Internet

www.krones.com

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich über unser Onlineportal auf www.krones.com. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit zur Initiativbewerbung.

Direkter Link zum Karrierebereich

www.krones.com/de/5884.htm

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für rund 500 Studierende pro Jahr

Diplomarbeiten/ Abschlussarbeiten?

Ja, rund 150 pro Jahr

Traineeprogramm?

Nein

Direkteinstieg?

Ja

Duales Studium?

Ja,
Bachelor of Science
→ Informatik
→ Biotechnologie-
Verfahrenstechnik
Bachelor of Engineering
→ Wirtschaftsingenieurwesen
→ Mechatronik
→ Elektro- und
Informationstechnik
→ Maschinenbau
→ Umwelttechnik

■ Allgemeine Informationen

Branche
Maschinen- und Anlagenbau

■ Bedarf an Hochschulabsolventen

Aktuelle Stellenangebote finden Sie unter: www.krones.com

■ Gesuchte Fachrichtungen

(Technische) Informatik, Elektro- und Informationstechnik, Mechatronik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Kunststofftechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Technische Redaktion u. a.

■ Produkte und Dienstleistungen

Maschinen und komplette Anlagen für die Prozess-, Abfüll- und Verpackungstechnik sowie Intralogistik; IT-Lösungen, Fabrikplanung und Lifecycle Service

■ Anzahl der Standorte

Weltweit rund 80 Vertriebs- und Servicestützpunkte

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

Mehr als 10.000 weltweit

■ Jahresumsatz

In 2009: rd. 1,9 Mrd. EURO

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

■ Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, Patenkonzept, "Training on the job", Seminare

■ Einsatzmöglichkeiten

Forschung & Entwicklung, Informationstechnologie, Vertrieb, Einkauf, Logistik, Produktion, Produktparten u.a.

■ Auslandseinsatz

Möglich, aber Bewerbung in der Regel direkt über die jeweilige KRONES Niederlassung

■ Einstiegsgehalt

Ca. 40.000 - 48.000 EUR p.a.

■ Warum bei Krones bewerben?

Bei KRONES arbeiten Sie beim Weltmarktführer in der Getränkeabfüll- und Verpackungstechnologie. Sie sind im Sondermaschinenbau tätig, wo Sie spannende Herausforderungen erwarten. Sie sind an deren Lösung beteiligt, können Visionen vorantreiben und damit den technischen Fortschritt mit gestalten. Im Rahmen Ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bieten wir Ihnen zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen an und unterstützen Ihre individuelle Karriereplanung durch vielfältige Karrierepfade. Zudem bestehen Möglichkeiten des Wechsels in andere Abteilungen oder innerhalb der KRONES Gruppe – auch international.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent



■ Sonstige Angaben

Wichtig sind darüber hinaus Teamfähigkeit, Kreativität, Flexibilität, Engagement und die Faszination für unsere Branche und unsere Produkte.

Mehr als nur ein Rennwagen



» Das dachten wir uns, nachdem wir das erste Mal von der Idee der Formula Student electric, und der Möglichkeit einen Rennwagen mit Elektroantrieb zu bauen, gehört haben.

Nach der Formula Student Germany 2009 war für viele Mitglieder des Formula Student Teams der Technischen Universität Berlin, kurz FaSTTUBe, klar, dass dies ihr letztes Formula Student Jahr war. Dann jedoch verkündeten die Veranstalter, dass es im nächsten Jahr eine neue Herausforderung geben würde, die Formula Student electric, den ersten Formula Student Wettbewerb nur für Elektrofahrzeuge.

Noch einmal packte sechs Kerle der Ehrgeiz die Formula Student Karriere noch nicht an den Nagel zu hängen und noch einmal bei der Formula Student electric an den Start zu gehen. Trotz der Erfahrungen aus mehreren Jahren Formula Student war klar,



Technologie zu stellen. Aus diesen Gründen wurde in Zusammenarbeit mit FaSTTUBe beschlossen als Basis für den neuen Elektrorennwagen den in der Saison 2008 entwickelten FT2008 zu nutzen.



Damit war der Grundstein für das neue Team gelegt, aber damit ging es erst richtig los. Es mussten weitere Teammitglieder gefunden und ein Konzept für das Fahrzeug erstellt werden. Viel wichtiger jedoch war es einen passenden Namen für das Team zu finden. Dabei sollte der Name nicht nur einfach ein Titel für das Team sein, er sollte die Idee wiedergeben, welche den zentralen Punkt bei der Gründung des Teams dargestellt hat, nämlich Nachhaltigkeit und Motorsport zusammenzubringen. Es sollte nicht einfach ein Rennwagen mit elektrifiziertem Antrieb gebaut werden, sondern es sollte in allen Bereichen des Projektes gezeigt werden, dass es möglich ist, umweltfreundlich und nachhaltig Motorsport zu betreiben. Der Name der all dies verkörpert lautet zedX – zero emission drive 2010.

Mit dem neuen Namen begann, mit der Unterstützung der Fachgebiete der TU Berlin, die Mitgliederwerbung, welche das Team in kürzester Zeit um zwölf hoch motivierte Studenten auf achtzehn Mitglieder anwachsen ließ.

dass es fast unmöglich ist, ein neues Team aufzustellen, ein komplettes Fahrzeug zu entwickeln und sich einer neuen

Damit begann die Entwicklung des zedX – Vision, welche von vielen Gesprächen mit Sponsoren und Wettbewerben, wie zum Beispiel dem Audi Contest Formula Student electric, begleitet wurde. In den Wettbewerben konnte das junge Team Firmen wie Audi oder Continental von seinen neuen Ideen und Konzepten überzeugen und als Partner gewinnen.

Durch die Unterstützung vieler Partner war es uns möglich, innerhalb von neun Monaten einen Rennwagen mit einer umweltfreundlichen Naturfaserverkleidung, einem in der Formula Student electric einzigartigen Antrieb und einer CO₂-neutralen Fertigung zu realisieren.

Bei der Formula Student electric in Hockenheim konnten unsere neuen Ideen und Lösungen überzeugen, so dass wir im Design den fünften Platz und bei der Business Plan Presentation Platz vier für uns behaupten konnten. Leider war es uns aufgrund eines kleinen Defektes nicht möglich bei den dynamischen Events an den Start zu gehen, was jedoch nichts daran ändern konnte, dass wir mit Platz 9 einen Platz unter den TopTen erreicht haben.

Wir, das umweltfreundlichste Team der Formula Student, konnten mit dem zedX – Vision zeigen, dass es möglich ist Nachhaltigkeit und Motorsport zu verbinden ohne dabei Kompromisse eingehen zu müssen. ■

Weitere Informationen

www.zedX.de



Spektakuläres Finale am Hockenheimring

Die Saison 2010 neigt sich dem Ende zu und wir blicken zurück auf viele anstrengende aber erfolgreiche Wochen. Nachdem wir bereits am 15. März ein fahrfertiges Auto realisiert hatten, wurde der weitere Verlauf der Saison durch Testfahrten und öffentliche Veranstaltungen bestimmt, bei denen wir un-

seren Rennwagen präsentieren konnten. Wie in den vergangenen Jahren, waren wir im April auf der Hannover Messe vertreten, wo wir viele Kontakte knüpften, neue Partner für uns gewinnen und unsere Entwicklungen den vielen interessierten Besuchern vorstellen konnten.

Im Juni war es dann soweit: Unser finaler Rennwagen wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Zur „Präsentation des FT2010“ kamen viele Sponsoren, Vertreter der Universität sowie Freunde und Familie der Teammitglieder. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Teamleitung Dustin Goldmann und Nils Schauensteiner, wurde der FT2010 unter viel Applaus enthüllt. Unser neuer Rennwagen besticht durch ein aufregendes Design, eine größtenteils durchsichtige Außenhaut sowie durch seine hohe Verarbeitungsqualität und viele durchdachte Detaillösungen.

Anfang August reisten wir zur Formula Student Germany. Am ersten Tag des Events stand zunächst der Boxenaufbau an. Am zweiten Tag war es uns möglich, das Scrutineering beim ersten Versuch zu bestehen sowie den Tilt-, Noise- und Braketest zu absolvieren. Anschließend konnten wir direkt auf die Teststrecke und den dritten Tag neben den statischen Events vollständig zur Abstimmung unseres Fahrwerks nutzen. Bei der Business Plan Präsentation erreichten wir das Finale und konnten die Jury mit unseren Ideen überzeugen, die uns für diese Leistung den zweiten Platz von 75 Teilnehmern überreichte. Mit einem zuverlässigen Fahrzeug in der Box, konnten wir unsere Auszeichnung am Abend dann gebührend feiern und uns auf die kommenden Renntage freuen.



Bei Skidpad, Acceleration und Autocross zeigten wir gute Leistungen und sicherten uns einen entsprechenden Startplatz für das Ausdauerrennen. In dieses starteten wir am letzten Tag mit guten Rundenzeiten. In den letzten Runden bekamen wir allerdings Probleme: Unser Motor hatte Aussetzer, sprang aber glücklicherweise immer wieder an. Die Lage spitzte sich zu und entwickelte sich zu einem wahren Motorsport-Krimi, der mit der letzten Runde seinen emotionalen Höhepunkt erhielt. Unser Rennwagen blieb zehn Meter vor dem Ziel vollständig

stehen und wollte sich nicht mehr starten lassen. Nur durch die Kraft des Anlanners begannen sich die Räder erneut zu drehen und ließen den FT2010 nach einer gefühlten Ewigkeit und unter Anfeuerungsrufen der vielen tausend Zuschauer über die Ziellinie rollen. Wir sicherten uns somit die wichtigen Punkte für das Durchhalten des Endurance, verloren aber durch die schlechten letzten Rundenzeiten unsere Top15-Platzierung und landeten insgesamt auf dem 28. Platz. Zur Freude des gesamten Teams wurden wir bei der Abschlussveranstaltung mit dem Award „Best prepared car for Scrutineering“ unter allen 90 Teams



ausgezeichnet und erhielten darüberhinaus einen Sonderaward für die spektakulärste Zieleinfahrt: „Award for the first FSC car to finish the Endurance race using a purely electric drive“.

Unseren Erwartungen an die Endplatzierung konnten wir leider nicht gerecht werden, die Teamleistung vor Ort, die Emotionen und Auszeichnungen übertrafen allerdings unsere Vorstellungen. Nun beginnt die neue Saison, in der wir auf zuverlässige Lösungen aufbauen und Optimierungen vornehmen werden, um einen noch erfolgreicherer FT2011 zu realisieren.

Wir danken allen Sponsoren und Partnern für die zuverlässige und großzügige Unterstützung und freuen uns auf eine gemeinsame Saison 2011!

Weitere Informationen

Sollten Sie Interesse haben, unser Projekt zu unterstützen oder solltest Du als Student Lust haben, dem Projekt beizutreten, dann ist kontakt@fasttube.de die richtige Adresse. www.fasttube.de



Virtuell entwickeln – von der Vision bis zur Umsetzung

Das Virtual Engineering Learning Center (VELC) wurde im September 2010 eröffnet



Mit dem neuen Virtual Engineering Learning Center lernen und forschen

Das Virtual Engineering Learning Center (Ausbildungszentrum Virtuelles Entwickeln, VELC) ist eine neue Einrichtung des Fachgebiets Industrielle Informationstechnik der TU Berlin, in der virtuell unterstützte Ingenieurstätigkeiten wie Produkt- und Prozessmodellierung, Berechnung oder Simulation adäquat gelehrt und gelernt werden sollen. Am 24. September 2010 wurde das VELC feierlich eröffnet.

Es handelt sich bei dem neuen Ausbildungszentrum Virtuelles Entwickeln nicht um Rechner-Einzelarbeitsplätze mit loser Softwareintegration, sondern um eine Lehre an integrierten Systemlandschaften, welche die Technologien, Konzepte und Anwendungsszenarien heutiger und zukünftiger Informationssysteme zur virtuellen Produktentstehung berücksichtigt. Das Fachgebiet reagiert so auf die Bedürfnisse der Studierenden, der Industrie und der Forschung.

Realisiert wird dieser Ansatz mit einem flexiblen Mobiliar und einer Plug-and-Play-fähigen IT, so dass das Arbeiten in verschiedensten Arbeitsplatzanordnungen möglich ist. So können beispielsweise Arbeitsplatzkonfigura-

tionen für temporäre Lerngruppen, thematisch organisierte Lerninseln oder langfristige Projektarbeit aufgestellt werden. Vom ersten digi-



Alle Phasen der Produktentstehung werden mit virtuellen Werkzeugen unterstützt

talen Strich der Konzeptphase über die 3-D-Gestaltung, Berechnung und die "Digitale Fabrik" bis hin zum fallenden Span werden alle Phasen der Produktentstehung mit virtuellen Werkzeugen unterstützt. Produktdaten-Management und Virtual Reality vervollständigen das Spektrum der Anwendungen und Technologien.

Neben Fachvorträgen aus Lehre, Forschung und Industrie hatten Besucher bei der Eröffnung die Möglichkeit zu einem Rundgang durch die Räumlichkeiten. Vier Referenten und weitere 30 Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung und Industrie, wie zum Beispiel Daimler, Bosch und Siemens Hausgeräte, Dassault Systemes, BMW, Ford, Audi und Siemens PLM wohnten der Eröffnung bei.

Weitere Informationen:

www.tu-berlin.de

Kai Lindow
Fachgebiet Industrielle Informations-technik an der TU Berlin
Telefon: 030/314-25415



Der Silberpfeil 2010

BA Motors mit grandiosem 3. Platz im Cost-Event

Am 17. Juli 2010 war es endlich soweit, der neue Rennwagen "Moto 2010" des studentischen Rennsportteams BA Motors wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Der lang ersehnte Roll-Out einer gelungenen Arbeit fand auf dem Gelände der Beuth Hochschule für Technik in Berlin statt. Dem ging jedoch eine hervorragende Zusammenarbeit von Wirtschaftlern, Technikern und Designern der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, der Beuth Hochschule und der Best Sabel Designschule voraus.

Bei der Enthüllung bestätigten die Gäste unseren Gedanken, dass das Design des Moto 2010 an einen Silberpfeil oder auch an einen Stealth Bomber erinnert. Im hinteren Bereich wurde bewusst auf die vollständige Verkleidung verzichtet, da so ein Einblick auf den kräftigen Motor mit seiner imposanten Auspuffanlage gewährt wird. Nach der Vervollständigung und Präsentation des Rennwagens interessierte sich das Team nicht nur für die Meinung der mitwirkenden Hochschulen, der Sponsoren sowie der Familien und Freunde zu dem Moto 2010, sondern hatte auch den Wunsch sich mit anderen Teams zu messen und auszutauschen.

Rennen in Italien

Anfang September trat das Team die Reise nach Italien an, um an dem Formula Student Event in Varano de' Melegari teilzunehmen. Die Kombination aus Motorgeräuschen, um die 50 gut gelaunten Teams und Tagestemperaturen von 26°C war besonders für die vielen neuen Teammitglieder ein überwältigendes Erlebnis. Das Event war schon allein im Hinblick auf die Stärkung des Teamgeistes ein voller Erfolg. Zusätzlich überzeugte BA-Motors die fiktiven Investoren und erreichte mit dem Gesamtkonzept Platz 14 in der Business Plan Presentation. Noch besser präsentierte sich das Team in Sachen Kosten und einem guten 3. Platz im Cost-Event. "Italien zeigte uns, warum wir an diesem Projekt teilnehmen und gab uns einen Motivationsschub für die nächste Saison. Es war faszinierend wie wir als Team zusammengewirkt haben und Probleme in schnellster Zeit vor Ort lösen konnten.", schilderte Florian Orth, wirtschaftlicher Leiter bei BA Motors, begeistert. Zwischendurch blieb aber auch genug Zeit, die anderen Teams kennenzulernen und mit ihnen zu feiern.

Im Sinne von "nach dem Event, ist vor dem Event" bereitet sich das Team nun auf die kommende Saison 2011 vor. Der aktuelle Wagen wird getestet und optimiert. Es gibt weiterhin viele Aufgaben zu bewerkstelligen.

Deine Chance

Das Projekt schafft wichtige persönliche Kontakte für die Zukunft innerhalb des Teams und auch darüber hinaus – etwa zu Sponsoren. Gerade die Zusammenarbeit verschiedenster Persönlichkeiten, Fachrichtungen und Institutionen bilden den Reiz bei BA-Motors. Für den zusätzlichen Spaßfaktor trifft sich das Team regelmäßig z.B. zum Kartfahren.

BA-Motors sucht dich für die Bereiche Konstruktion, Elektronik, Personal, Marketing, Sponsoring, Finanzen, Projektmanagement, IT und vieles mehr. Die Aufgaben und Herausforderungen sind vielfältig, aber man muss zum Beispiel kein Marketing studieren, um im Marketing aktiv zu werden. Motivation und Engagement sind die einzigen wichtigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme am Projekt. Jedes neue Mitglied stellt für das BA-Motors Team eine große Bereicherung dar. Um das volle Spektrum des „BA-Motors-Feelings“ mitzubekommen ist es empfehlenswert, schon früh in das Team einzusteigen. Je früher du teilnimmst, desto eher kannst du an den einzigartigen Events teilnehmen und in das Team wachsen.

Von Rebecca Enke und Stanislaw Koltschin

Weitere Informationen

Beteilige dich jetzt bei BA-Motors. Schreibe eine E-Mail an start@ba-motors.de und nenne uns deinen Wunschbereich oder informiere dich über den nächsten Meeting-Termin.

Unter www.ba-motors.de findest du weitere Informationen.



Nandine Meyden im Fernsehen:



jeden Montag um 17.00 Uhr
im Live-Ratgeber
„Vorsicht Fettnäpfchen!“
als Etikette-Expertin im MDR-Fernsehen.

Das Auto im Beruf

Ob Dienstwagen, privater PKW oder gemietetes Fahrzeug für eine bestimmte Gelegenheit: Der Zustand des Autos und das Verhalten des Fahrers lassen für viele auch auf den Charakter und den Arbeitsstil des Handelnden schließen. Einige Psychologen sind der Ansicht, dass der Mensch im Auto seine wahre Persönlichkeit zeigt. Denken Sie also daran, wenn Sie mit Kunden, Kollegen oder dem Chef unterwegs sind! Rücksichtslosigkeit, Drängeln und Übertreten der Regeln sollten für Sie tabu sein. Sonst machen Sie Ihre eigenen Worte in der nachfolgenden Besprechung über „Fairness“ und „gegenseitige Unterstützung“ unglaubwürdig. Woher soll man wissen, dass das immer für Sie gilt, außer im Verkehr? Die Fahrt im Auto ist kein günstiger Moment, um zu beweisen, wie durchsetzungsfähig Sie sind. Die Sicherheit Ihrer Fahrgäste sollte für die Mitfahrenden deutlich spürbar über allem stehen.

Zeigen Sie Ungeduld, so verlieren Sie an Ansehen. Wenn Sie schon solche Dinge aus der Fassung bringen, wie werden Sie sich dann erst verhalten, wenn es um wirkliche Krisen am Arbeitsplatz geht?

Wenn Sie einen Firmenwagen nutzen dürfen, der deutlich mehr PS hat als Ihr eigenes Fahrzeug, so ist dies keine Einladung, Ihre Tauglichkeit als Rennfahrer zu testen und anderen zu beweisen.

„Zeig mir, wie dein Auto aussieht und ich sag dir, wer du bist“ – so könnte man umschreiben, welche Konsequenzen der Zustand Ihres Fahrzeugs haben kann. Nicht nur Ihr Äußeres, sondern auch das Ihres Büros, Ihrer Utensilien und Ihres Autos sind Aussagen über Ihre Sorgfalt und Zuverlässigkeit.

Gegen eine angeschmutzte Fußmatte wird an einem regnerischen Herbsttag niemand et-



Foto: Daimler AG

was einzuwenden haben. Doch wenn Sie Ihr eigenes Fahrzeug im Beruf nutzen, dann sollten Sie dafür Sorge tragen, dass es das positive Bild von Ihnen unterstützt, nicht sabotiert.

Prüfen Sie selbst:

- Liegen in Ihrem Fahrzeug verstreute Akten herum?
- Ist die Scheibe durch Kinderfinger verschmiert?
- Kleben Hundehaare auf den Sitzen?
- Liegen noch angebrochene Wasserflaschen auf dem Beifahrersitz?
- Ist Ihre Anglerausrüstung über den gesamten Rücksitz verstreut?

Die Sicherheit hat gegenüber Etikette-Regeln immer Vorrang. Wenn möglich, ist Folgendes zu beachten:

- Wenn Sie die Tür öffnen wollen, dann gehen Sie möglichst vorne um das Auto herum

- Der Ehrenplatz in einem Auto mit professionellem Chauffeur ist hinten rechts
- Der beste Platz in einem PKW, bei dem der Fahrer zur Gruppe der Reisenden dazugehört, ist der Beifahrersitz

Beachten Sie weiterhin:

- Beim Einsteigen sieht man einer Dame nicht zu, vor allem nicht, wenn sie einen Rock trägt!
- Bringen Sie einen Kollegen nach einer späten Besprechung nach Hause, so sollten Sie warten, bis er die Haustüre geöffnet hat
- Fragen Sie Ihren Beifahrer, ob die Temperatur angenehm ist
- Bei längeren Fahrten: Sprechen Sie das Thema Pausen vor Antritt der Fahrt an

Nandine Meyden

Weitere Informationen zu Nandine Meyden finden Sie unter: www.etikette-und-mehr.de

HTW Motorsport Berlin

HTW Motorsport ist ein studentisches Projekt an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Ziele dieses Projektes sind die Konstruktion, Fertigung und Vermarktung eines Formel-Rennwagens sowie die erfolgreiche Teilnahme an einem internationalen Hochschulwettbewerb – der Formula Student.

Ende der 70er Jahre wurde dieser Konstruktionswettbewerb von der Society of Automotive Engineers als Formula SAE in den USA ins Leben gerufen. Seit 2006 findet die Formula Student, veranstaltet vom VDI, nun auch in Deutschland statt und HTW-Motorsport ist von Anfang an dabei.



Unter Beachtung verschiedener Maßgaben soll ein Rennbolide gebaut werden. Entscheidend ist aber nicht allein dessen Performance. Wichtige Kriterien sind auch die Konstruktion, Finanzplanung und Verkaufsplanung. All diese Aspekte werden am Rennwochenende in Hockenheim bewertet. Dazu tritt das Team mit seinem Fahrzeug in verschiedenen dynamischen und statischen Disziplinen an. Eine Jury von Experten aus der Automobil- und Zulieferindustrie schaut den angehenden Ingenieuren über die Schulter und bewertet jeden Aspekt des Fahrzeugs.

Durch die Teilnahme an diesem Projekt zeigen Studenten Eigeninitiative und Engagement, erhalten aber auch tiefgreifendes und fundiertes Wissen über die reguläre studentische Ausbildung hinaus. Zusätzlich werden die Soft Skills jedes Einzelnen gefördert. Dies und die Kontakte zur Industrie, welche während des Projektes geknüpft werden, verschaffen ihnen zukünftig einen Wettbewerbsvorteil auf dem Arbeitsmarkt.

Mit dem BRC07 (Berlin Race Car 2007) erreichte es als neunzehntes von insgesamt 54 internationalen Teams die bisher beste Platzierung. 2008 landete das Team aufgrund einer defekten Benzinpumpe Platz 46 von 78 Teilnehmern, 2009 durfte man auf Grund einer zu lauten Abgasanlage nicht starten. Mit dem seit 2008 eingesetzten Yamaha R6 Motor werden auch 2011 die Ziele lauten: „Leistungsstärkster Motor aller Teams“, „Steigerung der Zuverlässigkeit“ und damit Platzierung unter den Top20.

Die Wirtschaft im HTW Motorsport

Während die technischen Module einen Rennwagen konstruieren und bauen, versucht die Wirtschaftsabteilung, die optimalen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. So spielt das Sponsoring bei der Finanzierung des gesamten Projekts eine wesentliche Rolle. Im Bereich des Marketings müssen Flyer, Plakate und Informationstafeln erstellt sowie Artikel, Pressemitteilungen und Newsletter verfasst werden. Die Organisation ist verantwortlich für die Veranstaltung von Sponsorentreffen, Fahrzeugpräsentation und Messeauftritten.

Zusätzlich zu den alltäglichen wirtschaftlichen Aufgaben, kommt im Rahmen des Formula Student Wettbewerbs die Erstellung eines Businessplans sowie eines Cost Reports hinzu. Diese haben mit ihrem Wertungsgewicht von 20% einen entscheidenden Einfluss auf die Endplatzierung des Teams. Leider hat der Bereich Wirtschaft starke Probleme bei der Nachwuchsgewinnung, da hier die Straffung des Studienverlaufs mit Einführung des Bachelorstudiengangs am stärksten ist und darüber hinaus das Projekt zu unserem Bedauern in der Hochschule immer noch als rein technisches Projekt verstanden wird.

Nichtsdestotrotz haben wir es geschafft, fähige, und motivierte Studenten zu akquirieren, um eine erfolgreiche Saison zu meistern!

Natürlich können sich Studenten aus allen Fachbereichen bei HTW Motorsport engagieren. So hat zum Beispiel eine Studentin der Bekleidungstechnik im Rahmen ihrer Diplomarbeit eine Jacke entworfen, die das Team in Hockenheim vor Wind und Wetter schützt.



Zeitplan des Projektes 2010/2011

Sep. 2010 bis Feb. 2011	Konstruktionsphase
Dez. 2010 bis April 2011	Fertigungsphase
April und Mai 2011	Testfahrten
Juni 2011	Formula Student Silverstone
Ende Juni 2011	Roll-Out / Präsentation des Fahrzeugs
Juni bis Aug. 2011	Fahrertrainings
Anfang August 2011	Formula Student Germany
Sep. 2011	Formula Student Hungary

Weitere Informationen

www.htw-motorsport.de

Teach First Deutschland

Begeistert für Bildung

Kreide statt Kittel

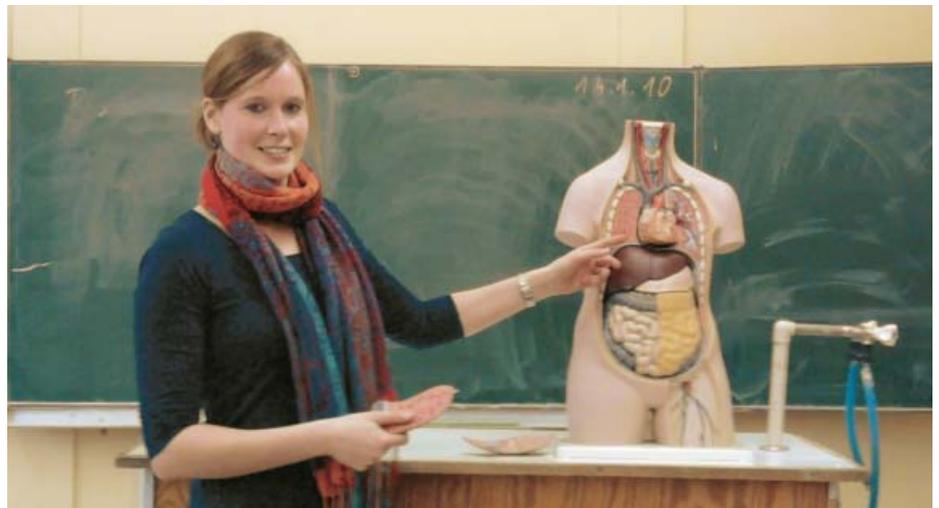
Sie sind jung, hochqualifiziert und könnten ganz oben einsteigen. Rund 100 Hochschulabsolventen tauschten Bürostuhl gegen Lehrerpult. Sie fördern zwei Jahre lang benachteiligte Schüler – für gerechtere Bildungschancen.

8.00 Uhr, Biologie, 8. Klasse. Gegen 7:40 Uhr schließt Christina Lagemann den Bio-Raum auf. Die Stühle stehen auf den Tischen, noch ist alles ruhig. Sie stellt sich hinters Pult, legt die Sachen ab und atmet tief durch: Das ist ihr Arbeitsplatz für die nächsten zwei Jahre. Selbstverständlich ist es nicht, dass Christina hier steht. Eigentlich wollte sie promovieren. Nun ist sie eine von 100 Teach First Deutschland Fellows – zusätzliche Lehrkräfte auf Zeit, die sich an Schulen in sozialen Brennpunkten für Schülerinnen und Schüler einsetzen.

In kaum einem anderen Industrieland bestimmt die soziale Herkunft den Bildungserfolg so stark wie in Deutschland. Jeder fünfte Jugendliche kann weder Zeitung lesen noch eine Bewerbung schreiben. Betroffen sind vor allem Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien. Die gemeinnützige Bildungsinitiative Teach First Deutschland schafft bessere Bildungschancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche, indem sich zusätzliche kompetente Fachkräfte (Fellows) wie Christina Lagemann für zwei Jahre in Vollzeit an Schulen in sozialen Brennpunkten einsetzen. Fellows können Schüler individuell fördern und zusätzliche

Angebote an die Schulen bringen. Sie arbeiten im und außerhalb des Unterrichts. Sie unterstützen zum Beispiel Lehrer im Teamteaching oder übernehmen Kleingruppen, bieten Berufswahlkurse, fachliche Nachmittagsprojekte oder Arbeitsgemeinschaften an. Nach den zwei Jahren setzen sich Fellows aus vielfältigen Positionen heraus weiter für die Chancen benachteiligter Schüler ein. Teach First Deutschland startete 2009. Aktuell sind rund 100 Fellows an Schulen in Berlin, Hamburg, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen im Einsatz.

sönlich viel mitnehmen. „Mit Schülern erfolgreich zu arbeiten verlangt klare Kommunikation, großes Einfühlungsvermögen, effektive Gruppenleitung, kreative und genaue Planung, Ausdauer und Motivationsfähigkeit. In einem Wort: Führungskompetenz.“, so Mortimer v. Plettenberg, Geschäftsführer von Teach First Deutschland. Davon sind auch Unternehmen, Stiftungen und andere Institutionen überzeugt, die Teach First Deutschland unterstützen, darunter die Hauptförderer Deutsche Post DHL, Robert Bosch Stiftung, Vodafone Stiftung Deutschland, Lanxess AG, Deutsche Lufthan-



Christina Lagemann (MSc Molecular Medicine), Teach First Deutschland Fellow an einer Hauptschule in Berlin

Christina Lagemann war bereits während ihres Studiums zweimal in der Woche an Kreuzberger Schulen, um mit Jugendlichen Basketball zu spielen. Bei ihrem Einsatz als Fellow geht es ihr um die Schüler: „Ich möchte sie darin unterstützen, sich ihrer individuellen Fähigkeiten und Stärken bewusst zu werden und den Möglichkeiten und Herausforderungen der Zukunft selbstbewusst entgegen zu blicken.“

Nebenbei wird Christina Lagemann aus ihrer Arbeit mit den Schülern auch für sich per-

sa AG, McKinsey & Company. Mehrere Unternehmen garantieren geeigneten Fellows bereits bei Einsatzbeginn einen Einstieg in ihre Nachwuchsprogramme.

Absolventen jeder Studienrichtung können sich bereits jetzt für einen Fellow-Einsatz ab Schuljahresbeginn 2011 bewerben. ■

Weitere Informationen:

www.teachfirst.de/absolventen



Zum zwölften Mal in Folge hat das Berliner trendence Institut examensnahe Studierende der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften zu ihren beruflichen Plänen befragt. Die Ergebnisse des trendence Absolventenbarometers 2010 (Business und Engineering Edition) mit rund 21000 Teilnehmern liegen nun vor.

Business-Edition

Automobilhersteller steigen in der Gunst der Hochschulabsolventen. Unter angehenden Wirtschaftswissenschaftlern konnte Audi die Deutsche Lufthansa AG vom ersten Platz verdrängen. Das Unternehmen steigt vom zweiten Rang (2009) zum beliebtesten Arbeitgeber der Wirtschaftsstudenten auf. Den zweiten Platz belegt BMW, gefolgt von Lufthansa auf dem dritten. Porsche steigt vom zweiten auf den vierten Platz ab. In der Engineering Edition



können die traditionell beliebten Automobilhersteller ihre Rangpositionen halten und gewannen deutlich an Prozentpunkten. Somit bleiben AUDI, BMW und Porsche auf den ersten drei Plätzen. Die Volkswagen AG konnte sich um ganze vier Plätze auf Rang sechs verbessern und die Bosch Gruppe verbesserte sich um einen Platz auf Rang 5.

Rang 2010	Top-Arbeitgeber 2010	2010%	Rang 2009
1	AUDI AG	9,7%	2 ↗
2	BMW Group	8,5%	4 ↗
3	Deutsche Lufthansa AG	7,5%	1 ↘
4	Porsche AG	7,0%	2 ↘
5	Deutsche Bank AG	6,3%	5 →
6	adidas AG	6,1%	9 ↗
6	Auswärtiges Amt	6,1%	7 ↗
8	PricewaterhouseCoopers	5,8%	10 ↗
9	KPMG	5,4%	5 ↘
9	Volkswagen AG	5,4%	17 ↗
11	Ernst & Young AG WPG StBG	5,1%	8 ↘
12	McKinsey & Company	4,9%	11 ↘
12	Siemens AG	4,9%	13 ↗
14	Bosch Gruppe	4,7%	20 ↗
15	Coca-Cola	4,5%	19 ↗
15	Daimler AG	4,5%	14 ↘
17	Google	4,4%	17 →
18	IKEA Deutschland	4,2%	21 ↗
19	L'Oréal Deutschland	4,1%	12 ↘
20	BCG The Boston Consulting Group	4,0%	16 ↘
21	Procter & Gamble (inkl. Wella, Gillette, Braun)	3,6%	14 ↘
22	ProSiebenSat.1 Media AG	3,4%	21 ↘
23	Beiersdorf AG (z.B. NIVEA, Eucerin, Labello)	3,0%	25 ↗
23	SAP	3,0%	25 ↗
25	European Central Bank/EZB	2,9%	25 →
26	Nestlé Deutschland AG	2,8%	30 ↗
27	BASF SE	2,7%	34 ↗
27	Unilever	2,7%	24 ↘
29	ALDI SÜD	2,6%	33 ↗
29	TUI AG (World of TUI)	2,6%	25 ↘
31	Deloitte	2,5%	23 ↘
31	Deutsche Bundesbank	2,5%	36 ↗
31	E.ON	2,5%	25 ↘
34	HUGO BOSS AG	2,3%	31 ↘
34	Sparkassen-Finanzgruppe	2,3%	34 →
36	Bayer	2,2%	36 →
36	Fraport AG	2,2%	32 ↘
36	IBM Deutschland	2,2%	43 ↗
39	Bertelsmann AG	2,1%	59 ↗
39	Ferrero Deutschland GmbH	2,1%	Neueinsteiger
39	Henkel	2,1%	46 ↗
42	Commerzbank AG	2,0%	38 ↗
42	Dr. Oetker	2,0%	43 ↗
42	METRO Group	2,0%	43 ↗
45	EADS	1,9%	40 ↘
45	Goldman, Sachs & Co. oHG	1,9%	60 ↗
45	ZDF	1,9%	46 ↗
48	Allianz Gruppe	1,8%	40 ↘
48	Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf	1,8%	46 ↘
48	Roland Berger Strategy Consultants	1,8%	40 ↘
48	Tchibo GmbH	1,8%	46 ↘
52	Kraft Foods Deutschland GmbH	1,7%	56 ↗
52	Nike Group	1,7%	38 ↘
52	Otto Group	1,7%	56 ↗
52	Puma AG	1,7%	46 ↘
52	ThyssenKrupp AG (Konzern)	1,7%	46 ↘
57	Deutsche Bahn	1,6%	46 ↘
57	RWE AG	1,6%	46 ↘
59	ARD	1,5%	46 ↘
59	GTZ Dtsch. Ges. f. Tech. Zusammenarbeit	1,5%	46 ↘

Rang 2010	Top-Arbeitgeber 2010	2010%	Rang 2009
59	Sony Deutschland GmbH	1,5%	64 ↗
62	Deutsche Börse AG	1,4%	67 ↗
62	KfW Bankengruppe	1,4%	60 ↘
64	DHL	1,3%	56 ↘
64	DOUGLAS-Gruppe	1,3%	67 ↗
64	J.P. Morgan	1,3%	71 ↗
64	Microsoft Deutschland GmbH	1,3%	64 →
68	Accenture	1,2%	63 ↘
68	Deutsche Telekom	1,2%	71 ↗
68	Novartis Pharma	1,2%	79 ↗
68	REWE Group	1,2%	71 ↗
72	eBay	1,1%	71 ↘
72	GfK Aktiengesellschaft	1,1%	64 ↘
72	Thomas Cook AG	1,1%	60 ↘
72	Vattenfall Europe	1,1%	71 ↘
76	Axel Springer AG	1,0%	67 ↘
76	Münchener Rück	1,0%	71 ↘
76	Schenker Deutschland AG	1,0%	67 ↘
76	Volksbanken Raiffeisenbanken	1,0%	Neueinsteiger
76	ZF Friedrichshafen AG	1,0%	83 ↗
81	Bahlsen	0,9%	94 ↗
81	Bain & Company	0,9%	79 ↘
81	Carl Zeiss	0,9%	Neueinsteiger
81	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	0,9%	Neueinsteiger
81	Morgan Stanley Ltd	0,9%	82 ↗
81	RHÖN-KLINIKUM AG	0,9%	79 ↘
87	DATEV eG	0,8%	94 ↗
87	Deutsche Post	0,8%	71 ↘
87	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	0,8%	94 ↗
87	MAN Gruppe	0,8%	83 ↘
87	Philips	0,8%	94 ↗
87	Roche Diagnostics GmbH	0,8%	Neueinsteiger
93	AXA Konzern AG	0,7%	94 ↗
93	Credit Suisse AG	0,7%	83 ↘
93	Horváth & Partners Management Consultants	0,7%	83 ↘
93	Kienbaum Consultants International	0,7%	71 ↘
93	Lidl	0,7%	104 ↗
93	Pfizer Deutschland GmbH	0,7%	104 ↗
93	Rödl & Partner	0,7%	94 ↗
93	Springer & Jacoby Werbeagentur	0,7%	94 ↗
93	Vodafone	0,7%	94 ↗
102	Boehringer Ingelheim Pharma	0,6%	83 ↘
102	DZ BANK AG	0,6%	83 ↘
102	Nokia GmbH	0,6%	94 ↘
102	SCHOTT AG	0,6%	83 ↘
106	BBDO Group Germany GmbH	0,5%	83 ↘
106	Booz & Company GmbH	0,5%	83 ↘
106	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	0,5%	83 ↘
106	Continental AG (inkl. Siemens VDO)	0,5%	104 ↘
106	Dräger	0,5%	Neueinsteiger
106	Hewlett-Packard GmbH	0,5%	104 ↘
106	HypoVereinsbank/UniCredit Group	0,5%	110 ↗
106	Mars GmbH	0,5%	83 ↘
106	Philip Morris GmbH	0,5%	104 ↘
106	Shell	0,5%	104 ↘
106	UBS	0,5%	94 ↘
117	Capgemini Consulting	0,4%	110 ↘
118	Haniel	0,3%	110 ↘
118	MLP	0,3%	117 ↘
120	HAYS	0,1%	117 ↘

Absolventen blicken optimistischer in ihre berufliche Zukunft.

Jungakademiker bewerten ihre Zukunft optimistischer als im letzten Jahr, wie das trendence Absolventenbarometer 2010 ermittelte: Fast die Hälfte der Wirtschaftswissenschaftler glauben, dass es in diesem Jahr schwierig sein wird, einen Arbeitsplatz zu finden. 2009 hatten dieser Aussage noch Zwei Drittel zugestimmt. Ähnlich sieht es bei den angehenden Ingenieuren aus: Sahen 2009 noch rund 51% Probleme darin, eine geeignete Arbeitsstelle zu finden, so sind es 2010 nur noch 36%.

Neue Zuversicht: Gehaltsvorstellungen steigen/Arbeitsbereitschaft sinkt leicht. Angehende BWLer erwarten ein Einstiegsgehalt von 42 500 Euro, rund 300 Euro mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig gehen sie davon aus, mit einer Wochenarbeitszeit von rund 46 Stunden und 30 Minuten etwas weniger Zeit am Arbeitsplatz zu verbringen als 2009. Zum Vergleich: Bei den angehenden Ingenieuren stiegen die

Gehaltserwartungen um 800 Euro auf 44 600 Euro. Sie gehen davon aus mit 44 Wochenstunden am Arbeitsplatz lediglich 0,1 Stunden weniger zu arbeiten als im Vorjahr.

AUDI beliebtester Arbeitgeber in den Editionen Business und Engineering. Haben sich Absolventen im vergangenen Jahr von der damals etwas gefährdeten Automobilbranche abgewendet, so ist in diesem Jahr AUDI unter angehenden BWLern und Ingenieuren der Traumarbeitgeber Nr. 1. So einig waren sich die Studierenden beider Studieneeditionen noch nie. Das trendence Absolventenbarometer 2010 Business und Engineering Edition in Auszügen Informationen zu den Rankings der attraktivsten Arbeitgeber finden Sie auf deutschlands100.de

Engineering-Edition

Rang 2010	Top-Arbeitgeber 2010	2010%	Rang 2009
1	AUDI AG	19,6%	1 →
2	BMW Group	14,2%	3 ↗
3	Porsche AG	13,5%	2 ↘
4	Siemens AG	11,1%	4 →
5	Bosch Gruppe	9,6%	6 ↗
6	Volkswagen AG	9,4%	10 ↗
7	Daimler AG	8,9%	5 ↘
8	EADS	6,8%	7 ↘
9	Lufthansa Technik AG	5,6%	9 →
10	Fraunhofer-Gesellschaft	5,5%	8 ↘
11	E.ON	4,6%	13 ↗
12	DLR	4,4%	11 ↘
12	ThyssenKrupp AG (Konzern)	4,4%	13 ↗
14	SolarWorld AG	3,8%	15 ↗
15	BASF SE	3,3%	12 ↘
16	RWE AG	3,2%	21 ↗
17	Bilfinger Berger AG	2,8%	22 ↗
17	HOCHTIEF Aktiengesellschaft	2,8%	25 ↗
19	Bayer	2,6%	16 ↘
20	ESA European Space Agency	2,5%	22 ↗
20	Max-Planck-Gesellschaft	2,5%	19 ↘
22	MAN Gruppe	2,4%	20 ↘
23	ZF Friedrichshafen AG	2,3%	32 ↗
24	Bosch Rexroth AG	2,2%	17 ↘
25	IBM	2,1%	38 ↗
25	MTU Aero Engines GmbH	2,1%	17 ↘
27	Liebherr	2,0%	28 ↗
28	Deutsche Bahn	1,9%	28 →
29	ABB AG	1,8%	25 ↘
29	Carl Zeiss	1,8%	32 ↗
29	Enercon GmbH	1,8%	52 ↗
29	Fraport AG	1,8%	60 ↗
33	McKinsey & Company	1,7%	25 ↘
33	Philips	1,7%	24 ↘
33	Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG	1,7%	34 ↗
33	Vattenfall Europe	1,7%	28 ↘
37	Evonik (Degussa, Steag, RAG Immobilien)	1,6%	28 ↘
37	Festo AG	1,6%	46 ↗
37	KUKA	1,6%	42 ↗
37	Sennheiser electronic GmbH & Co. KG	1,6%	42 ↗
41	Dräger	1,5%	38 ↘
42	BCG The Boston Consulting Group	1,4%	46 ↗
42	Continental AG (inkl. Siemens VDO)	1,4%	46 ↗
44	ALSTOM Deutschland AG	1,3%	46 ↗
44	Andreas Stihl AG & Co. KG	1,3%	66 ↗
44	Bombardier Transportation GmbH	1,3%	36 ↘
44	CLAAS KGaA mbH	1,3%	72 ↗
44	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	1,3%	56 ↗
44	Intel	1,3%	72 ↘
44	Rohde & Schwarz	1,3%	42 ↘
44	Schaeffler Gruppe (INA • FAG • LuK)	1,3%	72 ↗
44	TRUMPF Werkzeugmaschinen	1,3%	46 ↗
44	Voith AG	1,3%	60 ↘
54	Ferchau Engineering GmbH	1,2%	52 ↘
54	John Deere	1,2%	66 ↗
54	Linde AG	1,2%	66 ↘
54	SAP	1,2%	42 ↘
54	Sony Deutschland GmbH	1,2%	38 ↘
54	TÜV Rheinland Group	1,2%	35 ↘
60	AREVA	1,1%	36 ↘
60	Fendt	1,1%	80 ↗

Rang 2010	Top-Arbeitgeber 2010	2010%	Rang 2009
60	Nestlé Deutschland AG	1,1%	38 ↘
60	Salzgitter AG	1,1%	80 ↗
64	Bundesamt f. Wehrtechnik u. Beschaffung	1,0%	60 ↘
64	Ford-Werke GmbH	1,0%	80 ↗
64	IAV GmbH Ingenieurges. Auto u. Verkehr	1,0%	66 ↗
64	Procter & Gamble	1,0%	46 ↘
64	TÜV SÜD Gruppe	1,0%	52 ↘
64	Vestas Deutschland	1,0%	Neueinsteiger
70	Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG	0,9%	97 ↗
70	Hilti Deutschland GmbH	0,9%	80 ↗
70	Infineon Technologies AG	0,9%	91 ↗
70	Nordex AG	0,9%	Neueinsteiger
70	REpower Systems AG	0,9%	Neueinsteiger
70	Roche Diagnostics	0,9%	60 ↗
70	Shell	0,9%	56 ↘
77	Beiersdorf AG	0,8%	56 ↘
77	Microsoft Deutschland GmbH	0,8%	72 ↘
77	OSRAM GmbH	0,8%	80 ↗
77	SCHOTT AG	0,8%	80 ↗
77	Unilever	0,8%	56 ↘
82	Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH	0,7%	80 ↘
82	Deutsche Telekom	0,7%	91 ↗
82	DIEHL	0,7%	91 ↗
82	General Electric Company	0,7%	91 ↗
82	JENOPTIK AG	0,7%	72 ↘
82	MAHLE GmbH	0,7%	111 ↗
82	Merck KGaA	0,7%	66 ↘
82	Rheinmetall Konzern	0,7%	72 ↘
82	Texas Instruments Deutschland GmbH	0,7%	103 ↗
91	Adam Opel GmbH	0,6%	97 ↗
91	Bertrandt AG	0,6%	91 →
91	Boehringer Ingelheim Pharma	0,6%	97 ↗
91	Dekra Automobil GmbH	0,6%	103 ↗
91	Deutsche Bank AG	0,6%	103 ↗
91	Fresenius SE	0,6%	66 ↘
91	Hella KGaA Hueck & Co.	0,6%	97 ↗
91	Henkel	0,6%	80 ↘
91	Krones AG	0,6%	80 ↘
91	Miele & Cie. KG	0,6%	72 ↘
91	Novartis Pharma	0,6%	60 ↘
91	Otto Bock HealthCare GmbH	0,6%	Neueinsteiger
91	Roland Berger Strategy Consultants	0,6%	60 ↘
104	Bertelsmann AG	0,5%	72 ↘
104	DHL	0,5%	80 ↘
104	Heidelberger Druckmaschinen AG	0,5%	52 ↘
104	o2	0,5%	111 ↗
104	Vodafone	0,5%	119 ↗
104	Wacker Chemie AG	0,5%	80 ↘
110	Accenture	0,4%	111 ↗
110	Benteler AG	0,4%	111 ↗
110	CISCO	0,4%	97 ↘
110	FEV Motorentechnik GmbH	0,4%	103 ↘
110	Hewlett-Packard GmbH	0,4%	97 ↘
110	Jungheinrich AG	0,4%	111 ↗
110	Nokia GmbH	0,4%	103 ↘
110	SKF Deutschland	0,4%	103 ↘
110	Tognum (u.a. MTU Friedrichshafen GmbH)	0,4%	103 ↘
119	Agilent Technologies Deutschland GmbH	0,3%	111 ↘
119	GLOBALFOUNDRIES (vormals AMD Saxony)	0,3%	91 ↘
119	Sanofi-Aventis Deutschland GmbH	0,3%	103 ↘
119	SEW-EURODRIVE GmbH & Co KG	0,3%	111 ↘

Zum zwölften Mal in Folge hat das Berliner trendence Institut angehende ITler an Hochschulen in Deutschland zu ihren beruflichen Plänen befragt. Die Ergebnisse des trendence Absolventenbarometers 2010 – IT Edition mit rund 7 000 Teilnehmern liegen vor.

Gehaltsvorstellungen steigen, erwartete Wochenarbeitszeit ist jedoch rückläufig. Nachdem die Studierenden 2009 im Durchschnitt ein Brutto-Jahresgehalt von 42 800 Euro erwarteten, sind es mit 43 700 Euro in der aktuellen Erhebung rund 1 000 Euro mehr. Gleichzeitig gehen angehende Informatiker davon aus, mit einer Wochenarbeitszeit von 43,3 Stunden weniger Zeit am Arbeitsplatz verbringen zu müssen als noch im Vorjahr (43,6 Stunden pro Woche). Dieser in ganz Europa beobachtbare

Trend geht einher mit einer steigenden Relevanz von Work-Life-Balance.

Google bleibt beliebtester Arbeitgeber. Google steht bei 20,7 Prozent der angehenden Informatiker auf Platz eins der Liste der attraktivsten Arbeitgeber. Auf den Rängen zwei und drei folgen IBM mit 13,8 Prozent und SAP mit 12,6 Prozent. Aufsteiger innerhalb der Top 10 ist die deutsche Microsoft-Niederlassung, die sich von Rang sieben auf vier verbesserte. Apple hingegen verschlechterte sich um einen Platz von fünf auf sechs. Den größten Sprung nach vorn im Gesamt-Ranking schaffte die Commerzbank – von Position 89 auf 64. Ebenfalls kräftig nach oben kletterte der Axel Springer Verlag, der – nach Rang 81 im Vorjahr – Platz 60 belegt.

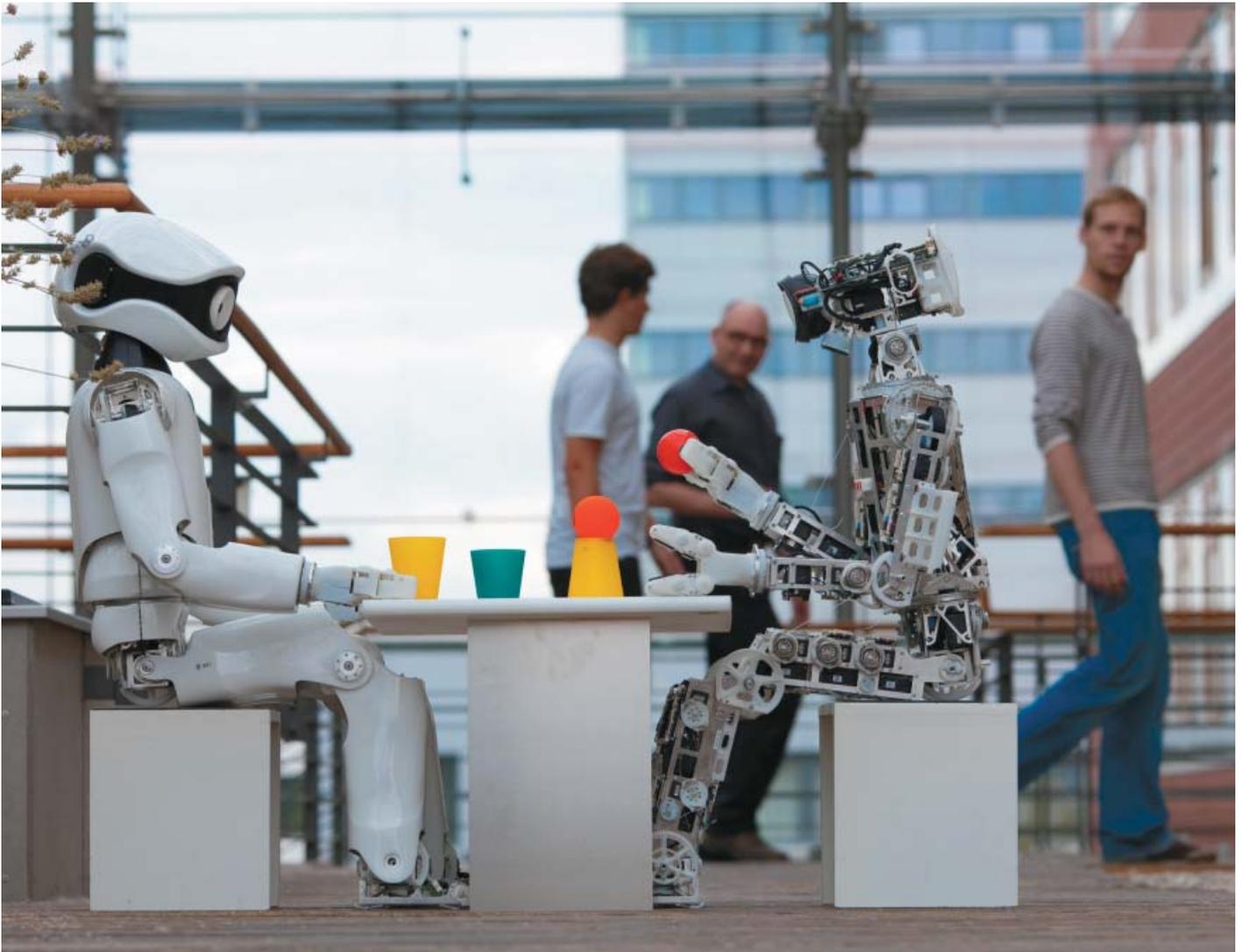


IT-Edition

Rang 2010	Top-Arbeitgeber 2010	2010%	Rang 2009	Rang 2010	Top-Arbeitgeber 2010	2010%	Rang 2009		
1	Google	20,7%	1	→	60	o2	1,0%	69	↗
2	IBM	13,8%	2	→	60	PricewaterhouseCoopers	1,0%	56	↘
3	SAP	12,6%	2	↘	60	Roche Diagnostics	1,0%	75	↗
4	Microsoft Deutschland GmbH	8,7%	7	↗	64	Commerzbank AG	0,9%	89	↗
5	Fraunhofer-Gesellschaft	8,5%	6	↗	64	Deutsche Bahn	0,9%	47	↘
6	Apple Computer GmbH	8,3%	5	↘	64	Infineon Technologies AG	0,9%	69	↗
7	Blizzard Entertainment	7,9%	4	↘	64	Otto Group	0,9%	65	↗
8	Siemens AG	7,6%	8	→	64	Vodafone	0,9%	65	↗
9	AUDI AG	6,8%	9	→	69	Carl Zeiss	0,8%	65	↘
9	BMW Group	6,8%	10	↗	69	KPMG	0,8%	62	↘
11	Bundesnachrichtendienst	5,3%	13	↗	69	SMA Solar Technology AG	0,8%	Neueinsteiger	
12	BA f. Sicherheit i.d. Informationstechnik	5,2%	12	→	69	Statistisches Bundesamt	0,8%	57	↘
13	Porsche AG	4,8%	11	↘	73	Allianz Gruppe	0,7%	69	↘
14	Adobe	4,4%	15	↗	73	Dräger	0,7%	81	↗
15	Intel	4,3%	16	↗	73	Ericsson GmbH	0,7%	81	↗
15	Max-Planck-Gesellschaft	4,3%	14	↘	73	Rohde & Schwarz	0,7%	75	↗
17	DLR	3,6%	24	↗	73	RWE AG	0,7%	62	↘
17	Sun Microsystems GmbH	3,6%	20	↗	73	Unilever	0,7%	Neueinsteiger	
19	Electronic Arts GmbH	3,5%	19	→	73	ZF Friedrichshafen AG	0,7%	69	↘
19	Lufthansa Systems AG	3,5%	17	↘	80	ABB AG	0,6%	85	↗
21	EADS	3,4%	17	↘	80	Boehringer Ingelheim Pharma	0,6%	69	↘
22	Bosch Gruppe	3,3%	26	↗	80	Ernst & Young AG WPG StBG	0,6%	Neueinsteiger	
22	Daimler AG	3,3%	21	↘	83	DHL	0,5%	75	↘
24	Crytek GmbH	3,2%	21	↘	83	GLOBALFOUNDRIES (vormals AMD Saxony)	0,5%	37	↘
25	ProSiebenSat.1 Media AG	3,0%	26	↗	83	Materna GmbH	0,5%	65	↘
25	Volkswagen AG	3,0%	32	↗	83	Merck KGaA	0,5%	89	↗
27	Dtsch. Forschungszent. f. Künstl. Intelligenz	2,9%	Neueinsteiger		83	Roland Berger Strategy Consultants	0,5%	75	↘
27	ORACLE Deutschland GmbH	2,9%	35	↗	88	Adam Opel GmbH	0,4%	89	↗
29	CISCO	2,8%	26	↘	88	BearingPoint	0,4%	85	↘
29	Deutsche Telekom	2,8%	31	↗	88	Computacenter AG & Co. oHG	0,4%	Neueinsteiger	
31	Nvidia	2,7%	25	↘	88	Deloitte	0,4%	Neueinsteiger	
32	DELL	2,5%	39	↗	88	Deutsche Post	0,4%	89	↗
33	Accenture	2,4%	29	↘	88	Ford-Werke GmbH	0,4%	89	↗
34	Capgemini sd&m	2,2%	21	↘	88	Lidl	0,4%	Neueinsteiger	
34	ZDF	2,2%	32	↘	88	Novell GmbH	0,4%	89	↗
36	ESA European Space Agency	2,1%	29	↘	88	Procter & Gamble	0,4%	75	↘
36	McKinsey & Company	2,1%	38	↗	88	Wincor-Nixdorf	0,4%	57	↘
38	Bayer	2,0%	51	↗	98	Agilent Technologies Deutschland GmbH	0,3%	98	→
38	SUSE LINUX Products GmbH	2,0%	34	↘	98	cdv Software Entertainment	0,3%	81	↘
40	eBay	1,8%	Neueinsteiger		98	Continental AG (inkl. Siemens VDO)	0,3%	89	↘
41	ARD	1,7%	35	↘	98	Deutsche Börse AG	0,3%	75	↘
41	BASF IT Services Holding GmbH	1,7%	49	↘	98	EnBW Energie Baden-Württemberg AG	0,3%	Neueinsteiger	
41	Sony Deutschland GmbH	1,7%	41	→	98	E-Plus Mobilfunk GmbH & Co. KG	0,3%	98	→
44	Deutsche Bank AG	1,6%	41	↘	98	msg systems ag	0,3%	85	↘
44	Software AG	1,6%	43	↘	98	Münchener Rück	0,3%	98	→
46	Hewlett-Packard GmbH	1,5%	43	↘	98	Steria Mummert Consulting AG	0,3%	89	↘
46	Nokia GmbH	1,5%	51	↗	98	Vector Informatik GmbH	0,3%	Neueinsteiger	
46	United Internet AG	1,5%	57	↗	108	General Electric Company	0,2%	98	↘
49	adidas AG	1,4%	39	↘	108	GfK Aktiengesellschaft	0,2%	98	↘
50	AVM GmbH	1,2%	51	↗	108	itemis AG	0,2%	Neueinsteiger	
50	BCG The Boston Consulting Group	1,2%	43	↘	108	Postbank Systems AG	0,2%	89	↘
50	Fraport AG	1,2%	57	↗	108	Sanofi-Aventis Deutschland GmbH	0,2%	98	↘
50	ThyssenKrupp AG (Konzern)	1,2%	47	↘	108	SGI Silicon Graphics GmbH	0,2%	85	↘
54	Bertelsmann AG	1,1%	57	↗	108	UBS	0,2%	106	↘
54	DATEV eG	1,1%	49	↘	115	dSpace GmbH	0,1%	62	↘
54	E.ON	1,1%	Neueinsteiger		115	EDS, an HP company	0,1%	106	↘
54	IKEA IT Germany GmbH	1,1%	46	↘	115	Elektrobit Automotive GmbH0,1%	106	Neueinsteiger	
54	Philips	1,1%	51	↘	115	I-D Media AG	0,1%	106	↘
54	Yahoo! Deutschland GmbH	1,1%	69	↗	115	Motorola GmbH	0,1%	98	↘
60	Axel Springer AG	1,0%	81	↗	115	Nortel GmbH	0,1%	106	↘

Humanoider Roboter „Myon“ – ein Roboter zum Verlieben

Mit dem Roboter wollen die Forscher die Körperbeherrschung sowie die Kommunikation zwischen Robotern und Menschen erforschen



Mit dem neu entwickelten Roboter „Myon“ stellte das Labor für Neurorobotik am Institut für Informatik der Humboldt-Universität zu Berlin den weltweit ersten humanoiden Roboter vor, dessen Körperteile während des Betriebes vollständig abgenommen und wieder angeflanscht werden können. Dabei behalten alle Körperteile ihre Funktion bei, denn diese sind in dreifacher Hinsicht autonom: Energieversorgung, Rechenleistung sowie das neuronale Netz selbst sind vollständig dezentral über den Roboter verteilt. Dies hat für die Forschung viele Vorteile, sagt Dr. Manfred Hild, unter dessen Leitung der humanoide Roboter entstanden ist. „So



können Verhaltensweisen wie das Gehen – zunächst an einer isolierten Gliedmaße, wie etwa an einem einzelnen Bein, entwickelt werden

und dann Stück um Stück zu einem Gesamtverhalten weitergeführt werden.“ Darüber hinaus ergeben sich völlig neue Fragestellungen: Was passiert beispielsweise, wenn zwei Roboter ihre Arme tauschen oder ein Roboter ein neues, noch ungeübtes Bein erhält?

Myon ist ein System mit sehr hohem Komplexitätsgrad. Trotzdem bricht sein Verhalten nicht vollständig in sich zusammen, wenn ihm Schaden zugefügt wird. Das heißt, sollte ein Kabel durchzwickelt oder Teile der Elektronik entfernt werden, bleibt der Roboter funktionsfähig. Die Gliedmaßen sind mehrfach vernetzt und arbeiten kooperativ zusammen.

Myon ist im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts zur künstlichen Sprachrevolution mit autonomen Robotern (Artificial Language Evolution on Autonomous Robots, Alear) entstanden - in gerade mal anderthalb Jahren, berichtet Hild. Mit hohem Tempo soll es nach seinen Worten weitergehen: Bis in einem Jahr wollen die Forscher Myon Körperbeherrschung und das Sprechen beibringen. Kein einfaches Unterfangen, sagt Hild. Gehen, Stehen oder Sitzen seien für uns Menschen normale Verhaltensweisen, die aber für Roboter sehr schwer nachzubilden seien. Derzeit braucht Myon beim Laufen noch eine Stange zur Unterstützung.



Chefkonstrukteur Torsten Siedel

Da der Roboter dazu gedacht ist, mit Menschen zu interagieren, soll er nicht wie andere Roboter nur ein Metallskelett mit großen Gelenken, technischen Bauteilen und einem Gewirr aus Kabeln sein. Deshalb haben ihm die Entwickler eine Außenhaut aus einem stabilen Kunststoff verpasst. Das Design stammt vom Kölner Büro Frackenspohl Poulheim. Und die Werkstoffe für die Körperschalen liefert Bayer MaterialScience. „Myon“ sollte, auch wenn nur ein Forschungsroboter eine positive Ausstrahlung haben, humanoid in den Bewegungen und der Gestalt, aber dennoch als dienende Maschine erkennbar sein. 1,25 Meter nur ist „Myon“ groß und 15 kg schwer, also in etwa wie ein achtjähriges Kind. Mit dieser Größe sollen Berührungsängste abgebaut und Sympathien erzeugt werden. Die Kunststoffhülle sorgt zudem dafür, dass die wertvolle Roboter-technik vor Beschädigungen geschützt wird. Der „Myon“ wird auf der K2010 – der internationalen Fachmesse für Kunststoff und Kautschuk – live auf dem Stand der Bayer MaterialScience zu sehen sein. ■

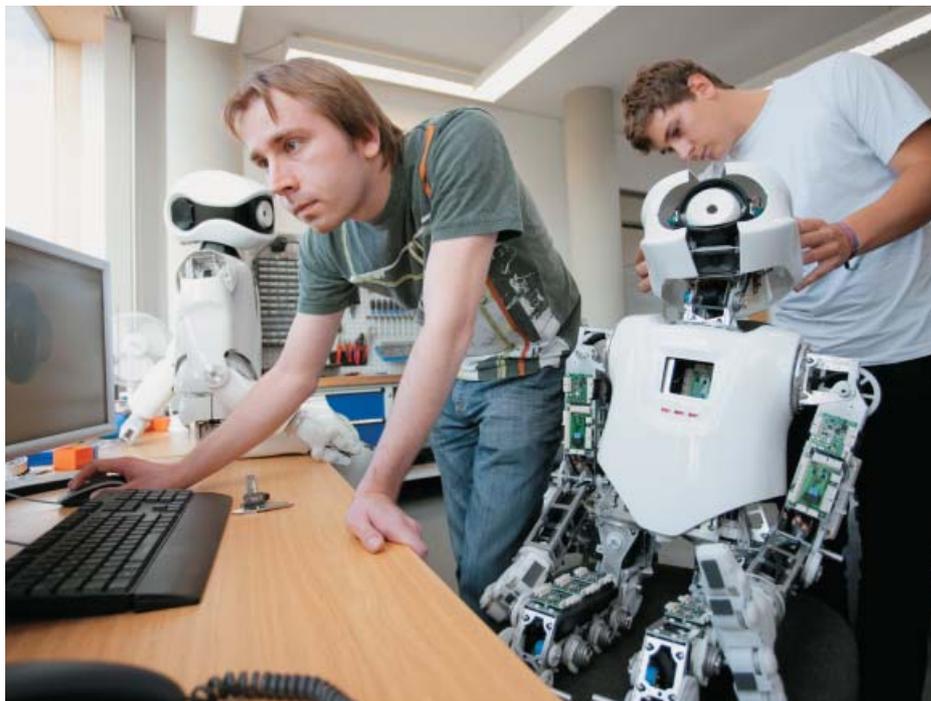
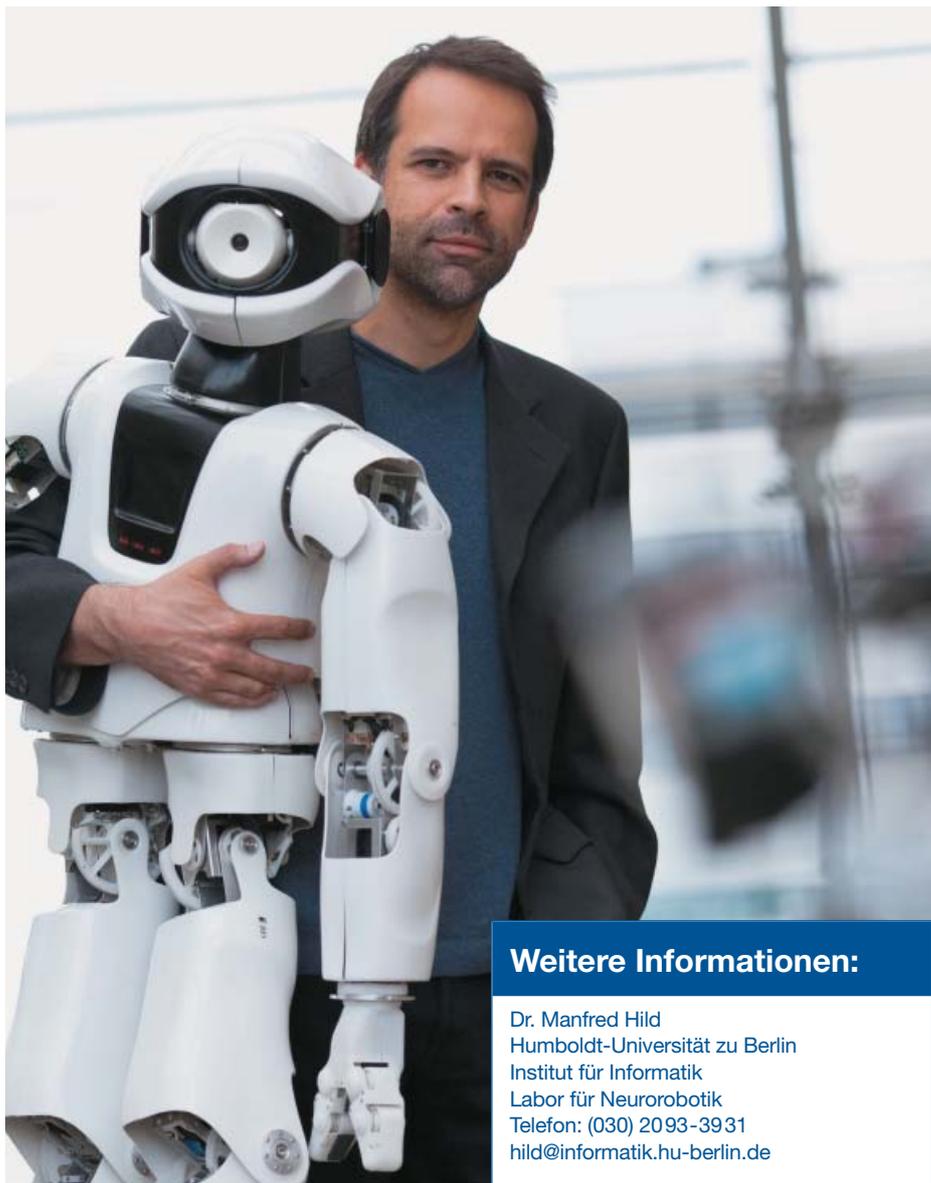


Foto unten: Glänzende Hülle mit Tiefenoptik – der kleine, aber sympathische Forschungsroboter „Myon“ und Dr. Manfred Hild



Weitere Informationen:

Dr. Manfred Hild
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Informatik
Labor für Neurorobotik
Telefon: (030) 2093-3931
hild@informatik.hu-berlin.de

IT-Karriere bei



Bei Bayer verfolgen wir täglich ein Ziel: Die Welt ein bisschen besser zu machen. Diese Leidenschaft ist es, die uns verbindet und uns die Suche nach dem Neuen niemals aufgeben lässt. Wir nennen es den Bayer-Spirit.

➤ Arbeiten Sie mit an der hochmodernen Informationstechnologie des Bayer-Konzerns. Für den Einstieg bieten sich Absolventen und Young Professionals unterschiedliche Möglichkeiten an: Insbesondere kommen die IT-Bereiche der Teilkonzerne und Servicegesellschaften in Frage; außerdem die Forschungs- und Innovationsbereiche der Teilkonzerne.

Bayer bietet seinen Mitarbeitern zahlreiche Möglichkeiten, das persönliche Know-how ständig zu erweitern. Umfangreiche Fortbildungsprogramme, wechselnde Projektaufgaben, planmäßige Jobrotation und die Gelegenheit zu Auslandseinsätzen sorgen für ständige Weiterbildung und neue Perspektiven. Entsprechend ausgeprägt sind deshalb auch die Chancen, die eigene Karriere voranzutreiben. Bayer unterstützt dies unter anderem durch regelmäßige Entwicklungsgespräche und interne Assessment Center.



“
” ...

Dr. Oliver Martin, Inhouse-Berater bei Bayer Business Services



Im Juni 2006 trat Dr. Oliver Martin seinen ersten Job nach dem Studium an. Der frisch promovierte Chemiker stieg als Projektleiter bei Bayer Business Services ein, dem internationalen Kompetenz-Zentrum für IT und Business Services des Bayer-Konzerns.

Nach Abschluss des Studiums hatte sich Martin zunächst offen ge-

schend tätig sein wollte oder in die Wirtschaft gehen sollte und bewarb sich auf ganz unterschiedliche Stellen. „Auf Bayer Business Services bin ich dann während der Jobsuche aufmerksam geworden, weil ich mich mit dem Thema IT bereits in meiner Dissertation beschäftigte“, sagt Martin. „Ich bewarb mich und dann ging alles sehr schnell“, sagt Martin. „Unmittelbar nach dem Vorstellungsgespräch erhielt ich ein Jobangebot.“

Und da Bayer als Unternehmen, das Umfeld und die zukünftigen Kollegen ihm auf Anhieb sympathisch waren, fing er im Juni 2006 bei Bayer Business Services an. Richtig los ging es nach einer vierwöchigen Eingewöhnungszeit, die Martin dazu nutzen konnte, sich ein Bild von dem Unternehmen und der Arbeit dort zu machen. „Am Ende dieser

Zeit sagte ich von mir aus, dass ich nun durchstarten wollte. Zwei Tage später hatte ich die Verantwortung für mein erstes Projekt.“

Er habe in seinem Job mit Chemikern und Informatikern zu tun und müsse beide Sprachen sprechen, sagt Martin. Das Wissen, das er sich im Chemie-Studium angeeignet habe, sei ihm dabei sehr nützlich. „Zwar habe ich schon bald nicht mehr selbst programmiert, aber der generelle IT-Sachverstand war dennoch tagtäglich gefragt.“ Außerdem hat er jedes Jahr zehn Tage zur freien Verfügung, um sich weiterzubilden und sich damit für weitere Aufgaben zu qualifizieren.

Auf diese Weise vorbereitet, hat der 36-jährige im Juli dieses Jahres zu Bayer Business Consulting, der internen Unternehmensberatung des Bayer-Konzerns, in den Bereich Performance Improvement gewechselt. „Ich habe ein besonderes Interesse an der Herausforderung, Menschen durch unternehmerischen Wandel zu begleiten. Daher war der Wechsel in den Bereich Inhouse-Consulting ein bewusst angestrebter Schritt im Hinblick auf dieses Ziel.“

Auch künftig will Martin seinen Wissens- und Erfahrungshorizont erweitern. „Ich möchte vor allem meine Kenntnisse über den Konzern sowie mein betriebswirtschaftliches Know-how weiter vertiefen“, sagt er. „Mein Ziel ist es, eine leitende Position zu übernehmen. Und darauf möchte ich mich so gut, wie möglich vorbereiten.“ Bayer Business Services unterstützt ihn in seinem Vorhaben mit zahlreichen professionellen Schulungen.

Wettbewerbsvorteile durch IT

Eine leistungsfähige und innovative Informationstechnologie ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für das Erfinderunternehmen Bayer. In fast 70 Ländern entwickeln und betreuen daher IT-Fachleute integrierte Lösungen, mit deren Hilfe globale Geschäftsprozesse schneller, einfacher, sicherer und preiswerter werden. Damit sorgen sie dafür, dass die Mitarbeiter von Bayer in ihrer täglichen Arbeit immer die optimale IT-Unterstützung bekommen und sich voll auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können.

Durch wechselnde Projekte, Einsätze in aller Welt und immer neue Anforderungen der Kunden wird Sie die Tätigkeit bei Bayer vom ersten Tag an fordern.

Das Aufgabenspektrum in der Informationstechnologie ist dementsprechend breit gefächert und reicht von der Installation und dem Betrieb von IT-Infrastruktur über PC-Services, Netzwerk-Dienstleistungen bis hin zum Server-Betrieb. Hinzu kommen Entwicklung



Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen will das Unternehmen den Menschen nützen und zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig schafft Bayer Werte durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft.

Der Konzern bekennt sich zu den Prinzipien des Sustainable Developments und zur Rolle eines sozial und ethisch verantwortlich handelnden „Corporate Citizen“. Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement sind gleichrangige Ziele innerhalb der Unternehmenspolitik. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte Bayer mit 108.400 Beschäftigten einen Umsatz von 31,2 Milliarden Euro. Die Investitionen beliefen sich auf 1,7 Milliarden Euro und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 2,8 Milliarden Euro.

und Betrieb von Applikationen sowie Software-Implementierungen.

So unterschiedlich die Aufgaben in der IT bei Bayer auch sind, in einem sind sie alle gleich: Sie erfordern Mitarbeiter, die Technologien nicht

als Selbstzweck begreifen, sondern den Nutzen für das Unternehmen in den Vordergrund stellen. Die Arbeit verlangt intensive Kommunikation – mit Kunden, Kollegen und externen Fachleuten. Vernetztes Denken und teamorientiertes Handeln stehen dabei im Vordergrund. ■

“
” ...

Alexander Baumann, SAP-Berater bei Bayer Business Services



Alexander Baumann arbeitet als SAP-Berater bei Bayer Business Services, dem internationalen Kompetenz-Zentrum für IT und Business Services des Bayer-Konzerns. Dort beschäftigt sich der 28-Jährige täglich mit vielfältigen Themenbereichen wie Beratung, Transportmanagement, Zollabwicklung- und Außenhandel.

Baumann ist bereits seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn für Bayer tätig. Er stieg 2002 in den Konzern ein, nachdem er sich dazu entschlossen hatte, ein duales Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Mit der Teilnahme am Bayer-Wirtschaftsinformatik-Programm (WIN) konnte er eine betriebliche Ausbildung zum Fachinformatiker mit einem Wirtschaftsinformatik-Studium kombinieren. „Nachdem ich mich dazu entschlossen hatte, ein duales Ausbildungsprogramm zu absolvieren, habe ich mir einige Programme angeschaut. Das WIN-Programm von Bayer überzeugte mich“, sagt Baumann. Während der zweijährigen betrieblichen Ausbildung durchlief Baumann unterschiedliche Bereiche des Unternehmens. Für das Studium wurde ein extra Jahr angesetzt, das Baumann für eine Fortbildung innerhalb des Konzerns nutzen konnte. Während der Fortbildungsphase arbeitete der angehende Diplom-Wirtschaftsinformatiker in verschiedenen Konzern-Bereichen. So verschaffte er sich einen Überblick, um nach seinem Abschluss in einem interessanten Tätigkeitsfeld einsteigen zu können. „Schon damals weckten die Themen Logistik und internationales Geschäft mein Interesse. Und so bin ich 2005 in die entsprechende Abteilung von Bayer Business Services gekommen.“ Zudem wollte er gerne beratend tätig sein, was er nach einer intensiven Einarbeitung in dem für ihn neuen Bereich schnell umsetzen konnte.

Heute kann er die Themen SAP-Beratung und -Entwicklung in seinem Job kombinieren: „Wir begleiten die Kunden langfristig: vom klassischen Projektmanagement bis zum Support. Dabei richten wir den Blick stets in die Zukunft“, sagt Baumann. Routine komme daher nicht so schnell auf in seinem Job: „Innovationskultur ist in meinem Bereich fest verankert: Beispielsweise findet halbjährig ein Innovationswettbewerb statt. Und wer eine gute Idee hat, bekommt auch die notwendige Unterstützung.“

Dass Projekte im Bereich Zoll- und Außenhandel in allen Teilen der Welt stattfinden, sieht Baumann als selbstverständlich an. Die Aussicht, international tätig sein zu können, spielte bereits bei seiner Bewerbung bei Bayer Business Services eine große Rolle. Baumanns aktuellstes Projekt ist das Program One, bei dem die drei regionalen IT-Systeme des Teilkonzerns Bayer MaterialScience zu einem globalen System integriert werden.

Auf die Frage, wie er sich seine berufliche Zukunft vorstelle, antwortet Baumann: „Ich möchte künftig noch mehr Verantwortung übernehmen und auch größere Projekte im internationalen Umfeld leiten. Dazu baue ich meine Stärken wie Verhandlungs- und Präsentationsfähigkeit oder Durchsetzungsvermögen weiter aus. Bayer Business Services unterstützt mich in meinem Vorhaben mit zahlreichen professionellen Schulungen.“ Und nebenbei macht der SAP-Berater noch seinen MBA an der Fachhochschule für Ökonomie und Management in Köln.

Arbeiten in einem sich immer schneller wandelnden Umfeld, das stellt für Baumann eine der künftigen Herausforderungen seiner Arbeit dar, auf die er sich freut: „Wir arbeiten vorausschauend, antizipieren zukünftige Entwicklungen, um Kunden Lösungen für Herausforderungen zu bieten, die sich gerade erst am Horizont abzeichnen. Dies bedeutet, dass der derzeitigen Arbeit eine strategische Komponente hinzugefügt wird, die Innovationen und die Entwicklung neuer Produkte und Services fokussiert.“



Daten  ModelliererIn

Science For A Better Life

Marina Otgianu, IT-Spezialistin bei Bayer, verfolgt täglich ein Ziel: Die Welt ein bisschen besser zu machen. Diese Leidenschaft ist es, die uns verbindet und uns die Suche nach dem Neuen niemals aufgeben lässt. Wir nennen es den Bayer-Spirit. Wenn auch Sie ihn spüren, ist es höchste Zeit, zu uns zu kommen.

www.myBayerjob.de

CropScience
Corporate Center

HealthCare
Business Services

MaterialScience
Technology Services



Bayer



Science For A Better Life

Kontakt

Ansprechpartner
Bernd Schmitz

Anschrift

Bayer Hochschulmarketing
Hauptstr. 105
51368 Leverkusen

Telefon/Fax

Telefon: +49 214 30 27434

E-Mail

bernd.schmitz@bayer.com

Internet

www.bayer.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.myBayerjob.de und
www.Bayer-IT.jobs

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online direkt auf die jeweiligen Ausschreibungen auf www.myBayerjob.de oder www.Bayer-IT.jobs. Bitte immer vollständige Unterlagen als Anhang mit-schicken!

Angebote für

StudentInnen/SchülerInnen Praktika?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für
ca. 600 Praktikanten je Jahr

Diplomarbeit/Abschluss- arbeiten?

Ja, ca. 150 pro Jahr

Duales Studium?

Ja, im Bereich Wirtschafts-
informatik und Betriebs-
wirtschaft
[http://www.mybayerjob.de/de/
leavers/combineddegreeand-
training](http://www.mybayerjob.de/de/leavers/combineddegreeand-training)

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche

Gesundheit, Ernährung und hochwertige
Materialien sowie Dienstleistungen

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Für 2010 ca. 150 Absolventen

■ Gesuchte Fachrichtungen

Naturwissenschaften (Chemie, Medizin,
Biologie, Physik), (Wirtschafts-)Informatik,
Wirtschaftswissenschaften (insbesondere
Betriebswirtschaft), (Wirtschafts-)Ingenieur-
wesen, Jura

■ Produkte und Dienstleistungen

Ca. 5000 Produkte

■ Anzahl der Standorte

Weltweit mit 302 Gesellschaften auf
5 Kontinenten vertreten.

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

Dez. 2009 weltweit 108.400

■ Jahresumsatz

In 2009: 31,2 Mrd. Euro

■ Einsatzmöglichkeiten

F&E, IT, Technik, Controlling, interne
Beratung, Marketing, Vertrieb, Verwaltung

■ Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, „Training on the job“, Trainee-
programme im Controlling/Finance/Account-
ing und internationales HR

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

■ Auslandstätigkeit

möglich, aber zunächst Einsatz in der
Konzernzentrale, Bewerbung für das Aus-
land in der Regel direkt über die jeweilige
Ausschreibung der Landesgesellschaft

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

nach Vereinbarung

■ Warum bei Bayer bewerben?

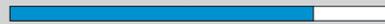
Die technische und wirtschaftliche Kompe-
tenz unseres Unternehmens ist mit der Ver-
antwortung verbunden, zum Nutzen der
Menschen zu arbeiten und unseren Beitrag
für eine dauerhafte und umweltgerechte Ent-
wicklung zu leisten. Bayer, das bedeutet: Er-
folg durch Kompetenz und Verantwortung –
und für Sie die Chance, Ihre Kenntnisse und
Interessen auf vielfältige Weise bei uns ein-
zubringen.

Doch es ist mehr als die Arbeit in einem in-
ternational tätigen Unternehmen, was einen
Job bei Bayer so interessant macht. Nicht
zuletzt unsere zusätzlichen Angebote
machen aus einem „Job“ ein Stück Leben.
Seien es nun die vielfältigen Möglichkeiten
zur individuellen Weiterbildung und Entwick-
lung oder die zahlreichen kulturellen und
sportlichen Aktivitäten.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

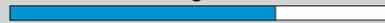
Examensnote 80%



Studiendauer 70%



Auslandserfahrung 70%



Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Ausbildung/Lehre 10%



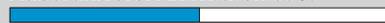
Promotion 30%



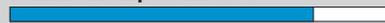
MBA 20%



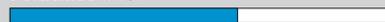
Außerunivers. Aktivitäten 50%



Soziale Kompetenz 80%



Praktika 60%



■ Sonstige Angaben

Eigenverantwortung, Selbständigkeit,
interkulturelle Kompetenz, Projekterfahrung

Die Rückkehr des Anfassbaren

Was kommt nach

Multitouch-Screens?

RWTHAACHEN
UNIVERSITY



Ein SLAP-Drehregler erleichtert die Dateneingabe

Das iPhone brachte die Interaktion mit Multitouch-Oberflächen in den Massenmarkt. Die Vorteile sind klar: Kein Platz für fummelige Minitastaturen verschwendet, jede App kann genau die Tasten anzeigen, die sie braucht, ansonsten kann der große Bildschirm komplett für Inhalte genutzt werden. Und man interagiert mit dem Content *direkt* – statt wie früher unten im Tastenfeld irgendwelche Softkeys zu drücken, um oben auf dem Screen eine Auswahl zu treffen, tippt man nun die Auswahl einfach direkt an oder nutzt sogar gleich mehrere Finger, zum Beispiel zum Hineinzoomen in ein Foto. Die *Pinch*-Bewegung mit Daumen und Zeigefinger dazu wird sogar bereits Teil unseres Gestenvokabulars. Dasselbe Multitouch-Eingabeprinzip verwenden inzwischen Geräte verschiedenster Größe, von Apples iPad bis zu Microsofts *Surface*-Tisch.

Doch es gibt auch Probleme: Wer einmal versucht hat, auf dem iPhone eine längere Mail zu tippen, weiss, wie das die Geduld strapaziert. Korrekturen im Text sind mühsam, und Tippen, ohne stets auf die Tastatur zu schauen, ist praktisch unmöglich – denn man kann die Tasten nicht *spüren*, das „haptische Feed-

back“ fehlt. Die Finger müssen sich mit einer konturlosen Glasoberfläche zufriedengeben, auf der nichts ertastet werden kann. Das bremst aus, beeinträchtigt das Tippen nebenher und macht die Nutzung beispielsweise für Sehbehinderte erstmal unmöglich.

Aber wie kann man das Anfassbare wieder ins Interface bringen? Dieser Frage geht Professor Jan Borchers mit seinem Lehrstuhl Medieninformatik an der RWTH Aachen nach. Dabei konzentrieren sie sich auf die Arbeit an Multitouch-Tischen. 2009 präsentierten sie mit SLAP, den *Silicone iLluminated Active Peripherals*, den ersten Schritt: In diesem Dissertationsprojekt von Doktorand Malte Weiss entstanden transparente Eingabegeräte aus Silikon und Acryl, von Einzelbuttons über Tastaturen bis hin zu Schiebe- und Drehreglern, die einfach auf einen Multitouch-Tisch gelegt werden. Der Computer ermittelt durch Infrarot-Bildererkennung (für die Experten: per FTIR und Diffuse Illumination), wo diese Eingabegeräte auf dem Tisch liegen, und „beschriftet“ sie von unten über den in den Tisch eingebauten Projektor. Drückt man eine Taste oder dreht am Knopf, gehen diese Eingaben ebenfalls über die IR-Bildererkennung an den Rechner.

Mit SLAP konnten die Aachener zeigen, dass man deutlich schneller und mit weniger Fehlern am Multitouch-Tisch arbeiten kann. Auch das blinde Bedienen eines Drehknopfs, während man auf etwas anderes auf dem Tisch schaut, wurde wieder möglich. Die SLAP-Geräte sind billig, einfach zu bauen und brauchen keinen Strom.

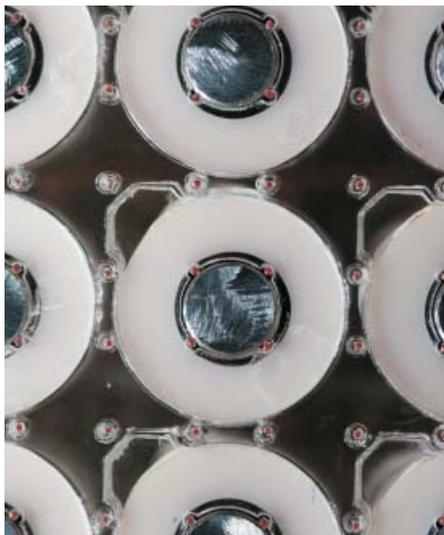
Doch diese Passivität bringt ein neues Problem mit sich. Denn manchmal muss solch ein Schieberegler auch von der *Software* verstellt werden – beispielsweise, weil der Regler eine Lautstärkeeinstellung darstellt, die vom Programm verändert wurde. So etwas ist mit rein virtuellen, On-Screen-Interfaces einfach, denn da kann der Rechner einfach den Regler auf dem Bildschirm anpassen. Ein passives Gerät wie der SLAP-Regler hingegen müsste dazu mechanisch-automatisch bewegt werden.

Diese Herausforderung lösten Prof. Jan Borchers, Malte Weiss und ihr Team nun mit *Madgets*. Dieses Kunstwort ist eine Abkürzung für *Magnetic Widgets*, Eingabegeräte, die an ihren Ecken mit normalen Magneten ausgestattet sind. Ein Madget funktioniert wie die erwähnten SLAP-Eingabegeräte.



Drei Madgets, die magnetisch gesteuert werden können: Knöpfe (unten), Drehregler (Mitte) und Getriebe (oben)

Der Multitouch-Tisch für Madgets allerdings ist erheblich komplexer als bei SLAP und der Kern des neuen Konzepts. Er enthält unter der Tischplatte ein Feld von über zweihundert Elektromagneten, die vom Rechner im Tisch alle individuell und kontinuierlich angesteuert werden können. Ein raffinierter Algorithmus sorgt dafür, dass alle Elektromagnete gemeinsam ein komplexes, sich ständig veränderndes magnetisches Feld an der Tischoberfläche erzeugen, das die Madget-Eingabegeräte bewegen und verstellen kann.



Glasfasern (rot) leiten das Bild um das Feld von Elektromagneten unter dem Madgets-Tisch

Das Ergebnis dieses Systems: Benutzer können nach wie vor über die anfassbaren Madget-Eingabegeräte auf der Tischoberfläche komfortabler und verlässlicher Eingaben machen. Will aber die Software einmal einen Wert auf einem Dreh- oder Schieberegler automatisch verstellen oder einen Button ein- oder austrasten, so kann dies über das Anlegen des richtigen Magnetfelds geschehen – der Schieberegler oder Button verstellt sich dann wie von Geisterhand.

i

Prof. Dr. Jan Borchers
Lehrstuhl Medieninformatik, RWTH Aachen



Prof. Dr. Jan Borchers leitet den Lehrstuhl Medieninformatik an der RWTH Aachen. Mit seinem Team erforscht er neue Wege der Mensch-Computer-Interaktion, insbesondere die Interaktion mit Audio und Video, Mobilgeräten und intelligenten Räumen. Seine Gruppe ist Mitglied des UMIC-Exzellenzclusters zu Mobiltechnologie an der RWTH und Deutschlands erfolgreichstes Institut bei Veröffentlichungen auf der CHI, der international bedeutendsten Konferenz zu Benutzerschnittstellen. Er ist Initiator der RWTH-Präsenz auf iTunes U, und sein Lehrstuhl bietet die Vorlesung zur iPhone-Programmierung an. Jan Borchers lehrte zuvor in Stanford und an der ETH Zürich. Mehr unter <http://hci.rwth-aachen.de>

Wer einmal versucht hat, auf dem iPhone eine längere Mail zu tippen, weiss, wie das die Geduld strapaziert.

Die Madgets-Technik bietet aber noch ganz andere Möglichkeiten: Liegt ein Eingabegerät auf dem Tisch außerhalb Ihrer Reichweite, kann der Tisch das Madget für Sie magisch über den Tisch gleiten lassen. Arbeiten Sie mit einem anderen Nutzer eines ähnlichen Tisches zum Beispiel in den USA über das Internet zusammen, können Eingaben, die Ihr Kollege mit Madgets am USA-Tisch macht, auf Ihrem Tisch durch die Software „magisch“ nachgestellt werden – die Madgets auf beiden Tische bleiben so synchron in ihrer Position und ihren Einstellungen.

Ein paar weitere Beispiele: In der Madget-Klingel wird ein kleiner Metallstift durch das Magnetfeld nach oben gegen eine Klingel geschleudert, um einen sehr traditionellen akustischen Alarm zu erzeugen. Ein Madget, das

mehrere Magneten und Zahnräder enthält, kann die magnetisch ausgelöste Bewegung in fast beliebige mechanische Bewegungen umwandeln. Und ein Madget mit einer Induktionsschleife kann sogar die magnetische Tisch-Energie wieder in elektrische Energie verwandeln und im Madget eine LED zum Leuchten bringen oder einen kleinen elektronischen Schaltkreis versorgen, um zum Beispiel Sensordaten zu erfassen und zu speichern.

Mudpad schließlich, ein Projekt von Yvonne Jansen am Lehrstuhl, nutzt das Prinzip des Madgets-Tisches, um in einem mit Metallspänen und Öl gefüllten Silikonkissen beliebige Reliefs von flüssigen und verhärteten Bereichen zu erzeugen. Damit könnte erstmals sogar mehreren Benutzern an einem Tisch gleichzeitig haptisches, programmgesteuertes Feedback zu ihren Eingaben vermittelt werden. Die Multitouch-Revolution hat gerade erst begonnen. ■

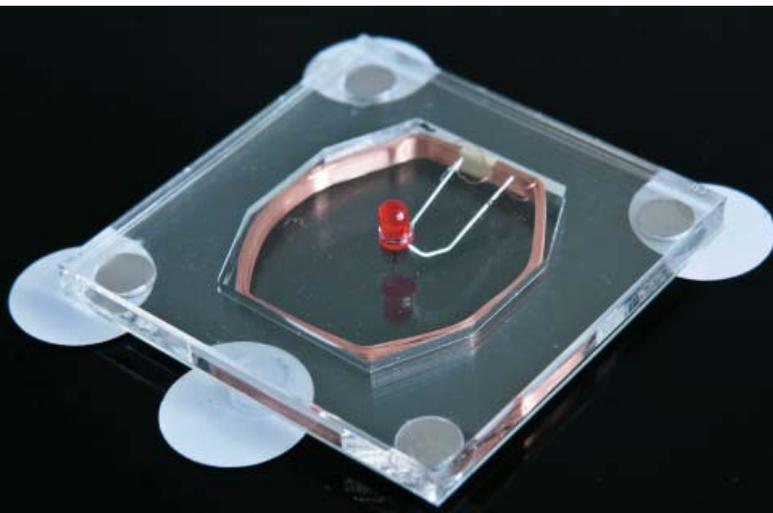
Weitere Informationen

zu diesen Projekten und YouTube-Videos finden sich im Internet:

<http://hci.rwth-aachen.de/slap>

<http://hci.rwth-aachen.de/madgets>

<http://hci.rwth-aachen.de/mudpad>



Links: Ein Madget, das klingelt. Rechts: Induktion bringt das LED-Madget zum Leuchten

Durch EU-Projekt soll die Kommunikation zwischen Unternehmen, Lehrenden und Studierenden gefördert werden

„Future Skills for Biotechnology“



Am Institut für Chemie und Biochemie der Freien Universität

Der Career Service der Freien Universität Berlin engagiert sich als deutscher Partner für das Biotechnologie-Projekt. Ziel ist es, die Kooperation und Kommunikation zwischen Unternehmen, Lehrenden und Studierenden zu fördern, um die Ausbildung der Studierenden nachhaltig zu verbessern.

Arbeitgeber erwarten von Absolventen biotechnologischer Studiengänge heute mehr als eine solide, fachliche Ausbildung. Für einen erfolgreichen Berufsstart müssen sie neben fachlichen Kompetenzen auch sogenannte "transferable skills" mitbringen - dazu gehören etwa Teamgeist, Selbstorganisation oder eine sehr gute schriftliche und mündliche Ausdrucksweise. Dies ergab eine europaweite Umfrage im Rahmen von „Future Skills for Biotechnology“.

Die Projektteilnehmer aus acht beteiligten EU-Ländern sorgen seit Januar dafür, Lehrende und Studierende europaweit für die neuen Anforderungen zu sensibilisieren. Die Umfrage, in der Studierende nach deren Lernmethoden und Motivation befragt wurden, bildet die Grundlage für konkrete Maßnahmen, die im Rahmen des Biotechnologie-Projekts umgesetzt werden sollen.

Angebote für Lernende und Lehrende

Seit dem Sommersemester 2010 werden die Studierenden in Seminaren verstärkt zur Selbstreflexion und kritischen Auseinandersetzung mit ihren individuellen Lern- und Lebenszielen angeregt. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, mit Unterstützung der Seminarleitung eigene "transferable skills" zu entwickeln. Der Career Service bindet diese Seminare in sein Lehrangebot zur allgemeinen Berufsvorbereitung ein, in denen die Projektziele sowohl didaktisch als auch konzeptionell aufgehen.

Die polnischen, dänischen und portugiesischen Projektpartner haben darüber hinaus ein Tutoring-Programm gestartet, dessen Ziel es ist, den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden zu fördern und Studierenden ein individuelles Feedback für ihre Lernerfolge zu ermöglichen. "Future Skills for Biotechnology" richtet sich mit Workshops und Weiterbildungsangeboten auch an Lehrende. Im kommenden Semester haben Interessierte die Möglichkeit, in einem Training Strategien und Instrumente zu entwickeln, um in ihren Lehrveranstaltungen den Lernmethoden der Studierenden sowie den neuen inhaltlichen Anforderungen der Lehrpläne gerecht zu werden.



Abschlusskonferenz im September 2010 in Porto

Ende September fand in Porto die internationale Abschlusskonferenz von "Future Skills for Biotechnology" statt. Sie bot Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Hochschuldidaktik die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Lösungsansätze für das Spannungsfeld zwischen wissenschaftlicher Hochschullehre und „Employability“ zu entwickeln.

Das EU-Projekt „Future Skills for Biotechnology“ läuft seit März 2009 erfolgreich in acht EU-Ländern, gefördert durch die Europäische Kommission im Rahmen des ERASMUS Programms für multilaterale Projekte im Bereich Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft.



Fotos: David Ausserhofer

Der Career Service der Freien Universität Berlin unterstützt Studierende und Absolventen beim Übergang vom Studium in den Beruf durch Information, Beratung und Qualifizierung. ■

Weitere Informationen:

Career Service der Freien Universität Berlin
Christiane Dorenburg
Telefon: (030) 838-552 44
Fax: (030) 838-552 49
E-Mail: careerservice@fu-berlin.de

Unsere Zukunft – Die Nachwuchswissenschaft



» Ein Vaginalgel gegen AIDS? Das ist ab sofort kein Traum mehr, sondern könnte bald schon Realität sein. In einer Langzeitstudie hat das Gel das Risiko für eine HIV-Infektion bei Frauen um knapp 40%

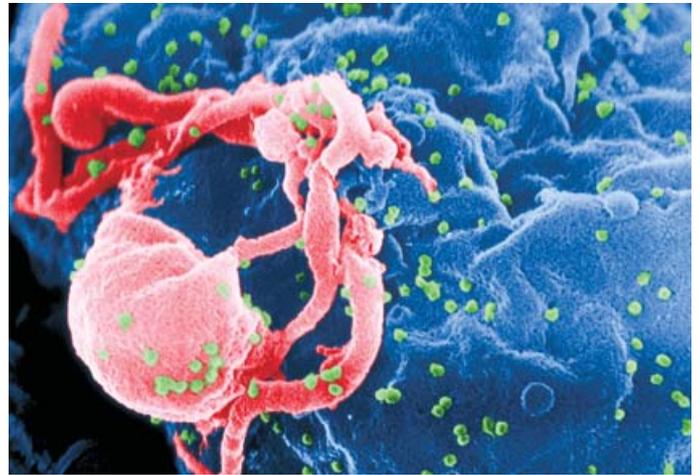
gesenkt. Diese positiven Ergebnisse stellen eine große Hoffnung dar, vor allem für Frauen in Entwicklungsländern, die sich so durch einfaches Eincremen vor der Krankheit schützen können. Auch wenn die ersten Ergebnisse noch in weiteren Studien bestätigt werden müssen und das Gel zukünftig mit anderen Mitteln kombiniert werden sollte, so ist es dennoch ein wichtiger Meilenstein im Kampf gegen AIDS. Denn seit dem Ausbruch der Epidemie Anfang der achtziger Jahre starben weltweit 25 Millionen Menschen.

Die neuesten Erkenntnisse der biomedizinischen Forschung wurden auch beim ScieTalk, dem ersten studentischen Wissenschaftskongress dieser Art in Deutschland, thematisiert. „Das besondere an unserem Kongress ist, dass Studenten ihre wissenschaftlichen Arbeiten vorstellen können und nicht wie sonst ausschließlich Professoren Vorträge halten“, erklärte die Projektleiterin Fanny Georgi. Auf dem ScieTalk, der in diesem Sommer auf dem Campus der Universität Heidelberg stattfand, gab es natürlich auch einen Preis für den besten Vortrag: Gewinnerin des



Die Doktorandin Kathy Hasenbach aus Zürich wurde für den besten Vortrag mit dem Oncotherm Award ausgezeichnet.

Oncotherm Awards war Kathy Hasenbach aus Zürich, die die Chance genutzt hat, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse zu präsentieren. Sie forscht an der Entstehung und Ausbreitung von Hirntumoren und trägt mit ihren herausragenden Forschungsarbeiten maßgeblich zu einem besseren Verständnis der Krankheit bei. Im Anschluss an den Kongress strahlte sie voller Zufriedenheit: „Der ScieTalk hat mir richtig gut gefallen. Denn er ist eine super Möglichkeit, die eigenen Ergebnisse vorzustellen und direkt Feedback zu erhalten.“



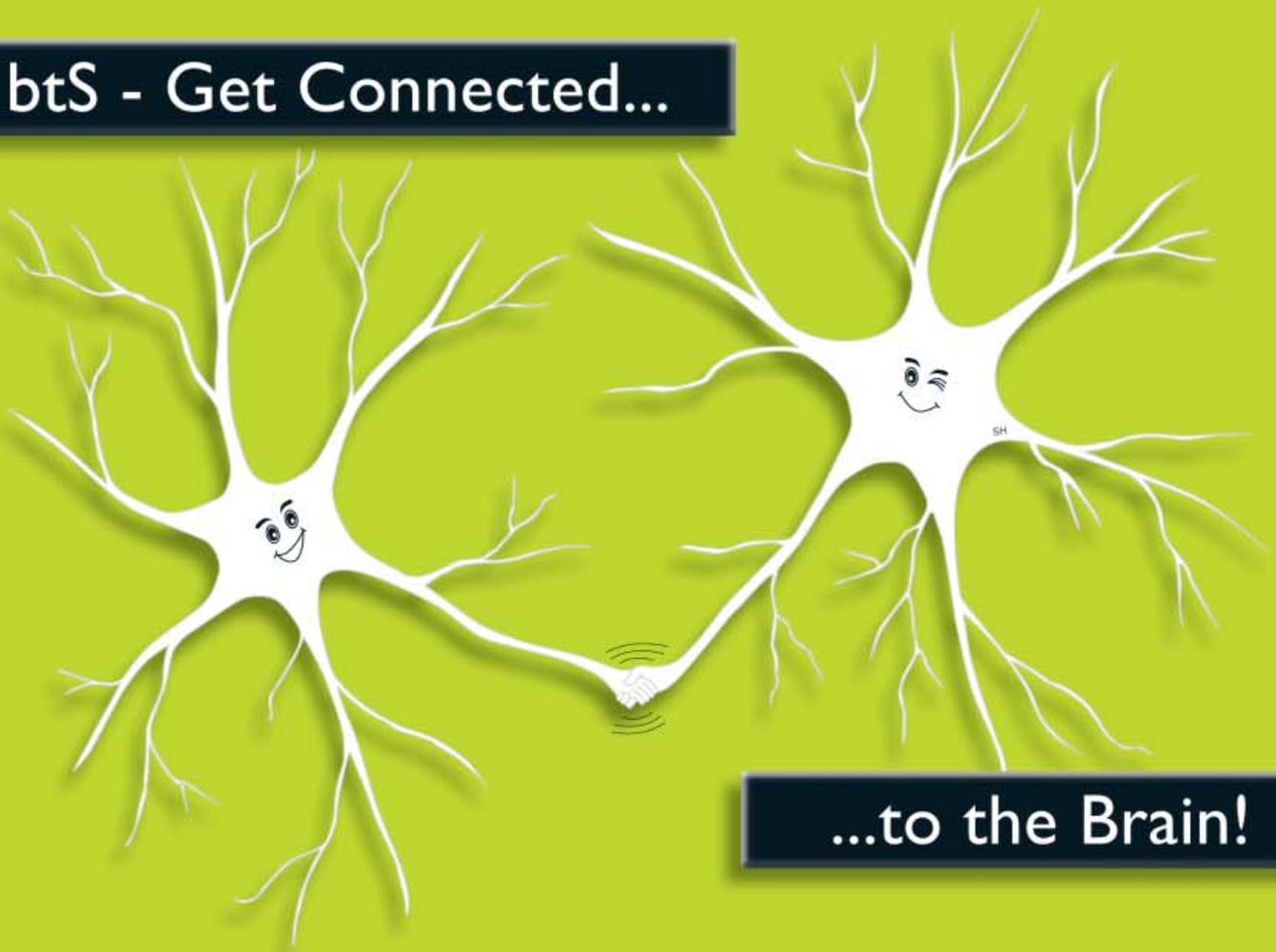
Elektronenmikroskopische Aufnahme von HI-Viren (grün), die sich von einer Immunzelle (rot) lösen.

Organisiert wurde der Kongress von der btS, der größten Studenteninitiative der Life Sciences in Deutschland, die mit ihrem vielfältigen Programm im Dreieck zwischen Studenten, Hochschulen und Industrie agiert. Neben dem Studentenkongress ScieTalk organisiert die btS mit ihren etwa 600 aktiven Mitgliedern an 24 Hochschulstandorten bundesweit jährlich mehr als 200 Veranstaltungen. Darunter die ScieCon, eine Firmenkontaktmesse, sowie Vorträge, Exkursionen, Podiumsdiskussionen und Workshops. „Gerade die bunte Mischung aus Wissenschaft, Berufseinstieg und Persönlichkeitsentwicklung macht die btS so interessant“, so Anna Bode, Mitglied des Vereinsvorstands. „Mit dem ScieTalk haben wir eine weitere tolle Plattform für junge Nachwuchswissenschaftler geschaffen.“ Gerade weil es im Kampf gegen AIDS, Krebs und andere Krankheiten keine Wundermittel gibt, sondern noch viel Grundlagenforschung betrieben werden muss, stellt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit Veranstaltungen wie dem btS-Studentenkongress einen entscheidenden Beitrag für die Zukunft dar. ■

Weitere Informationen

www.btS-eV.de

btS - Get Connected...



...to the Brain!

btS - Das Netzwerk der Life Sciences.

Von Studenten. Für Studenten.

Als einzige bundesweite Life Sciences Initiative im Spannungsfeld zwischen Studenten, Universitäten und Unternehmen bringen wir die Player an einen Tisch.

Flächendeckend.
Erfolgreich.
Seit 1996.



Komm vorbei und lerne für Dein Leben!



Ausgezeichnete Elektrotechnik-Innovationen aus der TU Braunschweig

Das gab es noch nie: von sieben prämierten Gründungsideen im Wettbewerb „Idee 2010“ der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH und der Wolfsburg AG stammen gleich zwei Projekte aus der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik, Physik der Technischen Universität Braunschweig. Beworben hatten sich 82 Teilnehmer mit 55 Beiträgen um die Auszeichnung, die am 20. September 2010 unter der Schirmherrschaft von Jörg Bode, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, verliehen wurde. Die Preisträger werden nun im qualifizierten Gründungsprozess der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH bis zur Firmengründung unterstützt. Dieser besteht aus einem speziell für ExistenzgründerInnen entwickelten eintägigen Potenzialworkshop und bis zu siebzehn individuellen Qualifizierungs- und Coachingbausteinen. Zusätzlich erhalten die Gewinner für zwölf Monate mietfreie Räumlichkeiten zur Nutzung.

Dipl.-Ing. Henning Böge, Dr.-Ing. Martin Oehler und Prof. Dr. Meinhard Schilling (Institut für Elektrische Messtechnik und Grundlagen der Elektrotechnik) wurden für die Entwicklung eines neuartigen EKG-Gerätes ausgezeichnet, das als Fenster zum Herz den Blick auf die Herzfunktion auch durch Kleidung



Flughafenrollwege: Robert Geise

hindurch ermöglicht. Dies macht eine Diagnose des Herzzustands insbesondere in der Notfallmedizin bei Unfällen oder bei einem Herzinfarkt wesentlich schneller und einfacher. Das Gerät wird bereits in klinischen Studien in Kliniken in Göttingen und Wolfsburg eingesetzt.

Durch die ausgezeichnete Idee von Dipl.-Ing. Robert Geise und Prof. Dr. Achim Enders (Institut für Elektromagnetische Verträglichkeit)

können Instrumentenlandungen von Flugzeugen bei schlechten Wetter- und Sichtbedingungen sicherer gemacht werden. Um ein Flugzeug sicher auf den Boden bringen zu können, müssen die möglichen elektromagnetischen Störungen an jedem Flughafen genau erfasst und beseitigt werden. Durch Messungen an Flugzeugmodellen können mögliche Beeinträchtigungen und Sicherheitsgefährdungen frühzeitig erkannt und ausgeschlossen werden.



Fotos: Frank Bierstedeit

Martin Oehler, Henning Böge, Notarzt

Kontakt

Dipl.-Ing. Henning Böge,
Dr.-Ing. Martin Oehler und
Prof. Dr. Meinhard Schilling
Institut für Elektrische Messtechnik
und Grundlagen der Elektrotechnik
Telefon: 0531 391-3883
m.oehler@tu-braunschweig.de
www.emg.ing.tu-bs.de

Dipl.-Ing. Robert Geise,
Prof. Dr. Achim Enders
Institut für Elektromagnetische
Verträglichkeit
Telefon: 0531 391-7726
r.geise@tu-braunschweig.de
www.emv.ing.tu-bs.de

Stahl und Technologie – das ist für uns Philosophie und Programm.

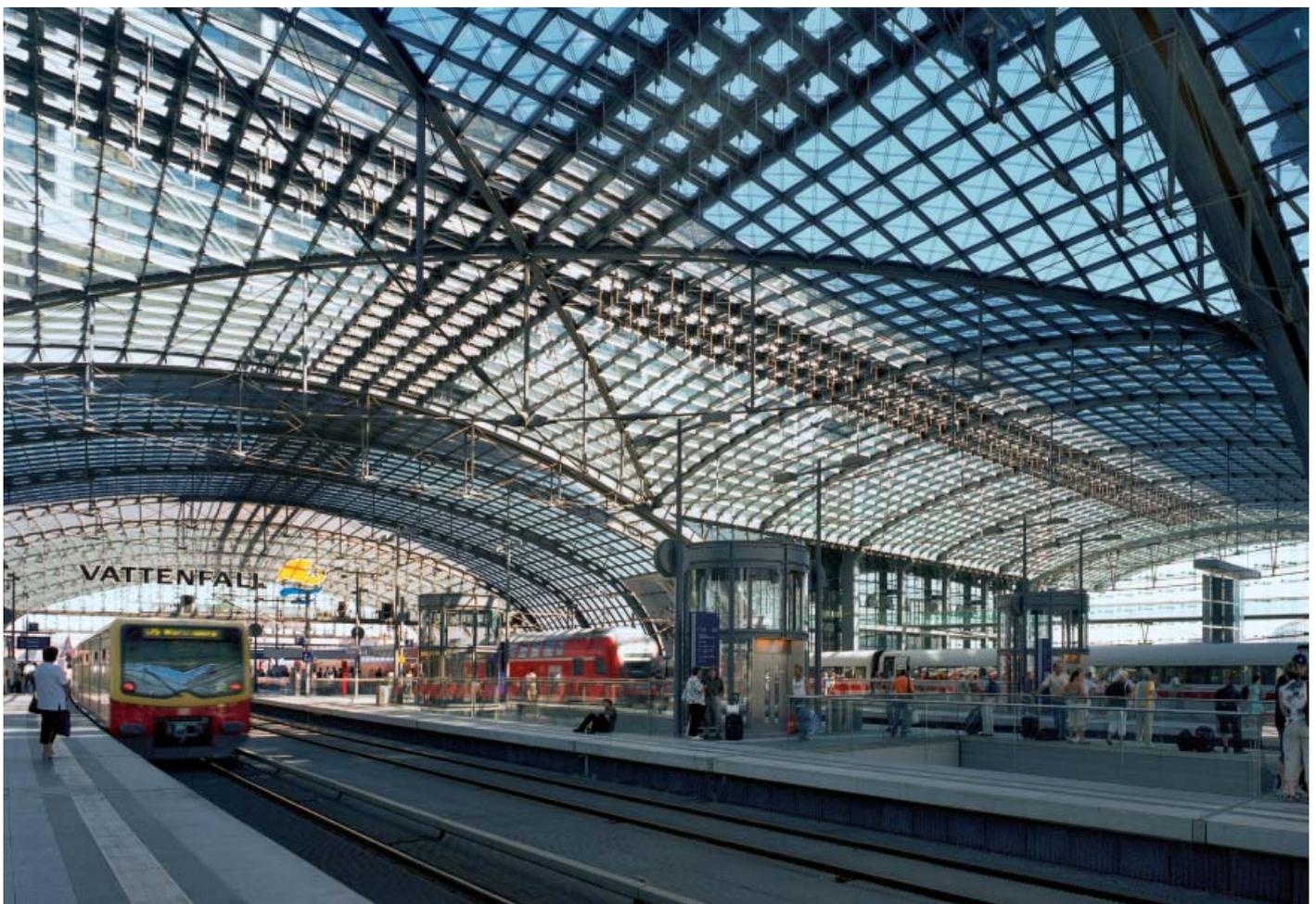
**Hier überzeugen wir durch Innovation,
Kompetenz, Kundenorientierung und Leistung.**

» Ob als Auszubildender, als Diplomand, Young Professional oder Berufserfahrener – **für alle** gibt es im Salzgitter Konzern Möglichkeiten, selbst an interessanten Aufgaben mitzuarbeiten und eigenverantwortlich zu Lösungen zu kommen.

So können Sie zum Beispiel als Diplomand/in in der Forschung und Entwicklung an neuen Lösungen für den Automobilbau (Stahl als Leichtbauwerkstoff innerhalb einer Karosserie in Spaceframebauweise) mitarbeiten. Oder Sie entwickeln die Eigenschaften unserer Stahlrohre weiter, die schon jetzt für den Erdgastransport in 3 km Meerestiefe geeignet sind. In der Produktion beherrschen Sie Maschinen, die eine höhere Motorenleistung besitzen als ein ICE 3. In der Instandhaltung



sorgen Sie vorausschauend dafür, dass die Anlagen rund um die Uhr laufen und im Einkauf oder Vertrieb halten Sie weltweit Kontakt mit unseren Kunden und den Rohstofflieferanten.



Bei uns haben Sie also viele Chancen, die Zukunft der Salzgitter Gruppe aktiv mit zu gestalten. Wir geben Ihnen Freiräume, Ihre Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sind Kreativität und Innovation gefragt.

Unsere Mitarbeiter arbeiten überwiegend in Teams und Projektgruppen. Kommunikations- und Teamfähigkeit sind deshalb wichtige Kompetenzen, über die Sie verfügen sollten. Wir bieten anspruchsvolle und attraktive Arbeitsplätze, mit zahlreichen vertikalen und horizontalen und zum Teil auch internationalen Karriere-möglichkeiten. Mit speziellen Programmen fördern und fordern wir interne Nachwuchskräfte.



Im Anschluss daran steht Ihnen eine Seminarreihe offen, die z. B. mit Kursen zum Zeit- und Selbstmanagement oder zu Präsentationstechniken den Eintritt in das Berufsleben begleitet.

Die weiteren Karriereschritte begleiten wir mit maßgeschneiderten Seminarangeboten für Fach- und Führungskräfte und legen dabei die Schwerpunkte z. B. auf die Themen Führungskompetenzen, Projektmanagement oder Strategie.

Natürlich stehen neben diesen geschlossenen Veranstaltungsreihen noch eine Vielzahl von weiteren Weiterbildungsangeboten zur Verfügung, um der Aufgabe und den eigenen Fähigkeiten entsprechend neue Qualifikationen zu erwerben. ■

Zur Entfaltung und zum Einsatz von Fähigkeiten und Talenten schaffen wir ein Umfeld mit Chancen und Freiräumen, in dem Mitarbeiter voneinander lernen, sich fortlaufend qualifizieren und persönlich entwickeln können.

Um unseren Mitarbeitern diese persönliche Entwicklung zu erleichtern, bieten wir auf verschiedenen Ebenen umfassende Weiterbildungsangebote an.

Berufseinsteigern bieten wir zunächst die Möglichkeit, sich anhand von Besichtigungen, Vorträgen und Diskussionsrunden ein detailliertes Bild von der Stahlproduktion sowie den Abläufen und wichtigen Ansprechpartnern innerhalb des Konzerns zu machen.



“ ... Sandra Grüne (29)



Ich heiße Sandra Grüne und studiere im siebten Semester Wirtschaftsrecht in Wolfenbüttel. Im letzten Semester war ich im Salzgitter Konzern Praktikantin bei der SZST Salzgitter Service und Technik im Bereich „Personalmarketing an Schulen“.

Mein Praktikum war sehr abwechslungsreich und vielseitig, schon zu Beginn durfte ich an einer Firmenkontaktmesse teilnehmen. Weitere Außentermine wie

Besuche der Partnerschulen gehörten ebenso zu meinem Berufsalltag wie das Durchführen von Recherchen für verschiedene Projektanfragen im Rahmen des Personalmarketings. In die Vor- und Nachbereitungen von Projektbesprechungen wurde ich ebenfalls aktiv mit einbezogen.

Im Unternehmen wird hierarchie- und fachübergreifend gearbeitet. Dadurch kam ich mit vielen Kollegen verschiedener Fachbereiche in Kontakt, vom Azubi bis zu den Führungskräften. Gerade das machte das Praktikum so lebendig und interessant.

Auch das selbstständige Arbeiten wurde gefördert, etwa in Form von eigenständigen Konzeptarbeiten für Projekte. Es ist eine schöne Bestätigung, wenn der Verantwortungsspielraum im Rahmen eines Praktikums erweitert wird. Dies zeigt mir, dass das Unternehmen die Arbeit von Praktikanten zu schätzen weiß und mit viel Vertrauen honoriert.

Ein weiteres Highlight war der



Praktisch, der jeden Donnerstagsmorgen in der Kantine stattfindet. Beim Praktisch treffen sich Studenten aus allen Fachbereichen. Es findet dort immer wieder ein reger Erfahrungsaustausch statt, neue Kontakte werden geknüpft. Zudem können auch Fragen rund um das Praktikum mit den dort anwesenden Praktikumsbetreuern geklärt werden. Die Donnerstage sind unvergesslich, denn die Stimmung ist immer heiter und ausgelassen.

Die Verzahnung von Theorie und Praxis war Dank kompetenter Kollegen und einem familiären Betriebsklima mehr als gelungen. Ich bekam einen weitreichenden und authentischen Einblick in das Arbeitsumfeld. Wer ein anspruchsvolles und interessantes Praktikum sucht, sollte sich hier bewerben!



Als Ingenieur/in beherrschen Sie Ihr Handwerk. Vier Stäbe bilden eine Zange, die die Kugel umschließt. Wie kommt sie, ohne bewegt zu werden, heraus? Zwei Stäbe können verschoben werden, die Form der Zange bleibt unverändert.

Haben Sie alles im Griff?

Nachwuchs-Ingenieure (m/w)

- Automatisierungstechnik
- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Materialwissenschaften
- Werkstoffingenieurwesen

Praktikum / Abschlussarbeit

Theoretisch haben Sie eine Vorstellung von Ihrer Zukunft. Aber die Praxis fehlt Ihnen noch? Lernen Sie in einem Praktikum oder im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit die Faszination des Werkstoffs Stahl, moderne Anlagen und komplexe Steuerungssysteme kennen.

Berufseinstieg

Sie haben Ihr Studium fast abgeschlossen und suchen nun eine Aufgabe, die Ihnen Verantwortungsspielraum und Gestaltungsmöglichkeiten bietet? Dann bewerben Sie sich auf eine unserer Stellenanzeigen. Wir begleiten Ihre ersten Schritte als Berufseinsteiger mit einem maßgeschneiderten Personalentwicklungsprogramm.

www.salzgitter-ag.de

Der Einstieg bei uns macht für Sie den Erfolg greifbar.

Die Salzgitter AG gehört mit etwa 8 Mrd. Euro Außenumsatz, einer Produktion von über 7 Millionen Tonnen Rohstahl und rund 23.000 Mitarbeitern/-innen zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas.

Der Konzern, der ca. 200 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften umfasst, ist gegliedert in die Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie.



Salzgitter AG

Personalabteilung
Markus Rottwinkel
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
karriere@salzgitter-ag.de



FIRMENPROFIL

Kontakt

Ansprechpartner
Markus Rottwinkel

Anschrift

Salzgitter AG
Abteilung Führungskräfte
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon

Telefon: + 49 5341 – 21 3324

E-Mail

karriere@salzgitter-ag.de

Internet

www.salzgitter-ag.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.salzgitter-ag.de/personal/

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich online oder direkt auf die jeweiligen Ausschreibungen auf www.salzgitter-ag.de/personal/
Bitte immer vollständige Unterlagen als Attachments mitschicken!

Angebote für StudentInnen

Praktika? Ja

– aktuelle Themen stehen auf der Homepage

Diplomarbeit? Ja

– aktuelle Themen stehen auf der Homepage

Abschlussarbeiten? Ja

– aktuelle Themen stehen auf der Homepage

Duales Studium? Ja

– Angebotene Studienrichtungen siehe Homepage

Fachtrainee-Programm? Ja

– Informationen stehen auf der Homepage

Direkteinstieg? Ja

– aktuelle Angebote stehen auf der Homepage

Allgemeine Informationen

Branche

Stahlindustrie (Steel Industries), Handel (Retail), Maschinenbau (Mechanical Industry), Telekommunikation (Telecommunication)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

ca. 40 Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler

Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik – Informatik – Maschinenbau
– Naturwissenschaften – Wirtschaftsingenieurwesen – Werkstoffwissenschaften
– Sonstige

Produkte und Dienstleistungen

hochwertige Stahlprodukte (Röhren, Grob- und Feinblech, Träger), Abfüll- und Verpackungstechnologie, Telekommunikation und Logistik

Anzahl der Standorte

Über 200 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften weltweit, u. a. in Salzgitter (Holding), Peine, Mülheim a. d. Ruhr, Dortmund, Düsseldorf.

Anzahl der MitarbeiterInnen

Deutschland: 19.900
Europa: 3.500
Weltweit: 23.400

Jahresumsatz

8 Mrd. Euro (2009)

Einsatzmöglichkeiten

Forschung und Entwicklung, Produktion, Instandhaltung, betriebswirtschaftliche Aufgaben, Handel
Weitere Infos auch in unserem KarriereBlog unter:
<http://salzgitter-ag-karriere.typepad.com>

www-Link

<http://www.salzgitter-ag.de/personal/>

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg mit intensivem Personalentwicklungsprogramm

Auslandstätigkeit

erst nach einem Einsatz in Deutschland

Einstiegsgehalt für Absolventen

bis 48.000 Euro p.a.

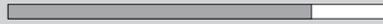
Warum bei Salzgitter AG bewerben?

Bei Salzgitter AG erwarten Sie attraktive Arbeitsfelder in Forschung, Produktion und Verwaltung. In den dezentral geführten Tochtergesellschaften haben Sie hohe individuelle Gestaltungsmöglichkeiten. Gleichzeitig werden Sie gefördert durch maßgeschneiderte Personalentwicklungsprogramme und es eröffnen sich Ihnen die Karriereperspektiven eines internationalen Konzerns.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 80%



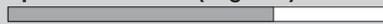
Studiendauer 80%



Auslandserfahrung 50%



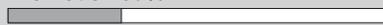
Sprachkenntnisse (englisch) 70%



Ausbildung/Lehre 20%



Promotion 30%



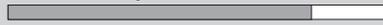
MBA 20%



Außerunivers. Aktivitäten 60%



Soziale Kompetenz 80%



Praktika 80%



Sonstige Angaben

gute EDV-Kenntnisse und Sprachkenntnisse, berufsrelevante Praktika

+++ campus news +++ campus news +++ +++ campus news +++ campus news +++ ca

Ostfalia-Team beim Drachenbootrennen erfolgreich „Für das erste Mal ein tolles Ergebnis“

Zum größten Wassersportevent der Region zählt das alljährliche Drachenbootrennen um den „The Ritz-Carlton Cup“. In diesem Jahr war unter den 74 Teams erstmals auch ein Team der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften am Start. Besetzt mit Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Campus Wolfsburg kämpften sie als Drachenbootneulinge am 28. und 29. August um den The Ritz-Carlton Newcomer Cup. Rund 35.000 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten das Rennen.

„Schließlich kam die Crew zum ersten Mal im Drachenboot zusammen“, so Björn Kolax von der Fakultät Fahrzeugtechnik, der das Training koordiniert hat.

Das Training hat sich gelohnt, denn in Fünfergruppen fuhr das Ostfalia-Drachenboot am Samstag, den 28. August im ersten Zeitlauf auf den 1. Platz. Das Team benötigte dafür 1 Minute und 1,294 Sekunden, und erreichte damit unter den 74 teilnehmenden Booten den 34. Platz. Den 1. Vorlauf zur Qualifizierung für das

auf jeden Fall wieder starten möchte. Einige wollen sogar schon das Jahr über im Kanu Club am Allersee trainieren“, berichtete Doris Zweck. Von so viel Teameinsatz ist auch die Hochschulleitung der Ostfalia begeistert. Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach ließ die Glückwünsche des Präsidiums an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer übermitteln. In Kürze will die Hochschule Kontakt zum Wolfs-

burger Kanu Club aufnehmen. „Sollten sich genügend Interessentinnen und Interessenten für diese Sportart finden, werden wir gemeinsam mit dem Kanu Club sicherlich ein interessantes Angebot im Hochschulsport anbieten können“, sagt Umbach. ■

Näheres unter:

www.drachenboot-wolfsburg.de

Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften 



Für die Teilnahme wurden 20 Paddlerinnen und Paddler einschließlich der Ersatzleute sowie eine Trommlerin gemeldet. Der von den Veranstaltern vorgeschriebene Frauenanteil von sechs Teilnehmerinnen konnte im Ostfalia-Boot auf neun erhöht werden. „Es ist ein unbeschreiblicher Adrenalinkick, wenn man im Boot am Start sitzt und die ganze Mannschaft hochkonzentriert mit dem Kommando ‚Are you ready, attention, go!‘ mit voller Kraft und möglichst im Gleichtakt lospaddelt“, berichtete Doris Zweck von der Fakultät Gesundheitswesen. Sie hatte die Idee, als Ostfalia-Team Wolfsburg am Rennen teilzunehmen. Bevor das offizielle Rennen jedoch auf der 230 Meter langen Strecke im Hafengebäcken der Autostadt Wolfsburg startete, wurde wenige Wochen zuvor viermal trainiert.

Halbfinale schaffte die Crew in einer Zeit von 59,234 Sekunden. Für den Zwischenlauf am Sonntag, die so genannte KO-Runde, wurden 1 Minute und 1,826 Sekunden gemessen. Trotzdem reichte das Ergebnis leider nicht für die Qualifizierung zum Halbfinale aus, denn das Siegerteam unter den Zweitplatzierten insgesamt war 4/10 Sekunden schneller als das Ostfalia-Team.

„Für das erste Mal ist das ein tolles Ergebnis!“, sagt Doris Zweck. „Ich bin total fasziniert, was aus meiner spontanen Idee, mit einer Hochschulmannschaft am Drachenbootrennen teilzunehmen, geworden ist: ein bunt gemischtes, engagiertes, hochmotiviertes Team, das soviel Spaß bei den Trainings und den Rennen hatte, dass es im nächsten Jahr

+++ campus news +++ campus news +++

Entrepreneurship – HBK, Ostfalia und TU Braunschweig kooperieren

Am 8. September unterzeichneten die Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), Barbara Straka, der Präsident der Technischen Universität Braunschweig (TU), Prof. Dr. Jürgen Hesselbach sowie der Vizepräsident der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Dipl.-Ing. Volker Küch M.A., einen Kooperationsvertrag, der die enge Zusammenarbeit im Bereich Entrepreneurship vorsieht. Ebenfalls bei der Vertragsunterzeichnung anwesend war Staatssekretär Dr. Oliver Liersch aus dem niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.



Vertragsunterzeichnung an der HBK (von links): Volker Küch (Ostfalia), Barbara Straka (HBK), Jürgen Hesselbach (TU), Gerhard Baller (HBK)

die sich durch Cultural Entrepreneurship bieten, vermittelte Prof. Dr. Reza Asghari. Er leitet das Entrepreneurship Center, das vor über einem Jahr gemeinsam von der TU und Ostfalia in Wolfenbüttel errichtet wurde.

Ziel der Vereinbarung ist mit Blick auf die wachsende Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft insbesondere, Studierende, Absolventinnen und Absolventen kreativer Studiengänge stärker als bisher an das Thema Selbstständigkeit heranzuführen. Einen ersten Einblick in die Möglichkeiten,

Studierende aller drei Hochschulen erhalten nun an allen drei Hochschulen zukünftig Hilfestellung beim Aufbau einer sich an das Studium anschließenden Selbstständigkeit. In praxisorientierten Lehrveranstaltungen, unter anderem am Entrepreneurship Center angeboten, werden entsprechende Kompetenzen vermittelt. ■

Das Bewerbungs- schreiben

Anja Çakmak, Expertin
für Personalmarketing
und Karriereberatung

Çakmak
PR & Marketing



Wie einfach und schnell wäre eine Bewerbung geschrieben wenn es keine Anschreiben gäbe. Hat man einmal einen vernünftigen Lebenslauf erstellt, kann man diesen meistens leicht verändert für viele Bewerbungen verwenden. Aber gilt das auch für das Motivationsschreiben?

Die Antwort lautet kurz und bündig: Nein! Jede Bewerbung erfordert ein individuelles Bewerbungsschreiben, das sich auf die ausgeschriebene Stelle bezieht und die Anforderungen der Stellenausschreibung Punkt für Punkt abhandelt. Das bedeutet, dass jede der Anforderungen aus der Stellenbeschreibung mit Beispielen belegt wird. Das können akademische Leistungen, Tätigkeiten aus einem Praktikum oder auch Belege aus Eurem Privatleben sein. Trainierst Du z. B. eine Jugendmannschaft in Deinem Sportverein, kannst Du dies als Beweis für Deine Führungsqualitäten anführen. Ein Ehrenamt kann Dein soziales Engagement belegen.

Checkliste Anschreiben:

1. Lies die Anzeige mehrfach.
2. Überlege Dir, ob Du mindestens 60 Prozent der geforderten Qualifikationen erfüllst. Wenn das nicht der Fall ist, spar Dir die Mühe und investiere die Zeit in ein Anforderungsprofil, das besser zu Deinen Qualifikationen passt.
3. Wenn Du glaubst, dass Du die Anforderungen erfüllst, denke darüber nach, ob Du Dich zu einem Vorstellungsgespräch einladen würdest.
4. Nummeriere die geforderten Qualifikationen im Stellenprofil und schreibe sie untereinander auf.

5. Nummeriere die Softskills wie Leistungsbereitschaft, Teamgeist etc. auch von oben nach unten und schreibe auch diese untereinander auf.
6. Schreibe rechts neben jeden Punkt der Liste aus 4. ein Beispiel für die geforderte Qualifikation auf.
7. Schreibe rechts neben jeden Punkt der Liste aus 5. ein Beispiel für die geforderten Softskills auf.

Danach kannst Du Dich an das Anschreiben setzen, das wie der gute alte Schulaufsatz aus Einleitung, Mittelteil und Schluss besteht. Der Mittelteil befasst sich mit den Hardfacts, also den „Beweisen“ aus Liste 4. und 5., die Du genau in der Reihenfolge abarbeitest, wie sie in der Stellenausschreibung aufgeführt sind.

In der Einleitung kannst Du gerne erwähnen, wo Du die Stellenausschreibung gesehen hast, aber bitte nicht, dass Du Dich hiermit um die Stelle bewirbst; das verschwendet wertvolle Zeilen und ist logisch.

Der letzte Absatz enthält das übliche Geplänkel bezüglich deiner Verfügbarkeit, Deiner Gehaltsvorstellungen (falls diese Angaben in der Anzeige gefordert sind!) und dass Du Dich über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch freust.

Lass das Anschreiben, nachdem Du es selber mehrfach Korrektur gelesen hast, von jemand anderem gegenlesen. Je öfter man einen eigenen Text liest, desto blinder wird man gegenüber Rechtschreibfehlern. ■

Weitere Informationen

Anja Çakmak, Çakmak PR & Marketing,
Weidenbuscher Weg 22, D-51467 Bergisch Gladbach
Tel.: +49 (0) 2202-85303 , Fax: +49 (0) 2202-251602
E-Mail: anja.cakmak@koeln.de

Die Löwen sind los!

Tagebuch aus Hockenheim



»» Wie jedes Jahr, machte das Lions Racing Team auch 2010 anlässlich des fünften Formula-Student-Germany-Events den Hockenheimring unsicher und blickt hochmotiviert und voller Zuversicht auf die Herausforderungen der kommenden Tage.

Scrutineering-Day

Nachdem ein Teil des Teams noch in der Nacht die letzten Arbeiten am Fahrzeug abgeschlossen hatte, war der heutige Tag voll und ganz der technischen Überprüfung unseres Boliden gewidmet.

Gegen Mittag wurde unsere Fahrzeugnummer, die 16, von den Scrutineers aufgerufen – der LR10 konnte nun zeigen, dass er den hohen Sicherheitsansprüchen der Formula-Student-Germany gerecht wird. Wenige Teile, die von den Spezialisten als nicht regelkonform befunden wurden, konnten schnell angepasst werden. Der LR10 erhielt somit seinen ersten der vier Sticker, die für die Teilnahme an den dynamischen Disziplinen erforderlich sind.

Für den darauffolgenden Test, den „Tilt-Table“, musste zunächst ein Problem im Kraftstoffsystem behoben werden, sodass die letzten beiden Stationen, der „Noise-Test“ und der „Brake-Test“, leider heute aus zeitlichen Gründen nicht mehr absolviert werden konnten.

Statics-Day

Heute drehte sich alles um die so genannten statischen Events. Um Punkt neun Uhr traten zwei Teammitglieder an, einer Gruppe fiktiver Investoren mit der „Business-Plan-Presentation“, ein Konzept zur Markteinführung des LR10 vorzustellen. Die freudigen Gesichter nach der Präsentation deuteten an, was die Punkte-Wertung bestätigte: Es lief gut! Mit 64,31 von 75 Punkten erreichte das Lions Racing Team den 13. Platz von über 70 teilnehmenden Teams.

Es folgten der „Cost-Report“, die Präsentation des Fahrzeugs im Bezug auf finanzielle, sowie der „Design-Report“, die Präsentation des Fahrzeugs im Bezug auf konstruktive Aspekte, vor einer Gruppe Juroren aus der Wirtschaft.

Außerdem konnte sich das Team die letzten zwei der noch fehlenden Sticker der technischen Abnahme sichern.

Das Fahrzeug ist nun für die dynamischen Disziplinen vorbereitet und wird sich nach einer kurzen Nachjustierung des Fahrwerks im Morgenrauen mit den anderen Teams in den „Acceleration“- , „Skid-Pad“- und „Autocross“-Events messen.

Dynamics-Day

„Durchgefahren! Rundenzeiten waren gut!“, schallte es durch die Funkgeräte des Lions Racing Teams, als die letzte Rundenzeit des LR10 auf der Anzeige an der Rennstrecke erschien. Die Ergebnisse der dynamischen Events des Vortages, welche aufgrund von technischen Problemen nur im Mittelfeld lagen, waren vergessen, sodass das Team nun gut gelaunt den Rest der Endurance genießen kann.

Weiterhin wurden die Ergebnisse der statischen Events des Freitags bekannt gegeben. Ein 14. Platz im „Engineering Design Report“ erfüllte die Erwartungen des Teams voll und ganz und lies alle nach einer eher durchschnittlichen Wertung im „Cost Report“ wieder aufatmen.

Hockenheim Adé

Alles hat ein Ende –so auch das diesjährige „Formula Student Germany“-Event. Alle Lions haben es aus dem fernen Hockenheim wieder sicher in das heimische Braunschweig geschafft und erholen sich nun erst einmal von den Strapazen der letzten Tage.

Doch die Strapazen haben sich gelohnt. Am Sonntag, pünktlich zur Geisterstunde, wurde es verkündet: Die Lions haben es in der Gesamtwertung auf den 14. Platz von über 70 teilnehmenden Teams geschafft.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Kooperationspartnern und Helfern bedanken, die die Fertigung des LR10 überhaupt ermöglicht haben. Besonderer Dank gilt auch den Lions-Alumni, die dem aktuellen Team immer mit Rat und Tat zur Seite standen. Ohne ihren Einsatz wäre eine Eventteilnahme nicht möglich gewesen. ■

Weitere Informationen

www.lionsracing.de

Team wob-racing zeigt Stärke durch Zusammenarbeit

» Auch in diesem Jahr ist das Team wob-racing wieder mit einem neuen Rennboliden, dem WR06, in der Rennserie Formula Student unterwegs. Die Studenten konnten es sich bei dem bereits sechsten Rennwagen aus der Schmiede der Ostfalia, Hochschule für angewandte Wissenschaften, nicht nehmen lassen, ganz neue Technikkonzepte in dem Fahrzeug zu verwirklichen. Dies bedeutete, dass die angehenden Ingenieure sich nicht auf der „alten“ funktionstüchtigen Technik des WR05 ausruhen wollten, sondern neue Möglichkeiten entwickelten, um die Anforderungen an das Regelwerk zu erreichen und ein konkurrenzfähiges Produkt zu entwerfen.

Nachdem im September 2009 die ersten Daten für die Fahrwerksauslegung in den Computer eingegeben waren, konnte bereits Mitte November einen fertiger Datensatz vorgelegt und dieser in der anschließenden Bauphase zusammen mit den Sponsoren in den WR06 umgewandelt werden. Mit dem Rollout am 17.05.2010 konnte der erste wichtige Schritt zum

fahrtauglichen Fahrzeug abgeschlossen werden. Doch auch nach diesem Tag war noch lange nicht an Entspannung zu denken, denn neben einigen kleinen Problemen, die sich über das Fahrzeug verteilten, bereitete uns insbesondere der Motor Sorgen. Durch die vorgenommenen Änderungen stieß der Motor an seine mechanischen Grenzen und es mussten hierfür dringend Lösungen gefunden werden. Doch schließlich ist das Problem durch eine optimale Teamarbeit gelöst worden und es kann nun auf einen Motor zurückgegriffen werden, dessen Motordaten in der Klasse der Top Teams angekommen ist. Es wurde auf dem Prüfstand trotz der durch das Regelwerk vorgeschriebenen Ansaugluftbegrenzung von 20mm eine Leistung von 92PS und 68 NM gemessen.

Nachdem der Motor vom Prüfstand in das Auto eingebaut wurde, konnten auch die ersten Testfahrten mit dem WR06 gestartet werden. Hierbei ging es zunächst darum, die einzelnen Bauteile so aufeinander abzustimmen, dass ein harmonisches Zusammenspiel möglich war. Mit Abschluss der Applikationsarbeiten konnten auch die ersten Tests für die einzelnen Disziplinen der Events durchgeführt werden. Hierzu gehörten das Beschleunigungsrennen (Acceleration), das Fahren einer großen Acht (Skidpad), das Befahren einer unbekannten Strecke (Autocross) und das Langstreckenrennen (Endurance). Mit Abschluss des letzten Testtages am Montag, den 02.08.2010, dem letzten Tag vor der Abfahrt nach Hockenheim, konnte ein gut abgestimmtes Auto verladen werden.

Am Dienstag, den 03.08.2010 wurde es ernst. Das Team brach mit insgesamt 43 Teammitgliedern auf, um auf dem Hockenheimring ein erfolgreiches Rennwochenende zu erleben. Neben dem Scrutineering (der Technischen Abnahme für das Event), das mit einigen Nachbesserungen am WR06 erfolgreich bestanden wurde, konnte auch der Startschuss für

die statischen Events fallen. Mit einem Platz 9 beim Designreport und einem



Platz 19 beim Businessplan konnten schon einmal die ersten Erfolge gefeiert werden. Am Samstag wurde es dann auch für die Technik ernst: Mit Beginn des Skidpad sollte der WR sein Können unter Beweis stellen. Leider erlitt das Team nach der ersten gewerteten Runde einen Defekt am Auto, wodurch eine weitere Teilnahme am gesamten Event gefährdet war. Doch durch eine beispielhafte Zusammenarbeit wurde das Problem in kürzester Zeit behoben und im Acceleration konnte das Team mit einer Zeit von 4.566 sek. die Möglichkeiten des WR unter Beweis stellen. Nachdem auch der Endurance überstanden war, wurde intern auf ein erfolgreiches Rennwochenende angestoßen und mit der Endplatzierung auf dem 21ten Platz von 78 Teilnehmer konnte das Team von wob-racing vollkommen zufrieden sein.



Mit der Teilnahme am Formula ATA Event vom 03. bis 06. September in Varano de' Melegari, Italien sollte eine erfolgreiche Rennsaison beendet werden. Leider konnten die guten Ergebnisse vom Formula Student Germany Event auf dem Hockenheimring nicht erreicht werden. Mit den

statischen Events, die in Hockenheim durchaus positiv bewertet wurden, konnte das Team in Italien nicht Punkten und landete somit bereits mit diesen Aufgaben im Mittelfeld. Der Rennwagen und seine Fahrer konnten zunächst noch das volle Potenzial ausschöpfen und mit einer

Accelerationzeit von 4,11 sich durchaus sehen lassen, doch den negativen Schlussspunkt des Events setzte der WR06 drei Runden vor Schluss im Endurance. In einer



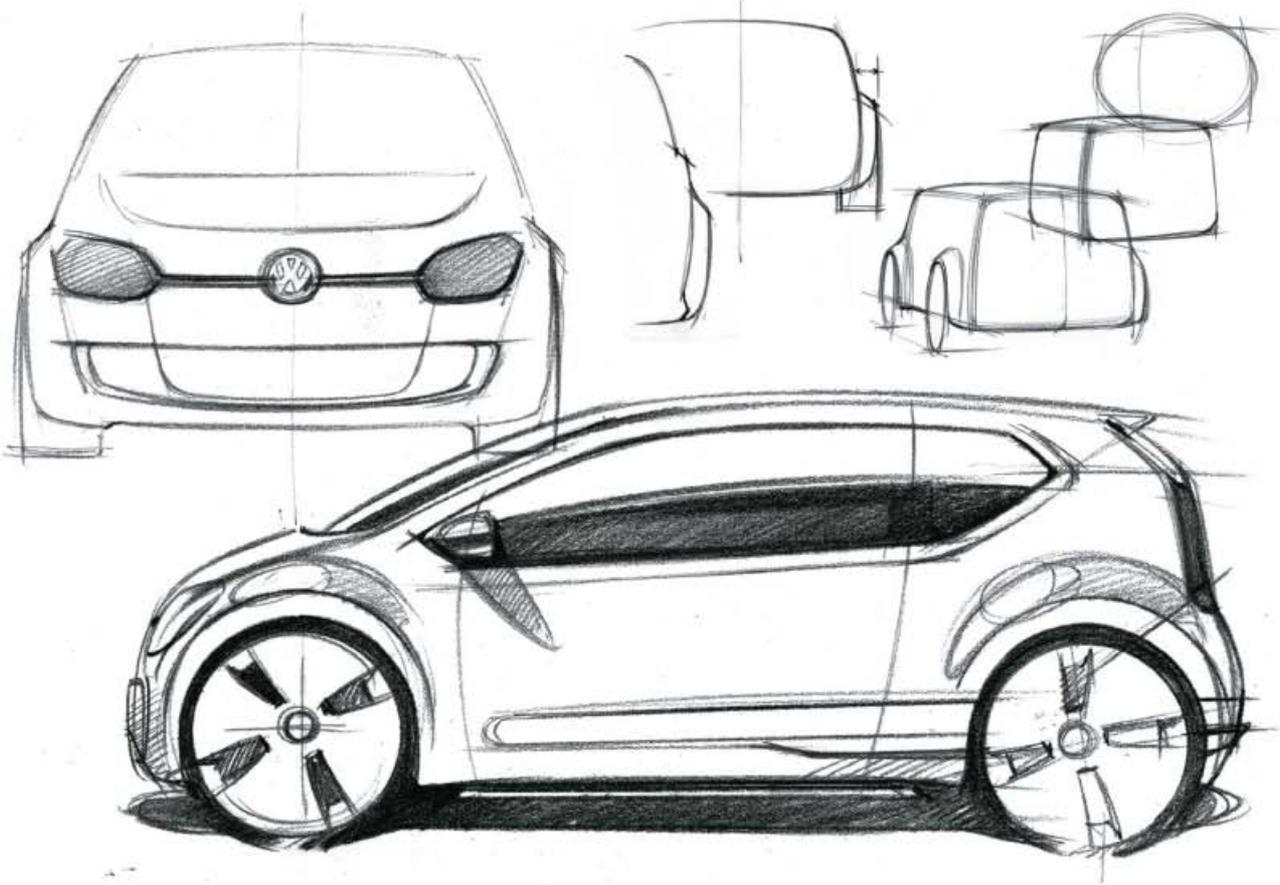
schnellen Linkskurve brach der Pullrod des rechten Vorderrades, wodurch der Wagen nicht mehr in der Lage war, das Rennen zu beenden. Hierdurch war eine Platzierung im vorderen Drittel unmöglich und das Team landete nur auf dem 27. Platz.

Mit der Beendigung des Events ist auch die Einsatzzeit des WR06 beendet. Der Rennwagen wird ab jetzt auf Messen und bei den Sponsoren des Teams anzutreffen sein. Ab jetzt wird die Energie des Teams in die Entwicklung und den Bau des WR07 gesteckt.

Das Team wob-racing möchte sich auf diesem Wege noch einmal bei allein Sponsoren bedanken, die es ermöglicht haben den WR 06 zu bauen. ■

Weitere Informationen

www.wob-racing.de



Nirgendwo kann ein Strich, den Sie ziehen, so viele Menschen bewegen.

Steigen Sie ein – bei einem einzigartigen Unternehmen. Alles begann mit dem Käfer, der schnell zur Legende wurde. Der Golf definierte eine völlig neue Fahrzeugklasse. Und Volkswagen entwickelte sich zu einem Weltkonzern, dessen Vielfalt unvergleichlich ist: Wir bieten innovative Mobilität in jeder Größenklasse – vom ökonomischen Kleinwagen über luxuriöse Limousinen bis hin zum traumhaften Sportwagen.

Um unsere Erfolgsgeschichte fortzusetzen, suchen wir ständig nach den klügsten Köpfen. Wenn Sie zu ihnen gehören und darauf brennen, Ihre Ideen auf die Straße zu bringen, finden Sie bei uns beste Voraussetzungen. Fangen Sie mit einem **Praktikum** an, arbeiten Sie bei uns an Ihrer **Abschlussarbeit** oder bewerben Sie sich für unser Trainee-programm **StartUp**. Wer also den Ehrgeiz hat, Meilensteine auf dem Weg in die automobiler Zukunft zu setzen, der ist bei uns genau richtig. Denn wir bauen nicht einfach nur Fahrzeuge. Wir bauen: Das Auto.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.vw-personal.de



Das Auto.



FIRMENPROFIL

Kontakt

Volkswagen AG

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.vw-personal.de

Anschrift

Einstieg 2010
38436 Wolfsburg

Telefon/Fax

Telefon: +49 5361 936363

E-Mail

einstieg@volkswagen.de

Internet

www.volkswagen.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.vw-personal.de

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Onlinebewerbung

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja

Diplomarbeit?

Ja

Abschlussarbeiten?

Ja

Duales Studium?

Ja

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

Allgemeine Informationen

Branche

Automobilindustrie

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf

Gesuchte Fachrichtungen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik, Fahrzeugtechnik, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften

Produkte und Dienstleistungen

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht das Automobil, doch ist der Volkswagen Konzern weit mehr als ein Fahrzeughersteller. Vielfältige Dienstleistungen rund ums Fahren ergänzen unser Angebot.

Anzahl der Standorte

In 15 Ländern Europas und in 6 Ländern Amerikas, Asiens und Afrikas betreibt der Volkswagen Konzern 61 Fertigungsstätten.

Anzahl der MitarbeiterInnen

368.500 weltweit
(Volkswagen Konzern, Stand 31.12.2009)

Jahresumsatz

105,2 Mrd. Euro (2009)

Einsatzmöglichkeiten

In allen Unternehmensbereichen.

Einstiegsprogramme

Traineeprogramm StartUp Direct,
Traineeprogramm StartUp Cross,
Doktorandenprogramm, Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

Kontinuierlicher Bedarf an hoch qualifizierten AbsolventInnen

Auslandstätigkeit

Weltweit an fast allen Standorten möglich.

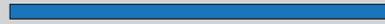
Warum bei „Volkswagen“ bewerben?

Volkswagen ist eine starke Marke in einem starken Konzern, der heute drittgrößter Automobilhersteller der Welt und führend in Europa ist. Die zwei Buchstaben der Marke stehen für tausend neue Möglichkeiten und eine große Zukunft. Wer danach strebt, ist bei Volkswagen richtig. Lernen Sie eine Marke kennen, die intelligente, innovative und umweltfreundliche Technologien nicht nur entwickelt, sondern seit Jahren millionenfach auf die Straße bringt und in mehr als 150 Ländern verkauft. Aber vor allem sollten Sie die beruflichen Möglichkeiten kennen lernen, die wir Menschen bieten, die bereit sind, jeden Tag Gas zu geben. Der Einstieg bei uns ist über viele Wege möglich – ob direkt, als Doktorand oder über eines unserer beiden Traineeprogramme StartUp Direct oder StartUp Cross. Für alle Hochschulabsolventen, die die Volkswagen Welt in ihrer Vielfältigkeit erleben wollen, ist das 18-monatige Traineeprogramm StartUp Cross das Richtige. Während der Projekteinsätze in den verschiedenen Bereichen von Volkswagen lernen die Trainees die Konzernstandorte im In- und Ausland kennen.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

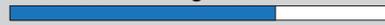
Examensnote 100%



Studiendauer 100%



Auslandserfahrung 70%



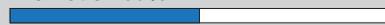
Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Ausbildung/Lehre 20%



Promotion 50%



MBA 50%



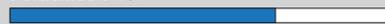
Außerunivers. Aktivitäten 50%



Soziale Kompetenz 100%



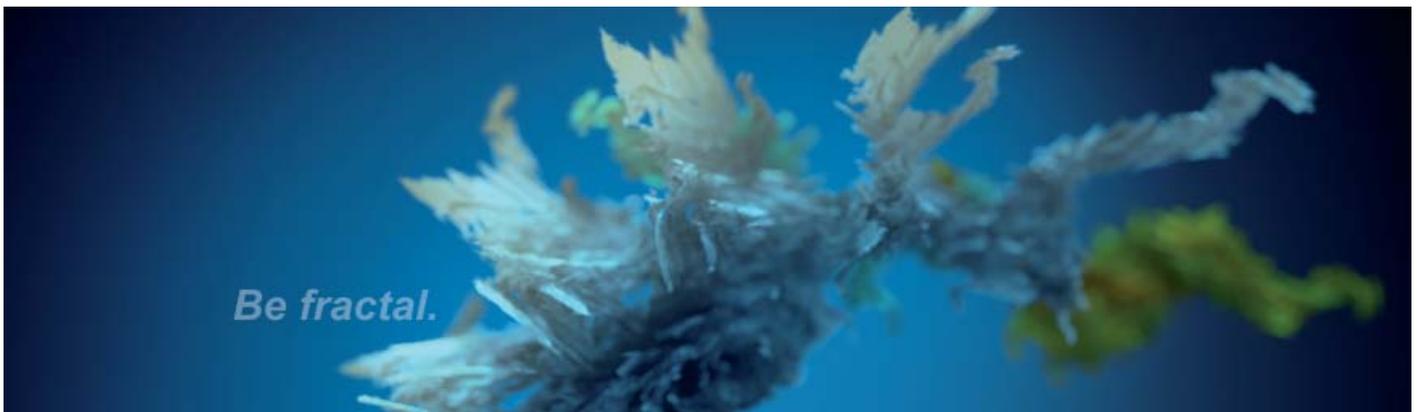
Praktika 70%



Das 24-monatige Traineeprogramm StartUp Direct für Hochschulabsolventen und Young Professionals legt den Fokus auf den Fachbereich von Volkswagen, in dem das Fachthema eigenverantwortlich bearbeitet wird. Beide Programme beinhalten Seminare und Einsätze im Vertrieb und in der Produktion. Wir suchen für den zukünftigen weiteren Erfolg von Volkswagen die klügsten Köpfe eines Jahrgangs. Wir brauchen die besten Ideen und Leute, die darauf brennen, um die automobilen Innovationen, Produkte und Technologien von morgen mit zu gestalten. Starten Sie mit uns durch!

Sonstige Angaben

Teamfähigkeit, Mobilität, Flexibilität, Internationalität, Lernbereitschaft, hohes Eigenengagement, automobiler Begeisterung



Gestalten Sie mit H&D Ihre Zukunft in Wolfsburg!

In aller Kürze

Die H&D International Group ist ein ganzheitlicher, weltweit tätiger IT-Dienstleister der neuen Generation mit Hauptsitz in Wolfsburg und über 20 Niederlassungen. Die erste Auslandsgesellschaft besteht seit 2007 in der Tschechischen Republik, 2010 wird das Geschäft auch in den USA und in Mexiko aufgenommen. Darüber hinaus ist H&D projektbasiert in vielen weiteren Ländern aktiv.

Seit mehr als 12 Jahren erfolgreich am Markt, beschäftigen wir heute über 1.200 Mitarbeiter in den unterschiedlichsten IT-Projekten.

Aufgrund unserer Unternehmensstruktur, unseres vielfältigen Tätigkeitsfeldes und unserer hohen fachlichen Qualifikationen verfügen wir über Problemlösungs-Kompetenzen auf nahezu allen Gebieten der modernen IT. Unsere Kunden kommen aus der Automobilindustrie, Banken- und Versicherungswesen, der öffentlichen Verwaltung, der Telekommunikation und anderen Branchen. Dabei handelt es sich vorrangig um Großunternehmen und gehobenen Mittelstand. Als inhabergeführtes Unternehmen verfügen wir aber auch über besonderes Verständnis für Familienunternehmen. Wir verbinden den Erfahrungs-Background eines internationalen Großkonzerns mit den flachen Hierarchien, der Flexibilität und der Reaktionsgeschwindigkeit eines mittelständischen Unternehmens.

H&D bildet jährlich in drei Berufen aus und bietet Dual-Studienplätze an. 2011 wird in Gifhorn ein Betriebskindergarten seine Arbeit aufnehmen.

Ende 2009 erlangte die Hönigsberg & Düvel Datentechnik GmbH die gleich dreifache Zertifizierung nach ISO 9001:2008, ISO 20000-1 und ISO/IEC 27001.



Der Hauptsitz der H&D International Group

Persönlichkeit wird im Unternehmen groß geschrieben...

H&D hat eine ausgeprägte Unternehmenskultur: Das Wohl der Mitarbeiter steht an erster Stelle. Das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Freizeit- und Sportaktivitäten. Außerdem ist der H&D-Spirit im Unternehmen allgegenwärtig: stark, professionell, innovativ, richtungsweisend, individuell, teamorientiert.

Im Falle von beruflichen oder persönlichen Anliegen stehen für die Mitarbeiter eine Arbeits- und Sozialberatung sowie Vertrauensperso-

nen zur Verfügung, die zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Die Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterumfragen zeigen, dass die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen stark ausgeprägt ist. Die Arbeitszufriedenheit bei H&D ist sehr gut und die Mitarbeiter sind mit den Teamkollegen sehr zufrieden.

H&D 
International Group

... vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten

Studiengang Wirtschaftsinformatik (online)

H&D bietet seinen Mitarbeiter/innen die Möglichkeit in Kooperation mit der Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften den Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.) zu erlangen. Die Kosten für die Semestergebühren sowie die einzelnen Module werden dabei von H&D übernommen. Das Studium besteht aus 29 Modulen, ca. 80 % der Studieninhalte werden im Online-Studium vermittelt, die restlichen 20 % als Präsenzveranstaltung an den Wochenenden. Das Studium wird berufsbegleitend in Teilzeit durchgeführt und dauert 6-12 Semester. Voraussetzung für die Teilnahme ist die allg. Hochschulreife, Fachhochschulreife oder vergleichbar.

bei H&D angeboten. An der Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften kann ein B.Sc.-Abschluss in Informatik erlangt werden. Das duale Studium dauert 6 Semester.

Kontakt

H&D International Group

Hönigsberg & Düvel Datentechnik GmbH
John-F.-Kennedy-Allee 62 | 38444 Wolfsburg
www.hud.de | personal@hud.de | Tel. +49 5361 30856-22124

Trainee-Programm

Ziel dieses Programms ist die Vorbereitung von Nachwuchskräften auf die mittelfristige Besetzung von Führungspositionen und/oder den Einsatz als Fachspezialist. Dies erfolgt im Rahmen eines 12- bis 24-monatigen Programms, das die Vorbereitung auf fachlicher und persönlicher Ebene durch die Übernahme von komplexen Aufgaben beinhaltet.

Duales Studium Informatik

Diese Weiterbildungsmöglichkeit wird begleitend zur Berufsausbildung Fachinformatiker (Fachrichtung Anwendungsentwicklung)



“ ...

Interview mit der Personalleiterin von H&D, Katrin Lorek



Katrin Lorek

Welche Einstiegsmöglichkeiten bietet H&D an?

H&D bietet verschiedenste Einstiegsmöglichkeiten, u. a. für Studienabgänger als Trainee, Studenten halten den Kontakt über Praktika zu uns, Diplomanden schreiben ihre Diplomarbeiten bei H&D. Der klassische Weg bei uns die berufliche Karriere zu starten ist die Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle auf unserem Bewerberportal. Initiativbewerbungen sind bei uns ebenfalls sehr willkommen.

Was bietet H&D seinen Mitarbeitern?

Wir bieten unseren Mitarbeitern viele Dinge, die das Wohlbefinden fördern und eine angenehme Arbeitsatmosphäre schaffen. Dazu gehören z.B. der monatliche Massagegutschein, das jährliche Sommerfest mit allen Mitarbeitern und deren Familien sowie Angebote aus unserem Eventbereich „Fit und Fun“. Wichtig ist uns die Mitarbeiterbindung an das Unternehmen und die Integration neuer Mitarbeiter in das Unternehmen. Ebenfalls wichtig ist uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Unseren Mitarbeitern bieten wir ab 2011 im hauseigenen Betriebskindergarten die Möglichkeit, ihre Kinder betreuen zu lassen. Außerdem gibt es eine Arbeits- und Sozialberatung, bei der man sich in sozialen oder persönlichen Themen beraten lassen kann. Flexible Arbeitszeitmodelle und Weiterbildungsmöglichkeiten runden das Angebot ab.

Warum ist H&D der richtige Arbeitgeber?

Neben abwechslungsreichen und anspruchsvollen Aufgaben bieten wir unseren Mitarbeitern etwas, das man nur noch selten finden kann: eine

familiäre Atmosphäre. Trotz des schnellen Wachstums haben wir uns den familiären Umgang untereinander bewahrt. Zu unserer Unternehmenskultur gehört u. a., dass sich alle im Unternehmen duzen. Die Türen der Büros stehen für jeden offen. Dieser Umgang miteinander lockert den Arbeitsalltag und schafft eine offene Kommunikation, da selbst die Geschäftsführung für jeden Mitarbeiter eine offene Tür hat.

Folgender Satz ist im Unternehmensleitbild verankert: „Unser Vorsprung wird bestimmt durch unser Wissen.“ Welche Weiterbildungsmöglichkeiten bietet H&D seinen Mitarbeitern, damit dieses Wissen kontinuierlich ausgebaut wird?

Im unternehmenseigenen Trainingscenter tragen wir dafür Sorge, dass sich alle Mitarbeiter entsprechend den Fähigkeiten weiterbilden können. Hier werden sowohl fachliche als auch überfachliche Schulungen angeboten. Gerade in unserer schnelllebigen IT-Brache ist es überlebenswichtig, immer auf fachlicher Augenhöhe zu sein, denn nur so sind wir zukunftsfähig. Das macht uns stark und wir generieren daraus unsere Innovationskraft.

Wie wird systematische Personalentwicklung bei H&D organisiert?

Es gehört zur Unternehmensphilosophie, dass sich jeder Mitarbeiter für höherwertige Tätigkeiten qualifizieren kann. Wer ein Assessmentcenter durchläuft und die Voraussetzungen für eine Führungsposition mitbringt, kann in ein Führungsnachwuchsprogramm (JUMP) einsteigen und wird in 1,5 Jahren auf die neue Herausforderung vorbereitet. Nach erfolgreicher Teilnahme übernehmen die Teilnehmer eine Führungsposition im Unternehmen. Es gibt aber auch die Fachkarriere, die ebenfalls gefördert wird. In den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden die Potenziale der Mitarbeiter erkannt und gefördert.

Vielseitig. Begeistert. Zuverlässig.



Innovative Projekte suchen ...

**... engagierte Ingenieure
und Informatiker (m/w)**

gerne auch Studienarbeiten und Praktika

Hönigsberg & Düvel Datentechnik GmbH
John-F.-Kennedy-Allee 62 | 38444 Wolfsburg
Tel. 05361 30856-22124 | Fax 05361 30856-29199
Bewerbung@hud.de | www.hud.de



International Group

Kontakt

Ansprechpartner
Nadine Zange
+49 (53 61) / 3 08 56-22124
personal@hud.de

Anschrift

Hönigsberg & Düvel
Datentechnik GmbH
John-F.-Kennedy-Allee 62
38444 Wolfsburg

Telefon

+49 (53 61) / 3 08 56-22124

E-Mail

bewerbung@hud.de

Internet

www.hud.de

**Direkter Link zum
Karrierebereich**

<http://www.hud.de/karriere/>

**Bevorzugte
Bewerbungsart(en)**

Bitte nutzen Sie das Bewerberportal und bewerben Sie sich online - werden auch Sie ein Teil der großen H&D-Familie!
Für Nachfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen unter personal@hud.de gerne zur Verfügung.

**Angebote für
StudentInnen
Praktika?**

In Absprache mit den entsprechenden Fachbereichen möglich.

Abschlussarbeiten?

In Absprache mit den entsprechenden Fachbereichen möglich.

Duales Studium?

Ja,
• Bachelor of Science (B.Sc.) (w/m) Informatik

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ **Allgemeine Informationen**

Branche
Dienstleistungen, Informationstechnik

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Kontinuierlicher Bedarf an ca. 70 MitarbeiterInnen pro Jahr

■ **Gesuchte Fachrichtungen**

Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-)Informatik, Physik

■ **Produkte und Dienstleistungen**

Beratung und Analysen, Server Infrastructure Management, Service Desk und Client Infrastructure Management, Softwareentwicklung, SAP@Solutions, CAxEngineering, IT-Trainingscenter

■ **Anzahl der Standorte**

Niederlassungen in Wolfsburg, Gifhorn, Hannover und Ingolstadt, 16 weitere Service-Standorte bundesweit, sowie Niederlassungen in Mladá Boleslav (CZ) und Chattanooga (USA)

■ **Anzahl der MitarbeiterInnen**

Derzeit mehr als 1200 MitarbeiterInnen weltweit

■ **Einsatzmöglichkeiten**

Softwareentwicklung, Consulting, Support, Education, Vertrieb, Marketing, Verwaltung

■ **Einstiegsprogramme**

Direkteinstieg, Traineeprogramm

■ **Mögliche Einstiegstermine**

Jederzeit

■ **Auslandstätigkeit**

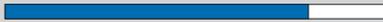
Möglich, individuell nach Absprache

■ **Warum bei der H&D International Group bewerben**

Die H&D International Group liefert für Kunden in allen Branchen Lösungen mit umfassendem Consulting, Engineering und IT Service. Als stabil wachsendes Unternehmen mit mehr als 1.200 MitarbeiterInnen an über 20 Standorten haben wir uns durch kontinuierlichen Vorsprung an Know-how, Innovation und Flexibilität am Markt etabliert. Das erreichen wir mit engagierten MitarbeiterInnen, dynamischer Aus- und Weiterbildung, flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen.

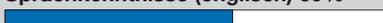
BEWERBERPROFIL

■ **Bewerberprofil
wichtig in Prozent**

Examensnote 80%


Studiendauer 80%


Auslandserfahrung 40%


Sprachkenntnisse (englisch) 60%


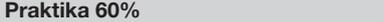
Ausbildung/Lehre 20%


Promotion 50%


MBA 50%


Außerunivers. Aktivitäten 50%


Soziale Kompetenz 100%


Praktika 60%


■ **Sonstige Angaben**

Teamfähigkeit, Interkulturalität

„Vortragsweltmeisterschaft“

TFH-Absolvent vertrat Deutschland bei weltweitem Wettbewerb junger Ingenieurgeologen



Wissenschaftler mit Team-Spirit: Michael Stahl (vorne an der Reling sitzend zweiter von rechts) beim Segeln mit den Teilnehmern des internationalen Forums junger Ingenieurgeologen

Das Who-is-Who der weltweiten Ingenieurgeologie traf sich vom 5. bis 10. September 2010 zum 11. Kongress der International Association of Engineering Geologists (IAEG) in Auckland, Neuseeland. Gelegenheit für Nachwuchswissenschaftler, den Koryphäen ihres Faches die eigenen Forschungsleistungen vorzustellen, bot der Wettbewerb um den Richard-Wolters-Preis, der im Rahmen des Forums für junge Ingenieurgeologen während des Kongresses stattfand. Deutschland wurde bei dieser „Vortragsweltmeisterschaft“ von Michael Stahl, Absolvent der Technischen Fachhochschule (TFH) Georg Agricola zu Bochum, vertreten.

Auch wenn er letztlich nicht den ersten Preis errang, überzeugte Stahl das internationale Fachpublikum mit seinem Vortrag über die Forschung zur Standsicherheit von Sedimentationsbecken im Bergbau nachhaltig. Die arrivierten Wissenschaftler beeindruckte vor allem das hohe fachliche Niveau, das der 27-jährige Stahl als mit Abstand jüngster Teilnehmer bewies. Neben dem wissenschaftlichen Wett-



Dipl.-Ing. (FH) Michael Stahl

streit eröffnete das Forum junger Ingenieurgeologen den Nachwuchswissenschaftlern vor allem die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen. Internationale Zusammenarbeit war auch auf einer gemeinsamen Regatta gefragt, zu der die jungen Geologen vor der Küste des Segelsportmekkas Auckland in See stachen.

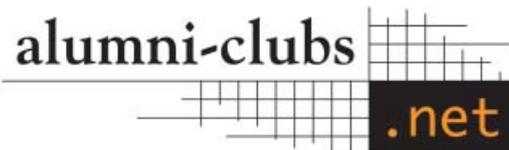
Michael Stahl absolvierte an der TFH Georg Agricola den Studiengang Geotechnik und Angewandte Geologie, den er 2007 mit dem Diplom abschloss. Bis 2009 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TFH tätig. Im Mai 2009 hatte Stahl den Wettbewerb des deutschen Forums junger Ingenieurgeologen in Zittau gewonnen und war daraufhin für

Die Technische Fachhochschule engagiert sich in der internationalen Nachwuchsförderung

den Wettbewerb in Auckland nominiert worden. Zurzeit arbeitet Stahl an der TU Bergakademie Freiberg an seiner Doktorarbeit, die von TFH-Professor Dr. Frank Otto mit betreut wird. ■

www.tfh-bochum.de

Alumni Clubs = Netzwerke für die Zukunft



Verband der Alumni-Organisationen
im deutschsprachigen Raum e.V.



» In den vergangenen Jahren lässt sich im Bereich der Alumni-Arbeit an Hochschulen ein deutlicher Zuwachs verzeichnen. Der Begriff Alumni kommt aus dem Lateinischen und ist die Mehrzahl von Alumnus. Dieser Ausdruck bedeutet frei übersetzt „Zögling“, im wörtlichen Sinn übersetzt bedeutet er „der Genährte“. Die weibliche Form von Alumnus ist Alumna, in der Mehrzahl Alumnae. Im heutigen Kontext von Ehemaligenorganisationen von Universitäten, Fachhochschulen ähnlichen Bildungseinrichtungen wird, sowohl auf nationaler, als auch auf internationaler Ebene, Alumni gesprochen.

Die Alumni-Arbeit der Hochschulen beschränkt sich jedoch nicht auf die Zeit nach dem Studium, sondern beginnt bereits bei der Studienplatzbewerbung. Es gilt der Grundsatz, wenn während des Studiums keine Beziehung zur Hochschule aufgebaut werden kann, kann nach Studienende nicht nachgeholt werden.

Ein Alumni-Club einer Hochschule stellt sich heute als ein Netzwerk von Hochschule und Praxis, ein Netzwerk Ehemaliger / Studierender und (ehemaliger nicht-wissenschaftlicher und wissenschaftlicher) MitarbeiterInnen der Hochschule dar.

Eine Mitgliedschaft im Alumni-Club ist für Studierende bereits während des Studiums möglich und bringt sofort vielfältige Vorteile

- Mentoring-Programm von Alumni für Studierende
- Best Practice Veranstaltungen
- Bewerbungs- und Managementtrainings während des Studiums
- Kontakte zu Alumni in Unternehmen für die Vermittlung von Praktika/Praxissemester
- Ansprechpartner aus der Praxis für Bachelor-, Master- oder Examensarbeiten
- Erfolgswördernde Veranstaltungen im Rahmen des Career Services
- Direkte Jobangebote für einen besseren Berufseinstieg
- Kaminabende mit Alumni, Professoren, Experten, Management und Personalverantwortlichen als Forum zur Diskussion von Spezialthemen
- Bereitstellung von Stipendien
- Ausrichtung der Absolventenfeiern
- Kommunikation über das Alumniportal im Internet
- Zahlreiche Informationen zu fachspezifischen und praxisrelevanten Themen

alumni-clubs.net – der Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum fördert als Dachorganisation mit über 210 Mitgliedsinstitutionen die Vernetzung bereits mit den Studierenden. Die Bilder dieser Seite stammen von der 15. Alumni-clubs.net Konferenz, die 2010 in Berlin stattfand. Über 200 Fachleute und Verantwortliche aus den Bereichen Alumni, Career Service, Fundraising und Hochschul-Management haben sich dort zu ihrem jährlichen Erfahrungsaustausch getroffen. ■



Ein fast vollständiges Verzeichnis aller Alumni-Organisationen finden Sie unter www.alumni-clubs.net

alumni-clubs.net e.V.
Postfach 12 01 10
68052 Mannheim
Tel.: +49 6205 2873-89
Fax: +49 6205 2873-90
E-Mail: info@alumni-clubs.net



Flying Ei – Mit Druckluft zum Sieg

Der jährliche Konstruktionswettbewerb der RUB Maschinenbauer ist Kult

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB

Was haben eine bei ebay ersteigerte Taucherflasche, eine herkömmliche Fahrradluftpumpe und ein rohes Ei gemeinsam? Zielgenau

und geschickt eingesetzt den Sieg beim dies-jährigen Konstruktionswettbewerb „Flying Ei“ der Maschinenbauer. Vor den Schaulustigen auf der Wiese zwischen den Gebäuden IA und IB löste das Team „Druckluft“ die knifflige Aufgabenstellung am besten.

Beim traditionellen Tüftelwettbewerb traten vier Teams gegeneinander an – zwei studentische und zwei aus dem Fachschaftsrat. Sie mussten die zerbrechliche Keimzelle auf horizontaler Strecke größtmöglich beschleunigen – und zwar so, dass sie den Aufprall auf eine vertikal aufgehängte Holzplatte unbeschadet übersteht. Das Team, das mit seiner Konstruktion den größten Impuls auf das Ziel ausübte und so die größte Schwingung erreichte, gewann.

Mit sechs und neuneinhalb Bar zum Sieg: Team Druckluft legte gleich im ersten Versuch die Messlatte so hoch, dass die anderen Mannschaften nicht mehr mithalten konnten. Die druckluftbetriebene, kanonenartige Konstruktion erzielte schon im ersten Durchgang einen Impuls von 14 auf der „Richterskala“, im dritten Versuch gar 15. Zum Vergleich: Das zweitplatzierte Team erreichte 6,5 mit seinem besten Versuch. Die siegreiche „Kanone“ hatte das Team innerhalb eines Tages gebaut, erläutert Matthias (21). „Zu knabbern hatten wir vor allem daran, wie das Ei die gewaltige Beschleunigung und den Druck aushält.“ Um dem „größtmöglichen Wums“ standzuhalten verpackten die Studierenden das Ei in einer PET-Flasche gefüllt mit Styropor und Luftpolsterfolie, wobei das Ei zu zwei Dritteln sichtbar sein musste.



Fotos: Babette Sponheuer

Seit 16 Jahren richtet sich der Wettbewerb an begeisterte Bastler und Tüftler der Fakultät für Maschinenbau, vor allem an die Zweitsemester. Die zerbrechliche Keimzelle ist unter anderem vom Dach des IB gestürzt worden, sie wurde verschifft, lernte das Fliegen, wurde zum Flummi, musste Treppenstufen unbeschadet hinabsteigen, war im WM-Jahr 2006 „Ballersatz“ beim Torwandschießen und musste im vergangenen Jahr Seilbahn fahren.
Jens Wylkop



Großes Foto: das Siegerteam „Druckluft“.
Foto unten links: eine andere Kanonenkonstruktion.
Foto oben: Herausforderung Flying Ei.

Weitere Informationen

Fachschaft Maschinenbau
www.fsmb.rub.de
fachschaftsrat.maschinenbau@rub.de

RUB Motorsport

Das Formula Student Team der Ruhr-Universität Bochum



» Es war ein sehr schönes Gefühl, als wir, die Mitglieder von RUB Motorsport, Anfang August 2010 am Hockenheimring angekommen waren und unser Fahrzeug in die Box stellten. In dieselbe Box, wo 3 Wochen zuvor während des Deutschland GP ein Formel 1 Team an ihren Boliden geschraubt hat...

Doch alles der Reihe nach. Unser Team wurde Ende 2006 gegründet mit der Idee, ein Formula Student Team an der RUB aufzubauen und am Formula Student Germany – Event teilzunehmen. Im Team konnten von Anfang an alle interessierten Studenten der RUB mitarbeiten. So machte sich das Team an die Arbeit und leistete sehr gute Arbeit. Leider kam das Projekt „RUB Motorsport“ ins Stocken. Dies hing eng damit zusammen, dass die Anmeldeprozedur für den Event in den ersten Jahren einer Lotterie glich, bei der wir leider kein Glück gehabt haben.

Mit der Zeit hat sich die personelle Struktur von RUB Motorsport sehr stark verändert. Kein Wunder, denn viele damalige Studenten schlossen ihr Studium ab und konnten bzw. durften nicht mehr bei RUB Motorsport mitarbeiten.

Doch allen Problemen zum Trotz, haben wir es geschafft „RUB Motorsport“ am Leben zu erhalten. In diesem Jahr bauten wir unser erstes Fahrzeug und nahmen am Formula Student Germany – Event teil! Dies wurde dadurch möglich, dass das Anmeldesystem von der „Lotterie“ auf ein Regelquiz umgestellt worden ist und nun die Kenntnisse der Regeln und nicht mehr der purer Zufall über „(dabei)Sein oder Nichtsein“ entscheiden.

Ermöglicht haben uns diese Teilnahmen unsere Sponsoren und Unterstützer. Ob unser Hauptsponsor „ThyssenKrupp AG“, unser wichtigster Teilehändler „Sandtler GmbH“, der Lehrstuhl für Verbrennungsmotoren der RUB oder auch viele viele andere Firmen, die uns mit Material und Know-how unterstützt haben – ohne dieser Unterstützung wäre die Teilnahme am Event nicht möglich gewesen! Vielen Dank dafür an dieser Stelle!

Wie geht es weiter mit RUB Motorsport? Nun, jetzt wollen wir natürlich mehr! Wir wollen uns weiter verbessern und eine möglichst professionelle Struktur aufbauen um RUB Motorsport als festen Bestandteil von den Formula Student Events zu etablieren. Auf der anderen Seite wollen wir dies an so vielen Stellen wie es möglich ist mit der Lehre verbinden um RUB Motorsport in das Leben der Ruhr-Universität zu integrieren.

Dazu brauchen wir viele motivierte Mitglieder! Und es müssen nicht „nur“ Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler sein – auf die Person kommt es an! Jede Studentin und jeder Student der RUB kann bei RUB Motorsport mitmachen. Dazu muss man lediglich zwei Sachen mitbringen: das Interesse an der Sache und die Bereitschaft sich zu engagieren.

Natürlich sind wir auch weiterhin auf der Suche nach neuen Partnern und Sponsoren! ■

Weitere Informationen

Falls Sie sich über Formula Student Germany informieren wollen, dann besuchen Sie am besten die Webseite

<http://www.formulastudent.de/>

Falls Sie Fragen zu RUB Motorsport haben, bei RUB Motorsport mitmachen wollen oder mit uns über eine mögliche Partnerschaft reden wollen, dann zögern Sie bitte nicht, den Kontakt mit uns aufzunehmen! Am besten per E-Mail, unter: Igor.Rudgartser@rub.de

Wir freuen uns auf Sie!



„Henkel –



A global leader in brands and technologies”

Seit mehr als 130 Jahren ist Henkel führend mit Marken und Technologien, die das Leben der Menschen leichter, besser und schöner machen.

»» Das Unternehmen ist in den drei strategischen Geschäftsfeldern Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetik/Körperpflege sowie Adhesive Technologies (Klebstoff Technologien) aktiv und zählt zu den Fortune Global 500 Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2009 erzielte Henkel einen Umsatz von 13,6 Mrd. Euro und ein betriebliches Ergebnis (EBIT) von 1,364 Mio. Euro. Weltweit engagieren sich mehr als 50.000 Mitarbeiter dafür, unsere Vision „Global führend mit Marken und Technologien“ umzusetzen und sicherzustellen, dass Menschen in über 125 Ländern der Welt den innovativen Marken und Technologien von Henkel vertrauen können.

Damit ist Henkel eines der internationalsten deutschen Unternehmen.

Henkel hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten internationalen, dynamischen und innovativen Unternehmen entwickelt. Träger des weltweiten Erfolgs von Henkel sind die Mitarbeiter – kreative und kompetente Mitarbeiter mit Unternehmergeist, die nach überzeugenden Lösungen suchen und bereit

sind, sich immer wieder neuen Aufgaben zu stellen. Deshalb ist es Ziel von Henkel, die besten Nachwuchskräfte für sich zu gewinnen, ihnen Perspektiven zu eröffnen und sie weiterzuentwickeln. Internationales Training, der Einsatz innovativer Lernangebote und die frühe Beteiligung an operativer Verantwortung sorgen für zufriedene und motivierte Mitarbeiter.

Talent Management & Entwicklung

Henkel fördert seine Mitarbeiter mit vielen Tools, Verfahren, Standards und individuell



“

” ...

Benjamin Michahelles, Erfolgsbericht



Jeder Mitarbeiter bei Henkel wird das Gefühl kennen, von Anfang an Verantwortung zu übernehmen. Und so war es auch bei mir, als ich vor knapp vier Jahren im Bereich Kosmetik und Körperpflege im internationalen Marketing für die Marke Taft Looks angefangen habe. Zugute kam mir meine internationale Ausbildung an der FH Münster im European Business Programme (deutsch – spanisch).

In meinem Job ist außerdem Flexibilität gefragt, denn schon nach sechs Monaten wurde mir eine neue Herausforderung im Marketing für die be-

kannte Haarpflegemarken-Palette angeboten. Mittlerweile bin ich zuständig für die Gesichtspflegemarken Aok und Diadermine in Deutschland. Zum Beispiel setze ich die international entwickelten Konzepte für den deutschen Markt um, erstelle Media- und Marktanalysen und bin zuständig für sämtliche Marketingmaßnahmen am Point of Sale. Mein Aufgabenbereich ist extrem abwechslungsreich und spannend, erfordert aber auch außergewöhnliches Engagement von mir. Henkel bietet ein spannendes, internationales Arbeitsumfeld und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Ich habe hier von Beginn an erfahren: Wer Begeisterung und Engagement gepaart mit unternehmerischen Denken und dem Mut zu Innovationen zeigt, der hat den „Spirit of Henkel“ verstanden und kann es in diesem Unternehmen weit bringen.



ausgerichteten Programmen. Henkel eröffnet Ihnen eine herausfordernde Arbeitsatmosphäre, in der sich Ihre individuelle Führungskompetenz und Teamfähigkeit perfekt entfalten können.

Eigenverantwortung vom ersten Tag an

Henkel setzt verstärkt auf eine intensive Talentsuche und -förderung. Von Anfang an übernehmen junge Nachwuchsführungskräfte in unserem international erfolgreichen Unternehmen Verantwortung und treiben so ihre Karriere voran. Sie lernen die verschiedensten Fachbereiche, Funktionen und Länder kennen und entscheiden ganz persönlich über Ihren Karriereverlauf bei Henkel. Daher sind unsere Mitarbeiter besonders engagiert.

On-the-Job Training

Henkel braucht Mitarbeiter, die Verantwortung übernehmen, vom ersten Tag an. Durch praktische Hilfe und Trainings „on-the-job“

Bemerkenswert

- Im Jahr 1959 gerieten 800 Schwäne in der Themse in eine Öllache. Ihr Gefieder wurde mit **Pril** gereinigt.
- 1975 hob ein Lastenhubschrauber ein fünf Tonnen schweres Fertighaus an zwei Eichenplatten hoch, die nur mit **Pattex** verklebt waren.
- Jährlich werden 1,3 Mrd. Waschladungen mit **Persil** gewaschen. Gefüllt in Körbe von einem Meter Länge ließe sich daraus eine Reihe bilden, die rund 32 Mal um den Äquator reichen würde.
- In den letzten 12 Monaten wurden 66.696.588 Artikel von **Drei Wetter Taft** verkauft, das bedeutet 2,1 Produkte pro Sekunde – jeden Tag

unterstützen wir unsere Mitarbeiter. Durch ihr eigenverantwortliches Arbeiten in Ihrem Geschäftsbereich oder Ihrer Funktion können Sie die Erfolge des Unternehmens mit beeinflussen.

Job-Rotation-Programm

Wenn Sie ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen sind, dann bieten sich Ihnen durch unser sogenanntes „Job-Rotation-Programm“ neue Perspektiven im ganzen Unternehmen. Durch den systematischen Arbeitsplatzwechsel erweitern Sie Ihren individuellen Horizont und sammeln neue Ideen. Das ist von Vorteil für das ganze Unternehmen.

Triple Two

Wer bei Henkel Karriere machen möchte, der sollte eine möglichst breite Erfahrungsgrundlage haben. Daher hat Henkel „Triple Two“ entwickelt. Um auf die Anforderungen des höheren Managements vorbereitet zu werden, erhalten Sie als ausgewählter Mitarbeiter mindestens zwei unterschiedliche Aufgaben in zwei Unternehmensbereichen und in zwei Ländern. Diese Erweiterung unseres On-the-Job-Trainings unterstützt Ihre fachliche und persönliche Weiterentwicklung in einer internationalen Unternehmenskultur. Durch den so entstehenden regen Erfahrungs- und Ideenaustausch erhalten Sie neue Impulse für Ihre Arbeit und unterstützen gleichzeitig den langfristigen Erfolg von Henkel. Im weltweiten Erfahrungs- und Ideenaustausch mit den kreativen Köpfen des Unternehmens erhalten Sie viele neue Impulse und untermauern gleichzeitig den langfristigen Erfolg von Henkel. ■



“ ...

Ceren Özkan, Erfolgsbericht



Wie viele Unternehmen geben ihren Human Resources Mitarbeitern die Möglichkeit ins Ausland zu gehen, um dort globale Aufgaben zu übernehmen? Wie viele Unternehmen fördern Talente auch aus Tochtergesellschaften? Wie viele Unternehmen können ihren Mitarbeitern die Möglichkeit bieten die Funktion, den Unternehmensbereich oder das Land zu wechseln?

Henkel ist ein einzigartiges Unternehmen, da es mir alle drei Möglichkeiten geboten hat! Nach zwei Jahren im lokalen Personalwesen bei Henkel in der Türkei hatte ich die Möglichkeit, für zwei Jahre zum Hauptsitz von Henkel in Düssel-

dorf zu wechseln um dort zwei globale Projekte zu übernehmen. Dies hat mir die Möglichkeit gegeben, mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Unternehmensbereichen und Funktionen zusammenzuarbeiten. Hier habe ich gelernt, wie ein Unternehmen im internationalen Kontext funktioniert. Die Erlebnisse im Hauptsitz haben meinen Horizont erweitert und mir wertvolle berufliche Erfahrungen beschert.

Jetzt bin ich zurück in der Türkei und arbeite als Purchasing Manager im Einkauf, wo viele spannende Herausforderungen auf mich warten! Ich kann nur jedem empfehlen, solche Erfahrungen selbst zu sammeln!



Diversity Starts With Everybody!

Imagine your creative personality were a perfect match for a career at the Henkel headquarters in Düsseldorf. Your first assignment in the Corporate Finance department helped you to internalize Henkel's activities in financial markets and to get a taste of the Henkel corporate flavor. You then joined Henkel China where you could experience the dynamics of the emerging Asian markets. Out of the Shanghai office, you made a major contribution to the measurability of international brand performance by helping to set up a cutting-edge controlling system. Today you are a key player in Henkel's Strategic Controlling and Corporate Development, reporting directly to a Corporate Vice President. It is you and your corporate team members in Finance, Purchasing, Legal, IT or HR who bring in cross-cultural openness and set the fruitful and diverse surroundings in which innovation happens and brands grow.

Henkel is built on people who continuously foster excellence in an environment with innovative brands and superior technologies with their inventive talent and pioneering spirit, ensuring that customers and consumers in more than 125 countries can trust in them. Could you imagine making this *your* reality?

Apply to Henkel today.

www.henkel.com/careers



Persil **LOCTITE**

Schwarzkopf

Ceresit

Dixan

Teroson

Dial

Bonderite

Purex

Liokol

Fa

Pritt



Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter www.henkel.com/careers

Anschrift

Henkelstr. 67
40589 Düsseldorf

Telefon/Fax

Telefon: +49 0211 797-9000

Internet

www.henkel.com

Direkter Link zum Karrierebereich

www.henkel.com/careers

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online unter www.henkel.com/careers

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für ca. 800 Praktikanten p. a. weltweit

Diplomarbeit?

Ja, Einsatzmöglichkeiten für ca. 150 Diplomanden p. a.

Abschlussarbeiten?

Ja, ca. 150 p. a.

Duales Studium?

Ja, Bachelor of Arts (Business Administration – International Management)
Bachelor of Engineering (Verfahrenstechnik und Elektrotechnik)
Bachelor of Science

Trainee-Programm?

ab 2011

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

Allgemeine Informationen

Branche
Konsumgüter

Bedarf an HochschulabsolventInnen
jährlich ca. 150

Gesuchte Fachrichtungen

Chemie
Chem.-Ing / Verfahrenstechnik
Informatik
Wirtschaftsingenieurwesen
Wirtschaftswissenschaften
Verpackungstechnik

Produkte und Dienstleistungen

Produkte in den Bereichen
• Kosmetik/Körperpflege
• Wasch-/Reinigungsmittel
• Klebstoffe/Technologien

Anzahl der Standorte

Standorte in mehr als 125 Ländern

Anzahl der MitarbeiterInnen

mehr als 50.000 weltweit

Jahresumsatz

in 2009: 13,6 Mrd. Euro

Einsatzmöglichkeiten

Marketing, Sales, Research & Development, Supply Chain, Production, Internal Audit, Finance/Controlling, Purchasing, Law, Human Resources, IT, Corporate Communications, Market Research

Einstiegsprogramme

Direkteinstieg

Mögliche Einstiegstermine

jederzeit

Auslandstätigkeit

möglich, aber Bewerbung in der Regel direkt über die jeweilige Ausschreibung der Landesgesellschaft

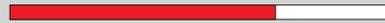
Warum bei Henkel bewerben?

Seit mehr als 130 Jahren sind Innovationen die Basis unseres Erfolgs. Henkel ist in drei Geschäftsbereichen aktiv – Wasch-/Reinigungsmittel, Kosmetik/Körperpflege und Adhesive Technologies – und gehört heute zu den Fortune Global 500 Unternehmen. Menschen in 125 Ländern vertrauen den erfolgreichen Marken von Henkel. Damit dies so bleibt, brauchen wir Mitarbeiter, die über Grenzen hinweg denken und arbeiten können und sich in einer Welt zu Hause fühlen, die immer enger miteinander verknüpft ist.

BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

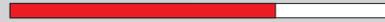
Examensnote 70%



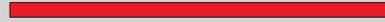
Studiendauer 60%



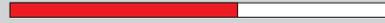
Auslandserfahrung 70%



Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Außerunivers. Aktivitäten 60%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 70%



Sonstige Angaben

Praktika: Erste Semester erfolgreich absolviert; erste praktische Erfahrungen sind von Vorteil; internationale Ausrichtung; sehr gute Englischkenntnisse; sehr gute MS-Office-Kenntnisse und Ihre Gesamtpersönlichkeit;

Direkteinstieg: Überdurchschnittlicher Hochschulabschluss; internationale Erfahrung; sehr gute Englischkenntnisse, gerne weitere Fremdsprachen;

Wichtige soziale Kompetenzen: hohes Maß an persönlichem Engagement, Eigenständigkeit und Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Kooperation; Führungspotential; Unternehmerischer Spirit.



+++ campus news +++ campus news +++campus news

Fruchtbare und furchtbare Augenblicke 4. Photowettbewerb an der Uni Köln

Pünklich zur photokina 2010 schrieb die Universität zu Köln ihren vierten Photowettbewerb / L. Fritz Gruber-Preis 2010/2011 aus. Thema des aktuellen Wettbewerbs sind „Fruchtbare Augenblicke / Furchtbare Augenblicke“. Dem Verständnis seines Namensgebers L. Fritz Gruber folgend, lässt der Wettbewerb eine vielfältige und kreative Umsetzung des Themas von journalistischen Ansätzen bis zur inszenierten Fotografie zu. Gefragt ist das weite Spektrum an Erlebnismöglichkeiten in und an der Universität.



©Foto: Daniel Koch
Photowettbewerb der Universität Köln / L.Fritz Gruber-Preis 2003



©Foto: Diana Kraege
Photowettbewerb der Universität Köln / L.Fritz Gruber-Preis 2006/2007

Mit der Einrichtung des Preises erinnert die Universität zu Köln an ihren bedeutenden Alumnus, den Begründer und Gestalter der internationalen photokina-Bilderschauen 1950–1980 L. Fritz Gruber. Gruber vertrat in seinen photokina-Bilderschauen einen breitgefächerten Ansatz, in dem er professionelle sowie Amateurfotografien, künstlerische und angewandte Fotografie gleichberechtigt nebeneinander ausstellte. Diesem offenen Kreativkonzept folgend richtet sich die Ausschreibung des Wettbewerbs an die Studierenden, Gasthörer/innen, Mitarbeiter/innen und Absolventen der Universität, aber auch an alle anderen Interessierten, die sich der Universität verbunden fühlen.

Die Preisgelder sind mit 1000 Euro für den ersten Preis sowie 500 Euro und 300 Euro für den zweiten und dritten Preis dotiert. Stifter des ersten Preises ist die Fotografische Sammlung der SK-Stiftung Kultur. Der zweite Preis wird vom Kunsthaus Lempertz, der dritte von KölnAlumni – Freunde und Förderer der Universität zu Köln gestiftet.

Der Einsendeschluss für die Teilnahme ist der 15. April 2011

Bei der Preisverleihung im Juni 2011 werden die von der hochkarätig besetzten Jury ausgewählten 20 besten Arbeiten in der A.R.T.es Galerie der a.r.t.e.s. Forschungsschule (www.artes.uni-koeln.de) ausgestellt. ■

Infos zum Photowettbewerb:

Telefon: (06 221) 470-6831/2972
photowettbewerb@uni-koeln.de
www.uni-koeln.de/uni/photowettbewerb

+++ campus news +++ campus news +++campus news +++ campus news +++camp

Fast 200 neue Arbeitsplätze im Modulbau der WiSo-Fakultät

Mehr Platz zum Lernen und Arbeiten für die Studierenden der WiSo-Fakultät: Das garantiert der neue Modulbau an der Ecke Universitätsstraße/Ba-

chemer Straße, der im Oktober eröffnet wurde. Mit der Errichtung des Gebäudes reagiert die WiSo-Fakultät auf gestiegenen Raumbedarf und die Anforderungen an eine moderne Ar-

beitsumgebung für die Studierenden. Der in modularer Bauweise aus Stahlcontainern errichtete Neubau bietet ihnen 194 Arbeitsplätze, die standardmäßig mit einer Strom- und LAN- bzw. WLAN-Versorgung ausgestattet sind.

Das Gebäude steht den Studierenden der Fakultät ab dem kommenden Wintersemester zur Verfügung. Neben den Arbeitsplätzen sind drei Räume so ausgestattet, dass sie auch als Seminarräume genutzt werden können. Der überwiegend durch Studienbeiträge finanzierte Neubau wurde in knapp neun Monaten Bauzeit errichtet. Teile der Einrichtung und des Mobiliars wurden durch Spenden der Sparkasse KölnBonn finanziert. Das zweigeschossige Gebäude entspricht sowohl den hohen Anforderungen der aktuellen Wärmeschutzverordnung als auch den anspruchsvollen Standards der Universität bezüglich Behindertengerechtigkeit und Technik. ■



Eine turbulente Saison 2010

» Begonnen hat die Saison mit dem sehr erfolgreichen Abschluss 2009, in welchem das Kölner Team mit dem CC09 mehrere Erfolge, sowohl in Hockenheim, als auch in Silverstone, einfahren konnten. Nach kurzer Pause begann die neue Saison mit neuen Ideen und Verbesserungsvorschlägen für den CCX, welche in der Konzeptphase Gestalt annahmen.

Die Kupplung wurde von einer hydraulischen Betätigung über ein Fußpedal auf eine elektrisch hydraulische Betätigung über einen Kupplungshebel am Lenkrad umgestellt. Ein ABS wurde in das Fahrzeug integriert und das Fahrwerk wurde überarbeitet. Die größte Veränderung stellte der Umstieg von einem Stahl-Gitterrohrrahmen auf ein Kohlefaser-Monocoque dar. Dieses wurde mit einem überarbeiteten Heckrahmen aus Stahl komplettiert.

Die vielen Neukonstruktionen stellten das Team der FH Köln vor große Herausforderungen, da diese mit erheblichen Konstruktionsarbeiten und Testläufen verbunden waren. Dies hatte zur Folge, dass die Konstruktions- und Fertigungsphase länger als geplant andauerte, was wiederum die geplante Testphase stark dezimierte. Einen besonderen Aufwand stellte die Fertigung des Monocoques dar. Hierbei konnte das Team wertvolle Erfahrung für die Zukunft machen.

Gerade noch rechtzeitig wurde der CCX für den Hockenheim-Event fertiggestellt. Mit ungetestetem Fahrzeug machten wir uns auf zum Event.

Der Wettbewerb begann durchaus positiv für uns. Das Scrutineering wurde mit wenigen Mängeln durchlaufen. Tilt Table und Noise Test stellten für das Fahrzeug keine Probleme dar.

Näheres unter:

www.fr-c.de

Beim Brake Test jedoch bereitete uns ein gebrochenes Bremspedal, welches nicht korrekt geschweißt wurde, Kopfschmerzen. Die zeit- aufwendige Nachbesserung hatte einen Zeit-



verzug von einem Tag zur Folge. Am Folgetag wurden unsere Mühen über Nacht mit dem noch fehlenden Aufkleber belohnt.

Die Static Events hingegen verliefen Reibungslos. Beim Cost Report machte das Team mit voller Punktzahl bei der Diskussion und hoher Punktzahl bei Real Case und Gesamtkosten eine gute Figur. Die Design-Präsentation verlief ebenfalls positiv. Die Chassis-Konstruktion wurde neben den weiteren Veränderungen besonders gelobt. Die Business Plan Präsentation verlief weitgehend zufriedenstellend.

Die Dynamic Events hingegen verliefen weniger erfreulich. Aufgrund des Zeitverzuges verpassten wir unsere Acceleration- und Skid Pad-Läufe. Bei einer Fahrt auf dem Testgelände bedeutete ein Defekt an der Antriebskette weiteren Zeitverzug. Zudem hat sich hierbei der Heckrahmen verzogen.

Mit notdürftig repariertem Fahrzeug traten wir zum Autocross an, um uns mit mäßigem

Ergebnis einen Startplatz bei der Endurance zu sichern.

Nach erneut durchgearbeiteter Nacht schienen alle Mängel behoben. Zum einem Start bei der Endurance kam es aufgrund eines Fehlers in der Elektrik dennoch nicht. Kurz vor Start wollte der Motor nicht starten. Dies bedeutete eine große Enttäuschung für das Kölner Team.

Rückblickend stellt die Saison 2010 eine sehr ereignisreiche dar. Trotz mehrerer Rückschläge freuen wir uns, ein wettbewerbsfähiges Fahrzeug gefertigt zu haben, welches eine ideale Grundlage für die kommende Saison darstellen wird.

Wir bedanken uns an dieser Stelle allen Sponsoren, Partnern, Freunden und Unterstützern für die tolle und unkomplizierte Zusammenarbeit in der Saison 2010 und hoffen auf eine weitere Kooperation für 2011. Ohne diese Hilfe wäre es nie möglich gewesen dieses Fahrzeug zu realisieren.



Foto: www.campushunter.de

In zwei Stunden läuft er...

» Um sich der Herausforderung der Formula Student Electric zu stellen, die in diesem Jahr zum ersten Mal ausgetragen wurde, gründete sich Ende 2009 das Team eMotorsports Cologne als Hochschulprojekt der Fachhochschule Köln. Die mehr als zwanzig Mitglieder waren hochmotiviert, die Aufgabe zu meistern und von Anfang an bei der Formula Student Electric dabei zu sein.

Da von der Teamgründung Ende November 2009 bis hin zur Formula Student Electric auf dem Hockenheim weniger als neun Monate Zeit zur kompletten Konzeption, Konstruktion und Realisierung waren, mussten wir von Anfang an Vollgas geben. Wichtig war für uns dabei die Möglichkeiten des elektrischen Antriebs im Rennsporteinsetz optimal umzusetzen.



Die Idee mehrere Motoren einzusetzen und diese mit einer Fahrdraynamikregelung, die unter anderem Torque Vectoring ermöglicht, zu steuern, war schnell gefasst. Simulationen zur geforderten Leistung der Elektromotoren und der benötigten Batteriekapazität wurde durchlaufen und bald stand ein vielversprechendes Konzept fest.

Im Januar gab es die erste Prüfung des jungen Teams, die bereits über die Teilnahme am Event entschied. In einem Online-Quiz wurden die 12 Startplätze die zur Verfügung standen an die Teams mit den besten Kenntnissen des Reglements vergeben. Immerhin 24 internationale Hochschulen nahmen an diesem teil und wir von eMotorsports Cologne konnten uns auf Anhieb einen der begehrten Startplatz sichern.

Ein weiteres Highlight im Januar war der Audi Contest Formula Student Electric 2010 bei dem wir bereits lange vor dem August die

Möglichkeit bekamen uns mit den anderen Teams messen zu können. Hierzu wurden sechs Vertreter unseres Teams nach Ingolstadt eingeladen und konnten dort vor einer fachkundigen Jury das Fahrzeugkonzept und das Team präsentieren. Mit dem dritten Platz konnten wir den besten Platz einer deutschen Fachhochschule belegen.



Parallel zu diesen Ereignissen lief weiterhin die Konstruktionsphase, die großteilig noch im Februar bzw. März abgeschlossen werden konnte. Im April konnten wir dann bereits unsere ersten gefertigten Komponenten in der Hand halten. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Fahrzeugs war es dann jedoch noch ein steiniger Weg; Verzögerungen bei einigen elektronischen Komponenten und unerwartete Schwierigkeiten beim mechanischen Aufbau des Fahrzeugs brachten den Zeitplan erheblich durcheinander.

Zur Formula Student Electric auf dem Hockenheim brachen wir am 5. August mit einem fahrbereiten aber noch ungetesteten eMC10 auf. Übermüdet aber sehr optimistisch konnten wir dann auch zum E-Scrutineering, der technischen Abnahme der Fahrzeug mit Elektroantrieb, antreten. Wie es unliebsamer kaum kommen konnte, offenbarte sich just bei den Tests der Sicherheitssysteme des Fahrzeugs ein bis dahin verborgener Fehler. Die anschließende Fehlersuche brachte aufgrund der begrenzten Möglichkeiten vor Ort die Ursache nicht zutage, sodass wir leider nicht den begehrten Scrutineering-Sticker bekamen und damit auch nicht an den dynamischen Disziplinen teilnehmen konnten.

Trotz des Rückschlags auf dem Hockenheimring waren wir weiter optimistisch und beseitigten den Fehler, um Ende September zur Formula Student Spain aufzubrechen. Hier konnte der eMC10 sein volles Potenzial unter Beweis stellen und sich mit fast einer Sekunde Vorsprung im Autocross den ersten Platz in dieser Disziplin sichern.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Sponsoren für das Vertrauen und die Unterstützung bedanken und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit in der kommenden Saison!

Weitere Informationen

www.em-cologne.de



Heute schon in Indien gewesen?

Über Web 2.0 nur einen Klick weit entfernt.



➤ AIESEC ohne Web 2.0? Das ist heute gar nicht mehr vorstellbar. Als größte internationale Studentenorganisation mit über 50.000 Mitgliedern in ca. 107 Ländern, ist das Internet eine der wichtigsten Kommunikationsplattformen für uns. Dabei spielt das Web 2.0 natürlich eine ganz besondere Rolle.

Stell dir vor du kommst von einem unserer weltweit über 12 000 Praktika zurück. Dann hast du nicht nur eine einmalige Erfahrung in einer fremden Kultur hinter dir, sondern du hast vor allem viele neue Freunde, mit denen du in Kontakt bleiben möchtest!

Natürlich bietet sich das soziale Netzwerk „Facebook“ an, um alle deine Kontakte im In- und Ausland zu pflegen. Nicht nur weil mittlerweile fast jeder Student dort vertreten ist, aber auch wegen der Art der Kommunikation. Man kann sich unterhalten, Bilder zeigen, Videos teilen – die Möglichkeiten sind vielfältig.



Aber warum sollten wir bei den ganzen Optionen nur vom Individuum ausgehen? Eine solche Plattform kann auch ganz gezielt von einer gesamten Organisation genutzt werden! Wenn man sich vor Augen

führt, dass Facebook mit 480 Mio. Klicks täglich die zweithäufigst besuchte Internetseite ist (nur Google ist noch beliebter), lässt sich das Marketingpotenzial erahnen.

Neben der Veröffentlichung von Erfahrungsberichten, haben wir über Kanäle wie Facebook, Twitter, Xing oder youtube die Möglichkeit, uns bei interessierten Studenten und Partnern zu vermarkten. Eine gelungene Positionierung erreichen wir, indem alle unsere Kanäle vor allem dazu genutzt werden unser Kerngeschäft zu bewerben. Das sind zum einen die bereits erwähnten Auslandspraktika, zum anderen hat man bei uns auch die Möglichkeit verschiedene Führungspositionen zu übernehmen. Ob man in einem der 46 lokalen Vorstände arbeitet oder die Herausforderung ein gesellschaftlich relevantes Projekt zu leiten annimmt, eine einzigartige Erfahrung ist garantiert. Außerdem werden Neuigkeiten vom Bundesvorstand, Livestreams von Konferenzen oder auch einfach mal Fun Facts an jeden getragen, den es interessiert.

Allein AIESEC Deutschland erreicht über seine Twitter Seite mehr als 2600 Follower und hat bei Facebook mehr als 3600 Fans, die bei jedem Log-In die Vielfalt unserer Arbeit zu spüren bekommen. Fast noch wichtiger ist allerdings, dass sie auch auf sämtliche Nachrichten reagieren können. So werden wir unserem Anspruch, eine junge, dynamische Organisation zu sein, stets gerecht. Der Austausch untereinander steht ganz weit oben auf unserer Prioritätenliste und hat auf diese Art und Weise eine weitaus persönlichere Note als per Brief oder E-Mail.

Darüber hinaus sind unsere Web 2.0 Kanäle auch interessant für Externe und dienen als Schnittstelle zu unseren Partnern, die ebenfalls im Web vertreten sind. Ob die Deutsche Bahn, Ernst&Young oder die Lufthansa (um nur einige unserer Partner zu nennen), alle halten sich über unsere Kanäle auf Twitter, Youtube oder Xing auf dem neuesten Stand unserer Arbeit und vernetzen sich mit uns. Wir auf der anderen Seite können zielgruppenspezifisch schauen, was wir in welchem Kanal veröffentlichen wollen.

Ein ganz besonderer Vorteil ist es, dass wir alle unsere Mitglieder und Interessenten bei unserer täglichen Arbeit mit einbeziehen können. Ein wunderbares Beispiel hat sich im vergangenen Monat präsentiert: Einmal im Jahr treffen sich alle Bundesvorstände der 107 AIESEC Länder, um über unsere Organisation als Ganzes, aber auch über gesellschaftlich relevante Themen zu sprechen.

AIESEC betreibt die Arbeit im Web 2.0 sehr professionell. Es ist eine herausragende Art, um viele verschiedene Aspekte unserer Arbeit mit unserem gesamten Netzwerk aus Studenten, Firmenpartnern und Alumni zu teilen.

Dieses Jahr fand dieser sogenannte International Congress (IC) in Indien statt. Neben dem deutschen Bundesvorstand hatten auch einige ausgewählte Mitglieder die Möglichkeit, diese besondere Konferenz als deutsche Delegation mitzerleben. Wer denkt, der Rest der Welt musste auf die Rückkehr der Teilnehmer in ihre Heimatländer warten, um an diesem Ereignis teilhaben zu können, hat weit gefehlt: Über Facebook, Twitter, Youtube und auf der aiesec.org Website (Webseite von AIESEC International) konnte man die Konferenz zu großen Teilen live verfolgen und somit in Indien teilnehmen. Es war sogar möglich, seine Gedanken in die Konferenz zu tragen, indem man entsprechende Links kommentiert hat, die dann wiederum im Tagungsraum in Indien dargestellt wurden. So konnte sich jeder mit nur einem Klick ein Stück Indien nach Hause holen!



Das Web 2.0 ist so bunt und vielfältig wie AIESEC auch und somit eine wichtige Ergänzung unserer täglichen Arbeit. Ob zur Nachrichtenverbreitung, gezielten Vermarktung unserer Organisation oder einfach um Erlebnisse zu teilen, das Web 2.0 ist unser ständiger Begleiter.

Schau doch mal vorbei. Wir freuen uns auf dich! ■

Weitere Informationen

www.aiesec.de

<http://www.facebook.com/aiesecgermany>

www.twitter.com/aiesecgermany

www.aiesecgermany.blogspot.com



Zwei Studenten der Fachhochschule Köln gewinnen internationale IEEE-Student Competition



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Den 1. Preis des diesjährigen internationalen IEEE-Studentenwettbewerbs ASH Receiver Design Contest haben die Studenten Christian Musolff und Andreas Neuberger vom Institut für Nachrichtentechnik der Fachhochschule Köln gewonnen. Das Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) (www.ieee.org) ist der größte technische Berufsverband der Welt.

Aufgabe des diesjährigen IEEE- Wettbewerbs war es, einen digitalen Empfänger nach dem sog. Amplifier-sequenced-hybrid Konzept mit möglichst geringem Stromverbrauch und dennoch hoher Empfangsempfindlichkeit zu entwickeln und aufzubauen.

Besonders interessant sind diese Faktoren zurzeit u. a. für die RFID-Technologie mit Blick auf besonders niedrigen Energieverbrauch oder etwa mit Blick auf geringere Sendeleistungen über weitere Entfernungen und längere Betriebsdauer bei Funkkopfhörern. Der erste Preis des IEEE-ASH Receiver Design Contest war mit einer Prämie in Höhe von 1000 US-Dollar dotiert.

Die beiden bereits mehrfach bei Wettbewerben ausgezeichneten Studenten der Fachhochschule Köln sind Forscher und Entwickler aus Leidenschaft.

»Sie verfügen nicht nur über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen sondern haben auch überragende Fähigkeiten beim Aufbau von elektronischen Schaltungen«, berichtet Prof. Dr. Rainer Kronberger, Leiter des Labors für Hochfrequenztechnik der Fachhochschule Köln. »Daher konnten sie sich mit ihrer Schaltung auch »überlegen« gegen die Mitbewerber von anderen Hochschulen in diesem Wettbewerb durchsetzen«, so Kronberger weiter. Der zweite Platz ging an die Technische Universität Wien und der dritte Platz an Studenten der Technischen Universität Kiel.

Christian Musolff und Andreas Neuberger sind im Studiengang Kommunikationstechnik (Nachrichtentechnik) der Fachhochschule Köln eingeschrieben. Der Empfänger, den sie für den Wettbewerb entwickelten, ist gleichzeitig auch ein wesentlicher Inhalt ihrer Diplomarbeit, mit der sie in Kürze ihr Studium erfolgreich abschließen werden. Betreut wird ihre Diplomarbeit von Prof. Dr. Rainer Kronberger vom Institut für Nachrichtentechnik der Fakultät für Informations-, Medien- und Elektrotechnik der Fachhochschule Köln. ■



Foto: © FH Köln

v.l. Prof. Dr. Rainer Kronberger mit den Preisträgern Christian Musolff und Andreas Neuberger



Foto: © Deutz

Kontakt

Fachhochschule Köln
Telefon: (0221) 82 75-31 90
www.fh-koeln.de

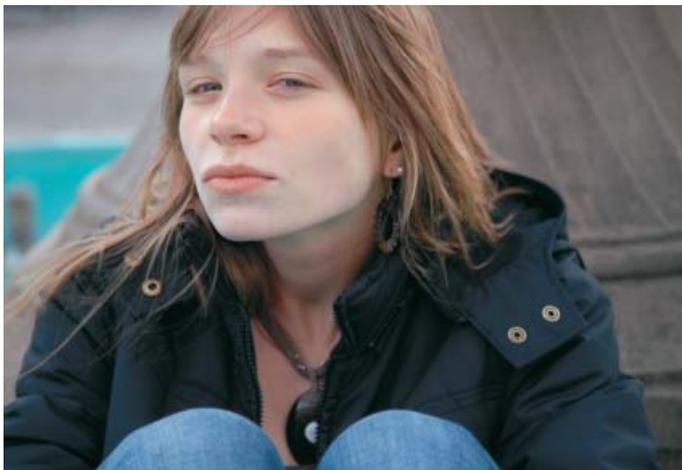


Was unser Körper über uns verrät

Wir geben uns viel Mühe, Sprachen zu erlernen. Doch die Kunst der Sprache, die über alle Grenzen weg gesprochen wird, verschwindet ins Unterbewusste: die Körpersprache.

Schöne neue Welt

Wir leben in einer Welt, in der Information und Kommunikation eine hohe Dominanz in allen Lebensbereichen ausübt. Doch sind wir auch besser geworden im Verstehen dessen, was wir aufnehmen und haben wir gelernt, uns deutlicher auszudrücken, damit unsere Botschaften wirklich ankommen? Gerade in modernen Unternehmen und Organisationen leiden Mitarbeiter und Führungskräfte unter der Informationsflut.



„Was willst du von mir?“ Hier bestimmt noch Skepsis das Mienenspiel.

Gut informiert zu sein suggeriert Wissensvorsprung. Doch es bleibt zu wenig Zeit für eine konzentrierte Verarbeitung und noch weniger Zeit für die direkte Kommunikation und Begegnung mit Gesprächspartnern. Unsere ureigensten, höchst menschlichen Fähigkeiten der Wahrnehmung, allen voran die Verständigung mit körpersprachlichen Signalen, befinden sich in einem Prozess zunehmender Degeneration. Je weniger Übung wir in der Interpretation von Körpersprache haben, desto weniger nutzen wir sie gezielt in unseren Gesprächen.

Der Körper spricht für unsere Seele

Die allererste Sprache, die wir Menschen erlernen und zeigen, ist tatsächlich die Körpersprache. Ob wir uns wohlfühlen, Hunger verspüren, Zuneigung oder einfach mal unsere Ruhe brauchen – schon als Baby und Kleinkind drücken wir uns recht klar darin aus. Die Fähigkeit zu die-

ser Sprache ist uns quasi in die Wiege gelegt worden. Wenn wir sie allerdings nicht bewusst gebrauchen, uns nicht im Wahrnehmen dieser Sprache üben, dann gerät sie ins Unterbewusste. Wir fühlen und ahnen dann zwar etwas bei der Kommunikation mit anderen, können jedoch die Signale nur wenig konkret in unsere Gedanken einbeziehen.

Die allererste Sprache, die wir Menschen erlernen und zeigen, ist tatsächlich die Körpersprache.

Die Signale auf körpersprachlicher Ebene entsprechen nicht direkt unserer verbalen Sprache, die wir ja laufend gebrauchen. Sie ist viel mehr mit unseren Gefühlen, als mit unserem rationalen Denken verknüpft. Samy Molcho, Pantomime und Lehrer, drückte das einmal wunderbar aus: „Der Körper ist der Handschuh der Seele, seine Sprache das Wort des Herzens.“ Unser Gefühl trägt nicht. Der Verstand mag planen und bewusst kalkuliertes Verhalten an den Tag legen. Unser Gefühl jedoch findet einfach im Hier und Jetzt statt, Körpersprache drückt es aus, ist eine unmittelbare Reaktion auf das, was um uns herum gerade passiert – vor allem natürlich in direkten Kommunikationssituationen. Sie zeigt, was in uns passiert, welche Haltung wir zu etwas einnehmen, welche Gefühle wir zu einer Sache oder einem Gesprächspartner hegen.



„Ich weiß noch nicht recht.“ Die ablehnende Geste ist nur noch gespielt, Neugier überwiegt im Ausdruck.

Erst Kontext schafft Klarheit

Wir fühlen noch bevor wir (abstrakt, in verbaler Sprache) denken. Daher zeigt Körpersprache oft klarer und deutlicher, was unser Mund – kontrolliert - verkündet. Manchmal ja auch das Gegenteil des Gesagten, denn nicht alles, was wir fühlen, geben wir anderen über Worte preis. Wie nun können wir diese Signale entschlüsseln, für uns verständlich machen und nutzen? Dazu unterscheiden wir schon einmal zwei Richtungen an Signalen. Es gibt welche, die eine bewusste, kulturell basierte Vereinbarung sind. Beispielsweise, wenn wir mit Händen und Fingern zählen, dann weiß unser Gesprächspartner recht genau, dass es sich hier um einen Zahlencode handelt. Von diesen Signalen gibt es viele und sie sind mit dem Kulturkreis, in dem sie angewandt werden, verbunden. Für all diese vereinbarten Signale brauchen wir also den „ortsüblichen“ Code. Die dem Menschen angeborenen Signale sind dagegen über Kulturgrenzen hinweg verständlich.

Sie leiten sich im Wesentlichen von unseren Körperfunktionen ab bzw. von den Körperteilen, die damit verbunden sind. Fassen wir uns während eines Gesprächs auf eine Äußerung des Gegenüber als direkte Reaktion hin ans Ohr, so kann das bedeuten: „Ich habe das noch nicht ganz verstanden.“ Fassen wir uns dagegen bei gleicher Situation an die Nase oder kneifen sie sogar zu, kann das bedeuten: „Das, was du mir gerade sagst, stinkt mir. Ich mag nicht riechen!“ Doch ist das immer so? Klares Jein. Körpersprache findet laufend statt und stets im Kontext des sonstigen Geschehens. Unsere Nase kann also einfach gejackt haben, und ans Ohr haben wir gefasst, weil uns dort die Haare kitzelten. Haltung, Mimik und Gestik sind gekoppelt an alle anderen Vorgänge und Ereignisse während eines Kommunikationsvorgangs. Daher werden sie erst dann „sprechend“, wenn diese im Zusammenhang wahrgenommen und interpretiert werden.

„Der Körper ist der Handschuh der Seele, seine Sprache das Wort des Herzens.“

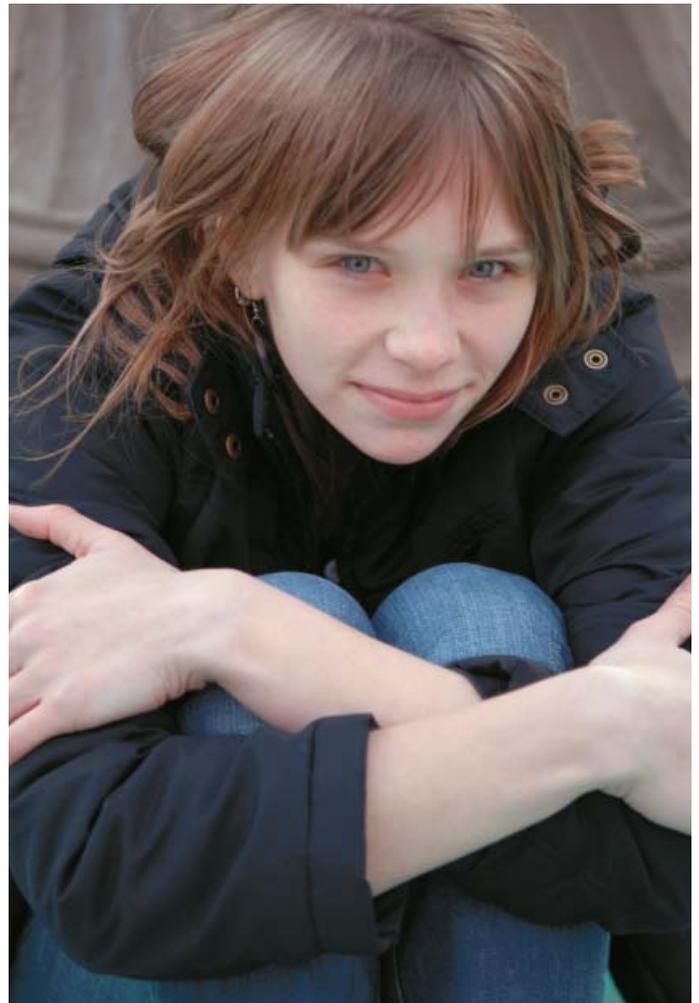
Offen oder verschlossen, wahr oder falsch?

Grundlegende körpersprachliche Elemente sind das Öffnen und das Schließen. Eine uns entgegen gestreckte, offene Hand bietet an, verschränkte Arme dagegen wehren eher ab. Ein offener Gesichtsausdruck signalisiert: „Ich bin offen für deine Ideen und Gedanken.“ Zusammengekniffene Augen machen dagegen eher Skepsis deutlich. Die Kombination dieser Signale, denn alles passiert in Echtzeit, zeigt dem bewusst Wahrnehmenden recht deutlich an, ob sein Gegenüber, wenn das ein wichtiger Aspekt des Gesprächs ist, dem Pfad der Wahrheit folgt, mit seiner Meinung hinter dem Berg hält oder sogar lügt. Einfach zu erkennen? Nein, nicht einfach. Aber mit Wissen und Training erlernbar.

Spannende Einsatzmöglichkeiten

Für Professionals in Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch für kommunikationsorientierte Privatpersonen bildet die Entschlüsselung der Körpersprache hervorragende Möglichkeiten, ihre Kommunikations- und Verhandlungskompetenz zu erweitern. Gesprächspartner können besser verstanden und die eigenen Botschaften klarer, unmissverständlicher platziert werden.

Ob in politischen Begegnungen oder in Gesprächen zwischen Unternehmern und Betriebsräten, in Verkaufssituationen oder in Auseinandersetzungen mit Menschen, mit denen wir Wichtiges zu klären ha-



Jetzt ist alles okay: „Ich fühle mich geborgen.“

ben – wir sind als Menschen darauf angewiesen, eine gut funktionierende Kommunikation zu erreichen. Wir wollen wissen, ob unsere Gesprächspartner tatsächlich meinen, was sie sagen. Wir wollen wissen, woran wir sind und wie wir auch selbst zu den Dingen stehen, die erörtert werden. Körpersprache lässt sich gut erlernen und trainieren. Für ganz besondere Fälle kann heute ein Körpersprachecoach hinzugezogen werden, auch als Begleiter bei Verhandlungen. Er übernimmt die Aufgabe, parallel zur verbalen Auseinandersetzung über die laufende Analyse der körpersprachlichen Signale mehr Klarheit über den oder die Gesprächspartner zu erhalten.

Karl Heinz Lorenz



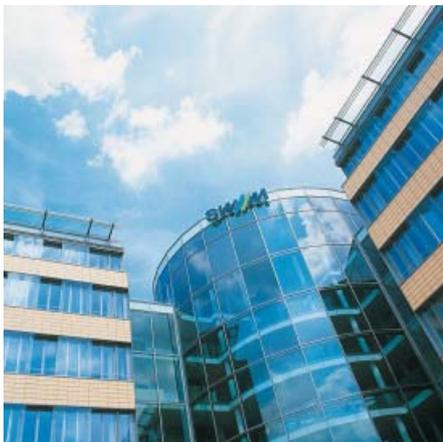
Zum Autor

Karl Heinz Lorenz,
Diplom Betriebswirt (DH),
Managementtrainer,
Berater und Hochschuldozent,
ist Inhaber von



LORENZ-SEMINARE
Personality- & Competence-Training,
www.lorenz-seminare.de

Neue Kräfte für neue Technologien



Eines der größten Energie und Infrastruktur-Unternehmen Deutschlands

Innovativ und auf höchstem technischen Niveau erwirtschafteten die SWM mit rund 7.200 Mitarbeiter/-innen im Jahr 2009 einen Umsatz von 4,9 Milliarden Euro. Als Multi-Utility Unternehmen sorgen die SWM für eine zuverlässige und sichere Versorgung mit Strom, Fernwärme, Erdgas und Wasser. Das Tochterunternehmen, die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ist verantwortlich für U-Bahn, Bus und Tram und damit ein wesentlicher Pfeiler im Münchner ÖPNV. Darüber hinaus betreiben die SWM mit 18 Hallen- und Freibädern eine der modernsten Bäderlandschaften in Deutschland. Das Unternehmen trägt somit einen wichtigen Teil zur kommunalen Daseinsvorsorge und zur Lebensqualität in München bei.

Um wichtige Zukunftsthemen für die nachhaltige Entwicklung Münchens voranzutreiben, investieren die SWM in den nächsten Jahren insgesamt 3 Milliarden Euro. Im Fokus des Konjunkturpakets stehen unter anderem: Ausbau der regenerativen Energieerzeugung, Ausbau der umweltschonenden Fernwärmeerzeugung, flächendeckender Ausbau des Glasfasernetzes, Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur.

Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Die SWM sollen bis 2015 soviel Ökostrom in eigenen Anlagen erzeugen, dass damit alle rund 800.000 Münchner Privathaushalte versorgt werden könnten. Bis 2025 wollen die SWM sogar soviel grünen Strom produzieren, dass sie die Verbrauchsmenge des gesamten Münchner Strombedarfs – 7,5 Milliarden kWh – als weltweit erste Millionenstadt decken können. Bei dieser überregionalen Ausbauoffensive setzen die SWM auf ein möglichst breites Spektrum regenerativer Energieträger wie Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Erdwärme.



Energieeffizienz in Erzeugung und Anwendung

Die SWM sind europaweit einer der Vorreiter bei der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), dem mit Abstand umweltverträglichsten technischen Prozess, um sowohl wirtschaftlich als auch sicher Strom und Fernwärme zu erzeugen. Im KWK-Prozess wird die bei der Stromerzeugung entstehende Abwärme als Fernwärme genutzt. Im Bundes- und EU-Durchschnitt liegt der KWK-Anteil der Stromproduktion bei 12%. Die SWM hingegen erzeugen rund 70% des Stroms für München in KWK Anlagen. Weitere 200 Millionen sollen in den kommenden Jahren in den Ausbau des Fernwärmenetzes investiert werden.

High-Speed-Datennetz für München

Im Jahr 2009 haben die Arbeiten für den flächendeckenden Anschluss der ersten Münchner Stadtteile an ein hochmodernes Glasfasernetz begonnen. Das neue Datennetz wird mit Übertragungsraten bis zu 100 Mbit/s eines der schnellsten und modernsten in ganz Europa sein.

Durch den frühen und konsequenten Ausbau einer hochleistungsfähigen Datenübertragungstechnologie können in der Region neue Technologien entwickelt und etabliert werden.

Münchens Nahverkehrssystem – Hochattraktives ÖPNV Angebot

Mit seiner modernen Fahrzeugflotte und einem nahezu konkurrenzlosen Angebot gehört es zu den attraktivsten der Welt. Bei der Zahl der Fahrten je Einwohner liegt München unter den deutschen Großstädten weit an der Spitze, ebenso beim Platzangebot. U-Bahn, Bus und Tram zählen rund 500 Millionen Fahrgäste pro Jahr. Um die Attraktivität der MVG weiter zu verbessern, investieren die SWM bis 2012 rund 250 Millionen Euro.



Förderprogramm und Förderpreis

– so steigen Studierende bei uns ein



SWM kennen und erfahren mehr über potenzielle Einsatzbereiche und berufliche Perspektiven. Wichtiger Bestandteil ist das Netzwerken und der Austausch mit Geschäftsführung und Führungskräften auf exklusiven Events. In ausgewählten Seminaren können sich die SWM Top Talents persönlich wie fachlich weiter qualifizieren. Jede/r Kandidat/-in wird durch eine/n Mentor/-in begleitet, die/der den Mentee beim beruflichen sowie persönlichen Werdegang unterstützt. SWM Top Talents können also das Förderprogramm als Chance für ihren Berufseinstieg bei den SWM nutzen.

Förderprogramm

Mit einem Praktikum oder einer Abschlussarbeit bei den SWM lernen Sie, Ihr Fachwissen in der Praxis anzuwenden. Sie gewinnen einen Einblick in das Tätigkeitsfeld eines Energie- und Infrastruktur-Unternehmens mit Konzernstruktur und erleben unsere innovativen Technologien hautnah. Die SWM haben zur Förderung des akademischen Nachwuchses zwei aufeinander abgestimmte Programme für Studierende entwickelt: „SWM Talents“ und „SWM Top Talents“.

Das Programm SWM Talents: Zielgruppe sind Praktikant/-innen und Verfasser/-innen von Abschlussarbeiten. Durch eine praxisnahe Inhouse-Veranstaltung mit Betriebsbesichtigung gewinnen Sie als SWM Talent Einblick in die vielseitigen Tätigkeitsfelder und Herausforderungen der SWM und lernen die SWM als fortschrittlichen und technologieorientierten Konzern kennen. Außerdem wird Ihnen eine/n Betreuer/in, die/der Sie fachlich und persönlich unterstützt, zur Seite gestellt. Bei den regelmäßig stattfindenden

Die SWM haben zur Förderung des akademischen Nachwuchses zwei aufeinander abgestimmte Programme für Studierende entwickelt: „SWM Talents“ und „SWM Top Talents“

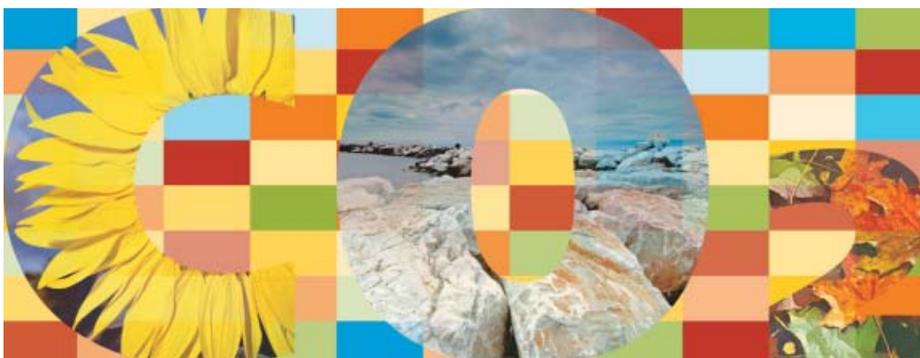
Stammtischen können Sie mit den anderen SWM Talents Kontakte knüpfen. Das Programm SWM Talents ist gleichzeitig ein Sprungbrett für das weiter qualifizierende Förderprogramm SWM Top Talents.

Das Förderprogramm SWM Top Talents: Nach Beendigung von SWM Talents können sich besonders herausragende SWM Talents unter bestimmten Voraussetzungen für SWM Top Talents bewerben. Das Förderprogramm ermöglicht den SWM Top Talents einen umfassenden Blick hinter die Kulissen der SWM. Sie lernen Großprojekte und Strategien der

Förderpreis M-Regeneratio 2010

Erfindergeist ist im Rahmen der Abschlussarbeit beim SWM Förderpreis M-Regeneratio gefragt. Dieser Förderpreis prämiert herausragende Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten von Student/-innen bayerischer Universitäten und Hochschulen sowie der Technischen Universität Dresden. Besonders innovative Themen zum konsequenten Engagement in Sachen „Saubere Zukunft“ und dem wegweisenden Umgang mit modernsten Technologien sind gefragt. Die hochkarätige Jury ist mit namhaften Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Politik und Öffentlichkeitsarbeit besetzt. Der Preis wird im Jahr 2010 zum 16. Mal ausgeschrieben. Insgesamt stehen 10.000 Euro Preisgeld zur Verfügung.

Nähere Informationen zum Lesen und Hören, Stellenangebote und Ansprechpartner finden Sie auf unseren Karriereseiten unter www.swm.de/karriere. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. ■





Neue Kräfte für neue Technologien.

Innovative Technologien sind dazu da, um weiter entwickelt, realisiert und optimiert zu werden – im Dienste des Menschen und seiner Umwelt. Die Stadtwerke München (SWM) eröffnen Ihnen beste Möglichkeiten, nicht nur die Zukunft an der Isar mitzugestalten, sondern auch Ihre eigene. Möchten Sie Ihre Qualifikation in eines der größten Energie- und Infrastruktur-Unternehmen Deutschlands mit ca. 7.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 4,9 Milliarden Euro Umsatz einbringen? Reizt es Sie, mit Engagement und Neugier an neuen Lösungen mitzuwirken? Dann finden Sie Ihre Herausforderung in einem zukunftsorientierten Unternehmen, das wie kaum ein zweites für das München von heute und morgen steht.

Hochschulabsolventen (m/w)

Verfasser von Abschlussarbeiten (m/w)

Praktikanten (m/w)

Elektrotechnik (und Informationstechnik), Energietechnik/-wirtschaft, Maschinenbau, Versorgungstechnik, Verfahrenstechnik, Physikalische Technik, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Mechatronik, (Wirtschafts-) Informatik, Betriebswirtschaftslehre

Studenten (m/w):
Stadtwerke München
Service-Center Personal
Bewerbermanagement
Emmy-Noether-Straße 2 | 80287 München
E-Mail: bewerbermanagement@swm.de
Weitere Infos: www.swm.de/karriere

Absolventen (m/w):
Stadtwerke München
Talent-/Personalmanagementteam
Emmy-Noether-Straße 2 | 80287 München
E-Mail: initiativbewerbungen@swm.de
Weitere Infos: www.swm.de/karriere

Kontakt

Ansprechpartner

Die Ansprechpartner entnehmen Sie bitte der jeweiligen Stellenausschreibungen.
Für Initiativbewerbungen wenden Sie sich bitte an unser Talent-/Personalmanagementteam.

Anschrift

Emmy-Noether-Straße 2
80287 München

Telefon/Fax

Telefon: (089) 23 61-21 64

E-Mail

initiativbewerbungen@swm.de

Internet

www.swm.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.swm.de/karriere

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bewerben Sie sich mit einer vollständigen Bewerbung (Lebenslauf, Zeugnisse und Bewerbungsanschreiben). Idealerweise per Mail, aber auch postalische Bewerbungen nehmen wir gerne entgegen.

Angebote für StudentInnen Praktika?

Wir bieten eine Vielzahl von Praktika in den verschiedensten Unternehmensbereichen an. Angebote finden Sie unter www.swm.de/karriere

Abschlussarbeiten?

Wir bieten Abschlussarbeiten (Diplom, Bachelor, Master) an. Diese kommen durch konkrete Angebote (siehe unter www.swm.de/karriere) oder durch Initiativbewerbungen zustande.
Darüber hinaus bieten wir Studierenden eine Teilnahme an unserem Programm SWM Talents und unserem Förderprogramm SWM Top Talents.

Duales Studium?

Nein

Trainee-Programm?

Nein

Direkteinstieg?

Ja

Allgemeine Informationen

Branche

Energie- und Infrastruktur

Bedarf an HochschulabsolventInnen

laufend, konkrete Positionen unter www.swm.de/karriere unter dem Link „Jobbörse“

Gesuchte Fachrichtungen

Für Praktika/Abschlussarbeiten: Elektrotechnik (und Informationstechnik), Energietechnik/-wirtschaft, Versorgungstechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Physikalische Technik, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Mechatronik, (Wirtschafts-) Informatik, Betriebswirtschaftslehre

Für Absolventen (m/w) : Elektrotechnik (und Informationstechnik), Energietechnik/-wirtschaft, Versorgungstechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, (Wirtschafts-) Informatik

Produkte und Dienstleistungen

Die SWM versorgen München mit Strom, Erdgas, Fernwärme und naturbelassenem Trinkwasser. Darüber hinaus betreiben die SWM 18 Hallen- und Freibäder. Das Tochterunternehmen Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ist verantwortlich für U-Bahn, Bus und Tram und damit ein wesentlicher Pfeiler im ÖPNV.

Anzahl der Standorte

Ausschließlich München

Anzahl der MitarbeiterInnen

Rund 7.200

Jahresumsatz

In 2009: 4,9 Milliarden Euro

Einsatzmöglichkeiten

Die SWM bieten Absolventen (m/w) und berufserfahrenen (Wirtschafts-) Ingenieuren (m/w) und (Wirtschafts-) Informatikern (m/w)

ein interessantes Aufgabenspektrum in den Bereichen Erzeugung, Services, Infrastruktur bzw. Rechenzentrumsbetrieb, Anwenderbetreuung, Prozesstechnik oder Verkehrs-telematik. Dipl. Betriebswirte, Dipl. Kaufleute oder Wirtschaftsingenieure (m/w) finden vielfältige Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen Controlling, Finanzen, Vertrieb, Personalmanagement, Projektmanagement, Immobilien oder Marketing.

Einstiegsprogramme

Absolventen (m/w) bieten wir den Direkteinstieg. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses haben die SWM zwei aufeinander abgestimmte Programme für Studierende entwickelt: „SWM Talents“ und „SWM Top Talents“.

Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit möglich

Auslandstätigkeit

Leider nicht möglich

Einstiegsgehalt für Absolventen

K.A.

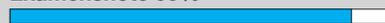
Warum bei den „Stadtwerken München“ bewerben?

Die SWM sind der fünfgrößte Energieversorger in Deutschland und erwirtschafteten 2009 mit rund 7.200 Mitarbeitern einen Umsatz von 4,9 Milliarden Euro. Als Arbeitgeber bieten die SWM ihren Mitarbeiter/-innen eine Vielzahl beruflicher Perspektiven. Bei den SWM erwarten Sie spannende Projekte, verantwortungsvolle Aufgaben und ein Team kompetenter Kolleginnen und Kollegen. Das Gesundheitsmanagement der SWM gehört zu den besten in Deutschland. Zwei Preise haben die SWM im Jahr 2009 gewonnen: Den Corporate Health Award sowie den deutschen Unternehmenspreis Gesundheit.

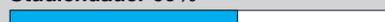
BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

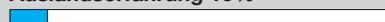
Examensnote 90%



Studiendauer 60%



Auslandserfahrung 10%



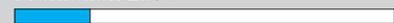
Sprachkenntnisse (englisch) 50%



Ausbildung/Lehre 40%



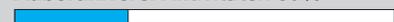
Promotion 20%



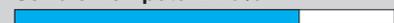
MBA 40%



Außerunivers. Aktivitäten 30%



Soziale Kompetenz 75%



Praktika 80%



Sonstige Angaben

Auf Ihrem Fachgebiet setzen wir sehr gutes Wissen voraus. Wir legen Wert auf soziale und persönliche Kompetenzen. Der Teamgedanke sowie Offenheit für Neues und Begeisterungsfähigkeit spielen bei uns eine entscheidende Rolle. Zudem erwarten wir wirtschaftliche Handlungsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und eine ergebnisorientierte Arbeitsweise.

ELBFLOTRACE

ein Team im Aufbruch

» ELBFLOTRACE, das Formula Student Team der TU Dresden, befindet sich nun in seiner dritten Rennsaison. Herbe Rückschläge erlitten das Team letztes Jahr. Doch 2010 soll ein voller Erfolg für ELBFLOTRACE werden. So wurde schon bei der Konzeptionierung im Herbst 2009 darauf geachtet solide Konzepte zu übernehmen. Strukturierter ging es in die Fertigung. Effizienter wurde gearbeitet. Eben aus Fehlern gelernt und das Wissen der letzten Jahre verstärkt eingesetzt.



So konnte dieses Jahr am 04. Juni 2010 den Sponsoren, Familien und Fans von ELBFLOTRACE der neue Rennwagen vorgestellt werden: Ardor. Der Name des diesjährigen Bolids stammt aus dem Lateinischen und steht für Hitze und Leidenschaft. Auf den ersten Blick sind Ähnlichkeiten zu dem 2009er Fahrzeug nicht von der Hand zu weisen. Das schwarze Kohlefasermonocoque behielt seine Form und zuverlässige Komponenten wie Motor und Dämpfer wurden übernommen. Die Verbesserungen stecken aber im Detail. Mit einem geübten Blick erkennt man Neuerungen wie z.B. die neuen strömungsoptimierten Seitenkästen und Unterboden. Auch die Bauteilanbindungen und das Package im Monocoque sind durchdacht. Orange Akzente am Fahrzeug spiegeln die Teamfarben wieder.



Nun musste sich Ardor nur noch auf der Rennstrecke beweisen. So fuhr das Team Anfang Juli an den Bodensee nach Friedrichshafen zum ZF Racecamp. Die erste technische Abnahme – man merkte den Teammitgliedern die Nervosität an. Mit ein paar kleinen Änderungen bestand Ardor diese aber. Und die ersten Fahrten auf dem abgesteckten Pylonenkurs zeigten deutlich die Fortschritte des Wagens sowie des Teams. Mit weiteren Testwochen bereitete sich ELBFLOTRACE also auf das prestigeträchtige Formula Student Germany Event vor.

Anfang August konnte das Team dann in Hockenheim beweisen, was mit dem neuen Boliden möglich war. Die monatelange Arbeit des Teams zahlte sich aus.



Foto: www.campushunter.de

ELBFLOTRACE konnte sich in wichtigen Disziplinen, trotz der starken Konkurrenz, im Mittelfeld behaupten und erreichte im Engineering Design einen hervorragenden 18. Platz. In der Business Presentation sogar einen ausgezeichneten 12. Platz. Doch im Endurance fiel das Team nach einer starken ersten Hälfte beim Fahrerwechsel aus. Grund war das Materialversagen eines Kühlschlauchs, worauf der Motor überhitzte. Ein herber Rückschlag für ELBFLOTRACE. Das Team lies sich aber nicht unterkriegen sondern kämpfte noch entschlossener weiter. Auf dem spanischen Rennevent Ende September hat das Team erneut bewiesen was in ihm und ihrem Rennwagen steckt und sowohl den 4. Platz belegt als auch den „Best Teamwork Award“ gewonnen.

Schaut man sich die Platzierungen im Laufe der Jahre an, erkennt man einen klaren Trend nach oben. ELBFLOTRACE, das Formula Student Team der TU Dresden, befindet sich auf einem steigenden Ast. Um dies beizubehalten befindet sich das Team parallel zu den Rennevents schon seit einigen Monaten in der Konzeptfindung für nächstes Jahr, denn 2011 ist ein Einstieg in die Formula Student Electric geplant. ■

Weitere Informationen

www.elbflorace.de



MSW & Partner

Das zählt wirklich im ersten Job:

1. Pflegen Sie den Kontakt zur Wirtschaft.

Nutzen Sie während des Studiums jede Gelegenheit, mit Unternehmensvertretern zu sprechen und hinter die Kulissen zu schauen. Damit können Sie entscheiden, ob Ihnen Kultur und Werte liegen.

2. Persönliche Kontakte erleichtern den Berufseinstieg.

Kontakte sind heute einer der entscheidenden Faktoren für den erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben. Ein Praktikum etwa gibt einen guten Einblick in ein Unternehmen und ins Berufsbild.

3. Lassen Sie sich nicht blenden.

Das „Image“ einer Firma hat oft wenig mit den wirklichen Karriere-möglichkeiten zu tun. Fragen Sie gezielt nach.

4. Vergessen Sie Ihre persönlichen Ziele nicht.

Welche Ziele haben Sie für Ihr zukünftiges Leben? Sind Sie bereit, auf etwas zu verzichten? Wie lange können Sie sich von Geliebtem trennen?

5. Orientieren Sie sich nicht an anderen.

Für Ihre Karriere sind Sie selbst verantwortlich! Die heutige berufliche Zukunft unterscheidet sich grundlegend von den traditionellen Laufbahnen und Karrieremustern.



Tipps von Christian Kramberg

6. Was ist Ihnen bei einem Unternehmen wichtig?

Notieren Sie, was Ihnen wichtig ist und gewichten Sie, zum Beispiel in den Bereichen:

- Unternehmenskultur und -werte
- Personalentwicklungsstrategien
- Auslandsaufenthalte
- Arbeitsklima und Aufgabenspektrum

7. Passt der Job zu mir? Seien Sie ehrlich zu sich selbst!

Sagen Ihnen diese Aufgaben überhaupt zu? Liegen Ihre Stärken in diesen Bereichen? Ist der Job mit Ihren persönlichen Zielen vereinbar?

8. Beziehen Sie Ihre Familienplanung in Ihre Karriereplanung mit ein.

Vor allem Frauen sollten, damit sie später wegen Familienplänen keine Karriererückschläge erleiden müssen, die Kinderfrage schon beim Einstieg berücksichtigen und potenzielle Arbeitgeber auf Familienfreundlichkeit durchleuchten. ■

Weitere Informationen

MSW & Partner Personalberatung für Führungsnachwuchs GmbH
Office Tower - Rheinstraße 40-42, 64283 Darmstadt
Telefon: + 49 6151 39191-0, Telefax: + 49 6151 39191-20
E-Mail: mail@msw-partner.de, www.msw-partner.de



Aufbruch nach Dresden: Avatar-Programm für Hochleistungssportler



James Camerons Publikumserfolg „Avatar“ hat neue Kino-Maßstäbe gesetzt. Eine Gruppe von Schauspielern wurde in Ganzkörperanzüge gesteckt, zeitaufwendig mit Markern beklebt, mit Helmkameras ausgestattet und ihre Körperbewegungen von einer Motion-Capture-Anlage aufgezeichnet.

Das ist auch an der HTW Dresden möglich – sogar komplett ohne unbequeme Anzüge oder einschränkende Ausrüstung. Der Besucher betritt in Alltagskleidung einen 5x4x3 Meter großen Raum, dessen Seitenwände mit stark reflektierenden Tüchern bespannt sind. 14 Kameras filmen ihn von verschiedenen Blickwinkeln mit bis zu 120 Bildern pro Sekunde. Bewegt sich der Besucher, analysiert gleichzeitig ein Computer die 14 Kamerabilder, ermittelt das Skelett der Person und bewegt in Echtzeit ein dreidimensionales Modell mit. So kann der Akteur in beliebige Rollen schlüpfen:

vom Gnom über Ork oder Actionheld bis zu einer historischen Persönlichkeit ist alles möglich.

Hochleistungssportler im Avatar-Programm „Fit2Deformation“ werden hingegen nicht wahllos als bewegte Computerfiguren dargestellt. Die Motion-Capture-Anlage erfasst auch hier ständig ihre Bewegungen, doch scannt zusätzlich ihren Körper in der Bewegung ab. Im Computer erscheint damit ein virtueller Zwilling des Sportlers, sein ganz persönlicher 3D-Avatar. Mit dieser Methode soll den Sportlern eine spezielle Kompressionskleidung auf den Leib geschneidert werden, die sie in ihrer Leistungsfähigkeit unterstützt. Dort, wo die hautengen Maßanzüge Druck erzeugen, werden Muskeln besser durchblutet und der Sportler läuft zu Höchstform auf. Schon heute wird solch eine Spezialkleidung von Adidas hergestellt, aber Prof. Dr. Markus Wacker, Professor für Computergrafik an der HTW Dresden,

will sie zusammen mit Sybille Krzywinski von der Forschungsgruppe "Konfektionstechnik" der TU Dresden noch besser auf den individuellen Sportler und seine ausgeübte Sportart abstimmen.

Derzeit kommen in der Motion-Capture-Anlage bereits Hobbysportler auf ihre Kosten, denn neben dem „Fit2Deformation“-Projekt wird das System für Anwendungen im Spiele- und Filmbereich eingesetzt. Im Ski-Game kann der Besucher besser als mit jeder Spielkonsole die virtuelle Piste herunterpreschen. Dazu stößt er sich wie auf der echten Abfahrt mit (virtuellen) Skistöcken ab und legt sich mit dem ganzen Körper in die Kurven. Eine Fernbedienung ist überflüssig, es fehlt eigentlich nur noch der Fahrtwind. Oder der Akteur ertanzte sich in „Music meets Motion“ seine eigene Musik. Über verschiedene Körperbewegungen kann er Klänge erzeugen, Lautstärke und Tonhöhe steuern und über die Bewegung der Beine eine satte Basslinie einmischen.

Das System ist nach vorheriger Absprache für Besuchergruppen geöffnet. Schon im April 2010 haben die Teilnehmer des europäischen Austauschforums des 22. Filmfests Dresden diese Möglichkeit genutzt und Perspektiven für den Animationsfilm an der deutschlandweit ersten markerlosen Motion-Capture-Anlage der HTW Dresden ergründet. In der Filmszene plant James Cameron Gerüchten zufolge schon einen zweiten und dritten Teil von „Avatar“. Doch bis zu ihrer Fertigstellung werden ihn die Projekte an der HTW Dresden unter Leitung von Prof. Markus Wacker vermutlich schon überholt haben. ■



Ansprechpartner

Prof. Dr. Markus Wacker
0351 – 462 2684
wacker@informatik.htw-dresden.de
www.drematrix.de

Die Stadt: ein gutes Argument für ein Studium an der TU Dresden

Dresden.
Dresden.

Foto: Frank Exß

Der Studienort gehört neben der Studienrichtung zu den entscheidenden Auswahlkriterien für die Wahl der Hochschule. Bewerber, die sich für ein Studium an der TU Dresden entscheiden, entscheiden sich zugleich für eine lebenswerte und bezahlbare Stadt. Das ergab die Markenanalyse der Dresden Marketing Gesellschaft „Was macht Dresden attraktiv?“.

Ganz vorn in der so genannten „Treiberwirkung“ – also der prozentual angegebenen Anziehungskraft bestimmter Markenbausteine für die Attraktivität der Stadt - stehen das gute Abschneiden in Hochschul-Rankings sowie der gute und günstige Wohnraum. Tatsächlich bietet Dresden laut einer aktuellen Erhebung des Deutschen Studentenwerks mit 223 Euro pro Monat die zweitniedrigsten Durchschnittsausgaben für Miete und Nebenkosten.

Von den befragten Studierenden haben acht von zehn angegeben, dass sie wieder in Dresden studieren würden; eine ähnliche Anzahl findet die Stadt „rundum sympathisch“ und „zum Studieren insgesamt sehr attraktiv“. Gerade für die Studierenden trägt „die tolerante und freundliche Art der Dresdner, ihre Gastfreundschaft und Weltoffenheit“ insgesamt sehr zur Attraktivität ihres Studienortes bei. Das hervorragende Angebot an Bibliotheken, die günstigen Mieten und die vielen un bebauten Freiflächen machen die Stadt für ihre Bewohner attraktiv. Studierende schätzen zudem den preisgünstigen öffentlichen Nahverkehr, relativ gut ausgebaute Radwege und die Bahnanbindung.

Aber auch das breite Kultur- und Freizeitangebot begeistert die Studis. Von klassischer Kunst bis hin zum Sport ist in Dresden alles möglich.

Regionalseiten Dresden



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

Sympathie bringt auch die bunte und vielfältige Ausgeh- und Partyszene.



Foto: TUD/Eckold



Foto: TUD/Eckold

TUD: Lange Nacht der Wissenschaften



Informationen: TU Dresden
Kim-Astrid Magister
Telefon: 0351 463-32398
Web: <http://tu-dresden.de>

Skyline Motorsport goes Italy

...und er bewegt sich doch!

» Galileo hat es treffend formuliert! - trotz einiger Schwierigkeiten im Vorfeld der diesjährigen Rennsaison haben wir es endlich geschafft erste Rennerfahrung zu sammeln.

Im Vorfeld bewegte sich aber auch einiges an unserer Hochschule. Das Formula Student Team konnte im Rahmen der Feier zum 100-jährigen Bestehen des Fachbereichs Maschinenbau seine neuen Räumlichkeiten beziehen. Der neue Raum bietet neben mehr Platz auch den Vorteil eines größeren Maschinenparks.

Mit neuem Elan ging es danach zu den ersten Testfahrten

Dabei kam es zu einem unerklärlichem Schaden am Carbonquerlenker. Die Ersatzteile wurden daraufhin verstärkt und erneut einer Belastungsprobe unterzogen. Der Sportflugplatz in Mainz-Finthen bietet uns hierfür eine abgelegene Landebahn, auf der wir unser Fahrzeug testen können.

Anfang September konnten wir also mit unserem „Ribbed“ und 6 Teammitglieder nach Italien starten und bezogen unser Quartier im Camping Arizona in Salsomaggiore, sowie unsere Box am Riccardo Paletti Circuit, in Varano de' Melegari. Nach der „Scrutineering“ genannten Fahrzeugabnahme wurden wir auf den harten Boden der Tatsachen geholt. Durch einen Fehler in der Konstruktionsphase war unser Gitterrohrrahmen sowie der Sitz nicht reglements-konform - In der Kürze der Zeit ein schwer zu lösendes Problem. Dennoch wollten wir nicht aufgeben und schafften es in einer Nachtschicht sowohl den Rahmen als auch die Sitzschale umzubauen, die anderen bemängelten Kleinigkeiten wurden ebenso behoben. Hierbei zeigte sich wieder einmal die gute Zusammenhalt unter den Teams. Die benachbarten Teams halfen sich gegenseitig mit Teilen und Manpower. Besonders hervorheben möchten wir hierbei die Teams aus Wiesbaden und Hannover.

Ungläubige Blicke ernteten wir nachdem wir uns am folgenden Tag erneut zur Abnahme begaben, wurde unser Team doch bereits abgeschrieben. Nach der Abnahme des Rennwagens sowie der einzelnen Fahrer durften wir unser Fahrzeug auftanken und begaben uns zum Tilttest. Hier wird überprüft ob der Wagen auch bei extremer Schräglage



keine Betriebsmittel verliert. Im Anschluss erfolgte noch eine Kontrolle der Lautstärke im Noisetest sowie eine Vollbremsung im Braketest. Am Ende des Tages erlangten wir so die Zulassung zu den dynamischen Events.

Auch am folgenden Tag wurde geschraubt, da unsere neue Schaltung erst am Abreisetag in Frankfurt eingetroffen war, wartete diese noch auf ihre Montage. Durch einen Defekt an der Schaltwelle des Getriebes konnte diese leider nicht so genutzt werden wie geplant.



Dennoch wagten wir uns an den Skidpad, der durch unsere Fahrerin fehlerfrei absolviert wurde. Hierbei werden 2 Kreise und eine „Acht“ durchfahren. Im Anschluss ging es zum Autocross. Hier wurde ein Teil der Rennstrecke mit Hindernissen versehen und auf Zeit durchfahren. Trotz nur eines nutzbaren Ganges konnten wir die Strecke in einer respektablen Zeit durchfahren.

Am nächsten Tag erwartete uns noch die Königsdisziplin das Langstreckenrennen „Endurance“ über 2 mal 11 Km. Für viele unerwartet hielt der Ribbed durch und beendete das Rennen. Leider wurde unseren Fahrern die fehlende Rennerfahrung zum Verhängnis. Durch Strafzeiten wegen berührter Pylonen und einem Dreher wurden wir am Ende mit Null Punkten gewertet. Ein Ergebnis, das die echte Performance des Wagens nicht widerspiegelt. Dennoch verbuchen wir den Event als Erfolg.

Das neu formierte Team wuchs enger zusammen und wird sich jetzt verstärkt um eine Neuentwicklung für 2011 kümmern. Wir freuen uns auf das kommende Jahr und bedanken uns hiermit noch einmal bei allen, die uns im laufenden Jahr unterstützt haben.

Weitere Informationen

Wenn sie weitere Informationen zu Skyline Motorsport oder der FH Frankfurt erhalten wollen, finden sie uns im Internet unter www.Skyline-Motorsport.de und www.FH-Frankfurt.de

Christoph Wohlfarth
Roland Hein



mehr Informationen und
Bewerbung unter:
www.career-venture.de

Exklusive Recruiting-Veranstaltungen mit Einzelinterviews

women
02./03. Dezember 2010 in Frankfurt/Main
Bewerbungsschluss: 07. November 2010



business & consulting spring
28. Februar 2011 in Frankfurt/Main
Bewerbungsschluss: 02. Februar 2011



information technology spring
14. März 2011 in München
Bewerbungsschluss: 16. Februar 2011



www.career-venture.de

Rätselspaß mit campushunter.de

5			9		2			6
4	7			1				2
	1		6	3				
3		4	7					8
		8	5	9	4			
9					6	5		1
8				6			1	
	3	2		5		6	9	
6	9		4					2

mittel

	7					8		
	4	3		8			7	
2				6			5	
8		7			2			
	5						2	
			9			7		4
	3			1				9
	1			4		2	6	
		8					1	

schwer

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Vielseitige ITler

haben vielseitige Möglichkeiten

Lernen Sie NovaTec mit ihren vielen Perspektiven kennen

» NovaTec ist ein profitabler und stetig wachsender IT Dienstleister und hat sich seit der Gründung 1996 zu einem mehr als 100 Mitarbeiter starken Unternehmen entwickelt.

„Wir wollen weiter wachsen und suchen ständig überdurchschnittlich motivierte Mitarbeiter“ so Stefan Ritter, Chief Operating Officer. „Im Gegensatz zu großen Unternehmen haben wir so vielseitige Möglichkeiten zu bieten. Wir haben hohe Erwartungen, aber wer

Die Karrieretreppen sind bei NovaTec nicht aus Beton gegossen

bereit ist etwas zu tun, dem stehen die Türen bei uns offen und zwar überproportional“.

Die Mitarbeiter werden als das große Potenzial der Firma gesehen und Mitarbeiterzufriedenheit ist oberstes Ziel, auf das sehr viel Wert gelegt wird. Das fängt beim eigenen Dienstwagen, Notebook und Firmenhandy selbst für Neueinsteiger an und hört bei leistungsorientierter Bezahlung noch lange nicht auf.

Enorm interessant bei der NovaTec ist die Vielfältigkeit der Möglichkeiten sich selbst und auch seine Ideen zu entwickeln und auch zu verwirklichen. Kreative Mitarbeiter und Ihre Ideen sind willkommen und jeder wird so eingesetzt, dass seine „Talente“ bestmöglich gefördert werden. Das Kennenlernen verschiede-

ner Projekte, aber auch die Spezialisierung auf bestimmte Bereiche sind ein Mix, der den Arbeitsalltag nicht langweilig werden lässt.

Die NovaTec bietet Studierenden, die ihr Studium im Bereich Informatik beenden wollen, die Möglichkeit, ihre Diplomarbeit, Bachelor oder Master Thesis in enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmen zu absolvieren oder auch ein Duales Studium. Man kann aber auch als Bachelor einsteigen und sich später noch mit finanzieller Unterstützung der NovaTec im berufsbegleitenden Studium, zum Beispiel an der renommierten Hochschule in Liechtenstein, zum Master weiterqualifizieren. ■

Vielseitige Möglichkeiten für vielseitige ITler – das ist bei der NovaTec mehr als nur eine Überschrift. Redaktion Heike Groß

Du hast Spaß daran, Dich mit komplexen technischen Problemstellungen auseinanderzusetzen und diese zu lösen?

Du hast Spaß daran, zu arbeiten bis „es tut“?

Du hast Mut zu eigenen kreativen Ideen?

Dir gefällt, dass sich Leistung schlagartig auf die Karriere auswirkt?

Du bringst Reisebereitschaft und Kommunikationsstärke mit?

Du möchtest einen Chef, der Dich noch mit Namen kennt?

Du möchtest gefördert und gefordert werden?

Dich reizen vielseitige Tätigkeitsfelder?

Du möchtest Dich nicht auf eine Position bewerben, sondern als Person?

*Dann bist Du bei NovaTec gut aufgehoben. **They make IT happen!***

NovaTec – Ingenieure für neue Informationstechnologien GmbH

Stuttgart – München – Frankfurt

Bewerbungen an: personal@novatec-gmbh.de

NOVATEC
Make IT happen!

Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen unter:
www.novatec-gmbh.de/karriere

Anschrift

Dieselstr. 18/1
70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon/Fax

Telefon: +49 700 / 5280 5280
Fax: +49 700 / 5280 5290

E-Mail

personal@novatec-gmbh.de

Internet

www.novatec-gmbh.de

**Direkter Link zum
Karrierebereich**

www.novatec-gmbh.de/karriere

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (bei Stellenausschreibungen mit dem jeweiligen Vermerk) an:
personal@novatec-gmbh.de

Angebote für

StudentInnen

Praktika? Ja

Diplomarbeit,

Abschlussarbeit? Ja,

aktuelle Themen finden Sie auf unserer Homepage
(www.novatec-gmbh.de/karriere)

Duales Studium? Ja,

- Bachelor of Science (B.Sc.)
(w/m) Angewandte Informatik

Direkteinstieg? Ja,

jederzeit möglich

FIRMENPROFIL

■ **Allgemeine Informationen**

Branche
Informationstechnologie

Bedarf an HochschulabsolventInnen
Kontinuierlicher Bedarf

■ **Gesuchte Fachrichtungen**

Informatik, Wirtschaftsinformatik, Ingenieurwesen

■ **Produkte und Dienstleistungen**

- IT Strategieberatung
- IT Managementberatung
- Audits & Reviews
- Entwicklung von Individual- & Standardsoftware
- Projektmanagement
- Beratung und Dienstleistung im Bereich Software Engineering mit den Kompetenzbereichen:
 - o Analyse & Design
 - o Software Architekturen
 - o Implementierung
 - o Application Performance Management
 - o Middleware
 - o Qualitätssicherung
 - o Data Center Automation
 - o Workflow Management

■ **Anzahl der Standorte**

3 (Stuttgart, München, Frankfurt)

■ **Anzahl der MitarbeiterInnen**

> 100

■ **Einsatzmöglichkeiten**

Consulting
Softwareentwicklung (Inhouse & Vor-Ort beim Kunden)

■ **Einstiegsprogramme**

Ausbildung, Praktika, BA-Studium/Duale Hochschule, Diplomarbeiten/Thesis, Direkteinstieg

■ **Mögliche Einstiegstermine**

Jederzeit möglich

■ **Auslandstätigkeit**

Projekte im In- und Ausland

■ **Warum bei NovaTec bewerben?**

NovaTec bietet ambitionierten Berufseinsteigern eine optimale Ausgangssituation, da wir die Vorteile eines kompakten inhabergeführten Unternehmens mit der ganzen Vielfalt des Themenkomplexes Software Engineering verbinden.

Die Entscheidungswege bei NovaTec sind kurz, die Entscheidungen fallen schnell und transparent und richten sich nach objektiven fachlichen und unternehmerischen Kriterien.

Wer bei NovaTec einsteigt hat die ganze Bandbreite moderner Informationstechnologie im direkten Zugriff. Egal, ob sich ein Mitarbeiter beim Einstieg bereits auf ein Spezialgebiet festgelegt hat oder als Generalist zunächst Erfahrungen in unterschiedlichen Projekten, Branchen und Regionen sammeln will, NovaTec bietet die passenden Möglichkeiten und auch die fachliche und persönliche Unterstützung bei solchen Entscheidungen.

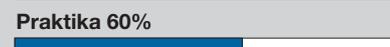
Die Kommunikationskanäle zwischen den fachlichen Kompetenzbereichen sind offen. Wer zu komplexen Themen Fragen hat, findet im Kollegenkreis immer sehr schnell die passende Unterstützung.

NovaTec ist immer offen für neue Ideen und Themenfelder. Nicht der Rang eines Mitarbeiters ist diesbezüglich entscheidend, sondern der Wert seines Wissens und seiner Ideen.

Der Karrierepfad bei NovaTec ist nicht statisch vorgegeben, sondern kann durch Engagement und Leistungsbereitschaft sehr stark vom Mitarbeiter selbst mitbestimmt werden.

BEWERBERPROFIL

■ **Bewerberprofil wichtig in Prozent**



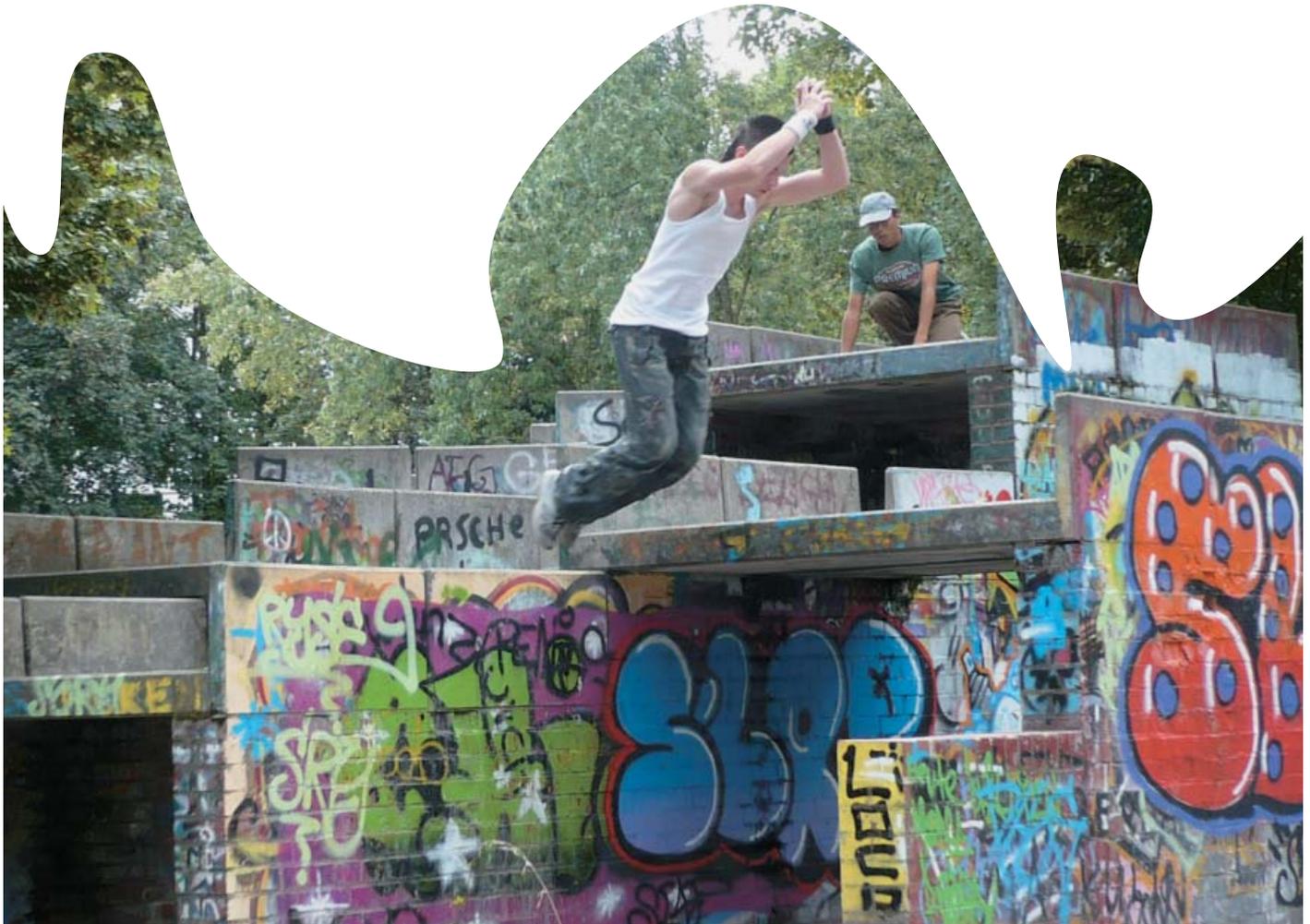
■ **Sonstige Angaben**

Für alle Einstiegspositionen gilt grundsätzlich, dass das Gesamtprofil eines Bewerbers entscheidend ist. Neben der fachlichen Qualifikation zählt vor allem die Fähigkeit im Team zu arbeiten sowie die Bereitschaft ständig Neues zu lernen.

Im Team zu arbeiten bedeutet bei NovaTec auch im Team mit dem Kunden zu arbeiten, häufig auch Vor-Ort. Die Bereitschaft eines Kandidaten zu reisen, ggf. auch ins Ausland, ist uns deshalb ebenfalls sehr wichtig.

„Le Parkour“ – Die neue Kunst der Fortbewegung

Frankfurter Sportsoziologe untersucht Trendsportart im urbanen Umfeld: Hindernisse locker nehmen stärkt auch Fähigkeit, Probleme zu lösen



Der Sport verlässt seine traditionellen Spielstätten: Turnhallen, Fußballplätze, Leichtathletikstadion passen nicht mehr zu den modernen Trendsportarten wie Inlineskating, Skateboarding, Streetball, Mountainbiking, Canyoning und City-Marathon. Natur und Stadt sind die bevorzugten Aktionsfelder dieser Sportler. Das jüngste und spektakulärste Beispiel für diese Entwicklung ist „Le Parkour“: Dabei überwinden die Akteure jedes Hindernis, das sich ihnen in der Stadt stellt, springen über Mauervorsprünge, Bänke, Mülltonnen und suchen den direkten Weg über Parkgaragen und Zäune. Der Frankfurter Sportsoziologe Prof. Robert Gugutzer hat diese neue Kunst der Fortbewegung in der soeben erschienenen Ausgabe von „Forschung Frankfurt“ (2/2010) unter die Lupe genommen.

Für die Sportsoziologen ist „Le Parkour“ „eine subkulturell entstandene, innovative Körperpraxis mit unkonventioneller Raumnutzung“. Die „Traceure“, wie die Akteure sich selbst nennen, nutzen ausschließlich ih-

campushunter.de Wintersemester 2010/2011



ren Körper als „Sportinstrument“, um so schnell und zugleich so sicher wie möglich von A nach B zu kommen. Sie bewältigen ihren Weg laufend, springend, kletternd, wie es ihre eigenen Fähigkeiten erlauben, ohne an den Hindernissen, die ihnen die Stadtlandschaft bietet, etwas zu verändern. Bis sich aus der ersten „Parkour“-Gruppe, die der Franzose

Regionalseiten Frankfurt



David Belle Ende der 1990er Jahre gründete, eine global verbreitete und vernetzte Szene entwickelte, dauerte es einige Jahre. Videoclips auf „youtube“, Spielfilme wie „Casino Royal“ und Musikvideos von Madonna oder Tina Turner machten diese Sportart der Städter immer populärer.

Inzwischen wachsen die „Parkour“-Communities insbesondere in den Großstädten: Junge Männer zwischen 18 und 25 Jahren, die häufig vorher geturnt oder Kampfsportarten trainiert haben, treffen sich irgendwo an Baustellen, Parkgaragen oder den Orten bürgerlicher Kultur wie vor der Alten Oper in Frankfurt und nehmen es mit den Hindernissen auf, die die urbane Lebenswelt prägen. Gugutzer sieht darin die Chance, dass Menschen sich ihren in der Stadt verbauten und zugebauten Lebensraum wieder aneignen und auf neue Weise wahrnehmen. Ein Mauervorsprung oder ein Holzpfosten, die von den meisten Passanten übersehen werden, nehmen Traceure als eine sportive Bewegungsoption wahr, etwa für einen „saut de précision“, einen Präzisionssprung. „Der städtische Raum wird aber nicht nur anders oder



neu gesehen, er wird auch differenzierter gespürt“, ergänzt Gugutzer. „Durch wiederholtes Training an unterschiedlichen Übungsplätzen, ‚spots‘, auf unterschiedlichen Belägen wie Teer, Gras, Sand oder Pflaster und zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten entwickeln die Traceure neben ihrem kinästhetischen Sinn ebenso ein leibliches Gespür für die Materialität des Urbanen.“

Der Frankfurter Sportsoziologe hat sich die „Le Parkour“-Szene in Frankfurt und München angeschaut und dabei unter anderem festgestellt, dass Traceure ihr Bewegungsrepertoire enorm erweitern und eine ganz besondere Bewegungskompetenz entwickeln: „Die Akteure haben gelernt, ihr Bewegungskönnen genauer einzuschätzen, und sie entwickeln ein implizites Bewegungswissen, eine Art ‚leibliche Intelligenz‘, die es ihnen erlaubt, spontan, intuitiv und situationsangemessen auf Hindernisse zu reagieren.“ Darüber hinaus fördert „LeParkour“ die Kompetenz, Probleme zu lösen, die weit über die sportliche Praxis in das alltägliche Leben der Traceure reichen. So äußerten sich auch die Traceure, mit denen sich Gugutzer in seiner Untersuchung beschäftigte; der Sport-



Die Traceure benutzen nur ihren Körper um Entfernungen spektakulär in „Luftlinie“ zu bewältigen

wissenschaftler fasst ihre Statements zusammen: „Für die Lösung von Problemen im Alltag ist jeder selbst verantwortlich; Lösungswege muss man suchen, statt sie von anderen zu übernehmen; und um Hindernisse zu bewältigen, ist es wichtig, auch mal neue Wege zu gehen. ‚Le Parkour‘ ist in diesem Sinne eine urbane Bewegungskunst, die jenseits traditioneller Bildungsinstitutionen den städtischen Raum als körperlich-sinnlichen Bildungsraum nutzt.“



Einen ausführlichen Artikel zum Thema finden Sie auch in „Forschung Frankfurt“ 2/2010 (kostenlos zu bestellen unter ott@pvw.uni-frankfurt.de)

Weitere Informationen hat Prof. Robert Gugutzer, Institut für Sportwissenschaften, Sportcampus Ginnheim, Telefon: (069) 798-24529, gugutzer@sport.uni-frankfurt.de

Nachgefragt bei Manuel Kaufer, Trainee bei Fraport



Manuel Kaufer

studierte an der Hochschule Mittweida
Fachrichtung Immobilien
und Gebäudemanagement

campushunter.de: Herr Kaufer, Sie haben den Bereich Facility Management bei Fraport bereits in einem Praktikum kennen gelernt und sich im Anschluss Ihres Studiums für ein Trainee-Jahr in diesem Bereich entschieden. Welche Erfahrungen konnten Sie sammeln?

Manuel Kaufer: Das Traineeprogramm bei Fraport umfasst neben der Orientierungs- und Assistenzphase sowie individuellen Qualifizierungsmaßnahmen die Durchführung von drei

Projekten. Mein erstes Projekt startete im Januar 2010 in meiner neuen Zielabteilung als Projektmanager im Facility Management. Es galt, ein Betreiberkonzept für den neu entstehenden Flugsteig A-Plus zu entwickeln, das einerseits die Frage nach der Anzahl der zusätzlich benötigten Mitarbeiter, andererseits die daraus resultierenden Betriebskosten des Neubaus behandeln sollte. Die Präsentation meines Konzepts vor Bereichsleitern und zukünftigen Verantwortlichen zeigte schnell, dass mein Projekt als Vorarbeit für weitere Teilprojekte dienen wird. Neben den Erfahrungen als angehender Projektleiter konnte ich also auch den erfolgreichen Abschluss meiner Arbeit verbuchen.

Mein zweites Projekt führte mich in eine der Auslandsbeteiligungen von Fraport, nach Antalya. Für 10 Wochen war ich dort im Financial und Accounting Department eingesetzt, speziell im Budgeting und Reporting. Meine Aufgabe war es den monatlichen Management Report für das General Management und den Vorstand zu überarbeiten, neue Indikatoren aufzubauen und dem Ganzen ein neues Layout

zu geben. Die Zeit dort war sehr spannend, vor allem da man sich interkulturell weiterentwickeln konnte.

Demnächst werde ich wieder vor dem neuen Flugsteig A-Plus stehen und mit Sicherheit staunen wie weit der Bau bis dahin fortgeschritten sein wird. Dann werde ich stolz sein, dass ich meinen Teil dazu beitragen konnte. Ich bin sehr gespannt darauf, wie es nach meinem Traineeprogramm weitergeht und welche interessanten Projekte in Zukunft auf mich warten!



Preview Trainee 2011

Im Herbst 2011 startet wieder das Traineeprogramm bei Fraport.

Ab Frühjahr 2011 können Sie sich für die 15 Stellen mit Zielpositionen online bewerben, u. a. mit den Schwerpunkten Ingenieurwissenschaften, Informatik und Wirtschaftswissenschaften.

Die aktuellsten Infos können Sie auf www.fraport.de im Bereich Jobs & Karriere abrufen.

Hoch hinaus

*Beflügeln Sie Ihr Know-how und starten Sie durch
beim größten deutschen Airport-Konzern*

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage
im Bereich Jobs & Karriere.

www.fraport.de

Fraport. The Airport Managers.



Kontakt

Ansprechpartner
Daniela Wießler

Anschrift

Fraport AG
Personalmarketing
(PSL-PS5)
60547 Frankfurt am Main

Telefon/Fax

Telefon: + 49 69 690-22220
Fax: + 49 69 690-66264

E-Mail

einstiegsprogramme@fraport.de

Internet

www.fraport.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.fraport.de/karriere

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich
ausschließlich über unser
Online-Bewerbungsformular

Angebote für StudentInnen

Praktika?

Ja,
Einsatzmöglichkeiten
für ca. 200 Praktikanten
pro Jahr

Wissenschaftliche Arbeit?

Ja,
Betreuungsmöglichkeiten
für ca. 80 Arbeiten pro
Jahr

Duales Studium?

Ja,
eine Übersicht der
aktuell angebotenen
Studiengänge entnehmen
Sie bitte unserer
Internetseite

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche

Transport, Verkehr, Logistik

■ Gesuchte Fachrichtungen

Ingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen,
Informatik, Wirtschaftsinformatik,
Wirtschaftswissenschaften
(insbesondere Betriebswirtschaft)

■ Produkte und Dienstleistungen

Flughafenmanagement (Frankfurt und
weltweit), Sicherheitsdienstleistungen,
Handels- und Vermietungsmanagement,
Ground Handling,

■ Anzahl der Standorte

ca. 13

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

Mehr als 20.000 weltweit

■ Jahresumsatz

In 2009: 1,96 Mrd EURO

■ Einsatzmöglichkeiten

In den Unternehmensbereichen bestehen
vielfältige Einsatzmöglichkeiten

■ Einstiegsprogramme

Direkteinstieg, Traineeprogramm

■ Mögliche Einstiegstermine

Direkteinstieg: jederzeit / Traineeprogramm:
startet alle 12-18 Monate
Der nächste Starttermin wird rechtzeitig auf
unserer Internetseite bekannt gegeben.

■ Auslandstätigkeit

Nach Erlangung eines fundierten
Airport-Know-hows ist ein Auslandseinsatz
möglich. Im Traineeprogramm sind
Auslandsprojekte ein fester Bestandteil

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

ca. 35.000 bis 40.000 Euro p.a., abhängig
von der jeweiligen Stelle

■ Warum bei Fraport bewerben?

Wer bei der Fraport AG einsteigt, sollte ein
zupackender Typ sein. Das Unternehmen ist
sehr expansiv und bietet seinen Mitarbeitern
gute Entwicklungschancen. Dabei gibt es
aber keine festgelegten Karrierewege:
Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft und Selbst-
ständigkeit sind also gefragt. Regelmäßig
vereinbaren die Vorgesetzten Entwicklungs-
ziele mit ihren Mitarbeitern. Im Fraport College
wird dann sowohl fachspezifisch als auch
fachübergreifend geschult. Und für Führungs-
kräfte gibt es die Fraport Academy, die unter
anderem eine Weiterbildung zum Projektleiter
anbietet. Karriere zu machen bedeutet bei der
Fraport AG nicht zwingend, Führungsverant-
wortung zu übernehmen, sondern es gibt
auch Projekt- und Fachlaufbahnen. Einsätze
im Ausland bei unseren Beteiligungen sind
sowohl im Rahmen einer Entsendung als auch
als short-term-expert möglich. Neben der fachlichen und persönlichen
Entwicklung bietet Fraport seinen Mitarbeitern
eine faire Vergütung mit leistungs- und
erfolgsorientierten Komponenten sowie eine
Vielzahl an Möglichkeiten zur Vereinbarkeit
von Beruf und Familie.

■ Sonstige Angaben

Teamfähigkeit, Interkulturelle Kompetenz

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

Examensnote 75%



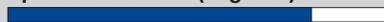
Studiendauer 80%



Auslandserfahrung 75%



Sprachkenntnisse (englisch) 80%



Ausbildung/Lehre 40%



Promotion 10%



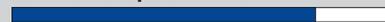
MBA 10%



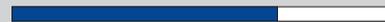
Außerunivers. Aktivitäten 70%



Soziale Kompetenz 80%



Praktika 70%



Genuss ohne Reue: FH-Studierende entwickeln laktosefreies Schokoladeneis auf Kuhmilchbasis und stellen es selbst her

Studierende des Studiengangs Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Frankfurt am Main haben mit „Choco-lac“ ein Schokoladeneis auf Kuhmilchbasis entwickelt und konnten nachweisen, dass es vollkommen laktosefrei ist.

„Bis dato gibt es in Deutschland kein laktosefreies Schokoladeneis aus natürlicher Kuhmilch auf dem Markt zu kaufen. Dabei ist die Nachfrage enorm – wie die Marktanalyse der Studierenden gezeigt hat“, betont Ilona Brändlin, Professorin für Bioverfahrenstechnik an der FH Frankfurt. Im Rahmen eines Projektseminars im fünften Semester setzten sich Studierende unter der Betreuung von Brändlin das Ziel, laktosefreies Milchspeiseeis herzustellen.



„Laktoseintoleranz (Milchzuckerunverträglichkeit) begründet sich auf dem Fehlen des Enzyms Laktase, welches die Laktose (Milchzucker) in ihre Bestandteile Glukose und Galaktose spaltet. Kann die Laktose aufgrund des Fehlens dieses Enzyms nicht gespalten werden, ergeben sich unterschiedlichste Krankheitssymptome des Verdau-

ungstrakts. Den Betroffenen ist es nicht möglich, gewöhnliche Milchprodukte wie Käse, Joghurt, Schokolade oder auch Milchspeiseeis unbeschwert zu genießen“, erklärt der studentische Projektleiter Julien Marc Janda. „Unsere Motivation bestand darin, es laktoseintoleranten Menschen zu ermöglichen, nicht auf den Geschmack von Schokoladen-Milchspeiseeis verzichten zu müssen.“



Für die Herstellung des laktosefreien Milchspeiseeises „Choco-lac“ gründeten die 14 Studierenden ein fiktives Unternehmen mit allen dazugehörigen Abteilungen: Forschung und Entwicklung, Produktion sowie Marketing. „Es wäre großartig, wenn sich ein Eishersteller finden würde, der Choco-lac in sein Programm aufnehmen möchte“, sagt Brändlin über das Schokoladeneis ihrer Studierenden.



+++ campus news +++ campus news +++campus news +++ campus news +++camp

Nutzer in Rhein-Main werden befragt: Sozialwissenschaftliche Begleitforschung zur Elektromobilität

Welche Infrastruktur wünschen sich die Nutzer von Elektrofahrzeugen? Für welche Zielgruppe eignen sich Elektrofahrzeuge? Sind die Nutzer von Elektromobilen überdurchschnittlich umweltbewusst? Und wer ist am ehesten für Elektromobilität zu begeistern? Antworten auf diese und andere Fragen sucht die Studie „Sozialwissenschaftliche Begleitforschung zur Elektromobilität in der Modellregion Rhein-Main“.

Die Fachhochschule Frankfurt am Main (FH FFM) führt die Studie zusammen mit der Goethe-Universität Frankfurt und dem Darmstädter Umwelt-Beratungsunternehmen e-hoch-3 durch. Analysiert werden soll das Mobilitätsverhalten der Anwender von Elektromobilität (Nutzung von Elektrofahrzeugen zum Zweck der Fortbewegung) und insbesondere die Akzeptanz der (zukünftigen) Nutzer. Dafür bitten die Wissenschaftler/-in-



nen, Nutzer elektrischer Fahrzeuge aus den insgesamt 14 Demonstrationsvorhaben der Modellregion an umfassenden Befragungen teilzunehmen. Ziel ist es, die Angebote zur Elektromobilität bedarfsgerecht zu optimieren und an die Anforderungen und Wünsche der Nutzer anzupassen.

Bundesweit nehmen acht Modellregionen an dem Förderprogramm „Modellregionen Elektromobilität in Deutschland“ teil. Die regionale Projektleitstelle für die Modellregion Rhein-Main ist bei der Stadtwerke Offenbach Holding GmbH (SOH) angesiedelt. Von dort aus werden Projekte koordiniert, die nahezu alle Formen der Elektromobilität einschließen: von Elektrorollern und -fahrrädern (Pedelecs) über Elektro- und Hybridbusse sowie Elektroautos bis hin zur Erprobung von Hybridnutzfahrzeugen.

Die Begleitstudie gehört zum Programm „Modellregionen Elektromobilität in Deutschland“, das vom Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördert wird. Insgesamt 115 Millionen Euro stehen aus dem Topf des zweiten Konjunkturpakets bereit. Überregional wird das Programm von der Nationalen Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie GmbH (NOW) koordiniert.



Neuer Masterstudiengang: IT-Sicherheit an der TU Darmstadt



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Informationstechnologie (IT) ist bereits heute eine Schlüsseltechnologie für viele Wirtschaftszweige wie Gesundheit, Mobilität, Unterhaltung, Produktion, Logistik und Finanzen. Der IT-Sicherheit kommt dabei eine Schlüsselrolle zu: Nur eine sichere IT-Infrastruktur wird Innovation ermöglichen. Gleichzeitig verhindert IT-Sicherheit enorme wirtschaftliche Schäden.

Seit kurzem bietet der Fachbereich Informatik an der TU Darmstadt den spezialisierten Masterstudiengang „IT Security“ an. Der Einstieg ist sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester möglich.



Der Fachbereich hat seinen Schwerpunkt in IT-Sicherheit seit über zehn Jahren immer weiter ausgebaut. Heute forschen und lehren etwa zwanzig Professoren und Professorinnen in verschiedenen Fachgebieten der IT-Sicherheit. Studierende profitieren dadurch von einem vielfältigen Themenangebot für Bachelor- und Masterarbeiten sowie einer wachsenden Zahl von Promotionsstipendien.

Einen weiteren Vorteil bietet die enge Verzahnung der TU Darmstadt, des Fraunhofer-Instituts SIT, der Hochschule Darmstadt und der Wirtschaft durch das LOEWE-Center for Advanced Security Research Darmstadt – kurz CASED.

Regionalseiten Darmstadt

Der Studiengang umfasst Vorlesungen aus drei Bereichen der IT-Sicherheit: Cryptography, System Security und Software Security. Außerdem wählen die Studierenden in einem vierten Bereich weitere Vorlesungen aus dem Angebot des Fachbereichs nach eigenen Interessen. Der spezialisierte Master bietet also auch eine Grundausbildung in Informatik. Dadurch ist über 4 Semester (120 credit points) ein inhaltlich sehr ausgeglichenes Studium möglich, bei dem der Fokus auf IT-Sicherheit liegt. Der Master IT-Security ist so angelegt, dass mit einigen zusätzlichen Kursen ein Doppelmasterabschluss (Master Informatik + Spezialmaster IT-Sicherheit) erreicht werden kann. Bei entsprechender Themenwahl kann auch die Masterarbeit für beide Studiengänge anerkannt werden.



Besonders beliebt ist das Hacker-Praktikum als studienbegleitende Leistung. Im Hacking-Lab nehmen die Teilnehmer zwei Rollen ein: die Rolle des Systemadministrators und die Rolle des Angreifers. Das Ziel des Praktikums ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Hacken sowie das Kennenlernen prinzipieller Angriffskonzepte.

Studierende der TU Darmstadt sind für die neuen Master-Studiengänge bereits bestens qualifiziert. Studierende mit einem Bachelor von anderen Universitäten oder Fachhochschulen sind ebenfalls herzlich willkommen. Sollten Qualifikationen fehlen, können diese einfach nachgeholt werden. Das gleiche gilt für Studierende der Informatik, die während ihres Masterstudiums zu uns wechseln wollen.

Die Berufschancen sind sowohl im akademischen Bereich als auch in der Industrie sehr vielfältig. Der Bedarf an IT-Sicherheitsexperten in der Wirtschaft ist anhaltend hoch. ■



Ansprechpartner und Zusatzinformationen

Inhaltlich: Prof. Dr. Stefan Katzenbeisser
E-Mail: msc_itsec@informatik.tu-darmstadt.de
Organisatorisch: Dr. Ulrike Brandt
E-Mail: brandt@dekanat.informatik.tu-darmstadt.de
Web: www.cased.de oder www.informatik.tu-darmstadt.de



FaSTDa – Die zweite Saison

» In der zweiten Rennsaison ist es dem Formula Student Team der Hochschule Darmstadt gelungen, eine sehr gute Basis für die kommenden Jahre zu schaffen. Bei dem Fahrzeug F10 handelt es sich um eine komplette Neuentwicklung. Eine Gewichtsreduzierung von 300 auf 220 Kilo (ca. -25%) sowie die Neuentwicklung des Fahrwerks und der Karosserie sind hierbei besonders hervorzuheben.

Derzeit besteht die Haupttätigkeit des Teams darin, die Ereignisse der vergangenen Saison zu analysieren und die Zielsetzung für 2011 zu definieren. Hierbei steht die Modifizierung und Weiterentwicklung des diesjährigen Fahrzeuges im Fokus. Dies beinhaltet in erster Linie die Überarbeitung des Antriebsstranges, wobei insbesondere die Motorabstimmung, der Ansaugtrakt sowie die Antriebswellen und das Differential im Fokus der Überarbeitung stehen. Die Integration von Ergonomie- und Elektronikbauteilen wird ebenfalls angestrebt. Die Modifizierungen werden hierbei auf Basis von gesammelten Daten und Erfahrungen der Vergangenheit, aber auch durch erneute Test und Erprobungen bei zeitnahen Versuchsfahrten durchgeführt. Insbesondere die frühzeitige Fertigstellung des neuen Boliden steht dabei im Vordergrund um möglichst viel Erfahrung mit dem F11 sammeln zu können.



Parallel wird zurzeit eine Zusammenarbeit mit einem Hochschulinstitut geprüft, welche eine gemeinsame Entwicklung eines elektrischen Antriebsstranges beinhaltet. Ziel hierbei ist eine Teilnahme an der Formula Student Electric in der Saison 2012.

Um die Fachkompetenz zu erweitern, ist geplant, weitere Fachbereiche in die Arbeits-

bereiche Technik und Organisation einzugliedern. Motivierte Interessenten sind immer herzlich willkommen!

Für die kommende Saison ist es bereits gelungen, BWL-Studenten für den Bereich Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit für das Team zu gewinnen. Die Erstellung eines



Marketingkonzeptes sowie die Verbesserung der öffentlichen Auftritte des Teams sind bereits in Arbeit. Des Weiteren ist die Verbesserung der Businessplan-, Cost- und Design-Präsentation angestrebt.

Kontakt:

www.fastda-racing.de

Teamleiter Organisation:

davide.roorda@fastda-racing.de

Teamleiter Technik:

daniel.lepczyk@fastda-racing.de



Studentischer Ideenwettbewerb für Campus-Orientierungssystem

Foto: h_da/Jens Steingässer

Leit- und Orientierungssysteme sind zunehmend zu einem zentralen Element für einen gut funktionierenden Studienbetrieb einer jeden Hochschule geworden. Gute Orientierung trägt damit wesentlich zur Verbesserung der Studienbedingungen bei.

An der Hochschule Darmstadt fehlt bisher ein durchgängiges Leit- und Orientierungssystem. Vor diesem Hintergrund hat die Hochschule Darmstadt den studentischen Ideenwettbewerb "Zeigen, wo's lang geht - Orientierungssystem Campus Darmstadt" ausgeschrieben. Der Wettbewerb ist mit Geldpreisen von insgesamt 2.000 Euro dotiert.



Bild: h_da/Jens Steingässer

Ziel des Ideenwettbewerbs ist es, Studierende an der Gestaltung ihres studentischen Umfelds aktiv zu beteiligen und originelle Ideen für die Zugänge zum Campus Darmstadt sowie ein System zur Orientierung auf dem Campus zu erhalten. Als Datengrundlage zur Erarbeitung der Wettbewerbsbeiträge hat das an der Hochschule Darmstadt angesiedelte "Studentische Projektbüro Verkehrswesen" unter der Leitung von Marcell Biederbick die Verkehrsströme analysiert.

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden der Hochschule Darmstadt unabhängig von ihrer Fachrichtung - entweder als Gruppe oder als Einzelperson. Das Projektteam im Kompetenzzentrum Lehre plus unterstützt bei der Kontaktaufnahme zu Studierenden, die ebenfalls an einer Gruppenarbeit interessiert sind. Anmeldungen zur Wettbewerbsbeteiligung sind bis zum 15. November möglich. Die Wettbewerbsbeiträge müssen bis zum 31. Dezember eingereicht werden. Eine sechsköpfige Jury, bestehend aus Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern, wählt im Februar 2011 die überzeugendsten Arbeiten aus. Die Preisverleihung ist für Anfang März vorgesehen.

Soweit möglich, sollen danach die prämierten Arbeiten umgesetzt werden. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen auch die anderen Standorte in den Blick genommen werden. Finanziert werden der Wettbe-



werb sowie die Umsetzung der prämierten Ideen aus den Mitteln zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QV-Mittel). Diese Mittel werden den hessischen Hochschulen seit dem Wintersemester 2008/2009 aus dem Landeshaushalt zur Verfügung gestellt.



Foto: h_da/Britta Hüning



Ansprechpartner und Zusatzinformationen

www.h-da.de/kompetenzzentrum

Ganzheitliche Lösungen für die Prozess- und Fertigungsindustrie.

Vom Konzept über Engineering, Montage und Inbetriebnahme bis zum Service.

Was wir tun

Stadler+Schaaf ist ein herstellerunabhängiger Dienstleister der Prozess- und Fertigungsindustrie. Wir entwickeln und implementieren Automationslösungen vom Engineering bis zur Montage und Wartung.

- Entwurf von Automatisierungskonzepten für verfahrenstechnische Anlagen
- Basic- und Detail-Engineering für MSR- und Elektrotechnik
- Auslegung und Programmierung von Steuerungs- und Leitsystemen
- Konzeption, Entwurf und Ausführung von kundenspezifischen MES- und IT-Lösungen
- Lieferung, Installation und Inbetriebnahme von kompletten Automationsanlagen

Märkte und Kunden

Stadler+Schaaf bewegt sich auf zukunftssträchtigen Märkten: Wir planen und liefern komplette elektro- und automatisierungstechnische Ausrüstungen und Anlagen für unsere Kunden in den Branchen Energie und Umwelt, Pharmazie und Biotechnologie, Chemie/Petrochemie, Gas und Öl, Anlagenbau.

Arbeiten bei Stadler+Schaaf

Qualifizierte, motivierte Mitarbeiter sind der wichtigste Baustein für unsere Wertschöpfung. Als Unternehmen, in dem Theorie und Praxis Hand in Hand gehen, bieten wir Absolventinnen und Absolventen spannende Aufgaben und gute Karrierechancen. Bei uns kommen Sie mit

stadler  schAAF

messen steuern regeln

Menschen in Kontakt – und das nicht nur im Besprechungszimmer, sondern am Ort des Geschehens, in Europa und der Welt. Was wir von unseren „Neuen“ hören? Zum Beispiel:

- „Spannende Aufgabenstellungen“
- „Wurde sofort ins Team integriert“
- „Meine Arbeit wird ernst genommen“
- „Hatte schnell einen Auslandseinsatz“

Wen wir suchen

Stadler+Schaaf ist ein Technologie- und Lösungsanbieter. Unsere Kunden vertrauen uns Aufgaben an, die nicht beim Engineering enden oder bei der Montage beginnen. Wer für Stadler+Schaaf arbeitet, muss daher bereit sein, sowohl über den eigenen Tellerrand zu schauen, als auch Verantwortung für komplexe Problemlösungen zu übernehmen. Soziale Kompetenz ist neben der fachlichen Expertise besonders wichtig, in einem Unternehmen, in dem noch fast jeder jeden kennt – ein Teil unseres Erfolgs und unserer guten Kundenbeziehungen. Wir sind immer auf der Suche nach engagierten Ingenieurinnen und Ingenieuren und freuen uns übrigens auch über Studierende, die bei uns ein studienbegleitendes Praktikum oder ein praxisnahes Thema für ihre Abschlussarbeit umsetzen wollen.

stadler  schAAF
messen steuern regeln

Ganzheitliche Automationslösungen für die Prozess- und Fertigungsindustrie. Seit 1982.

Don't worry!



Vom Studium in den ersten Job: Ein Schritt, vor dem es einiges zu bedenken gibt. Bei Stadler+Schaaf machen wir Ihnen diesen Schritt leicht, indem wir Sie ganz nach Ihrem persönlichen Bedarf coachen. So starten Sie ohne Frust in Ihren Traumberuf. Was gibt es sonst noch, das wir für Sie tun können? **Keine Sorge: Wir regeln alles.**

FIRMENPROFIL

Kontakt

Ansprechpartner
Claudia Hartkorn

Anschrift

Stadler+Schaaf Mess- und Regeltechnik GmbH
Im Schlangengarten 20
D-76877 Offenbach

Telefon/Fax

Tel.: +49 6348 611-0
Fax: +49 6348 611-210

E-Mail

jobs@stadler-schaaf.de

Internet

www.stadler-schaaf.de

Bevorzugte

Bewerbungsarten
vollständige Bewerbungsunterlagen mit Anschreiben, Lebenslauf und allen relevanten Zeugnissen per E-Mail oder Post

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja

Abschlussarbeiten?

Ja
• Bachelor Thesis
• Master Thesis
• Diplom

■ Allgemeine Informationen

Wir messen, steuern, regeln. Alles. Mit 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 15 Standorten im In- und Ausland bietet unser Unternehmen Lösungen für Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Elektrotechnik und Automatisierung.

■ Branchen

Energie/Umwelt, Pharma/Biotechnologie, Chemie/Petrochemie, Gas/Öl, Nahrungs-/Genussmittel, Anlagenbau

■ Bedarf an Hochschulabsolventen (m/w)

Kontinuierlicher Bedarf

■ Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik, Energie- und Automatisierungstechnik, Informationstechnik/Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen

■ Produkte und Dienstleistungen

Ingenieur-Dienstleister der Prozess- und Fertigungsindustrie für ganzheitliche Lösungen in der Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Elektrotechnik und Automatisierung vom Engineering über die Installation und Inbetriebnahme bis zum Anlagenservice.

■ Welche Karrieremöglichkeiten bietet Stadler + Schaaf?

Wir bieten Ihnen eine interessante persönliche Entwicklungsmöglichkeit in einem überregional agierenden Unternehmen. Der Einsatz moderner, innovativer Technologien und Systeme erwartet Sie ebenso wie ein professionelles, dienstleistungsorientiertes Team. Durch Workshops und Trainings erweitern

Sie sukzessive Ihr Knowhow über Technologien und Prozesse und sind vom ersten Tag an in unsere Projekte eingebunden. Eine individuelle Einarbeitung erfolgt mit unseren erfahrenen Führungskräften in Coachingform. Ihr Coach begleitet Sie in der Praxis und unterstützt Sie bei Ihrer individuellen Karriereplanung.

■ Einsatzmöglichkeiten

An allen unseren 15 Standorten

■ Einstiegsprogramme

Praktika, Studien-, Bachelor-/Masterarbeit, Direkteinstieg oder Traineeprogramme für Absolventen

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

■ Auslandstätigkeit

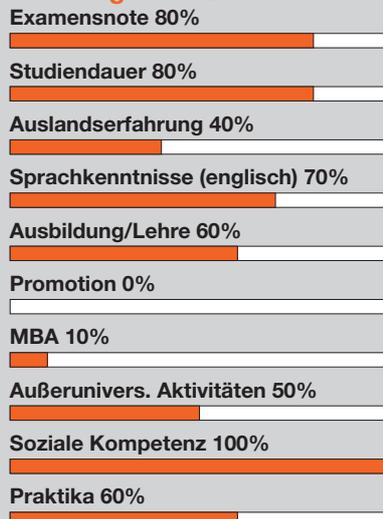
Der Großteil unserer Kunden ist international ausgerichtet, so dass im Rahmen der verschiedenen Projekte auch Einsätze im Ausland stattfinden.

■ Warum bei Stadler + Schaaf bewerben?

Stadler + Schaaf ist seit über 25 Jahren auf dem Markt etabliert und hat erst kürzlich von der BASF den Fremdfirmenpreis für vorbildliche Dienstleistungen verliehen bekommen. Stadler + Schaaf bietet ein spannendes und vielfältiges Aufgabengebiet. Die Projektstätigkeit bei renommierten Firmen stellt jeden Tag neue Herausforderungen, durch die Sie Ihr Potenzial entwickeln und ausschöpfen können.

BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent



■ Sonstige Angaben, die Ihnen wichtig oder nicht wichtig sind?

Teamfähigkeit, Organisationsfähigkeit, Zielstrebigkeit, Kommunikationsfähigkeit

DART Electric:

Studenten arbeiten an der Zukunft der Mobilität

» Elektromobilität ist nicht nur in Deutschland eines der zentralen Zukunftsthemen. Weltweit arbeiten Universitäten und Unternehmen an der Frage, wie mit Elektroautos der Individualverkehr in den nächsten Jahrzehnten umweltfreundlicher werden kann. Bereits 2020 sollen über eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen fahren. Damit Deutschland weiterhin führend in der Kraftfahrzeugtechnik bleibt, werden Ingenieure benötigt, die auf diesem Gebiet den globalen Wettstreit über die besten Ideen aufnehmen und Lösungen entwickeln, die den Anforderungen des Marktes gerecht werden.

Vor diesem Hintergrund engagiert sich auch der Verein TU Darmstadt Racing Team e.V. mit dem Projekt DART Electric auf dem Gebiet der alternativen Antriebe. DART Electric ist ein Team von Studenten der TU Darmstadt, die in Eigenregie einen elektrisch angetriebenen Rennwagen entwickeln und bauen. Die jungen Ingenieure erarbeiten sich damit zum einen wichtiges Know-how in zukunftssträchtigen Disziplinen wie der Speicherung elektrischer Energie oder der Steuerung von Elektromotoren, zum anderen lernen sie aber auch,

wie ein komplexes Projekt in Teamarbeit geplant und realisiert werden kann. Die Studenten bereiten sich somit durch ihr Engagement optimal auf den Arbeitsmarkt der Zukunft vor.



Um sich mit den Studenten anderer Universitäten zu messen, kommt der Rennwagen bei den Wettbewerben der Formula Student zum Einsatz. Die Formula Student ist eine Rennserie für Studenten, die ihre Ursprünge in den USA hat und 1999 erstmals auf europäischem Boden ausgetragen wurde. Nachdem sich der Wettbewerb für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor in den letzten Jahren als feste Größe im Motorsport etabliert hat, finden seit diesem Jahr vermehrt Veranstaltungen statt, bei denen elektrisch angetriebene Rennwagen gegeneinander antreten. Entscheidend für den Sieg ist dabei nicht alleine die schnellste Rundenzeit, sondern das beste Gesamtpaket aus Performance, Konstruktion und Wirtschaftlichkeit.

Unterstützt wird DART Electric dabei von verschiedenen Unternehmen, die genauso wie das Team von der Etablierung elektrisch angetriebener Fahrzeuge überzeugt sind. Darüber hinaus schätzen die Partner, dass sie in Zeiten von akutem Ingenieurmangel schon früh mit motivierten und talentierten Nachwuchskräften in Kontakt kommen.

Neben der Unterstützung aus der Wirtschaft ist die Zusammenarbeit mit Fachgebieten der Universität zentrales Element bei DART Electric.

Im Herbst 2010 steht nun das erste Highlight in der noch jungen Geschichte des Projektteams an: Der „epsilon-E“ getaufte Renner wird im November seine ersten Testkilometer absolvieren. Nachdem im Sommer die Teilnahme am Wettbewerb in Hockenheim abge sagt werden musste, wurde weiter mit Hochdruck an der Umsetzung des Rennwagens gearbeitet. Die unzähligen Stunden Arbeit der studentischen Mitglieder werden so erstmals sichtbar und kommen auch dem Projektteam für 2011 zugute. Dann nämlich soll der fast lautlose Bolide bei der Formula Student an den Start gehen.

DART Electric denkt aber auch schon weiter. Mit zusätzlich angetriebener Vorderachse soll der Rennwagen in Zukunft noch schneller und agiler werden. Im Rahmen des Automotive Engineering Summers entwickelten zwei Teams, die jeweils aus Studenten der amerikanischen Austauschuniversitäten und der TU Darmstadt zusammengesetzt waren, Konzepte und Konstruktionen für Radnabenantriebe, die nun realisiert werden. Darüber hinaus wird das Team an der Umsetzung von Bremsenergie rückgewinnung und Torque Vectoring arbeiten.

Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, sucht das Team weiter nach tatkräftiger Unterstützung durch aktive Mitarbeit von Studenten und durch Partnerschaften mit innovativen Unternehmen. DART Electric freut sich auf zahlreiche Interessenten!



Weitere Informationen

www.dart-electric.de





TU Darmstadt Racing Team e.V.

DART Racing zählt zu den Spitzenteams der Saison 2010

➤➤ DART Racing, das Formula Student Team der Technischen Universität Darmstadt, nimmt bereits im fünften Jahr in Folge an den europäischen Wettbewerben der Formula Student / SAE teil. Das diesjährige Projekt um das Fahrzeug epsilon2010 vereint 45 Studenten der Fachbereiche Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften, Elektrotechnik und Informatik. Im Oktober des letzten Jahres wurden in einer gewissenhaften Analyse der Vorgänger Verbesserungspotenziale identifiziert und darauf basierend Arbeitsschwerpunkte festgelegt: Die zielgerichtete Entwicklung hinsichtlich der Beachtung von Umweltaspekten, eine kostengünstige Fertigung bei gleichbleibend hoher Qualität sowie die Verbesserung der Fahrbarkeit des Rennwagens für Amateurfahrer spielen eine wichtige Rolle im Konzept des epsilon2010.

Der Saisonverlauf und die Ergebnisse bei den Formula Student Wettbewerben bestätigen, dass das Konzept des epsilon2010 zeitgemäß, schlüssig und konkurrenzfähig gegenüber den anderen Top Teams der Formula Student ist.

Den Grundstein für die erfolgreiche Rennsaison 2010 legte das TU Darmstadt Racing Team bereits Anfang Juni mit der Präsentation des fahrbereiten epsilon2010 – ein Novum in der Geschichte von DART Racing. Im Rahmen dieser imposanten Veranstaltung wurde den über 300 Gästen der Rennwagen und das dahinterstehende Team vorgestellt. Im Anschluss daran wurde innerhalb der zwei monatigen Testphase der epsilon2010 hinsichtlich der Zuverlässigkeit stetig verbessert und zudem auf die Streckeneigenschaften der Formula Student Wettbewerbe eingestellt.

Die Formula Student Germany 2010 auf dem Hockenheimring – Saisonhöhepunkt für das Team der TU Darmstadt – war gleichzeitig der erste Wettbewerb, um den Rennwagen epsilon2010 mit der internationalen Konkurrenz zu vergleichen. In den statischen Disziplinen, bei denen 325 von insgesamt 1000 Punkten vergeben werden, legten die Darmstädter Studenten mit 249,38 Punkten einen soliden Grundstein für ein erfolgreiches Gesamtergebnis. Im Detail bedeutete dies: Cost #15,

Design #9 und Presentation #5. Am Samstagvormittag standen die Disziplinen Acceleration und Skidpad an, bei denen der epsilon2010 zu seinen ersten Wettbewerbskilometern kam. Ein technisches Problem nach dem Fahrerwechsel, welches zwar behoben werden konnte, verhinderte aufgrund der fortgeschrittenen Zeit eine weitere Verbesserung der Platzierungen nach soliden Leistungen (Acceleration #19, Skidpad #12) in den ersten beiden Läufen, was nicht dem Anspruch des Teams gerecht wurde. Umso motivierter wurde der Rennwagen epsilon2010 für den späteren AutoX vorbereitet. Mit sehr guten Zeiten in allen vier Läufen konnte sich das Team am Samstagabend über einen 6. Platz freuen – eine sehr gute Ausgangslage für den Endurance am darauffolgenden Tag. Gute Wetterbedingungen und ein optimal vorbereitetes Auto stimmten das Team zuversichtlich. Die Fahrer des TU Darmstadt Racing Teams bewegten das Fahrzeug mit sehr schnellen Zeiten und nur 2 geschmissenen Hütchen um den Kurs, was dem Team den 5. Platz im Endurance brachte. Der 4. Platz für den mit 100 Punkten bewertete Kraftstoffverbrauch bestätigte die sehr gute Leistung des epsilon2010 während des Endurance. Mit soliden Leistungen in allen statischen sowie dynamischen Disziplinen erreichten die Studenten der TU Darmstadt im Gesamtergebnis den 4. Platz – ein voller Erfolg für das gesamte Team, auf dem man für die nächsten Wettbewerbe aufbauen wollte.

Direkt im Anschluss an die Formula Student Germany nahm DART Racing erstmalig an der Formula Student Austria 2010 am Wachauring teil. Trotz des kleineren Starterfelds von 30 Teams wurden auch hier heiße Kämpfe um die vorderen Platzierungen erwartet. Die Studenten der TU Darmstadt überzeugten die Juroren in den statischen Disziplinen und wurden mit guten Platzierungen belohnt: Cost #8, Design #6, Presentation #10 – in allen Disziplinen blieb man in Schlagdistanz zur Spitze. In den dynamischen Disziplinen Acceleration, Skidpad und AutoX schöpfte das Team um den epsilon2010 das volle Potenzial aus, brannete schnelle Zeiten in den Asphalt und verwies die internationale Konkurrenz auf die Plätze – 275 von 275 möglichen Punkten! Mit der schnellsten Zeit im AutoX ging der epsilon2010 als letztes Fahrzeug in den

Endurance und spulte, wie bereits in Hockenheim, zuverlässig schnelle Runden bei geringem Kraftstoffverbrauch ab – in beiden Disziplinen wurde der 2. Platz erreicht. Bei der abschließenden Siegerehrung konnte das Team nicht nur die Pokale für Best Acceleration, Best Skidpad und Best AutoX entgegennehmen, sondern auch den Pokal für den 2. Gesamtplatz - ein erfolgreicher Wettbewerb für DART Racing!

Höchst motiviert durch die guten Ergebnisse reiste das TU Darmstadt Racing Team zum abschließenden Wettbewerb der Formula SAE Italy nach Varano de' Melegari. Das Team konnte wieder mit guten Leistungen in den statischen Disziplinen überzeugen (Cost #10, Design #13, Presentation #3) und damit die Weichen für einen erfolgreichen Wettbewerb stellen. In den dynamischen Disziplinen bestätigte der epsilon2010 seine Leistungsfähigkeit mit sehr guten Ergebnissen. Im Detail: Skidpad #1, Acceleration #3 und AutoX #7. Beim abschließenden Endurance sah der epsilon2010 nach insgesamt 28 Runden zum letzten Mal in dieser Saison die schwarz-weiß karierte Zielflagge. Die Freude beim gesamten Team über die erfolgreiche Absolvierung des dritten und letzten Endurance in Folge war riesig. Beim Auftanken des epsilon2010 wurde ein hervorragender Wert von 4,35 Litern E85 notiert. In Verbindung mit den sehr guten Rundenzeiten erreichte man hier den 2. Platz. Bei der Preisverleihung durfte das Projektteam um den epsilon2010 ein letztes Mal das Siegerpodest besteigen und den Pokal für den 3. Gesamtplatz entgegennehmen.

Das TU Darmstadt Racing Team möchte sich für den Einsatz, aber auch für das Engagement und Interesse aller Partner und Unterstützer bedanken. Ohne die Unterstützung bei der Umsetzung der Ideen und ohne die praktische Erfahrung bei der Problemlösung wäre das Projekt in diesem Umfang nicht umsetzbar gewesen.

Auf der Grundlage der erfolgreichen Saison 2010 sind die Vorbereitungen für das Projekt zeta2011 in vollem Gange. Das TU Darmstadt Racing Team e.V. freut sich auf die Herausforderungen der Saison 2011.

Weitere Informationen

Nähere Informationen zum Formula Student Team der TU Darmstadt erhalten sie unter www.dart-racing.de.

Fakten 2010

- 3 von 3 Endurance erfolgreich bestritten
- auf allen 3 Wettbewerben unter den Top 5



Foto: www.campushunter.de



Foto: www.campushunter.de




Das OHM macht... Zukunft.

contactING 2010

11. Firmenkontaktbörse für Ingenieure und Informatiker

Donnerstag, 18. November 2010 in Nürnberg, 9.30 - 16.00 Uhr

Bereits zum elften Mal veranstaltet die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg ihre Firmenkontaktbörse für Ingenieure und Informatiker, bei der in diesem Jahr wieder über 50 Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Bauingenieur die Möglichkeit nutzen, sich den rund 4.200 Studierenden der Ingenieurwissenschaften und Informatik sowie den Professoren vorzustellen.

„Akademikermangel führt zu Engpässen“ - Viele Hochqualifizierte scheiden in den nächsten Jahren altersbedingt aus dem Unternehmen aus. Damit entsteht insbesondere bei den Ingenieuren erheblicher neuer Bedarf nach Akademikern.

1,28 Millionen Hochschulabsolventen braucht Deutschland bis zum Jahr 2014

Dass mehr Hochqualifizierte gebraucht werden, ist nicht allein eine Frage des wirtschaftlichen Wachstums. In den nächsten vier Jahren scheiden 660.000 Akademiker aus Altersgründen aus dem Erwerbsleben aus, von 2015 bis 2019 werden es weitere 765.000 und zwischen 2020 und 2024 sogar 860.000 sein. Stellt man dem demografischen Er-

satzbedarf die zu erwartende Zahl an Hochschulabsolventen gegenüber, ergeben sich große Engpässe.

Umso wichtiger ist es für die Unternehmen, sich an den Hochschulen und bei den Studierenden nachhaltig bekannt zu machen – die Studierenden haben die große Chance bei dieser Messe nationale und regionale Unternehmen kennenzulernen, die berufliche Perspektiven zu bieten haben.

Die Veranstaltung bildet damit ein perfektes Forum für die Karriereplanung von morgen. Die Besucher können sich über mögliche Einstiegschancen für Berufsanfänger oder Themen für Abschlussarbeiten ebenso informieren wie über freie Praktikantenstellen. Begleitende Fachvorträge, die vom ICS e.V. (international co-operative studies) organisiert werden, bieten Informationen aus erster Hand über aktuelle Themen der Technik, aber auch über die umfangreichen Möglichkeiten, die die dualen Ausbildungsmodelle der Hochschule bieten. Für die Wissenschaftler besteht die Chance, potenzielle Kooperationspartner für Forschungsprojekte zu gewinnen.



Weitere Informationen zum Career-Service der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg unter:
www.ohm-hochschule.de/ohm/career_service



Wissen bewegt die Welt

SKF®

SKF ist weltweit einer der führenden Hersteller von Lagern und Lagereinheiten, Dichtungen, Mechatronikbauteilen, Schmiersystemen und Industriedienstleistungen. Das Dienstleistungsangebot der Gruppe umfasst technische Unterstützung, Instandhaltungsservice, Zustandsüberwachung und diverse Schulungsprogramme.

Die SKF Gruppe

SKF wurde 1907 gegründet und entwickelte sich sehr schnell zu einem Weltkonzern. Bereits 1920 war das Unternehmen in Europa, Amerika, Australien, Asien und Afrika etabliert.

Heute ist SKF in mehr als 130 Ländern vertreten. Das Unternehmen fertigt an mehr als 100 Standorten und arbeitet mit ca. 15.000 Verkaufshändlern zusammen.

Fünf Kompetenzplattformen

SKF gruppiert ihre Technologiebereiche in fünf Kompetenzplattformen: Lager und Lagereinheiten, Dichtungen, Mechatronikbauteile, Dienstleistungen und Schmiersysteme. Durch den Einsatz aller oder nur einiger dieser Kompetenzplattformen, entwickelt SKF maßgeschneiderte Angebote für jedes Kundensegment. Dadurch können Kunden ihre Leistung verbessern, den Energieverbrauch verringern und ihre Gesamtkosten reduzieren.

Drei Divisions – 40 Kundensegmente

SKF gliedert ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in drei Divisions: Die Industrial- und die Service-Division kümmern sich um industrielle Erstausrüster (OEMs) sowie den dazugehörigen Ersatzteilmarkt. Die Automotive-Division beliefert Erstausrüster für PKW, NKW, Zweiräder, Haushaltsgeräte, Elektrogeräte und -motoren und den dazugehörigen Ersatzteilmarkt. SKF vertreibt ihre Produkte und Dienstleistungen in rund 40 Kundensegmenten, z. B. Automobilsektor, Windenergieanlagen, Schienenfahrzeuge, Werkzeugmaschinen, Medizintechnik, Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, Papierindustrie.

Forschung und Entwicklung

SKF legt großen Wert auf technische Entwicklungen, Qualität und Marketingaktivitäten. Forschung und Entwicklung führten bei SKF zu einer Vielzahl von Innovationen, Basis für neue Standards, Produkte und Lösungen bei Wälzlagern. 2009 lag die Zahl der SKF Patent-Ersteinreichungen bei 218. ➔

Kompetenzbereiche der SKF Gruppe



SKF ist in Deutschland mit mehreren Unternehmen operativ tätig. Insgesamt beschäftigt die Unternehmensgruppe hier rund 6.400 Mitarbeiter:

Größte Standorte der SKF in Deutschland

- Schweinfurt (SKF GmbH)
- Lüchow (SKF GmbH)
- Berlin (SKF Lubrication Systems Germany AG)

SKF GmbH:

- **Lüchow:**
Kegelrollenlager, Radlagereinheiten für Nutzfahrzeuge,
ca. 600 Mitarbeiter
- **Schweinfurt:**
Kegelrollenlager, Zylinderrollenlager, Großlager, Gleitlager, Komponenten, Sonderprodukte, Spindelservice, Logistikdienstleistungen
ca. 4.500 Mitarbeiter
+ Fertigung von Produkten der Lineartechnik
ca. 120 Mitarbeiter
- **Meckesheim:**
Fertigung von Lineartechnik,
ca. 60 Mitarbeiter
- **Mühlheim:**
Automobil-Spezialprodukte
ca. 120 Mitarbeiter

SKF Lubrication Systems Germany AG

- **Berlin:**
Zentralschmiertechnik (Fertigung aller Teile und Montage); Spandau Pumpen
ca. 500 Mitarbeiter
- **Hockenheim:**
Montage
ca. 140 Mitarbeiter

SKF Economos Deutschland GmbH

- **Bietigheim-Bissingen:**
Fertigung von Dichtungslösungen und Kunststoffbauteilen für den Industrie- und Automobilssektor, Zylinderneubau und -reparatur, und Vertrieb

SKF Sealing Solutions GmbH

- **Leverkusen:**
Fertigung von Dichtungssystemen für die europäische Automobilindustrie
ca. 350 Mitarbeiter

SKF Competence Centers in:

Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, Neu-Ulm, Stuttgart



Deutschland ist die größte Einheit in der SKF-Gruppe. Kommen auch Sie zu uns an die deutschen Standorte der SKF: erleben Sie mit uns die schwedische Unternehmenskultur, tauchen Sie ein in die spannenden Aufgaben interdisziplinärer Teams und bringen Sie mit Ihren Ideen die Gesellschaft ein Stück voran.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Informationen

www.skf.com, www.skf.de,
www.economos.de



SKF Wissen bewegt die Welt

SKF ist ein Global Player mit etwa 130 Produktionsstätten und ca. 41.200 Mitarbeitern. Der weltweit führende Komplett-Anbieter der Bewegungstechnik mit Produkten, kundenspezifischen Systemlösungen und Serviceleistungen der Kompetenz-Plattformen Wälzlager und Wälzlagereinheiten, Dichtungen, Mechatronik, Service und Schmiersysteme. Damit haben unsere Kunden spürbare Wettbewerbsvorteile.

Studenteneinsätze, Abschlussarbeiten, Trainee-Programm, Direkteinstieg

Arbeiten Sie mit am Erfolg der „SKF Knowledge Engineering Company“.

Sie wollen in internationalen Teams arbeiten? Eintauchen in alle Branchen der Industrie- und Konsumgüterproduktion? Freuen Sie sich auf herausfordernde Tätigkeiten, die Spaß machen und Sie weiterentwickeln? SKF bieten Ihnen die ganze Bandbreite an Möglichkeiten des Einstiegs.

Sie sind Student (w/m) bzw. Absolvent (w/m) der Studienrichtungen Maschinenbau, Mechatronik oder Wirtschaftsingenieurwesen, gerne mit Auslandserfahrung, guten Englisch- und Deutschkenntnissen.

Neben einer ausgeprägten Motivation zur Führung bringen Sie die Bereitschaft mit, von Anfang an Verantwortung zu übernehmen und mit Konflikten positiv umzugehen. Ferner stellen Sie sich stets gerne auf Neues ein und sehen das Mitwirken in funktionsübergreifenden Teams als Herausforderung an.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Bewerben Sie sich vorzugsweise online über www.skf.de -> Karriereforum.

SKF GmbH
Susanne Braun
Personalmarketing

Für Fragen:

Tel. 09721/56-2541

Weitere Infos: www.skf.com

**Come on board to equip the
world with SKF knowledge.**



Kontakt

Ansprechpartner

Susanne Braun
Personalmarketing
Weitere Ansprechpartner
finden Sie in den jeweiligen
Stellenausschreibungen unter
www.skf.de → Karriereforum
→ Stellenmarkt

Anschrift

Deutschland:
SKF GmbH
Gunnar-Wester-Straße 12
97421 Schweinfurt

Telefon/Fax

Telefon: + 49 9721 56-2541
Fax: + 49 9721 56-62541

E-Mail

für Fragen
personalmarketing@skf.com

Internet

www.skf.de

Direkter Link zum Karrierebereich

www.skf.de → Karriereforum

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich
vorzugsweise online
(Initiativ über die Online-
Bewerbungsmöglichkeit auf
unserer deutschen Homepa-
ge oder direkt auf die jeweili-
gen Ausschreibungen auf
www.skf.de → Karriereforum
→ Stellenmarkt).
Schicken Sie bitte immer voll-
ständige Unterlagen mit
(Anschreiben, aussagekräfti-
gen Lebenslauf, alle Zeugnise
und Bescheinigungen).

Angebote für StudentInnen Praktika?

Ja

Diplomarbeit? Abschlussarbeiten?

Ja

Promotion?

Ja

Duales Studium?

Ja

Trainee-Programm?

Ja

Direkteinstieg?

Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche

Zulieferer für Maschinenbau und
Automobilindustrie, Industriedienstleistungen

Bedarf an HochschulabsolventInnen

kontinuierlicher Bedarf

■ Gesuchte Fachrichtungen

allg. Maschinenbau, Mechatronik,
Wirtschaftsingenieurwesen.

■ Produkte und Dienstleistungen

Komplettanbieter der Bewegungstechnik
mit den Kompetenzbereichen Lager und
Lagereinheiten, Dichtungen, Mechatronik,
Schmiersysteme und Service

■ Anzahl der Standorte

Hauptsitz: Göteborg, Schweden;
weltweit in über 130 Ländern vertreten,
mehr als 100 Produktionsstätten

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

weltweit: ca. 41.200, Deutschland: 6.400

■ Jahresumsatz

in 2009: Weltweit: 5,5 Mrd. Euro,

■ Einsatzmöglichkeiten

Anwendungingenieure

■ Einstiegsprogramme

Studenteneinsätze, Abschlussarbeiten,
Promotionen, Direkteinstieg mit individuellem
Einarbeitungsprogramm, Traineeprogramm

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit; Traineeprogramm:
in der Regel jedes 2. Jahr im Herbst

■ Auslandstätigkeit

während des Studiums möglich, aber
Bewerbung in der Regel direkt über die
jeweilige Landesgesellschaft;
nach der Einarbeitung möglich

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

nach Tarif (Metall)
entsprechend Qualifikation
und Berufserfahrung

■ Warum bei SKF bewerben?

Die schwedisch geprägte Unternehmens-
kultur ermöglicht herausfordernde Aufgaben
in einem offenen Umfeld mit flachen
Hierarchien und weltweiter Kommunikation.

SKF ist ein Unternehmen mit Tradition und
einer gelebten Verantwortung für die Umwelt.
Spüren Sie schon während Ihres Studiums
durch einen Einsatz bei uns, wie es ist, als
Ingenieur (w/m) zu arbeiten und verantwor-
tungsvolle Aufgaben zu übernehmen.
Erleben Sie spannende Tätigkeiten in
attraktiven Anwendungsfeldern, persönliche
Entwicklungsmöglichkeiten und ein von
Kollegialität geprägtes Arbeitsumfeld.
Kommen Sie zu SKF und erleben Sie
„The Power of Knowledge Engineering“.

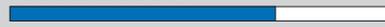
BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

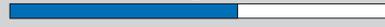
Examensnote 70%



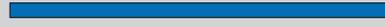
Studiendauer 70%



Auslandserfahrung 60%



Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Ausbildung/Lehre 40%



Promotion 20%



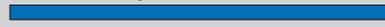
MBA 50%



Außerunivers. Aktivitäten 70%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 60%



■ Sonstige Angaben

Mitarbeiter (w/m) mit Eigeninitiative,
fachlicher, sozialer und interkultureller
Kompetenz. Aufgeschlossene und
mutige Persönlichkeiten, die Entschei-
dungen kritisch hinterfragen und
Konflikte konstruktiv begegnen.
Menschen mit Visionen, die bereit
sind Veränderungen zu initiieren und
zu gestalten und unseren Verhaltenskodex
zu leben.

42 Studenten – 6 Fachbereiche 6 Studiengänge – 1 Team, das ist High-Octane



» HIGH OCTANE MOTORSPORTS E.V. – das ist eine Initiative von derzeit 42 Studentinnen und Studenten der Universität Erlangen Nürnberg, die in erster Linie die Begeisterung für innovative Technik teilen.

Seit Januar 2007 arbeiten engagierte junge Menschen in fünf technischen Ressorts an der Konstruktion ihres eigenen Rennwagens. Neben den klassischen Ingenieursstudiengängen Elektrotechnik und Maschinenbau sind auch Mechatronik, Werkstoffwissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften involviert. Gemäß dem Motto

„WIR WISSEN VIEL - ABER WIR WOLLEN MEHR“

möchten wir unser gesammeltes theoretisches Wissen in einem konkreten, praktischen Projekt umsetzen. Die Studenten, die breit gestreut aus den unterschiedlichsten Studienphasen kommen, betreiben die Konstruktionsarbeit neben ihrem regulären Studium.

Dabei bildet sich die große Wissens- und Austauschplattform, die für das Projekt Formula Student notwendig ist. Jedes Teammitglied kann



Foto: www.campushunter.de

sein individuelles Fachwissen und seine Ansichten einbringen und Erfahrungen machen, die weit über das im Studium Erlernte und Geforderte hinausgehen.

Den rechtlichen und organisatorischen Rahmen für die Zusammenarbeit bildet der gemeinnützige Verein „HIGH-OCTANE-MOTORSPORT E.V.“, der Ende September 2006 gegründet wurde. So können wir an unserem großen, gemeinsamen Ziel arbeiten: der erfolgreichen Teilnahme an den Wettbewerben der Formula Student in Hockenheim und Silverstone. ■

Weitere Informationen

www.high-octane-motorsports.de



Foto: www.campushunter.de



Knobelspiel mit Quantenwürfel

Generator für echte Zufallszahlen entwickelt

Was wir landläufig Zufall nennen, entspringt nur einem Mangel an Wissen: Wenn wir Ort, Geschwindigkeit und alle anderen klassischen Eigenschaften sämtlicher Teilchen im Universum absolut genau kennen würden, könnten wir fast alle Prozesse in der Welt unserer Alltagserfahrung vorher-sagen. Selbst der Ausgang eines Knobelspiels oder die Lottozahlen ließen sich dann berechnen. Schon gar nicht zufällig sind die Ergebnisse, die Computerprogramme liefern, auch wenn sie dafür gemacht sind: "Sie gaukeln Zufall nur vor, mit geeigneten Tests und einer ausreichenden Datenmenge lässt sich darin aber meist schon ein Muster erkennen", sagt Christoph Marquardt. Eine Forschergruppe um Gerd Leuchs und Christoph Marquardt am Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts und an der Universität Erlangen-Nürnberg, sowie Ulrik Andersen von der Technischen Universität Dänemark hat dagegen einen Generator für echten Zufall entwickelt.

Den gibt es nur in der Quantenwelt: Mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit hält sich ein Quantenteilchen mal an diesem Ort und mal an jenem auf, und bewegt sich mal mit dieser Geschwindigkeit und mal mit jener. "Diese Zufälligkeit quantenmechanischer Prozesse nutzen wir aus, um Zufallszahlen zu produzieren", sagt Christoph Marquardt.

Als Quantenwürfel dienen den Wissenschaftlern Vakuumfluktuationen - eine weitere Eigenheit der Quantenwelt: Nichts gibt es hier nicht. Selbst in absoluter Dunkelheit ist die Energie eines halben Photons vorhanden, die zwar

Ein Spiel mit echtem Zufall: Max-Planck-Forscher produzieren echte Zufallszahlen, indem sie die zufällig schwankende Intensität des Quantenrauschens sichtbar machen. Die statistische Verteilung der Messwerte folgt einer Gauß'schen Glockenkurve (unten im Bild). Einzelne Messwerte werden Abschnitten der Glockenkurve zugeordnet, die jeweils einer Zahl entsprechen.



unsichtbar bleibt, aber in ausgeklügelten Messungen Spuren hinterlässt: das Quantenrauschen. Dieses völlig zufällige Rauschen entsteht dabei erst, wenn die Physiker hinschauen, also eine Messung vornehmen.

Zufallszahlen für die Datenverschlüsselung

Um das Quantenrauschen sichtbar zu machen, greifen die Forscher wieder in die Trickkiste der Quantenphysik: Sie teilen einen starken Laserstrahl an einem Strahlteiler gleichmäßig auf. Ein Strahlteiler besitzt zwei Eingänge und zwei Ausgänge. Den zweiten Eingang decken die Forscher ab, so dass kein Licht eintreten kann. Die Vakuumfluktuationen sind aber immer noch vorhanden und

beeinflussen die beiden ausgehenden Teilstrahlen. Diese schicken die Physiker zu Detektoren, mit denen sie die Intensität des Photonenstroms messen. Jedes Photon produziert darin ein Elektron - den elektrischen Strom, der dadurch entsteht, zeichnet der Detektor auf.

Wenn die Wissenschaftler jetzt die Messkurven der beiden Detektoren voneinander subtrahieren, kommt nicht etwa nichts raus. Vielmehr bleibt das Quantenrauschen übrig. Das glockenkurvige Histogramm der Intensitätsverteilung teilen die Forscher in Abschnitte mit gleich großen Flächen und ordnen jedem Abschnitt eine Zahl zu.

Der Quantenwürfel arbeitet mit Standardgeräten

Dass die Erlanger Physiker die Zufallszahlen ausgerechnet mit den schwer greifbaren Vakuumfluktuationen auswürfeln und nicht mit einem der zahlreichen anderen zufälligen Quantenprozesse, hat einen triftigen Grund. Beobachten Physiker etwa die Geschwindigkeitsverteilung von Elektronen oder das Quantenrauschen eines Lasers, wird das zufällige Quantenrauschen meist von klassischem Rauschen überlagert. Das wiederum ist letztlich eben nicht zufällig. "Wir erhalten zwar auch einen Anteil klassischen Rauschens durch die Messelektronik", sagt Wolfgang Mauerer, der dies im Experiment untersucht hat: "Wir kennen unser System aber sehr gut und können diesen Anteil genau berechnen und entfernen." Quantenfluktuationen erlauben es den Physikern aber nicht nur, das reine Quantenrauschen zu belauschen, außer ihnen kann auch keiner mithören. "Die Vakuumfluktuationen liefern einzigartige Zufallszahlen", sagt Christoph Marquardt. Bei anderen Quantenprozessen fällt dieser Nachweis schwerer und es besteht die Gefahr, dass ein Datenspion eine Kopie der Zahlen erhält. "Das wollen wir natürlich vermeiden, wenn es um Zufallszahlen für Datenschlüssel geht", sagt Marquardt. ■



Weitere Details finden Sie unter:
www.uni-erlangen.de
www.mpl.mpg.de/quantumbits

Messbare Energie

Unsere Herausforderung

– Ihre Perspektive

» **Tradition. Innovation. Zukunft.** Diese drei Worte stehen für DIEHL wie keine Anderen. Das Industrieunternehmen DIEHL agiert weltweit im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation um neue Horizonte für die Zukunft zu entdecken. DIEHL ist gefestigt durch eine lange **Tradition**, denn seit seiner Gründung vor mehr als 100 Jahren ist das Unternehmen vollständig in Familienbesitz mit Firmensitz in Nürnberg. Die Begeisterung für Technologie, gepaart mit einem ausgeprägten **Innovations**antrieb und guten Ideen, ließ es zu einem der großen deutschen Technologiekonzerne mit internationaler Ausrichtung und zahlreichen ausländischen Standorten werden der weiterhin die **Zukunft** mitgestalten wird. Das Ergebnis macht den Erfolg sichtbar: 12.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehr als vierzig selbstständigen Unternehmenseinheiten, welche in die Teilkonzerne Metall, Controls, Defence, Aerosystems und Metering zusammengefasst sind, generieren einen Umsatz von 2,2 Milliarden Euro.

Zu Beginn des dritten Jahrtausends steht der Mensch vor neuen Herausforderungen: Knapper werdende Ressourcen und steigende Energiepreise zwingen zum Umdenken. Der Respekt vor unserem ökologischen Erbe und die Verantwortung gegenüber

DIEHL

nachfolgenden Generationen gebieten eine nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen und Energie. DIEHL Metering leistet seinen Beitrag: hochpräzise Messgeräte von bester Verarbeitungsqualität, modernste Auslesetechnologien verbunden mit innovativem Energiedatenmanagement sowie das Komplettservicepaket stellt unser umfassendes Produkt- und Leistungsspektrum dar.

Wasser, thermische Energie, Gas und Strom: Was der Mensch zum Leben braucht wird immer kostbarer. Die Lösung heißt **Smart Metering**, denn absolute Verbrauchstransparenz ist die Voraussetzung für ein energieoptimiertes Verhalten. Die Verbrauchsdaten sämtlicher Energiearten werden für Energieversorger und Endverbraucher verfügbar. **Smart Metering ist die Zukunft der Messtechnik.**



Wie steht es mit Ihrer Zukunft...? Ihr Einstieg bei DIEHL kann sich messen lassen!

Kreative und kluge Köpfe verschaffen uns den Erfolg, der uns optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Dafür brauchen wir noch mehr innovative Persönlichkeiten. Für Sie ergeben sich dadurch bei uns viele spannende Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Nutzen Sie die Möglichkeit zur Horizontenerweiterung!

Bei uns erwartet Sie ein modernes Arbeitsumfeld, in dem Sie etwas bewegen können und Ihr Wissen anerkannt wird. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation bearbeiten Sie unter kompetenter fachlicher Betreuung in einem dynamischen Team herausfordernde Aufgabenstellungen. Wir bereiten Sie gezielt auf die Übernahme zukünftiger internationaler Fach- und Führungsfunktionen vor. Nutzen Sie die Möglichkeit innerhalb international operierender Firmennetzwerke schnell Verantwortung zu übernehmen. Flexible Strukturen und kurze Kommunikations- und Entscheidungswege unterstützen Sie dabei.

Traineeprogramm für Durchstarter. Ihre Vorteile. Ihre Perspektive.

Absolvieren Sie erfolgreich eines unserer individuell auf Sie zugeschnittenen kaufmännischen oder technischen Traineeprogramme innerhalb des Konzerns. Zum Beispiel als Trainee Engineering bei DIEHL Metering, als Trainee Entwicklung/Produktion/Produktmanagement bei DIEHL Defence oder beispielsweise als kaufmännischer Trainee Rechnungswesen/Controlling/Finanzen im Gesamtkonzern. Entwickeln Sie sich auf Ihrem Karriereweg zu einem Mitarbeiter, der mit einem fundierten Überblick sein Fachwissen in den Gesamtkontext des Unternehmens einordnen und gewinnbringend einbringen kann. Nutzen Sie die Aussicht auf eine steile Karriere, die oftmals mit der Teilnahme an einem international ausgerichteten Traineeprogramm startet.

Fühlen Sie sich angesprochen und wollen Sie die Zukunft eines internationalen Technologiekonzerns aktiv mitgestalten? – Dann treten Sie mit uns in Kontakt oder informieren Sie sich auf

www.diehl.de

„ ...

Arbeiten bei Diehl – Dipl. Ing (FH) Stefanie Gabel, Konstruktionsingenieurin, Alter: 26

Wie sind Sie zur Firma Diehl gekommen und was ist aus Ihnen geworden?

Da ich aus der Nähe von Nürnberg komme, ist die Firma Diehl für mich schon lange ein Begriff. Das Aufgabenfeld der Firma im Bereich der Luftfahrt und Hochtechnologie sowie die Vielfältigkeit und Größe des Familienunternehmens waren für mich besonders interessant. Nach einer Initiativbewerbung, gerichtet an die Diehl Gruppe, wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch bei Diehl BGT Defence in Überlingen eingeladen. Seit Mai 2007 bin ich dort als Konstruktionsingenieurin tätig.

Wie sieht für Sie ein klassischer Arbeitstag aus?

Diese Frage lässt sich am besten mit einem kurzen Überblick über mein aktuelles Aufgabengebiet beantworten, denn der Schwerpunkt meiner jeweiligen Tätigkeit hängt entscheidend vom Entwicklungsstand des Produktes ab.

Mit Hilfe eines 3D CAD Programmes erstelle ich unter Berücksichtigung verschiedener Anforderungen, z. B. aus der Optik oder der Elektronik, Modelle und Konzepte. Diese Entwürfe werden anschließend mit den einzelnen Fachbereichen oder in Projektmeetings diskutiert. Dann werden die Konzepte konkretisiert und Zeichnungen zu den einzelnen Bauteilen erstellt. Erweist sich ein Bauteil als besonders komplex, sind immer wieder Rücksprachen mit der Fertigung erforderlich, um schon während der Konstruktion den Produktionsprozess abzustimmen. Umgekehrt kommen auch von dort während eines Fertigungsprozesses oftmals Rückfragen zu alternativen Werkstoffen oder möglichen konstruktiven Änderungen, um so den Produktionsprozess zu vereinfachen oder zu verbessern.

Was gefällt Ihnen an Ihrem täglichen Arbeitsleben besonders?

Besonders spannend ist es, die Entwicklung eines neuen Produktes von Anfang an zu begleiten. Wenn sich die Konstruktion noch in der Konzeptionsphase befindet, ist besonders viel Kreativität gefragt, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Zur Definition dieser Anforderungen ist die Zusammenarbeit mit Kollegen aus verschiedensten Fachbereichen erforderlich. Durch diese Teamarbeit wird der Blickwinkel von den eigenen Fachthemen auf das komplette Produkt erweitert, um schließlich zu einer ausgereiften Lösung zu gelangen.

Warum sollte man sich aus Ihrer Sicht bei der Firma Diehl bewerben?

Die Firma Diehl bietet aufgrund des vielfältigen Aufgabenspektrums jedem einzelnen Mitarbeiter viel Spielraum zur beruflichen Entfaltung und Weiterentwicklung. Daneben wird die berufliche Weiterbildung aktiv unterstützt und gefördert. Diese Punkte, zusammen mit einem angenehmen und kollegialen Arbeitsklima, machen die Firma Diehl zu einem interessanten Arbeitgeber.



Entdecken Sie neue Horizonte!

Unsere Produkte begleiten Sie
bereits heute in vielen Lebensbereichen.
Entdecken Sie uns jetzt!

DIEHL

Metall

Ihr Getriebe schaltet wahrscheinlich mit DIEHL-Synchronringen aus Messing oder Stahl. Wir fertigen für die internationale Automobil-, Elektronik- und Sanitärindustrie Halbzuge und Schmiedeteile. Ob Handy, Auto oder Computer: DIEHL steckt drin.



Controls

Ihre Waschmaschine und Ihr Herd sind eventuell von einer DIEHL-Elektronik gesteuert. Für Hausgeräte- und Heizungshersteller in aller Welt stellen wir Steuerungs- und Regelsysteme her. Einfache Bedienung und Schonung der Umwelt stehen für unsere Kunden und uns im Vordergrund.



Defence

Ihre Sicherheit garantieren Technologien und Systeme von DIEHL – Bundeswehr und NATO bauen auf uns. DIEHL Defence zählt zu deren wichtigsten Partnern in den Bereichen Aufklärung, Wirkung gegen Land-, Luft- und Seeziele, Trainingssysteme und Security.



Aerosystems

Ihr Flug ist angenehmer mit DIEHL-Technologien – wie beispielsweise durch „Mood-Lighting“ und exklusive Kabinenausstattung. Aber auch Cockpit- und Displaysysteme, Ausrüstung für Flugsteuerung und Triebwerksregelung, Türsteuerungssysteme sowie Kabinen- und Versorgungssysteme kommen von uns.



Metering

Ihren Wasser- und Wärmeverbrauch erfasst vermutlich ein Gerät der DIEHL Metering. Mit jährlich 4 Mio. Wasser- und Wärmezählern sowie 3 Mio. Funkmodulen zum drahtlosen Fernauslesen ist DIEHL Metering ein weltweit führender Anbieter im Bereich Verbrauchsmessung. In DIEHL Metering sind die Kräfte für ökonomische und ökologische Expertise vereint und bündeln damit die Kompetenzen starker Akteure der Messtechnik-Branche.



**Unsere Stärke ist unsere Vielfalt! Ihre auch?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!**

www.diehl.de

Kontakt

Ansprechpartner

Ansprechpartner für ausgeschriebene Stellen finden Sie auf der jeweiligen Stellenausschreibung.

Initiativ wenden Sie sich bitte an Frau Carolin Wendel, Referentin für das Zentrale Personalmarketing des Konzerns.

Anschrift

Diehl Stiftung & Co. KG
Stephanstraße 49
90478 Nürnberg

Telefon

Telefon: +49 911 947-2636

E-Mail

perspektiven@diehl.de

Internet

www.diehl.de

Bevorzugte Bewerbungsart(en)

Vorzugsweise bewerben Sie sich mit Ihren vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an den jeweiligen Ansprechpartner oder initiativ an perspektiven@diehl.de

Angebote für StudentInnen

Praktika?

Einsatzmöglichkeiten für ca. 100 Praktikanten pro Jahr

Abschlussarbeiten?

Einsatzmöglichkeiten für ca. 50 Absolventen pro Jahr

Duales Studium?

Bachelor of Engineering – Maschinenbau
Bachelor of Engineering – Elektrotechnik
Bachelor of Arts – Industrie
Bachelor of Arts – Betriebswirtschaft

Trainee-Programm?

Technische Traineeprogramme in den Teilkonzernen Metall, Controls, Aerosystems, Defence, Metering

Kaufmännische Traineeprogramme in den Bereichen: ReWe/CTR, strategischer Einkauf, Marketing/Vertrieb, Personal

Direkteinstieg?

Direkteinstieg in den Teilkonzernen und Fachbereichen möglich.

Allgemeine Informationen

Branche

Metall- und Elektrotechnik, Luftfahrtindustrie, Verteidigung

Bedarf an HochschulabsolventInnen

Kontinuierlicher Bedarf in den Teilkonzernen Metall, Controls, Defence, Aerosystems, Metering

Gesuchte Fachrichtungen

Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Automatisierungs- und Regelungstechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Maschinenbau, Physik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften etc.

Produkte und Dienstleistungen

Kupfer- und Messinghalbzeuge, Synchronringe für die Fahrzeugindustrie, Steuerung für die Haus- und Heizungstechnik, Flight Controlsysteme, Cockpit-Displays und innovative Lichtsysteme für die Luftfahrtindustrie, Integrierte Systemlösungen im Bereich der Kabinenausstattung, intelligente Verteidigungssysteme, Wasser- und Wärmezähler

Anzahl der Standorte

Weltweit ca. 40 Unternehmenseinheiten

Anzahl der MitarbeiterInnen

Weltweit ca. 12.200

Einsatzmöglichkeiten

Forschung und Entwicklung, Konstruktion, Produktion, Produkt- und Prozessmanagement, Vertrieb, Einkauf, Marketing, Informatik/EDV, Controlling, Rechnungswesen, Personal etc. Technische Trainees in den Teilkonzernen, Kaufmännische Trainees (Controlling/Rechnungswesen, strategischer Einkauf, Marketing/Vertrieb, Personal) im Gesamtkonzern

Jahresumsatz

2,2 Mrd. Euro

Einstiegsprogramme

15-monatiges Traineeprogramm, Direkteinstieg „Training-on-the-job“ mit individuellem Einarbeitungsprogramm

Mögliche Einstiegstermine

Nach Bedarf jederzeit

Auslandstätigkeit

Innerhalb des Beschäftigungsverhältnisses möglich über Auslandsentsendungen. Bei Praktika, Abschlussarbeiten o. ä. bitte Bewerbung direkt an die jeweiligen Unternehmenseinheiten im Ausland.

Warum bei DIEHL bewerben?

Bei DIEHL arbeiten Sie in einem Hightechkonzern, der von einer traditionsreichen Vergangenheit in eine innovative Zukunft blickt. Als familiengeführtes und unabhängiges Industrieunternehmen bieten wir unseren Mitarbeitern innerhalb des internationalen Konzerns stets neue Herausforderungen. Die Möglichkeit sich immer wieder neu zu entdecken und beruflich wie persönlich weiter zu entwickeln macht uns als Arbeitgeber attraktiv. Unsere Geschichte von der Kunstschmiede zum internationalen Weltmarktführer möchten wir mit flexiblen und kommunikationsstarken Mitarbeitern, die hohes Engagement und Eigeninitiative mitbringen, weiterschreiben.

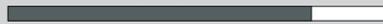
Unsere Stärke ist unsere Vielfalt!

Ihre auch? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

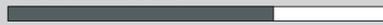
BEWERBERPROFIL

Bewerberprofil wichtig in Prozent

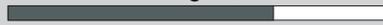
Examensnote 80%



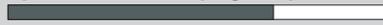
Studiendauer 70%



Auslandserfahrung 70%



Sprachkenntnisse (englisch) 70%



Ausbildung/Lehre 30%



Promotion 40%



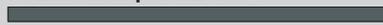
MBA k.A.



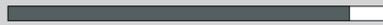
Außerunivers. Aktivitäten 50%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 90%



Sonstige Angaben

Durchsetzungsstark
International interessiert
Engagiert
Handlungsorientiert
Leistungsbereit

„Was nun?“

Firmenkontaktmesse CONTACT 2010

Es ist immer wieder die selbe Frage, die sich Hochschulabsolventen stellen. „Was nun?“ So einfach die Frage klingt, eine Antwort darauf zu finden ist nicht einfach. Und die Eine richtige gibt es schon gar nicht, viel mehr ergeben sich Chancen und Möglichkeiten. Die Suche nach dem Traumjob ist oft ein Abwägen zwischen dem Jobprofil, dem Unternehmen und privaten Gegebenheiten.

Die Firmenkontaktmesse CONTACT findet aus gutem Grund in diesem Jahr schon zum 17. Mal statt. Hier treffen Studenten auf Firmen. Vom Familienbetrieb über den Mittelständler bis hin zu namhaften Großkonzernen sind alle vertreten. Diese beschäftigen Ingenieure und Naturwissenschaftler aus allen Bereichen. Dabei sind die klassischen Disziplinen wie Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik, Mathematik, Physik und Chemie, genauso vertreten wie die Mischstudiengänge wie Chemie- und Bio-Ingenieurwesen, Mechatronik, Informations- und Kommunikationstechnik. Sie werden im gesamten Bereich eines Produktlebenszyklus eingesetzt. Angefangen im Bereich der Forschung und Entwicklung, über die Produktion, Markteinführung, Vertrieb und Verkauf bis hin zur Wartung und letztendlich zum Rückbau oder zum Recyclingmanagement. Und genau in dieser Vielfalt steckt die Herausforderung für den Absolventen genauso wie für das Unternehmen.

„In welches Unternehmen und an welche Position passe ich?“ Manch einer ist regional gebunden, den anderen zieht es in die große weite Welt. Der eine fühlt sich in einem Familienunternehmen besser aufgehoben, der andere schätzt die Aufstiegschancen in einem Großkonzern. Das Jobprofil sollte zum Studieninhalt passen, dabei ist auch jetzt die Chance, einen anderen Schwerpunkt zu setzen. Die Aufgaben sollten herausfordern, aber nicht überfordern. Und passt der neue Mitarbeiter ins Team?



Bei der Suche nach dem passenden Arbeitgeber, einer passenden Aufgabe, einem passenden Team, einem passenden Ort, ist es notwendig, erstmal einen Überblick zu gewinnen. Nur, wer einen Überblick hat, hat auch die Möglichkeit, sich zu entscheiden. Die CONTACT 2010 bietet die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit Ingenieuren und Personalern unterschiedlichster Firmen zu treten. Diese beantworten gerne Fragen zum Unternehmen, aber auch zu ihrem persönlichen Werdegang und stehen Absolventen und Studenten beratend zur Verfügung. Die beste Möglichkeit, ein Unternehmen während des Studiums genauer kennen zu lernen, ist ein Praktikum. In welchem Unternehmensbereich das stattfinden kann und wie der Bewerbungsprozess aussieht, kann im Gespräch am Unternehmensstand geklärt werden.



Dieses Jahr findet die Firmenkontaktmesse CONTACT vom 24.–25.11. an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in der technischen Fakultät statt. Sie richtet sich an Studenten und Absolventen der Technischen sowie der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität sowie der Hochschulen der Region. Geplant und durchgeführt wird die Messe von der Erlanger Hochschulgruppe ETG Kurzschluss e.V. des Verbands der Elektrotechnik Elektronik und Informationstechnik (VDE), sowie von den Studenten und Jungingenieuren (suj) des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in Erlangen.

Weitere Informationen zur Messe sind auf www.contact-messe.de zu finden. ■

Das Kaiserslautern Racing Team – KaRaT



...hat in diesem Jahr zum dritten Mal an den Wettbewerben der Formula Student teilgenommen.

➤ Dies war im Jahr 2010 die Formula Student Germany in Hockenheim sowie die Formula SAE Italy in Varano de' Melegari. Leider hat sich die Fertigung des Gitterrohrrahmens so verzögert, dass vor Hockenheim keine Probefahrten möglich waren. Zwar gelang es dort recht schnell, die technische Abnahme, den Neige- und den Lärmtest zu bestehen, jedoch zeigte sich, dass das Auto aufgrund von Problemen im Antriebsstrang nicht dazu in der Lage war, für den Bremstest auf die vorgeschriebene Geschwindigkeit zu beschleunigen. Die Ursache für die Probleme im Antriebsstrang konnte als Fertigungsfehler des Gitterrohrrahmens identifiziert werden.

Direkt nach dem Event in Hockenheim und der Ankunft in der heimischen Werkstatt wurde der komplette Differentialhalter überarbeitet, sodass schon zwei Wochen vor dem Event in Italien ausgiebige Testfahrten durchgeführt wurden. Somit konnte der CarboNyte 2010 dann in Italien auch an allen dynamischen Disziplinen erfolgreich teilnehmen.

Um den weiterhin sensiblen Bereich des Antriebsstranges nicht zu überbelasten und somit das Ausdauerrennen zu gefährden, wurde der CN10 von den Piloten schonend gefahren.



Die Strategie ging auf und die Studierenden konnten einen erfolgreichen Saisonabschluss mit Platz 28 feiern.

Natürlich haben sich die angehenden Ingenieure das Abschneiden in der Saison besser vorgestellt.

Als wichtigstes Ziel für die nächste Saison haben die Teammitglieder festgelegt, dass der Bolide bereits im Frühjahr fertiggestellt werden muss.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird auf aufwändige Neukonstruktionen weitgehend verzichtet und das Bewährte weiterentwickelt, gemäß dem Motto „Evolution statt Revolution“. Denn nur ein Fahrzeug, das schon lange Zeit vor dem ersten Renneinsatz in der Erprobung ist, hat auch eine Chance im Einsatz erfolgreich zu sein.

Da das Team schon zwei erfolgreiche Fahrzeuge mit einem Monocoque gebaut hat und der Versuch mit dem Stahlrahmen weniger erfolgreich war, wird im nächsten Jahr wieder ein CFK-Monocoque die tragende Struktur des CarboNyte 2011 bilden.

Ein wichtiges Augenmerk liegt auch auf der Koordination des Konstruktionsprozesses. Mit der von der consensor GmbH zur Verfügung gestellten consensor Kooperationsplattform sammeln und bewerten die Studierenden wichtige Anforderungen bezüglich der Fahrzeugkonzeption. Kritische Festlegungen und Entscheidungen können Sie leichter gruppenübergreifend abstimmen und Zusammenhänge zwischen den Schnittstellen herstellen.

Das Kaiserslautern Racing Team bedankt sich herzlich bei seinen Sponsoren, Unterstützern und bei allen, die die ganze Saison über mitgefiebert haben. ■

Weitere Informationen

www.karat-racing.de



Liane Hryca (Leiterin des Gründungsbüros), Prof. Dr. Karsten Berns und das Gründertrio Bernd-Helge Schäfer, Jens Wettach und Dr. Carsten Hillenbrand (v.l.n.r.) mit der Forschungsplattform Marvin der Arbeitsgruppe Robotersysteme

Gründertrio der TU erhält EXIST-Gründerstipendium

Drei wissenschaftliche Mitarbeiter des Fachbereiches Informatik der Technischen Universität Kaiserslautern erhalten das EXIST-Gründerstipendium für die Umsetzung ihrer Geschäftsidee. Ab dem 1. November 2010 wird das Gründertrio mit 110.000 Euro vom Bund gefördert.

Die innovativen Gründer Dr. Carsten Hillenbrand, Bernd-Helge Schäfer und Jens Wettach werden dabei von ihrem Mentor Prof. Dr. Karsten Berns, Dekan des Fachbereichs Informatik und Leiter der Arbeitsgruppe Robotersysteme, unterstützt. Das Gründungsvorhaben basiert auf der Entwicklung von kompakten mobilen Transportrobotern, die sich eigenständig in der Umwelt orientieren, Hindernissen ausweichen und sich leicht an Arbeitsabläufe anpassen lassen. Besonders für kleinere Betriebe zahlt sich ein solches Robotersystem, das einen kontinuierlichen Gütertransport ermöglicht, zur Abwicklung der innerbetrieblichen Logistik aus. Um die Akzeptanz bei den Unternehmen zu steigern, soll das System auch als Dienstleistung auf Basis eines Miet-

vertrags angeboten werden.

Mit der mobilen Robotik beschäftigt sich das Trio wissenschaftlich schon seit Jahren. "Wir freuen uns auf die Herausforderung, unsere Erfahrungen zu nutzen, um ein innovatives Produkt marktreif zu gestalten. Klar ist für uns, dass noch viele Hürden zu nehmen sind, bis wir eine profitable Firma aufgebaut haben. Dieses einjährige Stipendium gibt uns Zeit, die Vorbereitungen ein gutes Stück voranzubringen."

Durch ihre Teilnahme an der Summer-School des Gründungsbüros der TU & FH Kaiserslautern im vergangenen Jahr hatten die Gründer mit ihrem Businessplan die Grundlage für eine Antragstellung im Rahmen des EXIST-Programms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie geschaffen. Nach der Diskussion mit ihrem Mentor, der sich als Gesellschafter an dem geplanten Unternehmen beteiligt, sowie dem Gründungsnetzwerk wurde gemeinsam mit dem Gründungsbüro erfolgreich der Antrag zur weiteren Förderung eingereicht. Liane Hryca, Leiterin



Ausgezeichnet!

Wettbewerb exzellente Lehre



des Gründungsbüros, freut sich über das bewilligte Stipendium: "Dieser Akquisierfolg ist das Ergebnis guter Teamarbeit: Innerhalb des motivierten Gründerteams und zwischen dem Lehrstuhl von Prof. Dr. Karsten Berns und dem Gründungsbüro".

Das Gründungsbüro der TU & FH Kaiserslautern ist die zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte an den beiden Hochschulen in Kaiserslautern. Es wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz unter EFRE-Kofinanzierung und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unter ESF-Kofinanzierung gefördert.

Autorin: Nadja Donauer

Weitere Informationen

www.uni-kl.de



Messetermine WS 2010/11

KOSTENLOS
von Studenten
für Studenten

- 02.11. - 03.11.2010 bonding Firmenkontaktmesse Berlin
- 16.11. - 17.11.2010 bonding Firmenkontaktmesse Braunschweig
- 29.11. - 01.12.2010 bonding Firmenkontaktmesse Aachen
- 07.12. - 08.12.2010 bonding Firmenkontaktmesse Hamburg
- 14.12.2010 bonding Firmenkontaktmesse München
- 18.01. - 19.01.2011 bonding Firmenkontaktmesse Kaiserslautern

bonding – erlebe, was du werden kannst.

Virtuelle Virtuosen im Reihenhaus: Vom Studi zum Unternehmer

Virtueller Rundgang: Nach Ideenwettbewerb an der FH beauftragt die Deutsche Reihenhaus die Studenten



Screenshot Virtueller Rundgang durch Haus 81m² Lebensfreude

Studenten des Studienganges „Virtual Design“ der Fachhochschule Kaiserslautern gestalteten einen virtuellen Rundgang durch einen Reihenhaus-Wohnpark im Rahmen eines Ideenwettbewerbes. Das Ergebnis begeisterte die Initiatorin nachhaltig: Die Deutsche Reihenhaus AG beauftragte die Studenten anschließend mit der Einbindung in ihre prämierte Internetpräsenz. Studenten und Berufsalltag: Aus dem Einblick wurde der Einstieg.

Professor Matthias Pfaff von der FH Kaiserslautern: „Das ursprüngliche Semesterziel, den Berufsalltag zu simulieren, konnten wir sogar übertreffen. Für die Qualität der Lehre und der Technik, mit der wir arbeiten, ist das eine besondere Bestätigung.“ Gearbeitet wurde mit einer speziellen 360°-Kamera, der „Civetta“ der Weiss AG, sonst unter anderem eingesetzt in der Filmindustrie, der Unfallrekonstruktion und der Sicherheitsplanung.



Screenshot Virtueller Rundgang durch den Wohnpark Reiserfeld

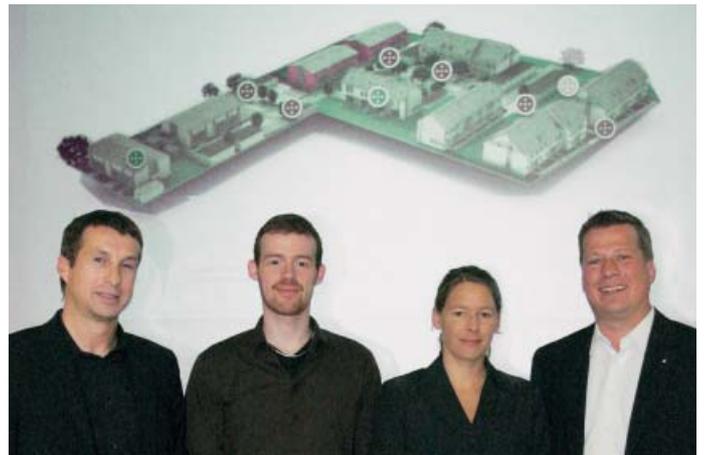
Dr. Daniel Arnold, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Reihenhaus, zur Entwicklung des Projekts: „Ursprünglich haben wir nur an unsere gewerblichen und kommunalen Ansprechpartner - zum Beispiel die



Fachhochschule
Kaiserslautern

University of
Applied Sciences

Stadtplaner - gedacht. Sie sollten sich komfortabel und überall zugänglich einen ersten Eindruck von unseren Wohnparks machen können. Die Qualität des virtuellen Rundgangs hat uns dann aber so überzeugt, dass wir ihn auch den Hauskäufern und allen anderen Interessierten nicht vorenthalten wollten.“ Dazu beauftragte das Unternehmen die Studenten offiziell als Unternehmer. Heute lassen sich Reihenhäuser und Außenanlagen des Wohnparks „Im Reiserfeld“ in Kaiserslautern fotorealistisch und in virtueller 3D-Technik im Internet begutachten.



v.l. Prof. Matthias Pfaff von der FH Kaiserslautern, Student David Schäfer, Bettina Stramitzer von der Agentur „Die Firma“ und Achim Behn M.A., Deutsche Reihenhaus AG, vor dem Screenshot des virtuellen Rundgangs

Die Internetpräsenz der Deutschen Reihenhaus wurde bereits mehrfach prämiert und ist aktuell für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland nominiert. Umgesetzt wird der Auftritt von der Agentur „Die Firma“. Bettina Stramitzer, Projektleiterin, gestaltete die Einbindung mit FH-Student David Schäfer. „Der virtuelle Rundgang ist so gut, dass er diese besondere Internetpräsenz bereichert. Wir können uns weitere Formen der Zusammenarbeit mit den Studenten vorstellen.“ David Schäfer zieht das studentische Fazit: „Meine Kommilitonen und ich freuen uns über diese besondere Referenz, die wir gewinnen konnten.“

Achim Behn M.A.

Näheres unter:

Fachbereich Bauen und Gestalten
Prof. Matthias Pfaff
Telefon: 0631/3724-4601
matthias.pfaff@fh-kl.de



Denglisch im Berufsalltag

» Ob im Alltag, in den Medien oder auf der Arbeit – nie zuvor hat sich Sprache dermaßen schnell entwickelt wie in der heutigen Zeit. Ständig nehmen wir neue Begriffe, Schlagworte und Abkürzungen in unseren Sprachgebrauch auf. Diese bedienen sich des Englischen, denn die Weltsprache impliziert Fortschritt und Weltoffenheit.

Dabei können rund 60 Prozent aller Deutschen gar kein Englisch, 30 weitere Prozent bringen es nicht über ein Schul- und Touristenenglisch hinaus, das zumindest meint der deutsche Journalist und Sprachkritiker Wolf Schneider.

Doch was ist eigentlich ein Anglizismus? Laut Duden eine „Übertragung einer für das britische Englisch charakteristischen sprachlichen Erscheinung auf eine nichtenglische Sprache“. Englische Begriffe können dabei auf unterschiedliche Weise übertragen werden: Einige Wörter schließen in der Tat eine Lücke im Deutschen Wortschatz („brainstorming“), für andere gibt es eigentlich eine deutsche Entsprechung („highlight“). Es gibt Anglizismen, die falsch übersetzt

wurden („administration“ als Verwaltung statt Regierung), und Pseudo-Anglizismen („Handy“). Am auffälligsten sind jedoch deutsch-englische-Zwischgebilde. Bei Wörtern wie „gecovert“, „downgeloadet“, „gegoogelt“ oder „gesimst“ wird die deutsche Deklination einfach dem englischen Begriff übergestülpt.

Am häufigsten tauchen Anglizismen im Berufsalltag auf. Neben dem „Corporate Design“ gehört auch ein „Corporate Wording“ zur „Corporate

Identity“ einer Firma. Eine eigene Unternehmenssprache vereinfacht die Kommunikation mit den Kollegen. Da wird aus dem Geschäftsführer der „Chief Executive Officer“ (CEO) und aus dem erfahrenen Berater der „Senior Consultant“. Als oberste Wording-

Regel gilt, dass Sender (z.B. Arbeitgeber) und Empfänger (z.B. Arbeitnehmer) die gleiche Sprache sprechen müssen. Zu Kommunikationsproblemen kann es kommen, wenn unterschiedliche Unternehmenssprachen nach einer Fusion aufeinander treffen, oder ein Sprachteilnehmer Vokabeln so verinnerlicht hat, dass er davon ausgeht, jeder teile seinen Wortschatz. ■

ABSOLVENTA

Denglisch Wörterbuch:

» Schon mal „Windows“ gegoogelt? Das Ergebnis ist sehr aufschlussreich: „Windows Home: Windows 7 Features & Tours, Windows Downloads & More.“, lautet die Beschreibung der Website. Alles klar, da hat wohl ein Informatiker die deutsche Sprache geupdated, sie mit dem Englischen gemerged und ist dann damit live gegangen. Unser Denglisch-Wörterbuch findet mit dem Informatiker-Denglisch seinen vorläufigen Höhepunkt.

Computer-User verwenden mit ihrem „Net-Speak“ wohl die meisten Anglizismen. Und sie haben dafür zugegebenermaßen auch mehr Berechtigung als andere Berufsgruppen. Das World Wide Web mit seinen fast unbegrenzten Möglichkeiten, Techniken und Diensten zieht eine ganze Begriffswelt mit sich. Begriffe wie „googlen“ oder „uploaden“ gab es vor wenigen Jahren noch gar nicht. Plötzlich mussten in kürzester Zeit neue Bezeichnungen geschaffen werden – in englischer Sprache. Die meisten Neuerungen in der Computerbranche kommen schließlich aus Amerika und auch die Sprache des Welt-Netzes ist konsequenterweise Englisch.

Informatiker-Denglisch

Computernutzung kann sich niemand entziehen

Da sich viele Begriffe außerdem schwer ins Deutsche übersetzen lassen, wurden englische Begriffe einfach übernommen oder bestenfalls eingedeutscht. Das bringt jedoch Probleme mit sich, denn der Computer- und Internetnutzung kann sich heute fast niemand mehr entziehen. Das Denglisch der Werbetexter, Unternehmens- oder Finanzberater betrifft häufig nur eine bestimmte Zielgruppe und wird vor allem als Fachsprache verwendet. Die Sprache der Informatiker berührt aber heute fast jede Berufs- und Altersgruppe.

Elegante Umdeutungen im Deutschen

Nicht nur die Generation Ü-60 versteht das Informatiker-Denglisch häufig nicht – kaum vorstellbar, wie viel Umsatz der IT-Branche dadurch jährlich entgeht. Dabei geht es auch an-

ders: Keine andere Sprache kann Wörter so elegant umdeuten wie das Deutsche. Sehr plakativ heißen Anwendungen auf dem Rechner beispielsweise Papierkorb, Schreibtisch, Ordner oder Maus. Und auch die Computer BILD geht mit gutem Beispiel voran. Statt „mit dem Keyboard im Web surfen“ schreiben sie „mit der Tastatur das Netz durchblättern“. Klingt doch schön, oder? ■

Weitere Informationen

Absolventa (Absolventa GmbH) ist eine Jobbörse für junge Akademiker und Studenten. Im Gegensatz zu klassischen Vermittlungen wird der Bewerbungsprozess umgedreht: Die Unternehmen bewerben sich bei den Kandidaten.

www.absolventa.de

Alert	Alert ist der englische Ausdruck für „Alarm“ oder „Warnsignal“. Alerts werden im Internet verwendet, um vor Viren zu warnen, auf Sicherheitslücken oder bestimmte Links hinzuweisen. Der bekannteste Alert ist Google Alert. Er ermöglicht dem Nutzer das Abonnement bestimmter Suchbegriffe. Taucht ein neuer Eintrag unter dem Begriff auf, erhält der Nutzer eine Benachrichtigung.	Deadlock	Deadlock bedeutet „Sackgasse“ oder „Verklemmung“. Zu einem Deadlock kommt es, wenn ein Prozess auf ein Ereignis wartet. Er kann beispielsweise durch zwei Programme ausgelöst werden, die sich gegenseitig blockieren. Häufig hängt sich der Rechner nach einem Deadlock auf.
App	App ist nicht etwa die Abkürzung für Apple, sondern für „Application“, also „Anwendung“. Bekannt wurden Apps jedoch in der Tat vor allem durch das Apple-iPhone, für das es mittlerweile über 100.000 Anwendungen gibt. Apps sind mehr oder weniger sinnvoll: Sie liefern Börsen- oder Sportergebnisse, dienen als Lexikon, mit ihnen kann man navigieren, spielen oder herausfinden, welches Lied gerade im Radio gespielt wird.	default	Default heißt übersetzt: voreingestellt. „Default-Setting“ oder „Default-Einstellungen“ sind voreingestellte Standardwerte von Software, Hardware oder Internetseiten, zum Beispiel Farbeinstellungen, Schalterstellungen oder Menüfenster.
Blog	Der Begriff Blog ist die Abkürzung von „Weblog“, was wiederum eine Zusammensetzung aus Web und Log ist. Mit „Log“ ist ein Logbuch gemeint – eine tagebuchähnliche Aufzeichnung, die vor allem in der Schifffahrt geführt wird. Wie das Logbuch ist auch der Weblog ein öffentliches Tagebuch. Er wird in der Regel auf einer Website veröffentlicht und ist eine nicht chronologische, endlose Liste von Einträgen.	Favicon	Favicon ist die Abkürzung für „favorite icon“, also das Lieblingssymbol. Favicons sind kleine Symbole, die vor der URL und den Tabs einer Seite erscheinen. Durch die Icons lassen sich Webseiten leichter unterscheiden.
Bug/ Debugger	Ein Bug ist eine „Wanze“. Verwendet wird der Begriff für Fehler in der Soft- oder Hardware eines Computers. Debugger sind dementsprechend Werkzeuge, um die Fehler zu finden und zu beheben. Der Begriff „Wanze“ kommt aus einer Zeit, in der Computer noch so groß waren, dass Insekten ins Innere krabbeln und Schaden ausrichten konnten. In einigen Fällen entwickelt sich ein Bug zu einem Feature, also einer sinnvollen „Funktion“. Mit einem Patch beheben Softwarefirmen größere Bugs.	File-Sharing	Über File-Sharing oder Peer-to-Peer-Dienste können Internetnutzer ihre „Dateien teilen“, zum Beispiel Musik, Filme oder Software. File-Sharing ist aufgrund der Urheberrechtsverletzung in der Regel strafbar.
CMS	CMS ist die Abkürzung für Content-Management-System. Mehr schlecht als recht kann man den Begriff mit „Inhaltverwaltungssystem“ übersetzen. Das System ermöglicht, dass mehrere Nutzer Administratoren einer Website werden und so die Seite mitgestalten können. Ein CMS ist in der Regel einfach aufgebaut und kann auch von Laien verwendet werden. Eine der bekannten CMS ist Wordpress. Mit dem System kann man einen Blog erstellen und verwalten.	live	Wenn eine Seite live geht, dann geht sie online.
Data-Mining	Im Internet entstehen täglich große Datenmengen. Beim Data-Mining sucht der virtuelle Mienenarbeiter nach relevanten Daten wie Hobbies, Weltanschauungen, Musik- oder Literaturgeschmack. Mit Hilfe statistischer Verfahren werden Regeln und Muster im Verhalten von Kunden ermittelt. Durch die Kundenprofile kann die Werbung besser auf den Kunden zugeschnitten werden.	mergen, etwas	Wenn Dateien gemerged werden, dann werden sie „vereinigt“ oder „zusammengeführt“. Das ist nötig, wenn es verschiedene Versionen einer Datei gibt.
		Patch	Ein Patch ist ein „Flicken“ oder eine „Nachbesserung“. Es handelt sich dabei um die Korrekturversion einer Software. Softwareaktualisierungen, die aus mehreren Patches bestehen, heißen unter Windows Service Pack.
		Peer-to-Peer bzw. P2P	Bei einer P2P oder Peer-to-Peer-Verbindung werden mehrere gleichberechtigte Rechner in einem Netzwerk miteinander verbunden. Damit können beispielsweise Daten ausgetauscht werden.
		Performance	Die Performance eines Computers ist seine „Leistungsfähigkeit“. Diese hängt vom vor allem vom Prozessor, der Festplatte und der Grafikkarte ab.
		Tools	Tools sind „Werkzeuge“. Sie helfen dem Computer-Nutzer, beim Lösen bestimmter Aufgaben. Meistens handelt es sich dabei um kleinere Programme, wie beispielsweise ein Sprachtool. Unternehmen setzen Incentives, also „Prämien“ ein, um Kunden, Mitarbeiter oder Politiker zu belohnen. Das können beispielsweise Veranstaltungen oder Reisen sein.
		URL	URL ist die Abkürzung für „Uniform Resource Locator“, auf Deutsch: „einheitlicher Quellensanzeiger“. Es handelt sich dabei um die Adresse einer Website, beziehungsweise eines Dokumentes im Internet. Die URL besteht aus einem Dienst (www), dem Ort (de) und dem Dateinamen (absolventa). Über das Netzwerkprotokoll (http) lokalisieren URLs die Quelle.

Kontakt

Ansprechpartner

- Sicherheitstechnik:
Jessica Menzel,
Telefon: 0451 882-4755,
E-Mail: hr.safety@draeger.com
- Medizintechnik:
Imke Vogler,
Telefon: 0451 882-1449,
E-Mail: hr.medical@draeger.com
- Zentralfunktionen wie z. B.
Grundlagenentwicklung, Steuern,
Finanzen, Controlling, Personal:
Birgit Eggert,
Telefon: 0451 882-5244,
E-Mail: hr@draeger.com

Anschrift

Drägerwerk AG & Co. KGaA
Moislinger Allee 53-55
23542 Lübeck

Telefon/Fax

Telefon: +49 451-882 0
Fax: +49 451-882 2080

E-Mail

hr@draeger.com

Internet

www.draeger.com

Direkter Link zum Karrierebereich

www.draeger.com/karriere

Bevorzugte

Bewerbungsart(en)

Bitte bewerben Sie sich mit vollständigen Unterlagen (Attachments) – ausschließlich online – auf konkrete Ausschreibungen oder initiativ unter Stellenangebote auf www.draeger.com/karriere.

Angebote für

StudentInnen

Praktika? Aktuelle Angebote für Studierende finden Sie unter www.draeger.com/karriere

Diplomarbeit?

Aktuelle Angebote für Studierende finden Sie unter www.draeger.com/karriere

Abschlussarbeiten?

Aktuelle Angebote für Studierende finden Sie unter www.draeger.com/karriere

Duales Studium? Ja

Trainee-Programm? Ja

Direkteinstieg? Ja

FIRMENPROFIL

■ Allgemeine Informationen

Branche

Medizin- und Sicherheitstechnik
(Metall- und Elektroindustrie)

Bedarf an HochschulabsolventInnen

ca. 50 Hochschulabsolventen

■ Gesuchte Fachrichtungen

Anlagentechnik, Automatisierungs- und Feinwerktechnik, Elektrotechnik, Fertigungstechnik, Informatik, Konstruktion, Maschinenbau, Mechatronik, Medizintechnik, Mess- und Regelungstechnik, Mikroelektronik, Nachrichtentechnik Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften

■ Produkte und Dienstleistungen

Medizintechnik (Anästhesie- und Beatmungstechnik, Notfallgeräte, Neonatologie, Krankenhausinformationssysteme, Monitoring, Service);
Sicherheitstechnik (Chemikalienschutzanzüge, Masken, Filter);
Gasmesstechnik (Sensoren, Messgeräte);
Tauchttechnik; Trainingsanlagen; Service

■ Anzahl der Standorte

Inland: Lübeck (Headquarter)
Weltweit: Dräger ist in über 190 Ländern vertreten

■ Anzahl der MitarbeiterInnen

Deutschland: 5.000
Weltweit: 11.000

■ Jahresumsatz

In 2009: 1,9 Mrd. EURO

■ Einsatzmöglichkeiten

Hard- und Softwareentwicklung, Grundlagenentwicklung, Produktmanagement, Produktion, Qualitätsmanagement, Technische Dokumentation, Finanzen / Controlling,

Marketing / Event Management, Einkauf, Logistik / SCM, HR, Vertrieb, IT

■ Einstiegsprogramme

- Direkteinstieg
- Praktikum im In- und Ausland
- Werkstudierendentätigkeit
- Diplom-, Bachelor- und Masterarbeit
- „Life“ – das internationale Traineeprogramm von Dräger

■ Mögliche Einstiegstermine

Jederzeit

■ Auslandstätigkeit

Ja, individuell ja nach Funktion und Position. Dräger entwickelt und produziert weltweit: In Deutschland, USA, China, Großbritannien, Schweden und Südafrika. In mehr als 50 Ländern unterhält das Unternehmen eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften, vertreten ist es insgesamt in über 190 Ländern.

■ Einstiegsgehalt für Absolventen

ca. 48.000 Euro p.a.

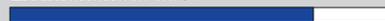
■ Warum bei Dräger bewerben?

Unsere Tätigkeit hat einen tiefen Sinn: Wir machen Technik für das Leben. Wer Technik für das Leben entwickelt, muss Verantwortung übernehmen – Verantwortung für die Menschen, die diese Technik brauchen und ihr zu hundert Prozent vertrauen. Dieser Gedanke ist in allen Tätigkeitsbereichen bei Dräger spürbar. Sei es in Forschung und Entwicklung, im Marketing oder Einkauf, Finanzen und Controlling oder Personalwesen. Darin liegt eine Aufgabenvielfalt mit großen Gestaltungsfreiräumen, die Denken über den Tellerrand, Eigeninitiative und ein gutes Kommunikationsverhalten erfordert. Dafür lohnt es sich zu arbeiten.

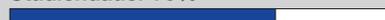
BEWERBERPROFIL

■ Bewerberprofil wichtig in Prozent

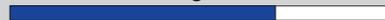
Examensnote 80%



Studiendauer 70%



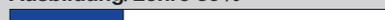
Auslandserfahrung 70%



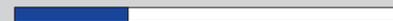
Sprachkenntnisse (englisch) 100%



Ausbildung/Lehre 30%



Promotion 30%



MBA 20%



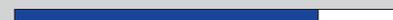
Außerunivers. Aktivitäten 60%



Soziale Kompetenz 100%



Praktika 80%



■ Sonstige Angaben

Gute Studienergebnisse, Initiative, Leistungsorientierung, Problemlösungskompetenz sowohl in technischer wie auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht, Kundenorientierung, Offenheit für internationale Teams und Arbeitsweisen, gutes Kommunikations- und schnelles Integrationsvermögen

Noch immer haben nicht
alle Frühchen die **Chance** auf Leben.
Helfen Sie uns, das zu ändern.

Es gibt Dinge, für die lohnt es sich zu arbeiten:

beispielsweise für Beatmungsgeräte, die Frühchen mit jedem Atemzug ein Stückchen kräftiger machen.

Arbeiten Sie (m/w) mit uns als Praktikant, erstellen Sie bei uns Ihre Diplom-, Master- oder Bachelor-Arbeit oder starten Sie nach Ihrem Hochschulabschluss als Trainee oder Direkt-einsteiger ins Berufsleben. www.draeger.com/karriere

Bring die Welt in Sicherheit!



B. Eng. Frauke Fischer
Prüfingenieurin, Niederlassung Reutlingen

Unser Team braucht Verstärkung: Prüfingenieure gesucht.

Unsere Welt braucht Sicherheit – deshalb: Komm als Prüfingenieur/in in unser Team! Bundesweit suchen wir FH-/Uni-/DH-Absolventen der Fachrichtungen Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Elektrotechnik oder Mechatronik, die uns in den Bereichen Prüfwesen und Gutachten verstärken.

Bewirb dich jetzt bei uns! Nähere Infos unter www.bringdieweltinsicherheit.de

www.dekra.de

Automotive

Industrial

Personnel

DEKRA

OFFIZIELLER TECHNISCHER PARTNER

